63. Jahrgang • Nr. 2/2011 • Deutscher Alpenverein e. V. • Postvertriebstück B 4816 Entgelt bezahlt www.alpenverein.de

DAV Deutscher Alpenverein

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

April 2011

Brenta Trek

Trentiner Dolomiten-Runde

Berner Alpen
Skihochtouren-Express

Kattowitzer Hütte
Hüttendomizil in Kärnten

Piemont
Weitwandern auf der GTA

■ **Reportage** Graubünden ■ **Knotenpunkt** Gender am Berg ■ **Tipps & Technik** Smartphone-Apps auf Skitour
■ **Fitness & Gesundheit** Check-up für den Frühling ■ **Sicherheitsforschung** Fixpunkte in Firn und Schnee

Gipfelstürmer ist, wer die Zukunft schon heute baut.

TOYOTA

ADAC Gelber Engel 2011

Auris Hybrid
Platz 1 in der Kategorie „Auto der Zukunft“*

Prius
Das Hybrid-Original seit 14 Jahren

Prius+
Der Familien-Hybrid nächstes Jahr

Yaris Hybrid Concept
Der City-Hybrid nächstes Jahr

Nach 125 Jahren Automobilgeschichte hat der ADAC erstmalig das Auto der Zukunft ausgezeichnet: den Toyota Auris Hybrid. Den ersten Vollhybrid in der Kompaktklasse. Eine weitere bedeutende Ehrung einer langen Erfolgsgeschichte. Denn während andere die Mobilität der Zukunft ankündigen, bringen wir sie bereits seit 14 Jahren zuverlässig auf die Straße. Und die Hybridfamilie wächst weiter. Entdecken Sie die Zukunft jetzt. Auf **www.toyota.de/hybrid**

HYBRID SYNERGY DRIVE
Die Vollhybrid-Technologie

Offizielle Mobilitätspartner
DAV Deutscher Alpenverein
TOYOTA

Nichts ist unmöglich. Toyota.

Kraftstoffverbrauch Auris Hybrid und Prius kombiniert 4,0–3,8 l/100 km (innerorts 4,0–3,8 l/außerorts 4,0–3,7 l) bei CO_2-Emissionen kombiniert von 93–89 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Abb. zeigt Auris Hybrid und Prius mit Sonderausstattung, Konzeptstudien Prius+ und Yaris Hybrid Concept (ab Mitte 2012 erhältlich).
*ADAC-Preis „Gelber Engel 2011“ in der Kategorie „Auto der Zukunft“, Platz 1 für Toyota Auris Hybrid 1,8, ADAC Motorwelt Sonderdruck 01/2011. Weitere Informationen unter http://www.adac.de/infotestrat. In der neu geschaffenen Kategorie „Auto der Zukunft“ bei Deutschlands bedeutendem Autopreis wurden ausschließlich Fahrzeuge berücksichtigt, die bereits beim Händler angeboten werden, aber heute schon harte Auswahlkriterien für die Mobilität von morgen erfüllen. Bewertet wurden insgesamt 431 Autos.

Keine (Winter-)Pause

Er hat einiges geboten, der Winter 2010/2011. In Garmisch-Partenkirchen gab es die Alpine Ski-WM, einen hoch professionellen Sport-Event mit weltweitem medialem Interesse. Deutlich weniger Medienresonanz bekamen die Athleten im Skibergsteigen, die ebenso exzellenten Sport ablieferten wie ihre alpinen Kollegen, aber kaum beachtet wurden – lesen Sie ab S. 31, wie ausgezeichnet sich der **DAV-Nachwuchs** im Jugend-Weltcup und der Jugend-EM geschlagen hat. Heiß diskutiert waren auch die Auseinandersetzungen um das **Skitourengehen auf Pisten** (S. 12): Gegen die pauschalen Sperrungen einiger bayerischer Skigebiete musste sich der DAV vehement wehren – das freie Betretungsrecht der Natur gilt auch für Pisten; Gespräche und zukunftsfähige Kompromisslösungen sind gefragt.

Ganz nah dran zu sein am Winter versprechen auch einige Hilfsprogramme für Smartphones – was die **„Apps" in Sachen Lawinengefahr** (nicht) leisten, haben wir einen erfahrenen Spezialisten testen lassen (S. 68). Auf keinen Fall können sie die klassische Tourenplanung und Risikobeurteilung ersetzen, die man zum Beispiel für **Skitouren in den Berner Alpen** braucht (S. 106). Wie man dort und anderswo am besten **Fixpunkte in Firn und Schnee** setzt, erörtert der Beitrag der Sicherheitsforschung (S. 65).

Wer mit Eis und Schnee weniger anfangen kann, sollte sich nach dem Winterhalbjahr wieder in Form bringen – die passenden Tipps fürs Frühjahrstraining gibt es auf S. 72. Denn nur, wenn die Fitness passt, macht es am Berg richtig Spaß, egal ob man **Mit der Bahn in die Berge** (S. 93) fährt oder in den **Brenta-Dolomiten** (S. 40) unterwegs ist, auf dem Weitwanderweg der **GTA** (S. 50), um die **Kattowitzer Hütte** in den Hohen Tauern (S. 86) oder in **Graubünden** (S. 102).

Bei aller Ernsthaftigkeit des Bergsports sollte man das Lachen nicht vergessen. Falls nötig, kann man sich bei den bekannten deutschsprachigen **Alpin-Karikaturisten** (S. 60) Anregung holen. Ihrer Sicht auf das alpine Geschehen widmet das Alpine Museum in München ab Mitte April eine **abgründige Sonderausstellung** (S. 96). Humorige Aspekte wird man auch im Knotenpunkt finden, der dieses Mal versucht, der **„Gender-Thematik"** auf den Grund zu gehen (S. 75), der Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft. Viele Tausende Frauen und Männer sind für den Verein ehrenamtlich tätig, nicht nur im Europäischen Jahr der Freiwilligkeit 2011. Auf sie ist der DAV angewiesen, das betont auch die neue Kampagne **„Wir brauchen dich!"** (S. 6). Lassen Sie sich zum Mitmachen motivieren, damit der DAV weiter gedeiht und auf der Erfolgsspur bleibt, im alpinen Spitzensport wie beim Bemühen, Sportmöglichkeiten und Natur zu erhalten.

Ihr

Georg Hohenester
Verantwortlicher Redakteur

SPORT FUNDGRUBE
Markensportartikel billiger

BERGSCHUHE 19,99 €
Aku – Head – Hi-Tec – Lowa – Sugar Mountain – Trezeta
z.B. Sugar Mountain Bergschuhe ab

RUCKSÄCKE 6,99 €
Deuter – Mammut – Salewa – Sugar Mountain – Tatonka – Vaude
z.B. Sugar Mountain Rucksäcke ab

TELESKOP-WANDERSTÖCKE 9,99* €
Everest – Fizan – Salewa – Sugar Mountain - Exel
z.B. Exel Teleskopstock ab
*Stückpreis

Jetzt mit neuem Online Shop!
www.sport-fundgrube.com
Artikel nicht in allen Sport Fundgruben erhältlich!

Namen & Nachrichten
6 Ehrenamt im DAV – Wir brauchen dich!
8 DAV-Ehrenamtler im Porträt
10 Versicherungskammer Bayern: Partnerschaft verlängert! * DAV-Sektionsteam erwandert Spenden * Ticker
11 DAV kooperiert mit Garmin
12 Pauschale Sperrungen rechtswidrig: DAV-Position zu Skitouren auf Pisten
14 Bergjubiläum: 200 Jahre Jungfrau, 150 Jahre Schreck- und Weißhorn * Ticker
15 DAV-Wachstum: 892.000 Mitglieder

Bergsport heute
16 Modernes Klettertraining
18 Thoma und Ganghofer: Dichter an den Bergen
20 Pays du Buëch: Radeln und Klettern zwischen Alpen und Provence
22 Klettern und Kultur auf Sizilien
24 DAV-Bouldercup auf der Ispo
26 Kletternachwuchs: die Brüder Firnenburg
28 DAV-Frauen-Expedkader 2011-2013
30 DAV-Expedkader im Porträt: Sebastian Brutscher
32 Jugend-Erfolge beim Skibergsteigen
34 DAV-Skitourencup 2011
36 spitz & breit

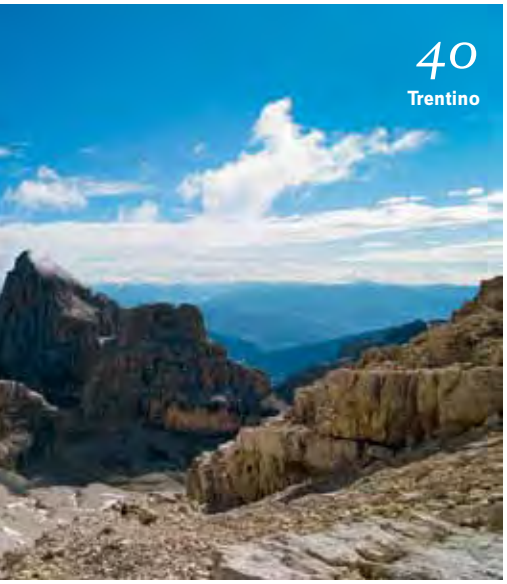
Unterwegs
40 Dolomiti di Brenta
Die schroffe Felsenwelt lockt nicht nur Klettersteiggeher und Seilartisten in das Brenta-Gebiet im Trentino. Auf einer neu markierten Runde kommen auch Wanderer voll auf ihre Kosten.

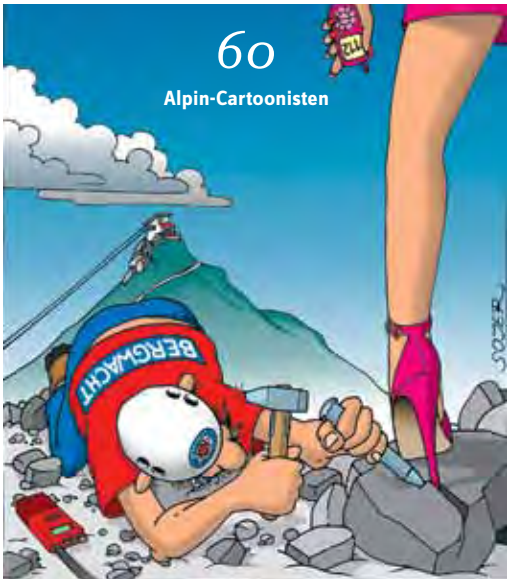
50 Grande Traversata delle Alpi (GTA)
Auf dem berühmten Weitwanderweg geht es durch abgeschiedene Täler durch die piemontesischen Alpen. Ein Paradebeispiel für sanften Tourismus.

Porträt
60 Alpin-Cartoonisten
Die schrägen Helden von Erbse, Georg Sojer und Sebastian Schrank kennt in der Szene jeder. Das Porträt stellt die Persönlichkeiten hinter den Comics vor.

Knotenpunkt
75 Love me [Dschænda]
76 „Gender"? Was ist das?
77 „Suche … für Berge und mehr"
78 Gender – Jung und Alt im Gespräch
79 Der neue Mann: das schwache Geschlecht?
80 Haglöfs statt Handtasche
81 „Männer und Frauen sind gleichberechtigt." … und beim DAV?
82 Gämschenklein
83 Gewinnspiel * Erbse-Comic

Titelbild: **Joachim Chwaszcza.** Die stille Brenta, im Val Formiga, auf dem Weg zum Rif. Peller





Service

65 **Sicherheitsforschung** Sichern auf Ski- und Hochtour: Verlässliche Fixpunkte in Firn und Schnee zu schaffen, ist ein heikles Unterfangen. Eine Studienarbeit aus Südtirol hat die gängigen Methoden unter verschiedenen Bedingungen untersucht.

68 **Tipps & Technik** Mit dem Smartphone auf Skitour: Apps zur Einschätzung der Lawinengefahr sind groß in Mode. Was die kleinen Helfer im Gelände können und wo sie gegenüber der herkömmlichen Tourenplanung versagen, zeigt der App-Test.

72 **Fitness & Gesundheit** Fit ins Frühjahr: Wer nach dem sportlichen Winterschlaf wieder auf Touren kommen will, ist mit einem festen Trainingsprogramm gut beraten. Nützliche Tipps zu Ausdauer und Kondition.

86 **Hüttenporträt**
Die achtzig Jahre alte Kattowitzer Hütte im Maltatal ist geprägt vom Schicksal der Vertriebenen. Das Porträt zeichnet die bewegte Geschichte von Hütte und Sektion nach.

90 **Hütten, Wege, Kletteranlagen**
90 Alpenverein-Vertragshäuser * Ticker * Hüttenmeldungen
91 Hüttenwirt: Johannishütte * DAV-Kletterzentrum Kaufbeuren

92 **Natur & Umwelt**
92 Jahr der Wälder - Waldkulturerbe
94 Alpenvereine gegen Windparks an den Brennerbergen * DAV-Fortbildung Tierspuren
95 Mit der Bahn in die Berge

96 **Kultur & Medien**
96 Sonderausstellung Alpin-Cartoonisten
98 Banff Filmtour 2011
99 Neue Bücher und Führer, Büchertisch

Reportagen

102 **Wanderbares Graubünden**
Auf einem breiten Netz an Wanderwegen für jeden Anspruch lässt sich der Schweizer Alpen-Kanton par excellence auf Schusters Rappen durchstreifen.

106 **Skitouren in den Berner Alpen**
Abseits der Prestigegipfel Finsteraarhorn, Jungfrau oder Aletschhorn warten viele ebenso reizvolle Gipfel mit großartigen Abfahrten auf Tourengeher.

Rubriken

3 Editorial: Keine (Winter-)Pause
85 Leserpost
110 Reisenews
117 Produktnews
122 Kleinanzeigen/outdoorworld
129 Händleradressen
130 Impressum und Vorschau

Fotos: DAV-Archiv, Erdme Küppers, DAV-Hochland

Ehrenamt – mach mit im DAV!

Wir brauchen dich!

Auch 142 Jahre nach seiner Gründung ist der Deutsche Alpenverein ein Projekt von Bergbegeisterten – und zum größten Teil ehrenamtlich getragen. Ja: Ohne deren freiwilligen Einsatz könnte er nicht existieren. Ehrenamtler verdienen Dank – gewinnen aber auch selbst durch ihr Engagement. Mit der Aktion „Wir brauchen dich" lädt der DAV ein: Machen Sie mit!

Können 16.700 Menschen irren? So viele Bergbegeisterte halten nämlich den Deutschen Alpenverein mit seinen 353 Sektionen am Laufen und beweisen, dass Ehrenamt nicht nur Ehre bringt und nötig ist, sondern auch Spaß macht. Sie bieten Sektionsausfahrten oder Kurse an, betreuen Kindergruppen, schützen und erhalten Naturschönheiten, handwerken an Hütten und Wegen oder kümmern sich im Vorstand um Verwaltungs- und Versicherungsfragen, Buchhaltung oder Öffentlichkeitsarbeit. Jeder, dem die Berge am Herzen liegen, findet im DAV eine Möglichkeit, sich je nach Talent und verfügbarer Zeit einzubringen – und daraus Freude, Bestätigung, Erfolg und viele gute Gemeinschafts-Erlebnisse zu ziehen.

Ohne Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht. Punkt. Der fünftgrößte Sportverband und größte Naturschutzverband Deutschlands ist zum allergrößten Teil das Gemeinschaftsprojekt begeisterter Freiwilliger. Nur 27 Prozent der Sektionen beschäftigen hauptberufliches Personal in Voll- oder Teilzeit; fast drei Viertel der Sektionen sind ausschließlich ehrenamtlich organisiert oder höchstens von „geringfügig Beschäftigten" unterstützt. Rund 16.700 Männer und Frauen leisten jedes Jahr rund 1,3 Millionen Stunden regelmäßige ehrenamtliche Arbeit. Das entspricht der Arbeitsleistung von etwa 750 Vollzeitbeschäftigten und einer Wertschöpfung von rund 19,5 Millionen Euro – vergleichbar mit einem mittelständischen Unternehmen. Nur eben unbezahlt, zum Wohl der mittlerweile rund 892.000 Mitglieder.

Damit steht der größte Bergsportverein der Welt gar nicht so schlecht da im „Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011". Doch auf den Ergebnissen der Erhebung „Ehrenamt in Zahlen" vom vergangenen Jahr mag er sich nicht ausruhen. Denn wenn sich nicht immer wieder neue Menschen inspirieren lassen für das Projekt „unser DAV", läuft nichts oder zu wenig. Beim perfekt organisierten Sektionsangebot, beim pünktlich kommenden Ausweis, beim attraktiven Vortragsprogramm

Ob Ausbildung, Wegebau, Öffentlichkeitsarbeit oder Verwaltung: Ehrenamt bedeutet Arbeit – aber auch Gemeinschaft und Vergnügen.

mag man übersehen, dass das alles von Ehrenamtlichen in ihrer Freizeit organisiert wird. Dass dies aber auch eine Menge Spaß machen kann.

Deshalb wird „DAV Panorama“ in loser Folge diese stillen Kräfte, die den Wagen DAV am Laufen halten, ans Licht ziehen und zu Wort kommen lassen; auf der nächsten Seite finden Sie einige dieser Leistungsträger. Und Sie, liebe Leserin, lieber Leser, möchte der DAV mit der Aktion „Wir brauchen dich“ (siehe Kasten) motivieren, es ihnen gleich zu tun und sich selbst zu beteiligen. Sie werden dabei nicht allein sein, sondern in einem motivierten Team mit interessanten Menschen zusammenarbeiten.

Für jeden das Richtige

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für den Alpenverein zu engagieren. Seine Kompetenzen sinnvoll einzubringen – oder sich in neue, spannende Aufgaben einzuarbeiten, mit Unterstützung durch Amtsvorgänger oder durch Trainings und Seminare, und so das eigene Fähigkeitsspektrum zu erweitern. Man kann sich nur für eine einmalige Aktion einsetzen, etwa als Helfer beim Vereinsfest, Tag der offenen Tür oder einer Wegebauaktion. Man kann zeitlich begrenzte Projekte übernehmen, etwa beim Bau der sektionseigenen Boulderhalle oder in der Diskussion über umweltfreundliche Skitouren. Oder man stellt sich für eine zwei- bis vierjährige Amtsperiode im Vorstand oder Beirat zur Verfügung – ein Engagement, das besonders wichtig ist. Denn der gesellschaftliche Trend geht zu kurzfristigen Einsätzen; eine länger verbindliche Verpflichtung scheuen viele. Die Hemmschwelle vor dem „Ja für einige Jahre“ abzubauen, ist eine der aktuellen Aufgaben für den DAV. Denn Kontinuität ist wichtig für einen Verein – und bietet ihrerseits noch intensivere Möglichkeiten, im Ehrenamt Neues zu lernen, Gutes zu wirken und verlässliche Freundschaftsnetze aufzubauen.

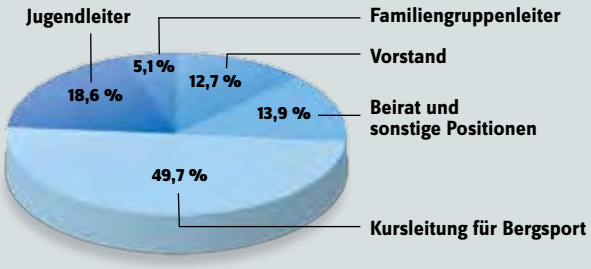
Auch dabei bieten sich viele Optionen: Der Bankangestellte kann als Schatzmeister die Finanzen der Sektion hüten, die teilzeitbeschäftigte Mutter eine Eltern-Kind-Klettergruppe in der Kletterhalle initiieren und betreuen. Der Schreiner ist als Hüttenwart Gold wert, die Biologielehrerin kann als Naturschutzreferentin Gutes wirken. Und als Erste Vorsitzende sind alle Frauen und Männer gefragt, die auf Menschen zugehen, sie begeistern und zu einem starken Team verbinden können. Ehrenämter gibt es so viele wie Gipfel im Gebirge, und die Belohnung ist so immateriell, aber erfüllend wie Gipfelglück. *pw/ad*

Die DAV-Aktion
„Wir brauchen dich!“

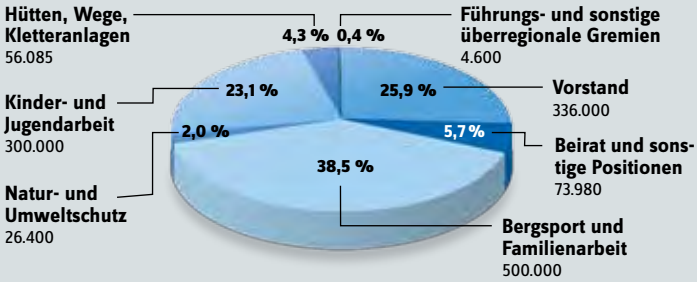
Bei der Aktion „Wir brauchen dich“ geht es um nicht weniger als die Zukunft des Deutschen Alpenvereins. Der Bergsport- und Naturschutzverband wird hauptsächlich von Ehrenamtlern getragen – doch in einer zunehmend schnelllebigen Zeit haben viele Menschen eher Angst vor der Verpflichtung zu einem längerfristigen ehrenamtlichen Engagement, statt es als Chance zum Erfahrungsgewinn zu sehen. Eine neu gegründete Kommission Ehrenamt und eine hauptberufliche Mitarbeiterin unterstützen die Sektionen mit Praxishilfen und mit dem neu konzipierten Seminar „Ehrenamtsmanagement“, das Ehrenamt im DAV attraktiv zu gestalten und so motivierte Mitarbeiter zu finden und zu binden. Veröffentlichungen in Panorama, im Internet und der Presse fördern die öffentliche Wertschätzung des Ehrenamtes. Und klare Aufgabenbeschreibungen, Versicherungsleistungen und Fortbildungsangebote sollen für Interessierte den Anreiz erhöhen, sich am Projekt DAV zu beteiligen. Damit es auch künftig aufwärts geht.

- Detaillierte Informationen rund um das Ehrenamt im Alpenverein unter: www.alpenverein.de -> Ehrenamt im DAV
- Ein Folder „Wir brauchen dich!“ ist erhältlich in der DAV-Bundesgeschäftsstelle, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, Tel.: 089/14 00 30, info@alpenverein.de
- Informationen über Mitmach-Möglichkeiten vor Ort gibt Ihre Sektion; zu finden über www.alpenverein.de -> Sektionensuche

Was tun Ehrenamtler?



Ehrenamtlich geleistete Stunden



Der größte Teil der ehrenamtlichen Aufgaben im DAV dreht sich um den Bergsport: in der Leitung von Kursen und Touren oder Jugend- und Familiengruppen. Ein Viertel der Ehrenamtlichen kümmert sich in Vorstand und Beirat um Organisation und Verwaltung. Die ähnlich verteilten, regelmäßig ehrenamtlich geleisteten Stunden summieren sich zur stolzen Zahl von rund 1,3 Millionen. Darüber hinaus leisten freiwillige Helfer viele nicht statistisch erfasste Stunden, vor allem im Natur- und Umweltschutz und im Hütten- und Wegebau.

Ehrenamtler im DAV

„Wir sind dabei“

Stellvertretend für die 16.700 Ehrenamtlichen, die den Deutschen Alpenverein am Laufen halten, stellen wir Ihnen vier engagierte Menschen vor, weitere werden folgen. Und wie wär's mit Ihnen?

■ Die gebürtige Rosenheimerin Sabine Kohwagner (35) war schon als Kind in den Bergen unterwegs. In der aktiven Jungmannschaft wurde sie „von der Faszination des Bergsports voll gepackt“. Um auch andere Menschen von Kursen und Tourenangeboten profitieren zu lassen, ließ sie sich zur Fachübungsleiterin Skibergsteigen ausbilden. Nun bereichert sie das Programm der Sektion durch Tagesskitouren-Angebote, Skitouren- und Lawinenkurse, im Sommer durch anspruchsvolle Wanderungen und leichte Klettersteige. Die Begegnung mit sehr unterschiedlichen, netten Menschen macht ihr Freude; komplexe Aufgaben wie die Planung von Touren und das flexible Lösen von Problemen nützen ihr auch im Beruf. Doch am meisten motiviert sie zum Ehrenamt „die Freude, anderen Menschen schöne Tage in den Bergen ermöglichen zu können“.

„Anderen Menschen schöne Bergtage ermöglichen“

Sabine Kohwagner, Fachübungsleiterin Skibergsteigen, Sektion Rosenheim

■ Warum tut sich ein zweifacher Vater, der „voll im Berufsleben“ steht, es an, zusätzlich eine Sektion mit 4500 Mitgliedern zu leiten? „Ich wollte einfach etwas zurückgeben“, sagt Gerald Kratzert (47), der in seiner Jugend viel vom DAV und den Sektions-Ehrenamtlichen profitiert hat, und „man kann nicht immer wegschauen, wenn man gebraucht wird“. Wobei das Zurückgeben nicht einseitig ist, denn das Ehrenamt gibt auch Kratzert viel: ungewohnte, spannende Erlebnisse, neue Kontakte auch außerhalb des Vereins, interessante Menschen, Zuspruch und Dank. Sein Fazit: „Gemeinsam mit Gleichgesinnten etwas gestalten, etwas bewegen und sehen, wie man gemeinsam etwas erreicht, ist ein schönes Erlebnis, fast so schön wie das Bergsteigen selbst.“

„Nicht wegschauen, wenn man gebraucht wird“

Gerald Kratzert, 1. Vorsitzender, Sektion Friedrichshafen

■ Gleich nach seiner Pensionierung aus dem Polizeidienst begann der heute 66-Jährige, seine Sektion bei der Pflege ihres Arbeitsgebiets in den Ötztalern, der Kaunergrathütte und des Rheinland-Pfalz-Biwaks mit den dazugehörigen Wegen, zu unterstützen. Dies aus der Erkenntnis, dass seine „Freizeit- und Bergsteigerfreuden nur möglich wurden, weil andere in ehrenamtlicher Arbeit die Hütten und Wege geschaffen, entwickelt und gepflegt haben“. Als Hütten- und Wegewart findet er „eine äußerst sinnvolle Betätigung für ein erfülltes Seniorendasein“, die Kondition und tatkräftiges Zupacken, Planung und Improvisationsvermögen fordert, aber auch Freude durch Teamwork bringt – und Verständnis für neue Wissensgebiete wie Wasserwirtschaft und umweltschonende Energieversorgung.

„Sinnvolle Betätigung für ein erfülltes Seniorendasein“

Manfred Neuber, Hütten- und Wegewart, Sektion Mainz

■ Seit 1964 ist die dreifache Mutter (55) Mitglied im DAV und immer engagiert, ob als Mitglied in Jugend- und Klettergruppe oder ehrenamtlich als Jugendreferentin und Gründerin der ersten Familiengruppe in Hannover. 2004 beendete sie ihre Berufstätigkeit und sah den DAV als ideale Adresse für eine neue, sinnvolle Aufgabe. Sie wurde zur stellvertretenden, 2008 dann zur Ersten Vorsitzenden des Niedersächsischen Landesverbands gewählt, wo sie sich nun um Themen kümmern kann, die über den Aufgabenbereich der Sektion hinausgehen. Sie kommt in unterschiedlichen Orten mit engagierten Menschen zusammen, konnte ihr Wissen (Naturschutz) und ihre Kompetenzen (Problemlösung, Führung) erweitern – und vor allem „gemeinsame Ziele durch gemeinschaftliches Handeln erreichen“. □

„Wer mitreden will, muss selbst mit anpacken.“

Barbara Ernst, 1. Vorsitzende, Niedersächsischer Landesverband für Bergsteigen im DAV

Es sind die Details, die aus einem guten einen genialen Schuh machen.

Erst auf langen Strecken zeigt sich, wie komfortabel ein Trekkingschuh wirklich ist. Der „Camino GTX®" bietet Ihnen die bequemste Art von Bewegungsfreiheit: die „FreeFlex" Schaftkonstruktion von LOWA. Die bis in den Zehenbereich frei und einzeln aufgehängten Schnürteile reduzieren die Materialverdrängung im Ristbereich und sorgen für mehr Gehkomfort und leichtere Flexion im Sprunggelenk.

Camino GTX® | Trekking

with the hightech functionality of GUARANTEED TO KEEP YOU DRY GORE-TEX

LOWA

simply more...

www.lowa.de

© www.lwa-muc.de, 2011

Ticker

Tamara Schlemmer zurückgetreten

Nach Redaktionsschluss, am 14. Februar, erklärte die DAV-Vizepräsidentin Tamara Schlemmer ihren Rücktritt. Da sie Anfang des Jahres eine verantwortungsvolle Position in einem Unternehmen angetreten hat, mit dem der DAV partnerschaftlich verbunden ist, schließt die DAV-Satzung ein weiteres Engagement im Präsidium aus. Schlemmer war seit 2007 im DAV-Präsidium; seit 1997 hatte sie sich ehrenamtlich im DAV engagiert, zunächst als Beauftragte für Sport- und Wettkampfklettern, dann als Vorsitzende des Bundesausschusses Spitzensport. Mehr dazu im nächsten Heft und unter www.alpenverein.de

Taschen ohne Tücke

Der DAV-Partner Vaude hat einen weiteren Schritt auf seinem Weg als umweltfreundlicher Outdoor-Hersteller getan: Die Produktion am Firmensitz bei Tettnang wurde nach dem Bluesign-Umweltstandard zertifiziert. Dort werden Taschen, Fahrradtaschen und Rucksäcke der „Made in Germany"-Kollektion hergestellt.

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter der Rufnummer **Tel.: 0049/(0)89/30 65 70 91**
Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter www.alpenverein.de -> Versicherungen

DAV-Sektionsteam erwandert Spenden

26:35 Stunden = 378 Kilometer = 3521 Euro

Ein vierköpfiges Team der Sektion Braunschweig nahm im September 2010 im Harz beim ersten deutschen „Oxfam Trailwalker", einem internationalen Spendenlauf, teil. In maximal dreißig Stunden mussten sie dabei eine Rundtour von hundert Kilometern wandern. Und um überhaupt starten zu dürfen, vorher mindestens 2000 Euro Spenden einwerben. Die Braunschweiger „Alpinaffen" wurden dabei von der Hochtourengruppe ihrer Sektion unterstützt.

Der Startschuss fiel am 11. September 2010 in Osterode, wo die „Alpinaffen" zusammen mit 95 anderen Teams aufbrachen. Obwohl die letzten Kilometer sehr zermürbend waren und ein Mitglied bei Kilometer 78 aufgeben musste, überwiegen im Nachhinein die schönen Erinnerungen, etwa an die Nachtetappen: „Einzigartig: bei Sternenhimmel in dieser Stille durch die Natur wandern."

Foto: Jens Köhler/Sektion Braunschweig

Die „Alpinaffen" am Start – ihre Hundert-Kilometer-Wanderung brachte Spendengelder für Bildungsprojekte in armen Ländern.

Insgesamt kamen beim Oxfam Trailwalker 2010 über 230.000 Euro an Spenden zusammen. Sie fließen in Bildungsprojekte in armen Ländern, die Menschen Wege aus der Armut schaffen sollen. Der Oxfam Trailwalker 2011 findet am 3./4. September wieder im Harz statt. Wer mit seiner Sektion, Freunden oder Kollegen mitmachen möchte, findet Infos unter www.oxfam.de/trailwalker. *mf*

Versicherungskammer Bayern: Partnerschaft verlängert!

Starker Partner für Wege und Hütten

Herzogstand, Mindelheimer Klettersteig, Sulzleklamm – das sind nur einige der bekannten und beliebten Tourenziele, an denen die Versicherungskammer Bayern in den letzten Jahren Wegebaumaßnahmen des DAV mit großem finanziellem Engagement unterstützt hat. Seit dem Start der Zusammenarbeit im Jahr 1997 hat die Kammer dem DAV rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um Wege und Steige instand zu setzen, aber auch zur Unterstützung für Naturschutz und Hüttenmarketing. Dadurch leistet der Versicherer einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Bergsportler. Der DAV freut sich deshalb sehr, dass die Zusammenarbeit für weitere drei Jahre verlängert wurde: Im Januar unterschrieben Kammer-Vorstand Dr. Robert Heene und DAV-Präsident Josef Klenner die Vertragsverlängerung.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

Dass die Versicherungskammer die Partnerschaft für Hütten, Wege und Naturschutz auch wirklich lebt, zeigt das Engagement ihrer Trainees: Auch 2011 wird der Führungsnachwuchs wieder die Arbeitshandschuhe anziehen und kräftig mit anpacken. Gemeinsam mit der Sektion Bergbund Rosenheim ist ein Wegebau-Wochenende rund um die Mitteralm am Wendelstein geplant. *red*

DAV kooperiert mit Garmin

DAV-Karten auch auf Garmin-GPS

Die legendär detailreichen Karten der Alpenvereinskartografie auf den beliebten GPS-Geräten von Garmin – diese Kombination werden Bergfreunde ab Frühjahr nutzen können.

In weglosem Gelände oder bei Schnee und schlechter Sicht gelten GPS-Geräte heute als die überlegene Orientierungs-Technologie – volle Akkus vorausgesetzt. Sie können aber auch einfach dem Spaß am Berg zusätzliche Facetten verleihen: durch leichte Identifikation des Standorts, durch statistische Auswertung der Gehstrecke oder durch die Möglichkeit, Touren-„Tracks“ aus dem Internet zu laden. Besonders praktisch werden solche Anwendungen, wenn das GPS-Gerät auf dem Display eine gute Karte der Landschaft anzeigen kann, in der man unterwegs ist.

In puncto Kartenqualität zählen die Alpenvereinskarten im detaillierten Maßstab 1:25.000 seit Langem zum Besten, was zu haben ist – für GPS gab es sie allerdings bisher nur auf Geräten der Firma Satmap. Voraussichtlich ab April werden nun 56 Blätter, also fast das gesamte AV-Karten-Angebot, auch für die weit verbreiteten GPS-Geräte von Garmin zur Verfügung stehen. Die Rasterkartenoptik wird dabei ergänzt durch Vektorkarten-Finessen wie „points of interest“ und die gesamte AV-Hütten-Datenbank, alles auf einem SD-Chip.

Mit der kostenfreien Planungssoftware BaseCamp und der AV-Karte werden sich auch Routen am Computer planen lassen. Die Karten-SD eignet sich für alle Garmin-Handgeräte mit hochauflösender Grafik (Oregon, Dakota, GPSmap 62, GPSmap 78) und wird einzeln erhältlich sein, aber auch im attraktiven Paket mit ausgewählten High-End-GPS-Modellen. Die endgültigen Preise standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. *red*

Foto: Garmin/Nicole Dörr

Nicht nur in den Bergen der Welt: Garmin-GPS gibt es jetzt auch mit Alpenvereinskarten

Informationen gibt es unter www.garmin.de/av-karte

BLACK DIAMOND
Salt Lake City, UT.

SPOT

Die völlig neue 75 Lumen starke Spot wurde für jedes Abenteuer optimiert.

- 75 Lumen
- 1 DoublePower und 2 weisse SinglePower LEDs
- 2 rote SinglePower LEDs
- Dimmfunktion für benutzerdefinierte Leuchtstärke
- Gewicht: 90 g

6 Modi, inklusive Nachtsichtmodus mit roten LEDs und direkter Aktivierung.

BlackDiamondEquipment.com
SUCHEN SPOT
mountain@blackdiamond.eu

DAV-Position zu Skitouren auf Pisten

Pauschale Sperrungen sind rechtswidrig

Der Streit um den In-Sport Skitourengehen auf Pisten ist in diesem Winter eskaliert: Einige Liftbetreiber sperrten ihre Pisten für Aufsteiger. Der DAV vertritt eine entgegengesetzte Rechtsposition – setzt sich aber für Kompromisslösungen ein.

Immer mehr Skitourengeher nutzen Skipisten für ihren Sport: feierabendtauglich, wohnortnah, lawinensicher (wenn nicht gesperrt). Gegen diesen Boom wehrten sich im Dezember 2010 die Betreiber der Skigebiete Brauneck und Spitzingsee/Sutten mit einer pauschalen Sperrung, gestützt auf ein Rechtsgutachten des Verbands Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte (VDS). Darin werden Skipisten als Sportstätten eingestuft, Pistenbetreiber hätten das „Hausrecht" und könnten deshalb zum Ausschluss von Haftungsrisiken ein Betretungsverbot für Tourengeher aussprechen.

Skipisten sind Natur

Der Deutsche Alpenverein widerspricht dieser Rechtsauffassung vehement. Pauschale Sperrungen sind rechtswidrig, denn Skipisten sind grundsätzlich Teil der freien Natur. Und diese darf jedermann betreten, laut Bayerischer Verfassung (Ar-tikel 141, Absatz 3) wie Bay-erischem Naturschutzgesetz (Artikel 21, 22). Zum Betretungsrecht zählt das Bayerische Naturschutzgesetz (Artikel 24) ausdrücklich das Skifahren und damit auch das Aufsteigen mit Ski. Viele traditionelle Tourenziele um Brauneck und Spitzingsee werden seit jeher über Aufstiege erreicht, die heute Skipisten sind – sollte nun etwa ihre klassische Nutzung unmöglich werden?

Eine weitere Sperrung hatte die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen für die Pisten des „Classic-Skigebietes" verhängt. Auch diese ist rechtlich nicht haltbar, denn nach dem zugrunde gelegten Landesstraf- und Verordnungsgesetz (Artikel 24, Absatz 2) sind Pistensperrungen nur vorübergehend und nur zur Verhinderung einer konkreten Gefahr zulässig, etwa durch Pistenraupen am Windenseil. Die Bayerische Zugspitzbahn bietet allerdings eine beschilderte Aufstiegsroute für Tourengeher am Rand einer weniger frequentierten Skipiste an.

Es geht doch auch nebeneinander: Unter anderem in Garmisch-Partenkirchen gibt es Pistenspuren für Skitourengeher.

Fotos: Manfred Scheuermann

Rücksicht ist nötig

Dieser Ansatz weist in die richtige Richtung, denn die Sorgen der Bahnbetreiber angesichts des boomenden Skitourengehens auf Pisten sind nachvollziehbar. Konflikte müssen gelöst, Unfallgefahren entschärft werden. Probleme schaffen vor allem Uneinsichtige, die nebeneinander aufsteigen, ihren Hund mitnehmen oder während Präparierungsarbeiten gesperrte Pisten begehen. Pauschale Sperrungen helfen aber nicht.

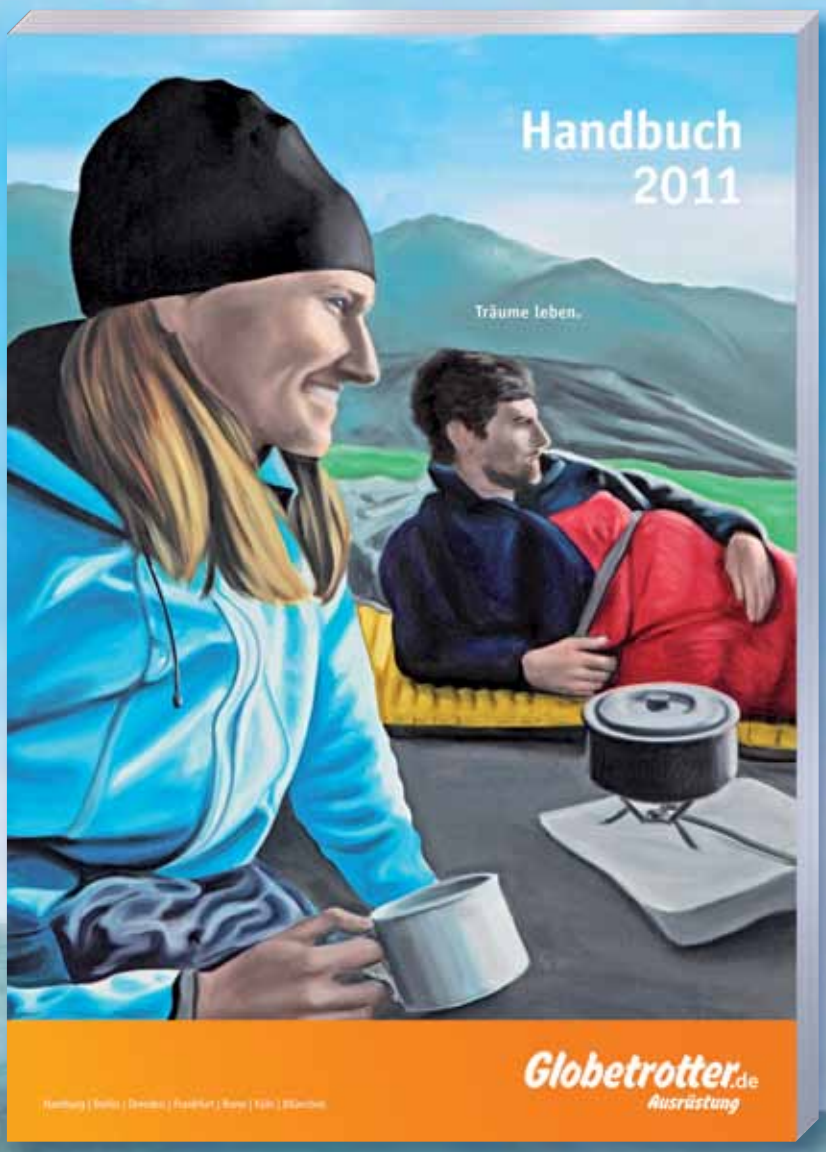
Vielmehr muss bessere Öffentlichkeitsarbeit die Tourengeher dazu motivieren, die DAV-Regeln für Skitouren auf Pisten einzuhalten. In gebietsbezogenen Gesprächsrunden können Kompromisse gefunden werden, die die Interessen von Skitourengehern, Pistenskifahrern und Pistenbetreibern berücksichtigen. Erfolg versprechende Lösungen gibt es schon in mehreren bayerischen Skigebieten, etwa in Oberammergau, am Tegelberg, in Nesselwang, in Ruhpolding oder im Berchtesgadener Land.

Mit der Aktion „Skitouren auf Pisten" setzt sich der DAV seit 2003 und auch künftig als Vermittler ein, außerdem bemüht er sich um Klärung der Rechtslage. Eine Diplomarbeit wird weitere Erkenntnisse bringen: über die Motive der Tourengeher auf Pisten, das Konfliktpotenzial und praktikable Lösungsansätze. Gerichtliches Vorgehen gegen einzelne Sperrungen erwägt der DAV nur, wenn kein Konsens gefunden werden kann. Zuversichtlich stimmt, dass die Betreiber der Skigebiete Brauneck und Spitzingsee/Sutten mittlerweile einlenken und mit Vertretern der zuständigen DAV-Sektionen an Kompromisslösungen arbeiten. *tu/ms*

MAM

Offizieller
Handelspartner
des
DAV
Deutscher Alpenverein

JETZT GRATIS ANFORDERN:



Titelbild: Gemälde von Till Julian Huss

Das neue Handbuch 2011

25.000 Ausrüstungsideen auf über 730 Seiten für Ihre Outdoor- und Reiseträume.

040 / 679 66 179 www.globetrotter.de

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN

Ticker

Artenvielfalt erforschen

Zum 13. GEO-Tag der Artenvielfalt laden die Zeitschrift „Geo“ und die Heinz Sielmann Stiftung am 4. Juni Schulklassen zu einem Wettbewerb ein. Sie sollen „ein Stück Natur“ vor der Haustür erforschen und fantasievoll dokumentieren – und damit Verständnis für die Ökosysteme entwickeln.

www.geo.de/aktionsportal

Dolomiten erleben

Der Alpinfotograf Bernd Ritschel hat im Sommer die Dolomiten wandernd und kletternd durchquert und daraus einen

Foto: Bernd Ritschel

Vortrag zusammengestellt. An sechs Terminen zwischen März und Mai berichtet er über Höhen und Tiefen und über die „lebenswichtige Notwendigkeit, in den Bergen spontal, flexibel und kompromissbereit zu sein“.

www.Lightwalk.de

Berge feiern

Fünf Tage Vorträge, Filme und Workshops, dazu Livemusik und Party: Das zweite „Basecamp Festival“ von Ines Papert vom 3. bis 7. Mai in Bad Reichenhall bietet ein volles Programm für alle Berg-

Foto: Ines Papert

freunde. Nachwuchstalente können Filme, Fotos und Musik vorführen – ergänzend zu Profis wie Gerlinde Kaltenbrunner, Nico Favresse, „Erbse“ oder Ines Papert selbst.

www.basecamp-festival.de

Bergjubiläen: 200 Jahre Jungfrau, 150 Jahre Schreck- und Weißhorn

Von den Pionieren zum „Goldenen Zeitalter“

In den fünfzig Jahren von 1811 bis 1861 entwickelte sich der Alpinismus von der ersten Erschließung der großen Gipfel zum englisch geprägten Bergsport; zwei Gipfel der Berner Alpen, nur etwa 13 Kilometer voneinander entfernt, sind symbolische Ecksteine dieser Veränderung.

„Wir ließen die mathematischen und physikalischen Werkzeuge zurück, … aus billiger Furcht, uns eben durch diese vielleicht an den äußersten Wagestücken hindern zu lassen“, schrieb Johann Rudolf Meyer über die Erstbesteigung der Jungfrau (4158 m) am 3. August 1811 – wissenschaftliche Messungen auf den Gipfeln waren Triebkraft, aber auch Ausrede für die abenteuerlustigen Alpenpioniere; der Verzicht darauf musste gerechtfertigt werden. Ob die Zeitgenossen damals schon Verständnis für die „äußersten Wagestücke“ hatten?

Fünfzig Jahre später durfte man sportlichen Ehrgeiz an den Bergen entspannt zugeben: 1864 brauchte Leslie Stephen 18 Stunden für die 3350 Aufstiegshöhenmeter und 35 Kilometer von Stechelberg durchs Rottalcouloir auf die Jungfrau und hinunter zur Riederalp. Am 16. August 1861 gelang ihm die Erstbesteigung des Schreckhorns (4078 m), des vielleicht schwierigsten Berner Viertausenders, mit sportlicher Athletik: „Oft schmiegten wir uns platt an die Wand wie Fledermäuse, die man ans Scheunentor genagelt hat. Finger und Fußspitzen steckten in vier weit auseinander liegenden Ritzen, die der Dehnbarkeit des Leibes das äußerste zumuteten.“

Das ähnlich anspruchsvolle Weißhorn (4505 m) wurde drei Tage danach vom Physikprofessor John Tyndall erstbestiegen; Stephen gelang später die zweite Besteigung. Im Bericht des Physikers schwingt noch der wissenschaftliche Impetus der Frühzeit mit, wenn er einen Schneegrat analysiert: „Der Schnee war feinkörnig, rein und feucht. Unter Druck wurden die Körner an zahllosen Stellen verbunden, und ihre perfekte Sauberkeit ermöglichte ihnen, mit maximaler Energie zusammenzufrieren. Dieses Gefrieren gab der Masse ihre tragende Kraft.“ Aber er ist auch romantischer Gefühle fähig, etwa beim Biwak unter Sternen vor dem Aufbruch: „Nichts konnte feierlicher sein als diese Nacht.“

Und auch Leslie Stephen kann schwärmen, wenn er der Jungfrau nachsagt, sie sei „nicht gewöhnliches Eis und Gestein, sondern Körper gewordenes Licht“. Wissenschaftlicher Forscherdrang, sportlicher Wettkampf, später heldenhafte Risikobewältigung mögen zeitgeistgeprägte Trends sein – das individuelle Berg-Erleben hat wesentlich mehr Facetten. *red*

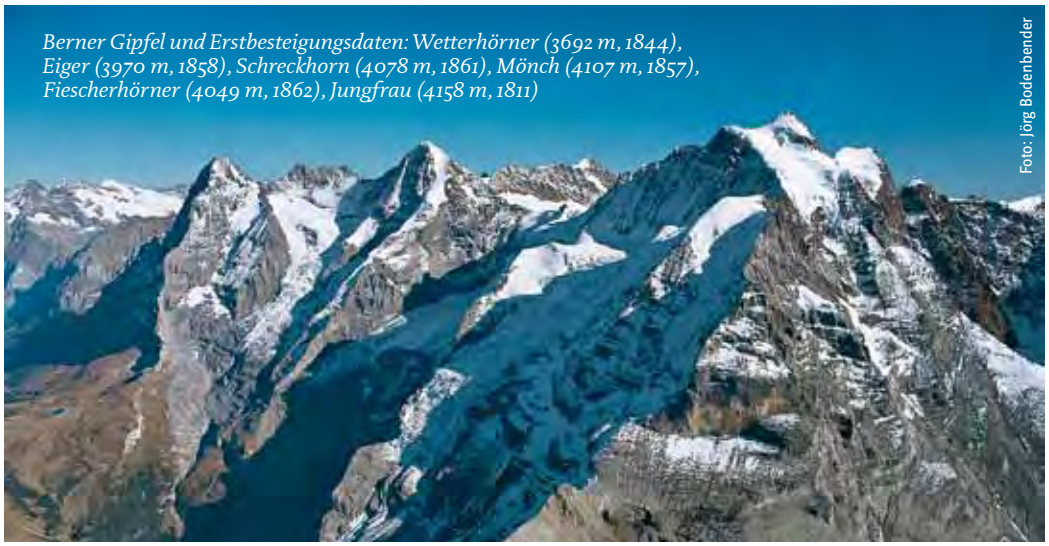


Foto: Jörg Bodenbender

Berner Gipfel und Erstbesteigungsdaten: Wetterhörner (3692 m, 1844), Eiger (3970 m, 1858), Schreckhorn (4078 m, 1861), Mönch (4107 m, 1857), Fiescherhörner (4049 m, 1862), Jungfrau (4158 m, 1811)

892.000 DAV-Mitglieder

… und wächst und wächst

Der Zulauf zum Deutschen Alpenverein steigert sich weiter: 41.869 mehr Mitglieder als im Vorjahr konnte er Ende 2010 verbuchen – das ist mit 4,92 Prozent der höchste relative Zuwachs seit 1980 und mehr als in den Jahren vorher. Damit ist der DAV der fünftgrößte Sportverband und der größte Naturschutzverband Deutschlands, mit nun 892.875 Mitgliedern.

Ein großer Teil dieses Erfolgs ist sicher auf den Kletterhallenboom zurückzuführen: Der wohnortnahe Vertikalsport fasziniert Menschen jeden Alters und Geschlechts. Aber auch das Wandern gilt in der jungen Generation heute als „hip" – und lockt Jugendliche, Kinder und Familien. „Ein schönes Ergebnis unserer intensiven Familienarbeit", lobt Präsident Josef Klenner; rund hundert Alpenvereinshütten erfüllen mittlerweile die Kriterien für „familienfreundliche Hütten". Was Wirkung zeigt: Bei Familienmitgliedschaften von Kindern und Jugendlichen gab es 2010 ein Plus von 8,9 Prozent, bei den Junioren von 9,1 Prozent, und in der sonst oft „vereinsscheuen" Altersgruppe der 26- bis 40-Jährigen die meisten Neueintritte, fast 25.000 Personen. Der Frauenanteil im DAV ist noch mal leicht gestiegen und liegt jetzt bei genau 40 Prozent.

Dass das Größenwachstum beim DAV auch mit Nachhaltigkeit, Qualität und Verantwortung verbunden bleibt, werden zwei größere Projekte der kommenden Monate garantieren: Zur Hauptversammlung 2011 wird ein neues „Grundsatzprogramm zum Natur- und Umweltschutz" erarbeitet werden, und im Jahr 2012 wird ein überarbeitetes DAV-Leitbild die grundlegenden Werte und Ziele des weltgrößten Bergsportverbands festhalten. Damit es sich auch übermorgen noch lohnt, die Berge zu besuchen. *red*

Die Motive, sich der großen Alpenvereinsgemeinschaft anzuschließen, dokumentiert die neue DAV-Imagebroschüre.

Voltaren® Spray 40 mg/g Spray zur Anwendung auf der Haut, Lösung (Wirkstoff: Diclofenac-Natrium). Zur lokalen, symptomatischen Behandlung von leichten bis mäßigen Schmerzen u. Entzündungen nach akuten stumpfen Verletzungen kleiner u. mittelgroßer Gelenke u. der gelenknahen Strukturen. Packungsbeilage beachten. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Rezeptfrei in Ihrer Apotheke. Referenz: VOL6-E01.
Novartis Consumer Health GmbH, 81366 München

Fotos: Andi Dick, Henning Holzapfel (2)

Modernes Klettertraining

Der gute Coach – dein Freund und Quäler

Beim Training fürs Klettern setzt sich die Erkenntnis durch, dass es vielfältig und anregend sein muss, um zum Erfolg zu führen. Und dass ein guter Trainer unbedingt individuell coachen muss – wozu nicht nur Tipps für Kraft und Technik gehören, sondern auch zu Motivation und Psyche. Denn wer mehr Spaß hat, klettert besser. Und umgekehrt.

Training ist für Leute, die's nicht können." Solche Gedanken sind in der „Bergsteigen ist mehr als Sport"-Fraktion wohl nicht totzukriegen. Fakt ist: Von Anfang an haben gute Bergsteiger und Kletterer mehr oder weniger systematisch trainiert. Und Training steigert mit der Leistung auch die Freude am Vertikalsport. Denn schwerere Routen sind meist interessanter, weil komplexer, und ein höheres Niveau bringt mehr Souveränität im bisherigen persönlichen Grenzbereich. Deshalb ist Training nicht nur für Wettkampfkletterer angesagt: Auch unter Breitensportlern verbreitet sich die Erkenntnis, dass eine gelegentliche Trainerstunde wie beim Tennis oder Golf nicht schaden kann.

Auf dem Weg nach oben haben sich die Protagonisten schon immer etwas einfallen lassen. Paul Preuß machte Klimmzüge an Gläsern auf dem Schrank – eine komplexe koordinative Aufgabe, anspruchsvoller als die üblichen Klimmzüge im Türrahmen mit vollgepacktem Rucksack. Herrmann Buhl drückte beim Zustieg auf Kieselsteinen oder Schneebällen herum, um Handkraft und Kälteresistenz zu trainieren. Und ob in Fontainebleau bei Paris oder in Buchenhain bei München: Bouldern gehörte in lokalen Kletterszenen schon immer zum senkrechten Leben. Der Amerikaner John Gill, „Erfinder" des modernen Boulderns, brachte Elemente aus dem Kunstturnen ins Klettern und Training: Hangwaagen, einarmige Klimmzüge und Sprünge von Griff zu Griff. Und der studierte Sportwissenschaftler Wolfgang Güllich erarbeitete seine „Action Directe", die weltweit erste Route im glatten elften Grad, durch das Niedersprungtraining mit damals neuartigen „exzentrischen" Belastungen am dafür entwickelten Campusboard mit kleinen Leisten.

Klettertraining kletternd

Heute steht das Klettertraining vor einem weiteren Entwicklungsschritt. Die Zeiten sind vorbei, wo mancher

Trainings-Freak abends noch hundert Klimmzüge machte, während die anderen schon am Lagerfeuer saßen. Auch das Krafttraining für isolierte Muskelgruppen, etwa in sechs Wochen zwölf Einheiten mit drei Serien von je zehn Klimmzügen, Hangwaagen und Dips, verliert an Bedeutung. Modernes Klettertraining basiert im Kern auf dem Slogan: „Das beste Training fürs Klettern ist das Klettern" – was aber keineswegs heißt, dass man nur zwei-, drei- oder fünfmal pro Woche seine Routen abspult. Nein, es ist so komplex wie der Sport selber: Durch unterschiedliche Aufgaben beim Bouldern oder Routenklettern fordert und fördert es alle Ressourcen, die für die Leistung wichtig sind – die konditionellen Faktoren wie Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit, dazu Bewegungstechnik und Taktik, aber auch psychische Faktoren wie Angstmanagement, Motivation, Stressresistenz und Vorplanung. Ergänzend trainiert man die Antagonisten, also die Gegenspieler der üblichen Klettermuskeln, um Verletzungen vorzubeugen und die Kraft optimal entfalten zu können.

Im 2010 erschienenen „Trainingsskript des DAV für das Wettkampfklettern" skizziert Dr. Guido Köstermeyer, Ex-Bundestrainer und Vorsitzender des DAV-Bundesausschusses Bergsport, dieses Konzept, das durch viel Abwechslung die Motivation aufrechterhalten soll und die beiden Ressourcen Kraft und Technik parallel anspricht, mit Intensitäten, die man nicht schematisch berechnet, sondern durch das persönliche Gefühl von „sehr leicht" bis „maximal schwer". Denn wer wirksam trainieren möchte, muss es individuell tun: das persönliche Leistungsprofil analysieren, eigene Ziele setzen und einen Trainingsplan entwickeln, den man durchhält.

Damit wird die Rolle des Trainers wichtiger denn je – und umso mehr, je höher das Niveau des Athleten ist. Während Einsteiger noch von Standardtipps profitieren können, brauchen Fortgeschrittene schon komplexere Anregungen – und im anspruchsvollen Wettkampfniveau wird nur der Coach seinem Schützling wirklich viel nützen können, der ihn genau kennt und mit kreativen Ideen dazu bringt, Ungeahntes aus seinem Körper zu holen.

Coaching persönlich

Mit dem Konzept der Leistungsstützpunkte geht der DAV für seine Kaderathleten in diese Richtung. Die Stützpunkttrainer kommen dort regelmäßig mit den Athleten zusammen – durch wöchentliche Beobachtung können sie die Stärken und Schwächen analysieren, Fortschritte und Sackgassen wahrnehmen und zusammen mit dem Bundestrainer die Trainingsaufgaben gezielt auf die Person abstimmen. Dabei mag der Trainer auch die Rolle des Freundes, Motivators oder gar Seelsorgers einnehmen – aber er muss auch der Einpeitscher und Quälgeist sein können. Ein Schulterklopfer ist ein schlechter Trainer; ein guter Coach legt den Finger nicht nur in die Wunden, sondern bohrt hinein.

Ob in der Trainer-B-Ausbildung des DAV (l.) oder auf nationaler Wettkampfebene: Gute Trainer analysieren systematisch die Schwächen ihrer Schützlinge und stellen ihnen förderliche Aufgaben zu Kraft, Technik und Psyche.

Und der Athlet muss es ertragen, den Spiegel vorgehalten zu bekommen, seine Schwächen zu sehen und daran zu arbeiten. Das Wettkampfklettern auf internationalem Spitzenniveau fordert den konsequent kompletten Kletterer, der alles beherrscht: Kraft und Feingefühl, Dynamik und Balance, Platten und Dächer, Rissklemmer und Kanten. Ja noch mehr: Kreative Trainer wie Udo Neumann nutzen Bewegungselemente, die mit dem Klettern nur entfernt zu tun haben, etwa aus dem Kunstturnen oder den „Parcours", dem ultradynamischen Kletterturnen an Gebäuden. Nur ein umfassender Schatz an Bewegungserfahrungen verspricht Erfolg in den immer komplexer werdenden Weltcup-Routen und -Bouldern.

Außerdem fordert das Wettkampfklettern heute motorische, koordinative und rezeptive Cleverness – wie es Udo Neumann einmal formuliert hat: „Kletterwettkämpfe werden zwischen den Ohren entschieden!" Physische Fitness ist die eine Sache – sie unter Wettkampfdruck an die Wand zu bringen, ist ungleich schwieriger. Oft gewinnt nicht der fitteste Kletterer, sondern der cleverste. Trainer im Spitzenbereich müssen ihre Schützlinge also auch in Sachen Motivation, Koordination, Stresstoleranz und Wahrnehmungsvermögen vorbereiten. Was natürlich nur funktionieren kann, wenn die Athleten die Notwendigkeit erkennen und sich mit voller Bereitschaft auf eher psychologische Trainingsformen einlassen.

Doch auch für Breitensportler ist Vielfalt im Training wertvoll. Sie könnten es sich zwar leisten, ihre Schwächen Schwächen sein zu lassen, nach dem Motto: „Ich kann keine Platten klettern, also geh ich halt ins steile Gelände." Sie können sich aber auch spielerisch an neuen, schrägen Ideen versuchen. Dazu kann ein guter Coach auch Normalkletterer inspirieren, nicht nur dazu, besser, sicherer, entspannter oder gesünder zu steigen. Die Trainerstunde beim neu geschaffenen „Trainer B Breitensport" im DAV oder beim professionellen Klettertrainer – wenn er solch ein „neuer Coach" ist – kann also sogar ein Weg zu „more joy of climbing" sein. Wenn das keine Perspektive ist! *ad/mk*

Thoma und Ganghofer: Dichter, Jagdbrüder und Bergfreunde

Dichter an den Bergen

Beide wurden sie Ludwig getauft, beide wurden sie Schriftsteller und beide liebten sie die Berge: Ludwig Thoma, der in der Isartaler Vorderriß aufwuchs, und Ludwig Ganghofer, den es ins Tiroler Gaistal zog. Ihre einstigen Forst- und Jagdreviere durchstreift man heute auf schönen Wanderungen.

Text und Fotos von Christian Rauch

Mein Heimatdorf liegt auf einem langgestreckten Hügel, der auf waldige Vorberge stößt. Dahinter bauen sich die Felsenwände des Karwendels eine hinter der anderen auf." So beschrieb Ludwig Thoma in den „Erinnerungen" seine kindliche Heimat Vorderriß. Die meisten der vielen Ausflugsfahrer, die heute per Auto, Bus oder Motorrad zwischen Fall, Wallgau und der Tiroler Eng unterwegs sind, preschen an Thomas Heimatdorf einfach vorbei. Dabei verbirgt sich inmitten der „waldigen Vorberge", die Vorderriß überragen, ein wunderschöner Wanderweg mit angeblich exakt 99 steilen Kehren. Er endet zunächst am Rißsattel, wo eine Aussichtsbank steht, das so genannte „Kanapee". Mit Blick auf die von Thoma zitierten Karwendelketten und – tief darunter – die kleine grüne Erhebung inmitten der silbrig-türkisblauen Flussauen von Isar und Rißbach.

Dort erkennt man auch die drei Hauptgebäude: das einstige Forsthaus der Familie, die benachbarte Kapelle und das königliche Jagdhaus, erbaut von Max II. Dessen ungleich berühmterer Sohn, der Märchenkönig Ludwig II., weilte dort allsommerlich mehrere Wochen, und für den kleinen Namensvetter war es stets ein Erlebnis, wenn „so plötzlich ein fremdartiges Treiben die gewohnte Stille unterbrach". Das Gattertor flog auf, Vorreiter sprengten aus dem Wald heran, dann folgte in rascher Fahrt der Wagen, aus dem der König winkte. Noch lieber als an die königlichen Grüße erinnerte sich Ludwig Thoma aber an den königlichen Küchenmeister, der den Kindern manch süße Leckereien überließ.

Jägerlatein und Waldberge

Vom Rißsattel führt ein Weg nordwärts weiter, hinein in die weiten Waldberge zwischen dem Rißtal, Walchensee und der Jachenau. Wenn die Jäger aus diesen weitläufigen Jagdrevieren in die Vorderriß kamen, warteten der junge Ludwig Thoma und seine Geschwister gebannt auf die Geschichten, die von Berggeistern und Zwergenkönigen erzählten oder von der Gams mit den goldenen Krickeln am Schafreuter (heute ein beliebtes Skitourenziel). Für den heutigen Wanderer lohnt vom Rißsattel aus unbedingt noch der Abstecher zur gemütlichen Luitpolder Alm, die inmitten blumiger Weiden den Wanderern und Radlern, die gerne aus der Jachenau heraufkommen, Einkehr bietet.

Ludwig Thoma musste den Isartaler Bergen als Jugendlicher den Rücken kehren, durchlief mehrere Gymnasien und verarbeitete seine wechselhafte Schulzeit später in den berühmt gewordenen „Lausbubengeschichten". Als studierter Jurist und angehender

Ganghofers „Gottesträne“, der Seebensee, ist eines der schönsten und beliebtesten Wanderziele im Jagdrevier des frühen Bestseller-Autors.

Schriftsteller verlagerte er seinen Wohnort dann zunehmend an den Tegernsee und lernte dort 1902 Ludwig Ganghofer kennen. Auf seinen häufigen Radtouren, die Thoma durch die Bergwelt und zuweilen bis ans Mittelmeer unternahm, besuchte er gern Ganghofers Sommerdomizil im Tiroler Gaistal. Der Dichterkollege war dort, zwischen Wettersteingebirge und Mieminger Kette, von 1896 bis 1918 Jagdherr über 20.000 Hektar Fläche. „Haus Hubertus“, wie Ganghofer sein Domizil nahe der Tillfussalm taufte, war allerdings nicht nur sommerlicher Rückzugsort, sondern ein Ort der Geselligkeit, zu dem Ganghofer zahlreiche Künstlerfreunde einlud. Darunter waren neben Ludwig Thoma der Wiener Dichter, Dramatiker und „Jedermann“-Autor Hugo von Hofmannsthal und der in Garmisch benachbarte Komponist Richard Strauss – und vermutlich auch der junge Thomas Mann und Rainer Maria Rilke, die Ganghofer in ihrem frühen Schaffen förderte.

Jagdglück und Gottesträne

1906 jagten Ganghofer und Thoma gemeinsam und erlegten nahe der Hochfeldernalm auf der Ehrwalder Seite des Gaistals einen „guten Gamsbock“ – heute schaffen es Bergradler bis hierher und haben den Gämsen in puncto Schnelligkeit den Rang abgelaufen, zumindest bei der Abfahrt. Auch der Seebensee, den Ganghofer einst als „verlorene Gottesträne in der Öde eines großen Felskares“ pries, erhält heute Besuch von zahllosen Touristen. Mehr Einsamkeit erlebt man auf dem Steig über die Coburger Hütte ins schöne Brendlkar. Ob Ganghofer als Jäger auch hier einmal war, ist nicht belegt, aber anzunehmen. Jedenfalls heißt dieser Steig heute Ganghofersteig und offeriert zwei weitere Seen und einen Gipfelabstecher.

Den „Ganghofersteig“ darf man übrigens nicht mit dem „Ganghoferweg“ verwechseln, der unten in der Sohle des Gaistals auf gemütlicher Tour drei der damals wie heute bestehenden Almen verbindet. Diese Almen, aus Ganghofers Zeit und früher, sind heute allesamt Berggasthäuser geworden. Am urigsten geblieben ist die Hochalm am Steinernen Hüttl, die die jungen Wirtsleute Alfred und Ruth noch immer mit dem Hüttenpferd Fany versorgen; nur manchmal hilft der Hubschrauber.

In fortgeschrittenem Alter haben sich Thoma und Ganghofer zunehmend in ihre Häuser am Tegernsee zurückgezogen. Dort liegen sie noch heute Seite an Seite, inmitten ihrer geliebten bayerischen Berge. □

Thomas „waldige Vorberge“: Blick vom Rißsattel auf seinen Geburtsort Vorderriß

Tourentipps auf Dichterspuren

In Thomas Heimat:

- Vorderriß – Rißsattel – Luitpolder Alm und zurück; spannende Abstiegsalternative über einen Jagdsteig in einsamer Schlucht.

In Ganghofers Jagdrevier:

- Gipfel: Gehrenspitze (Wächter des Gaistals), Predigtstein (Tiefblick auf das Ganghofer-Jagdhaus), jeweils als Tagestour möglich.
- Zweitages-Route: Ehrwald – Seebensee (Ganghofers „Gottesträne“) – Coburger Hütte – evtl. Hint. Tajakopf – Ganghofersteig – Ganghofer-Jagdhaus – Ganghoferweg – Gaistalalm oder Hämmermoosalm (Übernachtung) – Rotmoosalm – Predigtstein – Steinernes Hüttl – Ehrwald.

Auf der Spur von Thomas und Ganghofers gemeinsamer Tour:

- Tagestour: Ehrwald – Hochfeldern – Steinernes Hüttl – Ganghoferhaus – Ehrwald

Radrunde zwischen Leutasch und Vorderriß:

- Garmisch-Partenkirchen – Ehrwald – Ehrwalder Alm – Leutasch/Mittenwald; Vereinsalm – Hinterriß – Vorderriß – Wallgau – Garmisch-Partenkirchen (zwei Tage).

Pays du Buëch

Im Land des goldenen Lichts

Nicht mehr Alpen, noch nicht ganz Provence – trotzdem oder gerade deshalb bietet die Region Buëch reizvolle Wander- und Radmöglichkeiten für die mäßig warmen Jahreszeiten. Und nimmt ihre Gäste freundlich auf.

Text und Fotos von Doris Neumayr

Bei diesem Anblick lacht das Herz der wintermüden Nordlichter: Dottergelber Ginster schmückt verschwenderisch die Bergflanken, schroffe Kalkwände ragen aus grünen Hügeln in den blitzblauen Himmel. In den Tälern konkurrieren zartgrüne Lavendelfelder neben den roten Farbklecksen der Mohnblumen um Schönheitspunkte. Die liebliche Provence und die rauen Hautes-Alpes sind hier eng miteinander verschmolzen.

Wie schade, wenn die Landschaft „Les Pays du Buëch“ im Südosten Frankreichs völlig in Vergessenheit geraten wäre. Viele Bauern sind in der Vergangenheit abgewandert, weil die kargen Böden nicht zum Lebensunterhalt reichten. Gerade noch rechtzeitig wendete sich das Blatt, als die noch verbleibende Bevölkerung Anfang der 1980er Jahre den beginnenden Sportkletter-Boom als Überlebenschance wahrnahm und nutzte. Peu à peu schuf man neue, zeitgemäße Klettergebiete, darunter das bekannte und vor allem zu Ostern höchst beliebte Orpierre. Es entstanden eine Hand voll Campingplätze, und in vielen der verwinkelten Natursteinhäuser findet man Kost und Logis.

In einigen Dörfern gibt es kleine Tourismusbüros, in denen freundliche aber zurückhaltende Einheimische die Gäste bei der Suche nach Möglichkeiten für Outdoor-Erlebnisse unterstützen. Der Spagat zwischen Heimatliebe, sanftem Tourismus und Erhalt der Natur ist hier erfolgreich gelungen. Dass die Pays du Buëch aber nicht nur für Kletterer, sondern auch für Mountainbiker und Wanderer ein prall gefülltes Schatzkästchen bereithalten, hat sich leider – oder zum Glück? – noch nicht so weit herumgesprochen.

Radeln durch Thymianwiesen

Beim Start in Etoile St. Cyrice kurbelt man mit dem Mountainbike über eine Schotterpiste durch lichte Kiefernwälder. Erdig-würziger Geruch kriecht in die Nase, wenn man im Vorbeifahren den üppig wuchernden Thymian und den wilden Lavendel streift. Danach, auf der einsamen Hochebene vor der Crête de la Plane, kommt ein laues Windchen als Erfrischung gerade recht, um die grandiose Aussicht angemessen zu würdigen: Die eisstarren Gipfel der Dauphiné glänzen wie Märchengestalten, wenn das goldene Licht der Haute-Provence ihre frostigen Häupter erhellt. Hernach rumpelt man auf einem holprigen Karrenweg durch den verfallenen Ort La Montagne, wo schiefe hellblaue Fensterläden im Wind ächzen, bevor man, begleitet vom Blöken unzähliger Schafe, zu Tal saust.

Ein weit verzweigtes MTB-Wegenetz von derzeit 1500 Kilometern spannt sich über die Pays du Buëch. Es gibt Touren für alle Geschmäcker: steile Singletrails mit Felspassagen oder gutmütige Forstwege und einsame Straßen in pittoresken Tälern. Je nach Vorliebe wählt man: famille, confirmé (erfahren) oder sportif. Ein landschaftlicher Hochgenuss ist sicherlich die große Durchquerung der gesamten südlichen Voralpen der Hautes-Alpes, vom Fuß des bizarren Hochgebirges bei Grenoble durch die sonnige Haute-Provence bis Sisteron. Diese Route zieht über die markierten Wege „Les chemins du soleil“ und wird von ortskundigen Guides als Führungstour angeboten. Eine gut aufbereitete Website informiert aber auch über alle einzelnen Etappen mit Tracks und Koordinaten.

Während Radler die Landschaft in großen Zügen genießen, erlaubt das gemütlichere Tempo beim Wan-

Les Pays du Buëch

Anreise: Per Auto über Grenoble und die N75. Bahnhöfe: Grenoble, Veynes, Aspres-sur-Buëch, Serres, Laragne-Montéglin, Sisteron

Toureninfos: www.buech.com, www.buech-rando.com, www.grande-traversee-alpes.com

Karten: Gibt's in allen großen Supermärkten, www.ign.fr

Mal beschaulich, mal eindrücklich: Die Pays du Buëch vereinen das Beste von Alpen und Provence.

dern die intensive Begegnung mit Details. Einzig auf den gut ausgeschilderten Weitwanderwegen, den „Grandes Randonnées“, wird man dabei ab und zu ein paar Menschen treffen. Auf den aussichtsreichen Gipfeln und Höhenrücken ist man als Wanderer meist allein unterwegs. Obwohl viele der lokalen Wege markiert sind, sollte man passendes Kartenwerk in der Tasche haben und sich orientieren können. Weil es in der Gegend kaum bewirtschaftete Hütten gibt, trägt die Brotzeit im Rucksack wesentlich zum Bergglück bei. Der Koloss Montagne de St. Genis thront herrschaftlich über dem gleichnamigen Dorf. Zu Beginn führt die Wanderung durch eine kesselartige Schlucht, die eine ideale Kulisse für einen Karl-May-Film abgäbe. Nicht weniger eindrucksvoll erweist sich die Passage in den düsteren Felstunnels. Dann lockt der Fluss Riou mit glasklaren Gumpen und plätschernden Wasserfällen. Auf der Gipfelwiese staunt man über ein wogendes Meer aus flauschigen Wollblumen und genießt ein Gefühl unglaublicher Weite.

Kraxeln an der Schluchtwand

Auch wer ein bisschen mehr Nervenkitzel sucht, kann sich freuen. Zwei kurze Klettersteige, „facile“ und „très sportif“, führen mit viel Luft unter den Sohlen durch die bizarre Schlucht „Gorges d’Agnielles“. Je nach Können kraxelt man entweder über den leichten Eisenweg, der die Schichtbänder der Schluchtwand nützt und überraschend gemütlich durch die senkrechten Kalkfelsen führt – oder man lässt auf der neuen, schwierigen Variante die Muskeln spielen. Und wer Spaß am senkrechten Turnen gefunden hat, findet bei Serres im Hinterland von Sisteron und bei St. Etienne im nahen Dévoluy weitere athletische Eisenwege. Und an den Ruhe- oder Nachmittagen durchstreift man die engen Gassen südfranzösischer Dörfer mit ihren Natursteinmauern, Bougainvilleen und bronzenen Türklopfern – oder besucht die mächtige Vauban-Festung über Sisteron.

Denn trotz der vielen Sportmöglichkeiten wäre es fahrlässig, die kulturellen Reichtümer zu vernachlässigen. Dazu gehört auch, einen provenzalischen Wochenmarkt zu besuchen. Bevor man die ersten Stände in Laragne-Montéglin erblickt, erfasst einen schon die schwere Duftwolke aus Rosmarin, Curry, Paprika und Knoblauch. Grüne und schwarze Oliven glänzen in bunten Porzellanschüsseln zwischen malerischen Gewürzständen. In der Gemüseabteilung wird in gurrendem Dialekt lebhaft gestikulierend um die knackigsten Tomaten und Salate gefeilscht. Rund um den Brotverkäufer drängeln sich die Leute. Denn hier gibt’s „tourtons“: Die beliebten Teigtaschen sind gefüllt mit Spinat, Ziegenkäse, Kartoffeln oder Pflaumen. Beim Biss in die knusprigen, heiß dampfenden Teigtaschen wird klar, was es heißt: leben wie Gott in Frankreich. □

San Vito lo Capo: Kletterferien alla siciliana

Klettern, Kultur, Cannoli, Calamari

Auswahlkriterium: kurzer Zustieg, Café in der Nähe. Die größte Mittelmeerinsel Sizilien macht mit Massen von bestem Fels Kletterern ein Angebot, das man schlecht abschlagen kann.

Text und Fotos von Christine Kopp

Klettern bei San Vito lo Capo

Tourist-Info: www.regione.sicilia.it/turismo/web_turismo/sicilia/de/home.html

Anreise: Flug nach Trapani Birgi (oder Palermo, Punta Raisi); von dort mit Mietauto nach San Vito lo Capo (1-1½ Std.). Oder mit Auto und Fähre nach Palermo.

Beste Jahreszeit: September bis Mai, aber ab dem 20.10. schließen viele Restaurants und Geschäfte. Badetemperaturen ab Mai, sehr kinderfreundlicher Strand.

Unterkunft: Campingplätze, auch mit Bungalows, z.B. „El Bahira" direkt unter der Scogliera di Salinella; empfehlenswerte Ferienwohnung Maremonti, www.sanvitomaremonti.it

Klettern: Die „Scogliera di Salinella" bietet genug für einen zweiwöchigen Aufenthalt (Niveau 4 bis 8b, über 200 Routen, bis 35 m). Sehr empfehlenswerte anspruchsvollere Ziele (ab 6a, besser 6b aufwärts): „Never Sleeping Wall" (W, Hakenabstände, 15 Routen), „Crown of Aragon" (W, 29 Routen), „Cattedrale nel deserto" (N, ca. 45 Routen, manchmal schmierig wegen Salzgischt). Großartige Mehrseillängenrouten an Pizzo und Monte Monaco. Überall kurze Zustiege (2 bis 20 Min.).

Führer: G. Gallo, M. Capuccio: Di Roccia di Sole, Versante Sud, 2008, deutsche Ausgabe, aber durch kräftige Erschließung schon überholt. Update zum Download auf www.versantesud.it; ein Spezialführer für San Vito ist angekündigt. Infos des Erschließers Jim Titt unter: www.bolt-products.com/ClimbSicily.htm

Ausflüge für Ruhe- und Kulturtage: Riserva dello Zingaro (erstes Naturschutzgebiet der Insel, 10 km östlich von San Vito); Wanderung um den Monte Cofano; Erice und Trapani; die Salinen und der Stagnone von Marsala; die Ägadischen Inseln vor Trapani; Palermo; Segesta.

Geradeaus in den Kletterhimmel: „Straight into Heaven" (VII) in San Vito

Mitte Oktober, sechs Uhr abends. Der Wind faucht um die Felsen. Wir sind allein an der „Crown of Aragon“. Es hat den ganzen Tag geschüttet, doch jetzt sind ein paar Kletterzüge an der versinterten Klippe an der Nordwestspitze von Sizilien möglich. Plötzlich findet die untergehende Sonne eine Lücke zwischen den regenschweren Wolken hinter dem Monte Cofano und taucht die Wand für wenige Sekunden in ein unwirkliches Licht: Die Felsen leuchten rot auf, während das Meer an der Bucht von Castelluzzo lange, weiße Wellenkämme wirft. Wer muss da noch klettern?

Auf Sizilien, der größten Mittelmeerinsel, wird schon seit Jahrzehnten geklettert. Doch erst in jüngerer Zeit wurden die unzähligen Felsen stärker erschlossen und bekannt. Heute sind die Kletterer im Frühling und Herbst schon eine bedeutende Einnahmequelle für San Vito, den im Sommer überfüllten Badeort. Zum zweiten „Klettermeeting“ im Oktober 2010 kamen rund Tausend Personen.

Tags: Klettern ohne Ende

Allein die „Scogliera di Salinella“, ein über vier Kilometer langer Felsriegel, bietet über zweihundert Routen vom vierten bis zehnten Grad. Und Erschließer aus dem In- und Ausland sorgen für immer neuen Stoff. Felsen gibt es genug: nahe an der Straße und am nächsten Café, das sind die Erschließungskriterien. Der 350-seitige Führer von Ende 2008 ist schon längst überholt. Und wer genug vom Klettern hat, macht eine Wanderung oder eine Kulturtour.

Trinakria, so hieß das alte Sizilien. Eine Insel mit wechselvoller Geschichte, erobert von Phöniziern, Griechen, Puniern, Römern, Arabern, Normannen, Staufern, Bourbonen; seit 1861 gehört sie zu Italien. Leicht hat sie es auch heute nicht: mangelnde Infrastruktur, Mafia, Flüchtlinge aus Afrika, hohe Jugendarbeitslosigkeit … Doch das vergisst man schnell, wenn man Trapani und das wunderbare Erice mit Blick auf Meer, Weinberge und Olivenhaine besichtigt. Sizilien mag teilweise rückständig und durch Urbanisierung entstellt sein – aber es ist auch eine „Terra ricca“ sondergleichen.

„Bella Italia“ (VI+) heißt unsere erste Seillänge an der Scogliera di Salinella, der wie mit einem Tranchiermesser abgeschnittenen, langen Klippe nahe beim Meer. Der Kalk ist zerlöchert und orange, dann grau und messerscharf – ein steiler Genuss. Noch schöner ist „Straight into Heaven“ (VII): 28 Meter an einem senkrechten, aber gut griffigen Pfeiler. An den Überhängen des Sektors „Crown of Aragon“ turnen fünf Männer und elf Frauen herum. Von wegen schwaches Geschlecht! An der „Cattedrale nel deserto“ am nächsten Tag blühen in einer Route Zyklamen und Narzissen in einer Art natürlichem Blumentopf, als ob sie ein Gärtner sorgsam

Landschaft mit Kultur: Die Salinen bei Marsala waren eine der wichtigsten Einnahmequellen der Insel – und sind heute auch Naturschutzgebiet.

angepflanzt hätte. Wenige Meter entfernt verschluckt eine pechschwarze Zornnatter einen Gecko. Ein Wiedehopf fliegt nahe vorbei, über den Felsklippen kreisen die Wanderfalken. Welch ein Gegensatz zum Abfall am Zugangsweg! Sizilien, Insel der Kontraste …

Matteo Rizzo, der Bürgermeister von San Vito, ist sich bewusst, dass die Kletterer in der Nebensaison ein neues, wichtiges Publikum darstellen. Ihm ist klar, dass San Vito sein größtes Kapital, die herrliche Lage zwischen den Naturschutzgebieten Riserva dello Zingaro und Monte Cofano, bewahren muss. So setzt man hier weiterhin auf Individualtourismus und plant außerhalb des Dorfs einen Baustopp.

Abends: Schlemmen vom Feinsten

Nach Sonnenuntergang spazieren wir zum „Lo Stagnone“ an einer der Straßen, die zum schönen, kinderfreundlichen Strand von San Vito führen. Das Restaurant ist ein Treffpunkt der Kletterer geworden. Der Wirt Andrea Figuccia verwöhnt uns mit dem Gemüsegericht Caponata, mit Couscous mit Fisch – einer Spezialität der Region – und Calamaretti. Der starke Rotwein Nero d’Avola erzählt von flirrend heißen Sommern. Reis und Fleisch sucht man auf Andreas Karte vergeblich. Aber wir sind mit einer Couscous-, Calamari- und Cannoli-Diät mehr als zufrieden. Ein Cannolo am Tag, eine dieser köstlich süßen, mit Schafsricotta gefüllten Teigrollen, muss in Sizilien sein!

Bei einem Ausflug in die chaotische, einst bestimmt wunderschöne Hauptstadt Palermo fahren wir an unzähligen Felsen und den Marmorbrüchen von Custonaci vorbei. Dann weite Weinberge, Weizenfelder und später die Säule an der Autobahn bei Capaci: Sie erinnert an den Mafiajäger Giovanni Falcone, der hier im Mai 1992 bei einem brutalen Attentat starb – und mit ihm auch ein bisschen sizilianische Hoffnung. Palermos Verkehr: Stoßstange an Stoßstange, Hupen – plötzlich herrscht Ruhe, als wir zu Fuß in die Altstadt eintauchen. Prunkgebäude, die Kathedrale … nach Stunden des Herumstreifens landen wir in Ballarò, einem der berühmten Märkte des alten Palermo. Die Händler räumen Fisch, Fleisch und Gemüse zusammen, streunende Hunde stöbern in den meterhohen Abfällen. Eine alte Frau zieht einen Eimer mit Fisch am Seil zu ihrer Dachwohnung hoch. Die Gassen scheinen nicht viel mit Europa zu tun zu haben, Afrika und Asien sind näher. Und auch das Klettern ist weit weg. Aber Sizilien ist da: mit seinen Gerüchen, Farben, Stimmen. Mit seiner Geschichte und seiner Gegenwart, leicht und schwer zugleich. □

Foto: Marco Kost

Ergebnisse

Damen:
1. Juliane Wurm (Wuppertal)
2. Monika Retschy (München-Oberland)
3. Julia Winter (Sächsischer Bergsteigerbund)

Herren:
1. Jan Hojer (Frankfurt)
2. Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd)
3. Stefan Danker (Landshut)

DAV-Bouldercup auf der Ispo

Spannung zum Saisonauftakt

Fast schon Tradition ist der Auftakt zum Deutschen Bouldercup auf der Sportmesse Ispo. Die Aktionsflächen des „snow ice & rock summit“ boten auch dieses Jahr eine perfekte Plattform für mitreißenden Sport.

Der Kreis der Verdächtigen ist überschaubar, dennoch ist immer wieder Spannung geboten, bis die Meister und Meisterinnen der komprimierten Kletteraufgaben feststehen. Vorher heißt es Sloper grapschen, Kanten pressen, auf Platten eiern, Henkel anspringen und alles auspacken, was die Essenz des Kletterns ausmacht. 31 Damen und 57 Herren stellten sich am 6. Februar den Aufgaben der Routenbauer Manuel Brunn, Andreas Bindhammer und Timo Preußler, bewundert und angefeuert von mindestens 500 Zuschauern, die das Halbfinale und Finale am ersten Messetag besuchten.

Das Halbfinale deutete schon klar an, wer um die Medaillen zerren würde: Die deutsche Serienmeisterin Juliane Wurm (Wuppertal) konnte alle vier Probleme im ersten Versuch meistern und bewies damit ihr Weltklasseniveau. Julia Winter (SBB) brauchte einige Versuche mehr, knackte aber auch alle vier Nüsse und schaffte damit ein starkes Comeback, nachdem sie Ende 2009 Mutter eines Sohnes geworden war und 2010 schon wieder 8A/A+ gebouldert hatte. Bei den Herren konnte Thomas „Shorty“ Tauporn (Schwäbisch Gmünd) als Einziger alle vier Boulder klettern, aber auch Jan Hojer, Stefan Danker und Alexander Megos (Erlangen) zogen nicht schlecht was weg.

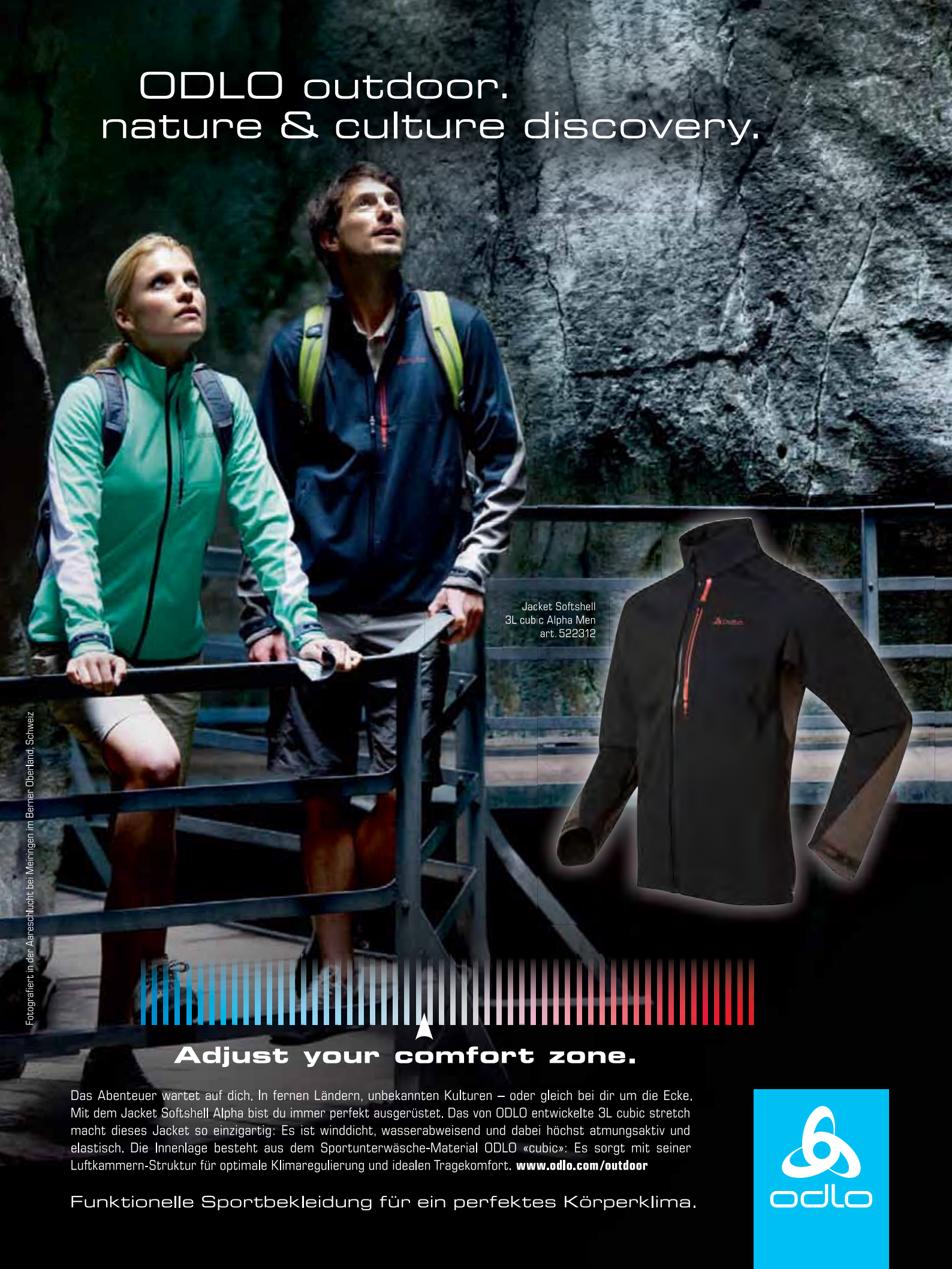
Entscheidung am letzten Zug

In der Finalrunde stand Shorty, frisch eingerückt in die Sportfördergruppe der Bundeswehr, am letzten Boulder knapp vor dem Sieg, konnte das Problem aber dann doch nicht lösen und musste Jan Hojer (Frankfurt) den Vortritt auf die oberste Stufe des Siegerpodiums lassen. Dritter wurde der amtierende Deutsche Meister Stefan Danker (Landshut). Bei den Damen ließ Jule Wurm überhaupt keine Diskussionen aufkommen und löste drei der vier Boulderaufgaben, während ihre Kontrahentinnen nur maximal einen Boulder klettern konnten. Monika Retschy (München-Oberland) setzte sich als Zweite noch vor Julia Winter.

Der Bouldercup war sicher eines der Highlights am „snow ice & rock summit“, der aber auch an den restlichen Ispo-Messetagen mit buntem Programm viele Zuschauer anlockte. Die konnten sich Filme, Podiumsdiskussionen, Modenschauen und Vorträge ansehen, Weißwürste und Livemusik genießen oder sich am Kletterbaum sportliche Abwechslung verschaffen. Der DAV war mit einem Stand vertreten, um Kontakte zu Bergsportausrüstern, Medien und Interessierten zu pflegen. *red*

Die nächsten Bouldercup-Termine: Kitzbühel (29./30.4.), Frankfurt (11./12.6.), Überlingen (9.7.)
Partner: Vaude, Edelrid, Bänfer, Sintroc, Entre-Prises, T-Wall, Bergleben, climbing.de

ODLO outdoor.
nature & culture discovery.



Jacket Softshell
3L cubic Alpha Men
art. 522312

Fotografiert in der Aareschlucht bei Meiringen im Berner Oberland, Schweiz

Adjust your comfort zone.

Das Abenteuer wartet auf dich. In fernen Ländern, unbekannten Kulturen – oder gleich bei dir um die Ecke. Mit dem Jacket Softshell Alpha bist du immer perfekt ausgerüstet. Das von ODLO entwickelte 3L cubic stretch macht dieses Jacket so einzigartig: Es ist winddicht, wasserabweisend und dabei höchst atmungsaktiv und elastisch. Die Innenlage besteht aus dem Sportunterwäsche-Material ODLO «cubic»: Es sorgt mit seiner Luftkammern-Struktur für optimale Klimaregulierung und idealen Tragekomfort. **www.odlo.com/outdoor**

Funktionelle Sportbekleidung für ein perfektes Körperklima.

odlo

David und Ruben Firnenburg

Jugend-Botschafter des Klettersports

Sie sind jung und klettern sehr schwer. Sie machen Wettkämpfe, lieben aber auch Fels und Natur. Sie powern in Projekten, setzen sich aber auch für den Erhalt natürlicher Klettermöglichkeiten ein. Und sind deshalb vorbildliche Vertreter der neuen Generation, meint unsere Autorin: die Brüder Firnenburg.

von Annika Müller

„Dieser Junge ist ziemlich vielversprechend!“, urteilte die spanische Spitzenkletterin Daila Ojeda, als David Firnenburg Anfang 2009 im zarten Alter von 13 Jahren seine erste 8c-Route (X+/XI-) „L’espiadimonis“ im nordspanischen Margalef kletterte. Davon, dass Ojeda mit ihrer Einschätzung richtig lag, konnte sie sich diesen Januar überzeugen: Mit „Coma St. Pere“, ebenfalls in Margalef, konnte der Hannoveraner seine Tickliste um seine zweite 8c+ (XI-/XI) erweitern. Respekt erntete auch sein zwei Jahre jüngerer Bruder Ruben, der einige Tage später mit „Terence Hill“ seine erste 8b+ (X+) durchstieg. „Herausragend“ nennt der lokale Haus- und Altmeister Dani Andrada die Leistung der beiden Jugendlichen.

Das Jahr fing für David also so gut an, wie das vergangene aufgehört hatte. Wo immer der 15-Jährige 2010 auch antrat, war seine Ausbeute gut: Bei den „European Youth Series“ erreichte er in seiner Altersklasse in der Gesamtwertung den dritten Platz, bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften den zweiten und in der Gesamtwertung des Deutschen Jugend- und Junioren-Cups den ersten Platz der Jugend B. Dass seine Leistungen sich auch auf oberstem Weltniveau bewegen, bewies er mit einem dritten Platz bei der Jugend-Weltmeisterschaft im Sportklettern.

Nur einer von vielen?

So viel Erfolg in nur einem Jahr – manch anderem würde dies wohl zu Kopf steigen. Nicht jedoch dem bescheidenen David, der jedes Lob vehement abwehrt: „Viel zu viel Aufhebens.“ Der schmale Junge mit den lebendigen dunklen Augen weist lieber auf die vielen unbekannten Talente hin, die er am Fels trifft. „Über die redet niemand, weil sie ihre Begehungen nicht ins Internet stellen.“

In der Tat ist David kein Wunderkind, dem die Erfolge in den Schoß fallen. Er muss sie sich hart erarbeiten. Vier Stunden tägliches Training bedeuten Verzicht auf vieles andere. „Ich muss meinen Freunden oft absagen“, sagt er bedauernd. Das Training, die Wettkämpfe gehen vor. Nachdem er schon früh das Judo opferte, strich er nun auch den geliebten Schlagzeugunterricht aus dem Kalender. Das Instrument hat David allerdings noch im Zimmer stehen, um wenigstens gelegentlich „aus Spaß“ darauf zu spielen.

Natürlich beschäftigt ihn auch, was die meisten Altersgenossen quält: die Schule. Zwei Jahre fehlen ihm noch bis

Fotos: Archiv Firnenburg

zum Abitur an einem Europagymnasium in Hannover, wo er mit Französisch, Spanisch und Englisch die Sprachen lernt, die er für Klettertrips in ganz Europa braucht. Sein derzeitiges Austauschjahr hat ihn allerdings nicht in die exotische Fremde, sondern an ein Sportgymnasium in Innsbruck geführt, an dem auch schon andere Spitzenkletterer wie Angela Eiter und David Lama gelernt haben. Das Grundproblem aber bleibt: Schule, Training, Hausaufgaben – das lässt kaum Raum für Freizeit und Freunde.

Es kommt aus der Familie

Der Grundstein für die Kletterkarriere wurde in der Familie gelegt. Der Vater nahm den Jungen bereits im Alter von sechs Jahren mit an den Fels und wurde sein Coach, als dieser vier Jahre später erstmals an Wettkämpfen teilnahm. Heute ist David zwar unter den Fittichen der Stützpunkt- und Bundestrainer Erwin Marz, Gunter Gäbel und Farid Touchi, doch noch immer ist der Vater wichtig: „Er ist die Person, die mich am meisten beeinflusst hat“, sagt David, dem auch das gemeinsame Training mit dem Bruder viel bedeutet.

Bewusst nach oben: Die Brüder David und Ruben Firnenburg geben Gas beim Klettern, sehen aber auch ihre Verantwortung für die Natur.

Vor diesem Hintergrund wundert es kaum, dass sich der Werdegang von Ruben Firnenburg ganz ähnlich liest wie der seines älteren Bruders. Auch Ruben machte schon mit fünf Jahren seine ersten Kletterversuche und kam schnell auf ein Niveau, das die meisten Kletterer nie erreichen. Seit diesem Jahr klettert der 13-Jährige, der seine geringere Körpergröße bei Wettkämpfen durch atemberaubende Sprünge und technische Tricks wettmacht, Seite an Seite mit seinem Bruder im Nationalkader.

David und Ruben sind nicht nur im Training, sondern auch am Fels ein gutes Team. In den gemeinsamen Kletterurlauben in Südfrankreich, im Alpenraum und immer wieder im nordspanischen Katalonien spornen sie sich gegenseitig an. So auch Anfang Januar: „Durchhalten und sich nicht unterkriegen lassen“ – das war für David das Motto in der über vierzig Meter langen Route „Coma St. Pere“, in der sich winterlicher Nebel als Feuchtigkeit niedergeschlagen hatte.

Für beide Firnenburgs ist es vorstellbar, sich irgendwann ganz aufs Felsklettern zu verlegen. In den Wettkämpfen sehen sie den Weg, um sich zu verbessern – in schwierigen Erstbegehungen am Fels das Ziel. Angeregt vom Beispiel der Gebrüder Pou oder von Adam Ondras spektakulären Begehungen träumt David davon, mit seinem Bruder in Zukunft einmal Routen im „Big Wall“-Stil zu gehen. Im Moment hat er aber ein konkreteres Ziel vor Augen: „Era Bella“. Die 9a-Route (XI) von Chris Sharma in Margalef hat es David angetan, seit er sie gesehen und ausprobiert hat. Nun hat er die Einzelzüge der Route in der Innsbrucker Kletterhalle nachgebaut und übt sie dort, um im nächsten Urlaub die Probe aufs Exempel zu machen.

Doch David denkt über Schwierigkeitsgrade und die eigene Leistung hinaus: Klettern, das beinhaltet für ihn einerseits, körperlich und mental ans Limit zu gehen. Andererseits ist sein Sport für ihn auch Synonym für Freiheit, Reisen, das Erleben der Natur und Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen. „Profi sein bedeutet für mich mehr, als einfach nur stur zu klettern“, betont er. Der sympathische Teenager sieht professionelle Kletterer in der Verantwortung, ihren Sport nach außen zu vertreten. Derzeit gilt sein besonderes Engagement der Vereinbarkeit von Klettern und Naturschutz im norddeutschen Selter-Gebiet.

Der Klettersport braucht charakterstarke Botschafter und Sympathieträger. Die Firnenburgs hätten das Potenzial, diese Rolle auszufüllen. □

keller

BERG- UND WANDERSCHUHE
DER SPITZENKLASSE

MAMMUT

MT. CASCADE GTX
Lady: sunshine/black | 210,- €
Men: fire/black | 210,- €

Ein sympathisches Leichtgewicht unter den Bergwanderschuhen. Modisch aktuelle Farben, vielseitig die Anwendung im Gelände durch kantenstabile Vibram®-Sohle, perfekter Sitz am Fuß dank der neuen asymmetrischen Schnürung. In unserem neuen Katalog finden Sie weitere 27 Mammut-Modelle.

Wählen Sie aus über 300 Modellen hochklassiger Marken wie **Hanwag, Lowa, Mammut, Meindl, Scarpa** oder **La Sportiva** Ihren perfekten Berg- oder Wanderschuh!

Wir beraten Sie gerne!

75 JAHRE
Innovation durch Tradition

Schuh-Keller KG
Wredestraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621/511294
Fax: 0621/513208
www.schuh-keller.de

GRATISKATALOG 2011
gebührenfrei: 0800-5112233

DAV gründet Frauen-Expedkader 2011-2013

Erfolgsmodell nun auch als „Lady Edition“

Wie in allen Sportarten üblich, gibt es nun auch beim DAV-Expedkader eine „Damenmannschaft“. In der Pfingstzeit lädt der DAV ambitionierte junge Alpinistinnen nach Chamonix zum Trainings- und Sichtungscamp.

Der DAV-Expedkader ist ein Erfolgsmodell: Junge Bergsteiger lernen taktische Feinheiten für die großen Ziele der Weltberge; viele ehemalige Kadermitglieder bringen heute schon ihre Kompetenzen in die Lehrteams und Gremien des DAV ein. Nur Frauen waren bisher kaum vertreten: Einzige Kletterlady war bisher Dörte Pietron im Kader 2004-06, heute eine Weltklasse-Bergsteigerin. Einige starke Nachwuchsbergsteigerinnen kamen dagegen nicht in die neueren Teams, weil sie sich gegen die noch stärkeren jungen Männer letztlich doch nicht ganz durchsetzen konnten.

Deshalb schreibt der DAV für 2011-13 ein Damenteam aus, das parallel zum Herrenteam (2010-12) Ausbildung und Abschlussexpedition durchlaufen soll und damit belegen, dass wilde Touren an ernsten Bergen keine reine Männersache sind. Betreut und begleitet von expeditionserfahrenen Bergführern und Trainern beiderlei Geschlechts, werden die jungen Frauen sich bei Ausbildungs- und Trainingstrips in allen modernen alpinen Disziplinen vervollkommnen, vom Bouldern bis zum Wasserfallklettern, vom Erstbegehen bis zum technischen Big-Wall-Klettern. 2013 soll das Team eine Abschlussexpedition gemeinsam planen und durchführen.

Sichtung in Chamonix

Der Einstieg zum Damen-Expedkader wird ein Sichtungscamp vom 12. bis 19. Juni voraussichtlich in Chamonix sein, zu dem sich gute Kletterinnen und Bergsteigerinnen mit hohem Allroundniveau anmelden können – als Richtwert gelten Routen wie etwa Bumillerpfeiler (Piz Palü) oder Mayerlrampe (Großglockner), im Fels sollten Routen wie „Bayerischer Traum“ oder „Salbit Westgrat“ im Tourenbericht stehen. Beim Sichtungscamp erhalten die Teilnehmerinnen Ausbildung und Trainingstipps und planen und unternehmen gemeinsam mit den Ausbilderinnen und Ausbildern Touren – je nach Verhältnissen können das kombinierte Klassiker sein wie der Frendopfeiler oder schwere Felsrouten wie an Grand Capucin oder Aiguille du Midi. Und aus den besten Teilnehmerinnen wird schließlich der neue Kader aufgestellt – wobei es nicht nur um Leistung geht, sondern auch um Teamgeist, Motivation, sportliche Ethik und eine passende Lebensplanung. Der DAV freut sich schon jetzt auf starke junge Frauen, die den alpinen Geist leben wollen. *ww/red*

Foto: Andi Dick

Frauen auf dem Weg nach oben – wie Dörte Pietron auf der Petites Jorasses sollen auch die künftigen Kader-Frauen alpin zuschlagen.

Der Frauen-Expedkader wird von Mountain Equipment ausgerüstet.

Jetzt anmelden zum Sichtungscamp!

Termin: 11. bis 19. Juni 2011
Ort: Chamonix (Frankreich), Unterkunft in der Region mit Vollverpflegung.
Preis: € 400,- alles inklusive; weitere Kosten (Verpflegung, Seilbahnen, Führer, Hüttenübernachtungen, ...) werden vom DAV übernommen.
Voraussetzungen: Teilnehmen können weibliche DAV-Mitglieder von 16-25 Jahren. Kletterkönnen alpin um VII, im Sportklettern um VIII, im Eis WI4 und M4, Erfahrung in steilen Eiswänden und kombiniertem Gelände muss vorhanden sein. Tourenbericht beilegen; das Alter wird bei der Auswahl berücksichtigt.
Versicherung: Die Maßnahme ist über die DAV-Haftpflichtversicherung versichert, die Teilnehmer im Alpinen Sicherheits-Service des DAV.
Anmeldung: Mit vollständiger Adresse, Telefonnummern und E-Mail, Tourenbericht, Geburtsdatum und Sektionszugehörigkeit an DAV, Ressort Spitzenbergsport, Dr. Wolfgang Wabel, Postfach 500220, 80972 München oder wolfgang.wabel@alpenverein.de
Anmeldeschluss: 29. April 2011

SALOMONRUNNING.COM

"LIGHT, FLEXIBLE, AND HIGHLY ENERGETIC, THIS IS THE MOST RUNNABLE TRAIL SHOE EVER."

- JONATHAN WYATT
TWO-TIME OLYMPIC COMPETITOR AND
6-TIME WORLD MOUNTAIN RUNNING CHAMPION

INTRODUCING THE NEW
XR CROSSMAX

SALOMON

COPYRIGHT© SALOMON SAS. ALL RIGHTS RESERVED. PRODUCT PHOTOGRAPHY : SEMAPHORE

DAV-Expedkader im Porträt: Sebastian Brutscher

»Ich mache nichts anderes«

Foto: Michael Stacheder/Expedkader

Konsequent am Berg – in allen Facetten, auf hohem Niveau. Sebastian Brutscher aus dem Expedkader lebt seine Leidenschaft.

Es ist nicht leicht, dich zu erreichen, weil du ständig im Gebirge bist. Wo kommst du jetzt gerade her?
Ich war als Bergführer bei der Geländebegehung für das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" am Entschenkopf. Wir haben das Gelände begangen und abgesprochen, welche Skiroute in die neue Karte eingetragen wird.

Du bist hauptberuflich Bergführer – ständig unterwegs, ist das gut?
Seit vier Jahren arbeite ich voll als Bergführer, etwa 150 Tage im Jahr, hauptsächlich in den Westalpen. Vorher war ich Zimmerer, aber das Führerleben ist besser: Ich bin mein eigener Herr und finde es super, so viel herumzukommen. Solange man ledig ist, ist das auch kein Problem.

Wie kamst du zum Bergsteigen?
Mein Vater hat mich schon als Kind mitgenommen. Mit zwei Jahren bin ich das erste Mal Ski gefahren, mit vier Jahren habe ich meinen ersten Klettergurt bekommen, auf vielen Viertausendern waren mein Vater und ich zusammen. Ich bin schon mit acht Jahren in den Bäumen rumgeklettert und habe mit Seil und Gurt hantiert.

Wie ging es dann weiter?
Mit 13 Jahren habe ich vor allem Bergläufe gemacht. Mit 18 habe ich mir bei einem Kletterunfall das Sprunggelenk gebrochen und danach mit dem Wettkampf-Berglauf aufgehört. Dann habe ich wieder mehr fürs schwere Klettern trainiert, und je mehr man macht, desto größer wird der Ehrgeiz. Beim Führen hat man dafür natürlich wenig Zeit, aber in der Nebensaison trainiere ich jeden Tag. Trainieren oder Führen – ich mache nichts anderes.

Und was kommt dabei so raus als Highlight?
Eigentlich gibt's immer wieder Highlights. Gestern meine erste M11, vor zwei Wochen das Drucouloir – aber auch Mixed-Erstbegehungen „zu Hause", im Allgäu oder Lechtal. Die Namen der Touren sind eh Nebensache. Das wichtigste ist Draußensein, Spaß haben. Wobei es auch schön ist, wenn man sich mal ein bisschen quälen muss. Je mehr man sich anstrengt, umso schöner ist's danach. Es ist mir wichtig, gefordert zu sein.

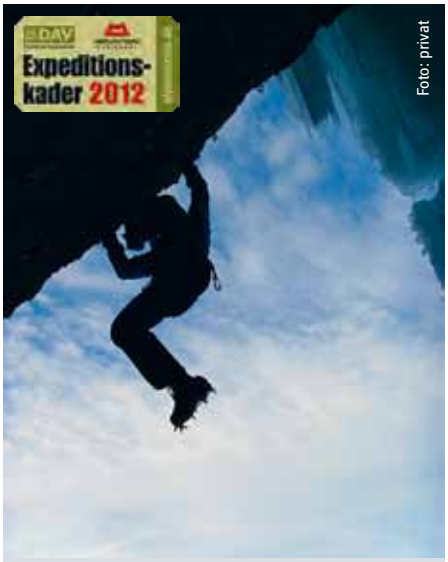


Foto: privat

Sebastian Brutscher (* 5.4.1988), Sektion Allgäu-Immenstadt, wohnt in Bad Hindelang und arbeitet hauptberuflich als Bergführer-Anwärter (staatliche Prüfung voraussichtlich 2011).

Highlights
- Sportklettern bis X-, Bouldern bis IX
- Eisklettern bis WI6+, Mixed bis M11
- Kleine Zinne: „Perlen vor die Säue" (300 m, IX-), onsight
- Drucouloir (800 m, ED2)
- Eiger-Nordwand „Heckmair" (1800 m, ED2)
- Schwarzhanskarspitze, Nordcouloir (1000 m, M5+/WI5), Erstbegehung
- schwierige Routen an Parinacota (6348 m), Huayna Potosi (6088 m), Alpamayo (5947 m)

Und riskanter magst du es auch?
Ich mache schon gerne Routen, die etwas spannender sind. Natürlich sollte das Risiko möglichst kalkulierbar sein. Es geht um ein Abwägen, wie viel einem die Tour wert ist und ob man's auch draufhat. Ich steige nur ein, wenn ich das Gefühl habe, dass es passt.

Haben deine Eltern keine Angst, wenn du so wilde Routen machst?
Mein Vater ist ja selber Bergsteiger und eher stolz auf mich, er unterstützt mich voll. Meine Mutter will nicht so genau wissen, was ich mache.

Was für Tourenwünsche hast du?
Es gibt viel, was mich reizt, und ich fahre halt dahin, wo die Verhältnisse gerade gut sind. Sehr freue ich mich auf diesen Sommer, da fahren wir zu viert ins Charakusa Valley in Pakistan; die Idee hatte Rainer Treppte.

Bleibt dir Zeit für Hobbys neben dem Bergsport? Musik oder Bücher zum Beispiel?
Lesen tue ich hauptsächlich Führer. Und Musik läuft beim Bouldern. □

Mehr Fragen und Antworten unter www.alpenverein.de -> Spitzenbergsport -> Expedkader -> Team

das tal der spiele

Saalbach Hinterglemm

ihr trumpf für den perfekten urlaub!

www.saalbach.com

unschlagbar: die JOKER CARD!

Die JOKER CARD von Saalbach Hinterglemm ist während Ihres Aufenthaltes bei allen ausgewählten JOKER CARD-Partnern inkludiert und enthält folgende Leistungen:

- >> Uneingeschränkte Benützung der in Betrieb befindlichen Seilbahnanlagen in Saalbach Hinterglemm
- >> Montelinos Erlebnisweg am Kohlmais
- >> Berg Kodok am Reiterkogel
- >> adidas Freeridepark am Reiterkogel
- >> X-Line am Schattberg
- >> Tennisplätze Saalbach Hinterglemm
- >> Teufelswasser im Talschluss
- >> Talschlusszug
- >> Wanderbus in Saalbach Hinterglemm
- >> Freibad Saalbach
- >> 10 geführte Wanderungen pro Woche
- >> Heilkräuterweg am Reiterkogel
- >> Lichtbildervortrag
- >> Heimathaus/Skimuseum
- >> + viele attraktive Ermäßigungspartner

info+buchung

Tourismusverband Saalbach Hinterglemm
A-5753 Saalbach Hinterglemm, Tel.: +43(0)6541/6800-68
contact@saalbach.com, www.saalbach.com

Skibergsteiger-Wettkämpfe: deutsche Jugend-Erfolge

Die jungen Ski-Wilden räumen ab!

Foto: Christian Gamsjäger

Sie sind jung, schnell und gehören zu den besten Wettkampf-Skibergsteigern der Welt. Die Läufer des DAV-Nachwuchsteams haben sich innerhalb einer Saison bei den ISMF-Weltcups zu Dauergästen auf den Siegerpodien der Jugendklassen gemausert.

Von Matthias Keller

Die Jugendweltcup-Saison 2011 war schon Anfang Januar beendet – und bei jedem der drei Cupwettkämpfe standen DAV-Nachwuchssportler ganz oben auf dem Treppchen. Gleich zu Beginn der Saison, beim Weltcup in Pelvoux (FRA), gab es einen kompletten Medaillensatz für das deutsche Team: Zuerst belegte der Kader-Neuzugang Katharina Stöger (Berchtesgaden) in der jüngsten Altersklasse Cadets (15-17 Jahre) den dritten Platz im neu eingeführten Sprintwettbewerb. Auch im Hauptrennen am nächsten Tag holte Stöger Bronze. Noch besser lief es bei den Jungs: Toni Palzer (Berchtesgaden) sicherte sich bei den Junioren (18-20 Jahre) sowohl im Sprintrennen als auch im Hauptrennen den ersten Platz. Und sein Teamkollege Philipp Reiter (Bad Reichenhall) folgte ihm auf Platz zwei.

Beim zweiten Weltcup in Gavarnie (FRA) konnten die Nachwuchsläufer sogar noch eins draufsetzen: Bei extremsten Bedingungen gewann Kathi Stöger das Sprintrennen und belegte den zweiten Platz im Hauptrennen, Toni Palzer wurde zwar im Sprint geschlagen und knapper Zweiter, holte aber im Hauptrennen souverän den Sieg, wieder vor Philipp Reiter. Und auch der Sprintspezialist Sepp Rottmoser (Rosenheim) erntete eine Goldmedaille: Im starken Feld der Espoirs (21-23 Jahre) gewann er den Sprint und wurde Sechster bei den Herren. Auch beim dritten und letzten Jugendweltcup in Tambre (ITA) gehörte das DAV-Team zu den erfolgreichsten Mannschaften: Wieder gewann Toni Palzer die Juniorenkonkurrenz, Philipp Reiter wurde noch Vierter, obwohl er seine Skibrille verlor und erst wieder suchen musste. Und auch Kathi Stöger stand wieder auf dem Treppchen: als Zweite bei den Cadets. Der „Gaststarter“ Cornelius Unger (Rosenheim) lief bei seinem ersten internationalen Einsatz auf Anhieb auf Platz 9 bei den Junioren.

Mit diesen Leistungen platzierten sich die DAV-Nachwuchsläufer auch in der Jugendweltcup-Gesamtwertung ganz weit vorne: Toni Palzer gewann konkurrenzlos die Juniorenwertung, Philipp Reiter wurde Zweiter. Kathi Stöger beschloss die Saison ebenfalls auf Platz zwei bei den Cadets, Franziska Gröbner wurde Sechste bei den Juniorinnen. Das DAV-Team zählte damit im Jugendbereich zu den Favoriten bei der WM in Claut Ende Februar (nach Redaktionsschluss) und durfte sich berechtigte Medaillenhoffnungen machen. Damit hat sich das DAV-Jugendteam unter den stärksten Nationen etabliert – eine Tatsache, die zunehmend auch die „Mutterländer“ des Wettkampf-Skibergsteigens anerkennen. □

Partner im Sponsoringpool der DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen: Dynafit, Riap Sport, Scarpa, Salice, Roeckl, Pomoca, Pieps, Silva, Ski Trab, skins

Porträt: Philipp Reiter

Mit Trainingsfleiß zum Weltcup-Vize

In diesem Jahr gelang ihm endgültig der internationale Durchbruch: Nach einigen Achtungserfolgen in der Saison 2009 mit dem 3. Platz bei der Jugend-EM im Vertical Race und mehreren dritten Plätzen bei Jugendweltcups war Philipp Reiter in der Saison 2010/11 zusammen mit seinem Teamkollegen Toni Palzer einer der stärksten Läufer in der Juniorenklasse. Seine konstanten Spitzenleistungen wurden in diesem Jahr folgerichtig mit dem zweiten Platz in der Jugendweltcup-Gesamtwertung hinter Palzer belohnt.

Reiter ist sportlich wie privat ein echtes Vielseitigkeitstalent: Im Sommer ist der Reichenhaller sehr erfolgreich bei Bergläufen unterwegs und auch sonst in jeder freien Minute kletternd, bouldernd, bergsteigend oder radelnd im Gebirge anzutreffen. Im „echten Leben" studiert Reiter in Salzburg Mathematik und Informatik für Lehramt und parallel dazu noch angewandte Informatik, um auch noch die Option auf die freie Wirtschaft zu haben. Mit diesem Studium kann er perfekt seine Begeisterung für technische und mathematische Fragen ausleben.

Als sportliche Vorbilder beeindrucken ihn weniger die Stars aus der Skibergsteiger- oder Berglaufszene, sondern eher die stillen Sportler, die sich trotz starker Leistungen nicht in den Vordergrund drängen, und all diejenigen, die sich nach schweren Rückschlägen oder Verletzungen wieder motivieren können und mit hartem Training wieder an die Spitze zurückkehren. „Hartes Training" könnte auch das Credo von Reiter sein, denn der starke Nachwuchsläufer gilt nicht unbedingt als trainingsfaul – eher im Gegenteil … Mit diesem Trainingsfleiß will er bei der WM 2011 möglichst oft auf dem Treppchen stehen und auf lange Sicht dann auch bei den Herren Fuß fassen – wenn er weiter so Gas gibt, sollte das kein Problem sein. *red*

Philipp Reiter: Bergsteiger und Zweiter im Jugend-Weltcup

Foto: Matthias Keller

DAV-Expedkader: Trainingscamp im Eis

Große Portion Eis

Voll bepackt mit den guten Vorsätzen, möglichst viele Meter im Eis zu machen und den über die Feiertage angesetzten Weihnachtsspeck wieder zu verlieren, fuhr der Exeditionskader am 3. Januar für zehn Tage in die Dauphiné, wo in Argentière-la-Bessée das Basislager aufgeschlagen wurde. Vom hehren Diät-Vorsatz musste man sich allerdings schon am ersten Abend verabschieden, als die Hausherrin Bénédicte ein phänomenales Fünf-Gänge-Menü auftischte.

Dafür bemühten sich die sechs Kaderjungs und ihre Trainer Michael „Staxi" Stacheder und David Göttler nach Kräften, den ersten Vorsatz bei anfangs sehr guten Eisverhältnissen in die Tat umzusetzen. Einige der großzügigen Extremklassiker im Freissinièrestal kamen unter ihre Pickel, etwa „Geronimo" (WI5+, 550 m), „Blow Job" (WI5+, M6, 300 m) oder die selten wiederholte, heikle Eisglasur „Finesse et delicatesse" (WI5+, 220 m). Sebi und Reini kletterten bei fragwürdigem Eis und äußerst nassen Bedingungen durch die „Gramusat directe" (WI6, 320 m), wodurch sie sich das Duschen am Abend ersparen konnten.

Da es den Jungs aber nicht gelang, die enormen abendlichen Essensmengen von den Tellern zu vertilgen, wurden sie nach der ersten Woche vom Wetterglück verlassen; Tauwetter vertrieb sie in höher gelegene Gebiete wie „Cervière" und „Les Orres". Dort trainierten sie in einfacheren Routen Geschwindigkeit und Routine und hookten sich durch etliche Mixedrouten bis zum zehnten Grad. Der Bergführer François Lombard unterstützte das Team mit Rat und Tat, von Eis- und Mixedrouten bis zu den Sportkletter-gebieten und Bars von Briançon.

Einen Monat später nutzten Reini Hones und Sebi Brutscher die Top-Verhältnisse für eine flotte Winterbegehung der „Heckmair" (ED2) in der Eiger-Nordwand. *red*

Spaß im Eis bei jedem Wetter: die Kaderjungs in Aktion

Foto: Michael Stacheder/Expedkader

DAV-Skitourencup 2011

Barbara Gruber: Dreimal hoch!

Foto: DAV/Matthias Keller

Schlag auf Schlag ging es in diesem Jahr mit den Rennen des DAV-Skitourencups – drei der vier Wettkämpfe fanden an aufeinanderfolgenden Wochenenden im Januar statt, und auch noch wie bestellt alle bei perfekten Wetterverhältnissen.

Von Matthias Keller

SEEBERGER

Den Auftakt zur Wettkampfserie machte wieder einmal der „Dammkarwurm“ in Mittenwald: Bei fast schon frühlingshaften Bedingungen und gerade noch ausreichend Schnee für ein Vertical Race holten sich der österreichische Nationalkaderathlet Alexander Fasser und Barbara Gruber (Team Alpenstoff) die Siege vor Toni Steurer (SC Thalkirchdorf) und Anna Mühlhuber (Miesbach). Die dritten Plätze gingen an Andreas Strobel (Selb) und Christine Schleich (Peiting).

Barbara Gruber stand eine Woche darauf beim zweiten Rennen des DAV-Skitourencups erneut auf dem obersten Stockerlplatz: Beim „Champ or Cramp“, das in Kooperation mit dem Austria Skitourcup astc in Spittal ausgetragen wurde, sicherte sie sich den Tagessieg allerdings erst kurz vor dem Ziel mit einem engagierten Schlusssprint vor der österreichischen Kaderathletin Lydia Prugger. Der Name des Rennens ist für viele der Läufer Programm – es wird schließlich auf der längsten schwarzen Piste der Alpen ausgetragen und gilt nicht umsonst als eines der härtesten Aufstiegsrennen der Ostalpen. In diesem Jahr war das Rennen gleichzeitig auch die Österreichische und Deutsche Meisterschaft im Vertical Race. Bei den Herren holte sich der italienische Vertical-Spezialist Tadei Pivk (US Aldo Moro) in neuer Streckenrekordzeit (58:45 für 1500 Höhenmeter!) den Sieg vor dem Slowenen Matjaz Miklosa (Nationalteam) und dem Südtiroler Paul Innerhofer. Die deutschen Herren konnten leider nicht ganz in den Kampf um das Podium eingreifen: Konrad Lex (Peiting) wurde erkältungsgeschwächt Vierter, Andreas Strobel (Selb) Fünfter. Die beiden DAV-Nationalteamläufer belegten damit auch in der Deutschen Meisterschaftswertung Platz eins und zwei – das Podium wurde von Jörg Rauschenberger (VDH-BF) auf Platz drei komplettiert.

Comeback und Serie

Eine weitere Woche später durften die Rennläufer endlich auch wieder abfahren: Bei der Hochgrat-Skirallye in Oberstaufen waren gleichzeitig die Deutschen Meisterehren in der Disziplin Single zu holen. Hier brillierte einer ganz besonders: Lokalmatador Toni Steurer (SC Thalkirchdorf) gewann nach einem Jahr Wettkampfpause das Rennen und den Meistertitel souverän in neuer Streckenrekordzeit vor seinen Nationalkaderkollegen Sepp Rottmoser (Rosenheim) und Konrad Lex. Bei den Damen hieß es wieder einmal: Siegerin Barbara Gruber! Seit nunmehr fünf Jahren ist die Reichenhallerin (Foto) bei den DAV-Skitourencups ungeschlagen und auch beim DM-Titel führte kein Weg an Gruber vorbei. Platz zwei in der Tages- und DM-Wertung belegte ihre Teamkollegin Judith Grassl (Alpenstoff) vor der überraschend starken Susi von Borstel (TV Immenstadt). Auch die Jugendmeistertitel im Single wurden am Hochgrat vergeben: Hier können sich Philipp Reiter (Bad Reichenhall) und Franziska Gröbner (Traunstein) über Meisterehren freuen.

Mit ihrem Sieg am Hochgrat sicherte sich Barbara Gruber auch vorzeitig die Gesamtwertung des DAV-Skitourencups 2011; bei den Herren blieb die Entscheidung bis zum Jennerstier am 12. März offen. □

adidas
all passion
mission trad(ition)
Warum mehrere Wochen seiner Zeit damit verschwenden eine Route in den Zustand ihrer Erstbegehung zu bringen? Weil Leidenschaft fürs Klettern mehr sein kann, als sich immer nur neuere und anspruchsvollere Routen zu suchen.
Den beiden Spitzenkletterern Beat und Alex geht es um das ursprüngliche Klettergefühl. Dabei haben sie selbst bei einer VI+ richtig Spaß.
Hol dir das Gefühl auf adidas.com/outdoor
beat.kammerlander and alex.luger rätikon (SUI) michael.meisl
© 2011 adidas AG. adidas, the 3-Bars logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of the adidas Group.

Wo die wilden Zapfen wehen | Im vergangenen Winter entdeckte Will Gadd (USA) das „wildeste, beste, verrückteste Eisklettergebiet, das ich je gesehen habe“: Mit dem zehnten Grad im Eis bewertete er die Kletterei in „Spray on“, an verrückten Eiszähnen an der Höhlendecke hinter dem 141 Meter hohen Helmcken Fall (British Columbia, Kanada), die sich aus angewehtem Gischt gebildet hatten. Im Januar 2011 kam er mit Tim Emmett (GBR) zurück und verlängerte die Route um vier kurze Seillängen auf insgesamt rund 90 Meter, bis zur Kante der Grotte, wo die letzten Ausstiegsmeter an wärmeren Temperaturen scheiterten. Als eines der Hauptprobleme erwies sich zuerst der Zustieg über den gletscherartig zerrissenen Eiskegel am Fuß des riesigen Falls – und dann das Finden der Bohrhaken unter dem Zapfenkram. Dafür ergänzten sie ihre Ausrüstung um ein ungewöhnliches Gerät: einen Metalldetektor.

spitz & breit

Eis und Fels | Im Alpenraum bescherte der wechselhafte Winter den Eiskletterern ebensolche Gefühle: Während auf der Südseite große Linien erstbegangen wurden, etwa in der Südwand des Monte Pelmo, brauchte es im Norden Glück und gutes Timing. Albert Leichtfried (AUT) hatte dieses wieder mehrfach: „Dripping Elegance“ (3 SL, M10, WI5+) im Ötztal eröffnete er mit Gerry Fiegl, mit Benedikt Purner kletterte er sechs Extremklassiker im Pinnistal (500 m, WI5-6) in sechs Stunden – und im Ötztal gelangen ihm und Purner jeweils kühne Erstbegehungen (WI6R und WI7-M7). ⛰ Ines Papert (GER) bewies wieder einmal, dass sie sich vor den Männern nicht zu verstecken braucht: Innerhalb einer Woche konnte sie in Schottland einige moderne Testpieces bis schottisch IX, 10 abhaken und zwei Erstbegehungen ernten: „Triple X“ (VIII, 8) am Ben Nevis und „Bavarinthia“ (IX, 9) am Coire an Lochain. Am meisten beeindruckte sie, wie viel sich ohne Bohrhaken absichern lässt. ⛰ Die zweite Winterbegehung der Peuterey-„Super-Integrale“ (mit Noire-Westwand und Gugliermina-Gervasutti) beendeten die Franzosen Aymeric Clouet, Jérôme Para und Pierre Labbre mit einem neuen Eisgully zwischen verstecktem und zentralem Frêneypfeiler. ⛰ Speed am Eiger: Roger Schäli und Simon Gietl wetzen in 4:25 Stunden durch die „Heckmair“ (ED2), Fritz Miller und Michael Wohlleben in 5:10. Michi flashte später im Innsbrucker Dryland die Route „Tension“ (M12+). ⛰ Paul Robinson (USA, 23) profiliert sich als einer der stärksten Boulderer: Als Vollzeit-Kletterer erntet er weltweit Klassiker. In vier Monaten gelangen ihm etwa 60 Boulder zwischen 7C und 8C vom Tessin bis Fontainebleau, darunter Klassiker wie „Dreamtime“ (8B+) oder „Trip Hop“ (8C) und die Erstbegehung „Ill trill“ (8C). Nun will er weitere eigene Marksteine setzen, wie sein „Lucid Dreaming“ (8C+) vom März 2010.

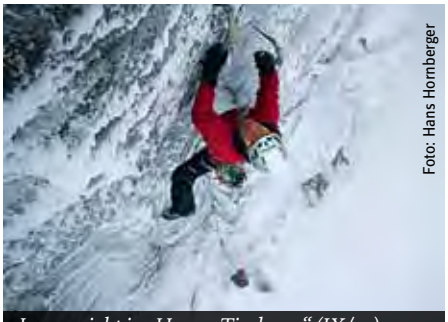


Foto: Hans Hornberger

Ines onsight in „Happy Tiroleans“ (IX/10)

Foto: Christian Pondella

Aufgeschnappt

„In die Schule zu gehen war für mich eine wichtige Balance, die ich fürs Leben brauchte. Ich konnte dadurch das Klettern viel mehr wertschätzen."

Paul Robinson (USA, 23) freut sich, dass er nicht nur Kletterprofi ist.

„Ich glaube nicht, dass irgend jemand vor Sehnsucht vergeht, noch einen Tag vor dem Bildschirm zu verbringen."

Will Gadd (USA) regt Besucher seiner Website an, den Computer auszuschalten und rauszugehen.

„Oft war ich am Gipfel traurig, weil es vorbei war und ich mir gewünscht hätte, dass es nie aufhört."

Joe Brown (GBR, 80) über seine Gefühle bei Erstbegehungen

Kalt und kälter | Die erste Winterbesteigung eines Karakorum-Achttausenders gelang Simone Moro (ITA), Denis Urubko (KAS) und Cory Richards (USA) mit dem Gasherbrum II (8035 m). Für Moro der dritte Winter-Achttausender nach Shisha Pangma und Makalu. ⛰ Der Kyajo Ri (6186 m) in Nepal ist kein allzu schwieriger Berg, doch die Winterbesteigung durch drei Nepalis in 28 Stunden von Khumjung aus ist eine schöne alpinistische Leistung – bei angenehmen, sonnigen Verhältnissen. ⛰ Auch Trekkinggipfel können interessanten Alpinismus bieten. Das bewiesen Jarad Vilhauer und Joel Kauffman (USA) mit ihrer Route „Night Terrors" (VI, WI5+, M7, 85°) am Lobuje East (6119 m) in Nepal, die sie in einer 37-Stunden-Rundtour erstbegingen. ⛰ Die Erstbesteigung des Lunag II (6830 m, Nepal) gelang vier Franzosen über die Route „Close the door" (1200 m, IV, 5.5). ⛰ Andy Parkin ist ein alter Kämpe mit Solo-Erstbegehungen in den großen Nordwänden von Chamonix. Doch „einer der härtesten Trips" war für ihn die Erstbegehung der Nordwand des Dingjung Ri (6249 m, bis 85°) im Rolwaling (Nepal) in einem dreitägigen Alleingang, gleichzeitig wohl die erste Winterbesteigung des Gipfels. ⛰ Die Erstbegehung dreier Koreaner (1200 m, VI+, A3, WI5+, M5) am Phari Lapcha (6017 m) im Gokyo-Gebiet (Nepal) wird überschattet vom überraschenden Tod eines Teammitglieds beim Abstieg. ⛰ Die „Braunschweiger Grönlandexpedition 2010" der Sektions-Hochtourengruppe zeigte, dass man auf der Polarinsel Pionier-Alpinismus treiben kann, ohne Hochleistungsprofi sein zu müssen. 18 Gipfel, davon neun Erstbesteigungen, dokumentiert das fünfköpfige Team in einem sehr informativen Bericht, den man im Internet unter hochtouren gruppe.davbs.de -> Berichte findet.

Foto: Cory Richards

Winterfreuden im Hochlager am Gasherbrum

Cool und schräg | Die „Golden Piton Awards" des US-Magazins „Climbing" für 2010: Ausdauerklettern: Alex Honnold (USA) – unter anderem mit Nose, Salathe und Lurking Fear in 24 Stunden. Alpinismus: I-TO, (3000 m, WI5, M6) am Mount Logan (5959 m) durch Yashushi Okada und Katsutaka Yokoyama (JAP). Sportklettern: Adam Ondra (siehe Panorama 1/11). Eisklettern: Will Gadd und Tim Emmett für „Spray on" (siehe großes Bild). Bouldern: Daniel Woods (USA) für den 8C+-Boulder „The Game" und weitere Hämmer. ⛰ Die Top-Alpinisten Francek Knez und Silvo Karo zeichnete der slowenische Präsident persönlich mit dem „Order of Merit" (Ehrenorden) aus. Joe Brown (GBR, 80) wurde für „markante Erfolge, persönlichen Mut und Dienst für das Land" zum „Commander of the Order of the British Empire" ernannt. ⛰ Die nicht ganz leicht zu findende Abseilstelle an der Steilabfahrt „Neue Welt" der Zugspitze wurde dem Kanadier-Weltmeister Julian Rohn und einem Begleiter zum Verhängnis: Im Nebel seilten sie falsch ab; die Bergrettung holte sie heraus, musste aber mit ihnen zusammen erst ein kühles Biwak durchsitzen, bevor sie zu Tal fahren konnten. ⛰ Ein neues Spiel: die jeweils höchsten Vulkane der sieben Erdteile – die jüngste Besteigerin ist die 16-jährige Rumänin Coco Crina Popescu. ⛰ Nacktwandern ist nun im Schweizer Kanton Appenzell-Außerrhoden doch verboten: Das Obergericht verurteilte einen Freikörper-Freiluftfreund zu einer Buße von 100 Franken. ⛰ „Europas längste Longline" im Bielatal (DAV Panorama 1/11, S. 27) lag in einem mehrfach geschützten Naturraum – nicht zur Nachahmung empfohlen. □

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit" richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

Dem Klimawandel auf der Spur
Er ist Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und leitet die ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) in Innsbruck: Karl „Charly" Gabl, dem Expeditionsbergsteiger weltweit ihre Gipfelerfolge verdanken. Summit-Kunden können mit ihm im Juli 2011 in den Ötztaler Alpen Klimawandel erwandern. Nachhaltige Erlebnisse garantiert.

GTA-Auftakt
Die Grande Traversata degli Alpi (GTA, s.S. 50ff.) hat der DAV Summit Club neu im Programm: in 34 Tagen am Stück oder geteilt die ersten drei Etappen durch die stillen, vergessenen Täler des Piemont, im wilden Westen der Alpen; mit Gepäcktransport und HP ab € 3295.-. Fortsetzung folgt im Sommer 2012.

Hundert Jahre Machu Picchu
Vor hundert Jahren entdeckte Hiram Bingham die Inkastadt Machu Picchu. Im Gedenkjahr bietet der DAV

Foto: Christoph Thoma

Summit Club sowohl den klassischen Inka-Trail als auch den unbekannteren Salcantay-Trail an: Beide Wege enden in der „vergessenen Stadt".

Summit Reisebüro im Herzen Münchens
Die erfolgreiche Partnerschaft mit Globetrotter hat den DAV Summit Club bewogen, ein Reisebüro in der neuen Filiale von Globetrotter Ausrüstung in München am Isartor zu eröffnen: ein logischer Schritt zu optimierter Präsenz des DAV Summit Clubs in der Münchner Innenstadt. Das Summit Reisebüro wurde am 5. März eröffnet. Neben Summit-Bergreisen liegt der Fokus auf Aktiv- und Kulturreisen. Für die umfassende Kundenbetreuung ist ein dreiköpfiges, erfahrenes Team zuständig, jeder ein Experte auf seinem Gebiet - vom Spezialbereich Outdoor (etwa Skitouren) bis zur klassischen Touristik. Das Summit Reisebüro im neuen Globetrotter München ist attraktiv, kundenfreundlich und funktionell eingerichtet, gleich im Erdgeschoss platziert und so barrierefrei erreichbar.

SUMMIT Reisebüro summit-reisebuero.de

Bikereisen weltweit

Die Rad-Saison beginnt

Der DAV Summit Club hat über Mountainbike-Angebote hinaus Rennrad und Trekking-Rad im Portfolio. Das vielfältige Radprogramm wird 2011 erstmals in einem informativen Spezial-Katalog präsentiert. Die Rad-Saison beginnt jetzt.

Das erste Mountainbike hieß „Lhasa-Kathmandu" und wurde vom DAV Summit Club mitentwickelt. Seit mehr als dreißig Jahren gibt es Summit-Bikereisen. Aus heimischen Revieren zu den hohen Pässen im Himalaya. Kleine Gruppen bedeuten viel Sicherheit und Fahrspaß. Erfahrene Bike-Guides, umfassender Service, Gepäcktransport und die passenden Hotels garantieren erholsame Bike-Reisen.

Beliebte Events sind die mit den Industriepartnern Cube und Xenofit durchgeführten „Summit Bikedays" im Single-Trail- und Touren-Paradies Zillertal (Juni), wo sich Neugierige mit denen treffen, die dem Bike-Virus bereits erlegen sind, oder die Familien-Bikewoche im Wilden Kaiser (Juli): ein Heidenspaß für Kinder von 8 bis 14 Jahren, gepaart mit sportiver Erholung und Zufriedenheit für die Eltern.

Über alle Berge – per Transalp – geht's für MTB-Spezialisten genauso wie für Trekkingrad-Sportler und Rennradler: vom Bodensee zum Genfer See, von Salzburg nach Graz oder von Garmisch zum Gardasee. Auf südlichen Militärwegen über Cortina d'Ampezzo bis zum Gardasee oder gar über den höchsten befahrbaren Pass der Erde – Kardung La, 5602 m – von Manali nach Leh in Indien. Das Wort „welterfahren" bekommt hier zusätzliche Bedeutung.

Italien jenseits der Klischees

Sehnsucht nach dem Süden

Von wegen Stiefel: Das Italien-Programm des DAV Summit Club wurde für 2011 auf neue Beine gestellt. Zum Beispiel durch eine Kooperation mit der süditalienischen Region Abruzzen – für Tageswanderungen in den schönsten Nationalparks.

Hinaus aus dem Wintergrau, dem Frühling entgegen. Drei Sehnsuchts-Aspekte Italiens prägen die Abruzzen: Berge, Meer und gute Küche. Entlang der Adria erstreckt sich ein 150 Kilometer langer Küstenstreifen, der in eine malerische Hügellandschaft übergeht. Bis auf fast 3000 Meter (Gran Sasso, 2912 m) steigt dahinter das Hochgebirge auf.

Funkelnder Rotwein, Prosecco auf pulsierender Piazza, dampfende Pasta: Das ist Italien – auch. Bei den Kultur-Wanderungen mit dem DAV Summit Club entdeckt man aber vor allem das Italien jenseits der Klischees: auf privaten Burgen wohnen, mit Weinbauern diskutieren und stille Pfade im

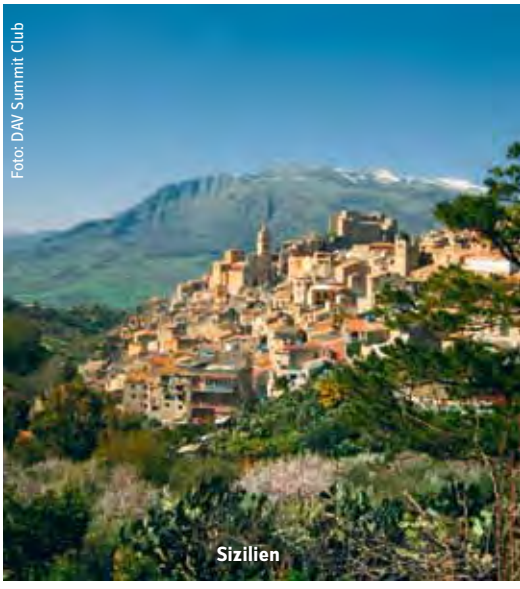


Foto: DAV Summit Club
Sizilien

Foto: DAV Summit Club

Transalp

Das aus dem Wanderbereich bekannte Summit-Bergspitzen-Konzept wird auch im Bike-Programm angewandt: So kann jeder Biker selbst gut einschätzen, ob er die „Transalp light“ bevorzugt oder sich an schwierige Klassiker heranwagt.

Um die neuen Bike-Ideen des DAV Summit Clubs für die Saison 2011 abzuzählen, braucht man beide Hände: über die Alpen, quer durch die Schweiz, abenteuerlich durch die Nationalparks der Abruzzen, gemütliche Touren im Karwendel und, und, und … Nicht zu vergessen: Die Bergsteigerschule ist auch Bike-Schule. Selbstverständlich bietet der DAV Summit Club auch MTB-Ausbildung, Fahrtechniktraining und Transalp-Vorbereitung – für Anfänger und Fortgeschrittene. *ct*

Der Bike-Katalog wird gratis zugesandt. Alle Angebote auch online: www.dav-summit-club.de

Olivenhain entdecken. Italien zum Riechen, Schmecken und Fühlen. Direkt am Menschen entsteht Verständnis für die Kultur.

Gipfelsturm und Kulturgenuss sind nirgendwo so nah zusammen wie im Piemont oder in Ligurien, in der überraschenden Emilia-Romagna, im feurigen Süden mit Kampanien, der Basilikata, Apulien und Kalabrien. Dazu die Welt im Kleinformat: mit Auszeiten auf den Äolen, Sizilien oder Sardinien.

Mehr Meer und mehr Berge. Bella Italia entdecken: Wie wär’s etwa mit „Transapennin“ – auf klassischer „Via degli Dei“, dem Götterweg, in elf spannenden Tagen gemütlich von Bologna nach Florenz wandern. *ct*

La bella Italia: Das Italien-Kultur-Wander-Programm des DAV Summit Club außerhalb der Alpen umfasst zehn Angebote – vom Piemont bis Sizilien.

KENNEN SIE DIE?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

GEWINN SPIEL

Foto: Stefan Winter

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 8. April 2011. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hier können nicht nur Franken Allgäuerisch lernen

Erkennen Sie die abgebildete Hütte und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie einen Mountainbike-Fahrtechnik-Kurs mit Transalp-Vorbereitung in Lenggries gewinnen. In drei Tagen im bayerischen Alpenvorland (Hotel mit HP) lernen Sie alles, was Sie an Technik und Taktik brauchen, um mit dem Rad auf die Berge und über die Alpen zu kommen. Wert ca. 310 Euro.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 1/11: Wer kennt ihn nicht, den Kochelsee unterhalb der beliebten Herzogstand-Heimgarten-Gratwanderung? Der Gewinn, ein Skitourenwochenende auf der Zufallhütte, ging an Ingrid Barth aus Tutzing.

Wandern im Trentino

Rund um

Blickgenuss am Sentiero Brentari: die zentrale Brenta mit dem unverkennbaren Campanile Basso.

die Dolomiti di Brenta

Sie steht für hochalpine Klettersteige und klassische Kletterrouten in grandioser Felsszenerie, aber auch für stille, geschützte Bergnatur mit dichten Wäldern und urigen Almen. Den Reiz der ganzen Brenta erlebt, wer den westlichsten Dolomitenstock zu Fuß umrundet.

Text und Fotos: Georg Hohenester

Foto: Joachim Chwaszcza

Die letzten Leitern am Castiglioni-Klettersteig führen zum Wandfuß der Cima d'Agola und zum Rifugio Agostini.

Zum ersten Mal hat mich die Brenta schon vor über dreißig Jahren begeistert. Kaum den Führerschein in der Tasche, waren wir auf Tour in Südtirol, schauten von St. Felix im Nonsberg nach Südwesten und wussten nicht recht, welche weiß überzuckerten Felsgipfel dort wie ein Bollwerk in den Himmel ragten. Ein Jahr später waren wir etwas schlauer und auf dem berühmten Bocchette-Weg unterwegs, dem kühn angelegten Eisenweg, der in einer Höhe zwischen 2500 und 3000 Metern so einzigartig durch den zentralen Teil der Brenta-Dolomiten führt. Seitdem habe ich den Trentiner Dolomitenstock öfter besucht, im Sommer wie im Winter, und mir jedes Mal wieder vorgenommen, den kolossalen Block einmal komplett zu umwandern – dank des gut ausgebauten Wege- und Hüttennetzes sollte das kein Problem sein.

Im letzten Frühjahr wurden wir aus dem Trentino auf einen neu markierten Brenta-Rundweg aufmerksam gemacht und gefragt, ob das nicht ein Thema für DAV Panorama sein könnte. Da brauchte es nicht viele Argumente, um nach Madonna di Campiglio zu fahren und die „Experten-Runde" des Dolomiti di Brenta Trek auszuprobieren.

Eisenwege im Felsdorado

Die Brenta gilt als eine Wiege der „Vie Ferrate" – die ersten mit Eisen gesicherten Wege entstanden dort bereits Ende des 19. Jahrhunderts, in der Absicht, den Bergtourismus zu fördern und den Zugang zum hochalpinen Felsreich zu erleichtern. Ab den 1930er Jahren errichtete der Trentiner Alpenverein SAT die ersten Abschnitte der Bocchette-Wege. Sie nutzen die geografische Besonderheit der teilweise sehr schmalen und ausgesetzten horizontalen Felsbänder des Brenta-Hauptdolomits geschickt für die Wegführung und führen von Bocc(hetta)a zu Bocc(hett)a, von Scharte zu Scharte. So können erfahrene Bergsteiger seit Jahrzehnten die grandiose Felswelt der Brenta erleben, die kleinen Gletscher, zerklüfteten Grate, imposanten Dreitausender-Gipfel und steil abfallenden Felswände auf spektakulären Höhenwegen und Klettersteigen überwinden. Kletterer haben dieses Felsdorado schon früher entdeckt und in den lotrechten Wänden Klettergeschichte geschrieben – an der Cima d'Ambièz, am Crozzon di Brenta, an der Brenta Alta zum Beispiel oder am sagenhaften Campanile Basso, der eleganten Felsnadel „Guglia di Brenta". An diesem Wahrzeichen versuchen sich gestandene Kletterer seit der Erstbesteigung 1899 durch die Tiroler Otto Ampferer und Karl Berger. Vor genau hundert Jahren übrigens, im Sommer 1911, tanzte Paul Preuß hier free solo die Ostwand hinauf und den Normalweg wieder hinab.

Jetzt können wir in Ruhe mittagessen und den Regen abwarten, bevor wir weitergehen.

Von Bocca zu Bocchetta

Wir sputen uns und treten kaum auf die Terrasse des Rifugio XII Apostoli, als es zu regnen beginnt. „Glück gehabt!", sagt Italo Menapace, unser Bergführer. „Jetzt können wir in Ruhe mittagessen und den Regen abwarten, bevor wir weitergehen." Skeptisch schauen wir durch die wabernden Nebelschwaden Richtung Cima d'Agola und Bocchetta dei Due Denti. Alles dicht. Auf 2859 Meter Höhe müssen wir heute noch hinauf, und dann über den Castiglioni-Klettersteig runter zum Etappenziel Rifugio Agostini – nicht gerade ideal bei Schnürlregen.

Im holzgetäfelten Gastraum genießen wir rustikale Trentiner Küche, schlürfen einen perfekt aufgeschäumten Cappuccino und blicken auf die Wanderkarte: Gestern Nachmittag sind wir von Madonna über die Vallesinella-Hütte zum Rifugio Ai Brentei aufgestiegen. Heute Morgen ging es dann auf der Route der Brenta-Trek-Runde auf dem an wenigen Stellen versicherten Martinazzi-Weg entlang dem Westfuß des Crozzon di Brenta und der Cima Tosa – mit 3173 Meter höchster Gipfel der Gruppe – über das Schneefeld der Vedretta dei Camosci zur Bocca dei Camosci, zur Gämsen-Scharte, und hinunter zur Zwölf-Apostel-Hütte.

Es regnet immer noch. Ein italienisches Pärchen kommt durchnässt zur Tür herein und wärmt sich auf. Nach eineinhalb Stunden zieht es weiter, im Regen. Wir schauen fragend auf Italo, der nur den Kopf schüttelt.

Durch die Felswände hinter der Agostini-Hütte führt der lohnende Brentari-Steig.

Nach einer weiteren Stunde meint er schließlich: „Jetzt können wir uns langsam fertig machen, ich glaube, der Regen wird bald aufhören.“ Tatsächlich lässt er nach, und als wir durch den Pappschnee des harmlosen Prato-Fiorito-Gletschers Richtung Scharte hinaufstapfen, scheint kurzzeitig sogar die Sonne. Italo grinst zufrieden. Er kennt die Brenta seit Kindertagen wie seine Westentasche, offenbar inklusive ihrer Wetterkapriolen. So können wir trotz noch ziemlich nasser Felsen und Leitern die 200 Höhenmeter auf dem Castiglioni-Klettersteig durch die senkrechte Wandflucht der Cima d’Agola problemlos zur Agostini-Hütte hinabturnen. In der stattlichen, 1995 renovierten Hütte des SAT Trento beziehen wir Lager und erfahren beim Abendessen von Hüttenwirt Roberto, dass zwei Tage zuvor eine Klettersteiggruppe des DAV Summit Clubs hier logiert hat – wie klein die Welt doch ist.

Zur vormittäglichen Pause blendet uns schon die Aussicht auf den Campanile Basso.

Die Brenta-Gruppe erstreckt sich etwa 45 Kilometer von Nord nach Süd, mit einer maximalen Breite von gut 20 Kilometern. Acht Gipfel reichen über 3000 Meter, viele weitere über 2800 Meter. Der größte Teil der Brenta gehört zum Naturpark Brenta Adamello und steht seit Jahrzehnten unter Schutz. Der zentrale und südliche Teil umfasst die bekannten Felsgipfel. Hier sind die meisten Besucher unterwegs, nutzen das dichte Wegenetz inklusive der spektakulären Klettersteige und die gut geführten Berghütten.

Brenta Trek Expert

Der nördliche wie der östliche Teil der Brenta dagegen ist deutlich weniger besucht, die Infrastruktur beschränkt sich auf wenige Hütten, einige Biwakschachteln und Almen, die sich inzwischen auf Bergwanderer einstellen. Wer Einsamkeit und Stille sucht, wird hier fündig. Zum Beispiel in der Campa-Gruppe, durch die der Brenta Trek Expert auch führt. Seit Sommer 2009 ist diese Route markiert. Sie verbindet einige der bekanntesten SAT-Wege mit wenig begangenen Pfaden und Steigen, um auf 90 Kilometern Strecke mit 8200 Metern Höhenunterschied die Gebirgsgruppe zu umrunden. Offiziell sind elf Etappen ausgewiesen, die erfahrene und gut trainierte Bergsteiger in sechs bis sieben Tagen erwandern können. Die anspruchsvollen Teilstrecken lassen sich über leichtere Varianten umgehen, einige Abkürzungen/Querverbindungen und verschiedene Einstiegsmöglichkeiten rund um den Gebirgsstock erlauben eine Planung nach individuellem Gusto.

Linke Seite: Hinter dem Passo Clamer beginnt die stille Brenta. Rechte Seite: beeindruckende Wegführung am Sentiero Brentari (l.o.); am Beginn des langen Abstiegs ins Val Perse (u.); die urige Malga Spora im Morgenlicht (r.o.).

Brentatrekking – ein starkes Stück Natur

„Zwischen stillen Almwegen und legendären Hochgebirgshütten" – zunächst bin ich meist skeptisch, wenn in mitteleuropäischen Regionen ein „klassisches" Trekking angeboten wird. Für mich gehören zum Trekking die Annäherung, der Weg zum Ziel und natürlich auch der Blick hinter die Kulissen. Von unserer Erkundungsrunde quer durch die Brenta auf den Spuren des „neu geschaffenen" Brentatrekkings war ich mehr als angetan. Denn vieles, was ich vorfand und erlebte, hat mich dann doch an ein klassisches Trekking erinnert. Die stärksten Momente dieser Tour, die auch als geführte Trekkingwoche beim DAV Summit Club in Zusammenarbeit mit Trentino Marketing und DAV Panorama angeboten wird, sind für mich die Wege über den Monte Peller mit dem atemraubenden 360-Grad-Blick, dann über den Passo Pra Castron zur Malga Tuena und am nächsten Tag zum Rifugio Graffer. Das sind zwei Tage mit einem grandiosen Auftakt in abgelegener Stille – ein Trekking-Erlebnis vom Feinsten. Kein Gepäckservice – und Kanada lässt auch grüßen. Imposant und finstenreich empfinde ich den Weg zur Malga, die am Abend, wenn die Tagesgäste wieder ins Tal abgestiegen sind, spätestens beim üppigen Trentiner Hüttenschmaus jeden überzeugt. Einblick ins Almleben bietet die Käserei, Kanadafeeling vermitteln die Bärenspuren und die weiten Wälder. Italo, der die Touren führen wird, ist hier aufgewachsen und hat viel zu erzählen. Dabei geht es nicht vorrangig um die sportlichen Aspekte, sondern ums „Heranführen an den Berg". Nicht sofort ins Klettersteigset geschlüpft und ab auf die Leitern, sondern ganz bewusst sich annähern und den Blick öffnen für die stille Schönheit. Ein überzeugender Aspekt für all diejenigen, die nicht nur Klettersteig-Abenteuer suchen. Und spätestens dann, wenn man an einer der Eisenleitern ansteht oder von hinten die ach so aktiven „Powersteiger" pushen, wird man sich nach der Stille der ersten Tage zurücksehnen. Also: Genießen Sie das Brentatrekking von Anfang an – der Weg ist das Ziel!

Joachim Chwaszcza, Spurensucher weltweit beim DAV Summit Club

Am Sentiero Orsi

Am nächsten Morgen strahlt die Sonne von einem wolkenlosen Himmel. Wir brauchen nicht lange zu überlegen, um Italos Vorschlag zu folgen und den Sentiero Brentari mit seinem kurzen, anregenden Klettersteig in unser Tagesprogramm einzubauen. Zur vormittäglichen Pause sitzen wir schon über dem unteren Tosa-Gletscher und lassen uns von der Aussicht auf Cima Margherita, Campanile Basso (Guglia) und Cima Brenta Alta blenden. Nicht zu lange, denn Italo drängt und will sich nicht recht äußern, was die heutige Strecke angeht. „Wir werden sehen, aber es ist ein weiter Weg." So fällt auch die Mittagspause im geräumigen Rifugio Tosa T. Pedrotti eher knapp aus und wir schwenken bald auf den Sentiero Orsi ein, der eine Etage unterhalb der Bocchette-Wege die Kare der Ostabstürze aller zentralen Brentagipfel quert, von der Cima Brenta Alta bis zur Cima

Foto: Joachim Chwaszcza

Brenta Trek Expert

Die „Experten-Runde“ um die Brenta führt über neunzig Kilometer Strecke und gut 8000 Höhenmeter in fünf bis sieben Tagen um den westlichsten Dolomitenstock. In einer durchschnittlichen Höhe von 2000 Metern folgt man im südlichen und zentralen Teil bekannten Höhenwegen und Klettersteigen von Hütte zu Hütte, im wenig bekannten östlichen Teil nächtigt man in Almen. Der Einstieg in die durchgängig beschilderte Strecke ist an verschiedenen Stellen möglich, bezeichnete Varianten erlauben die Umgehungen anspruchsvoller Abschnitte oder Abkürzungen, die zumal in der wenig erschlossenen Almregion im Nordosten durchaus Sinn machen.

Anreise

- Mit der Bahn über Bozen nach Trient. Von dort per Bahn ins Valle di Non oder mit Bus Richtung Paganella/Molvenosee; Info unter www.trenitalia.com, www.ttspa.it
- Über die Brennerautobahn bis zur Ausfahrt San Michele all' Adige/Mezzocorona, Richtung Cles, Madonna di Campiglio, je nach Einstiegsort.

Charakter

Hochalpine, teilweise anspruchsvolle Tour, die Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, gute Kondition und auch Klettersteigerfahrung erfordert. Klettersteigsets kann man auf den Hütten ausleihen (vorher erkundigen), für die Schneefelder/Gletscher sind ggf. Steigeisen/Pickel notwendig.

Übernachtung

- Rif. Graffer, Tel.: 0039/0465/44 13 58 o. 0039/(0)348/410 58 77, rifugio@graffer.com, www.graffer.com
- Rif. Tuckett, Tel.: 0039/0465/44 12 26 o. 0039/0465/50 72 87, rifugiotuckett.campiglio@tin.it
- Rif. Ai Brentei, Tel.: 0039/0465/44 12 44 o. 0039/(0)328/757 14 63, info@rifugio brentei.it, www.rifugiobrentei.it
- Rif. XII Apostoli, Tel.: 0039/0465/50 32 18 o. 0039/(0)339/807 57 56, rifugio@dodiciapostoli.it, www.dodiciapostoli.it
- Rif. S. Agostini, Tel.: 0039/0465/73 41 38 o. 0039/(0)348/715 25 89, info@rifugio agostini.com, www.rifugioagostini.com
- Rif. Tosa T. Pedrotti, Tel.: 0039/0461/94 81 15, info@rifugiotoaspedrotti.it, www.rifugiotosapedrotti.it
- Malga Spora, Tel.: 0039/(0)339/278 79 80
- Agritur Malga Tuena, Tel.: 0039/(0)348/369 57 92 o. 0039/(0)338/178 32 21, limo kati779@yahoo.it, www.malgatuena.net
- Rif. Peller, Tel.: 0039/0463/53 62 21 o. 0039/(0)336/21 60 05, rifpeller@satcles.it

Karten

- AV-Karte 51, Brentagruppe, 1:25.000
- 4Land 129, Gruppo di Brenta, 1:25.000

Literatur

- Franz Hauleitner: Brenta mit Adamello, Presanella und Paganella. Bergverlag Rother
- Mark Zahel: 50 Touren Trentino Gardasee Adamello Brenta-Dolomiten. Bergverlag Rother

Info

- www.dolomitibrentatrek.it (inkl. der Etappen, mit allen Varianten, Broschüren-Download)
- Trentino Marketing, Via Romagnosi 11, I-38100 Trento, Tel.: 0039/0461/21 95 00, info@trentino.to, www.trentino.to

Almidyll mit Brenta-Panorama – von der Terrasse der Malga Tuena will man gar nicht aufbrechen; einsame Weite in der Campa-Gruppe (l.u.); oberhalb der Malga Campa bietet sich eine fantastische Aussicht (r.u.).

Brenta. Fantastisch weite Ausblicke erlaubt dieser Höhenweg, den außer uns an diesem Nachmittag nur eine Gruppe Holländer in voller Klettersteig-Rüstung nutzt – als Rückwegvariante nach Begehung der Ferrata ein Stockwerk höher.

Durch das Val Perse

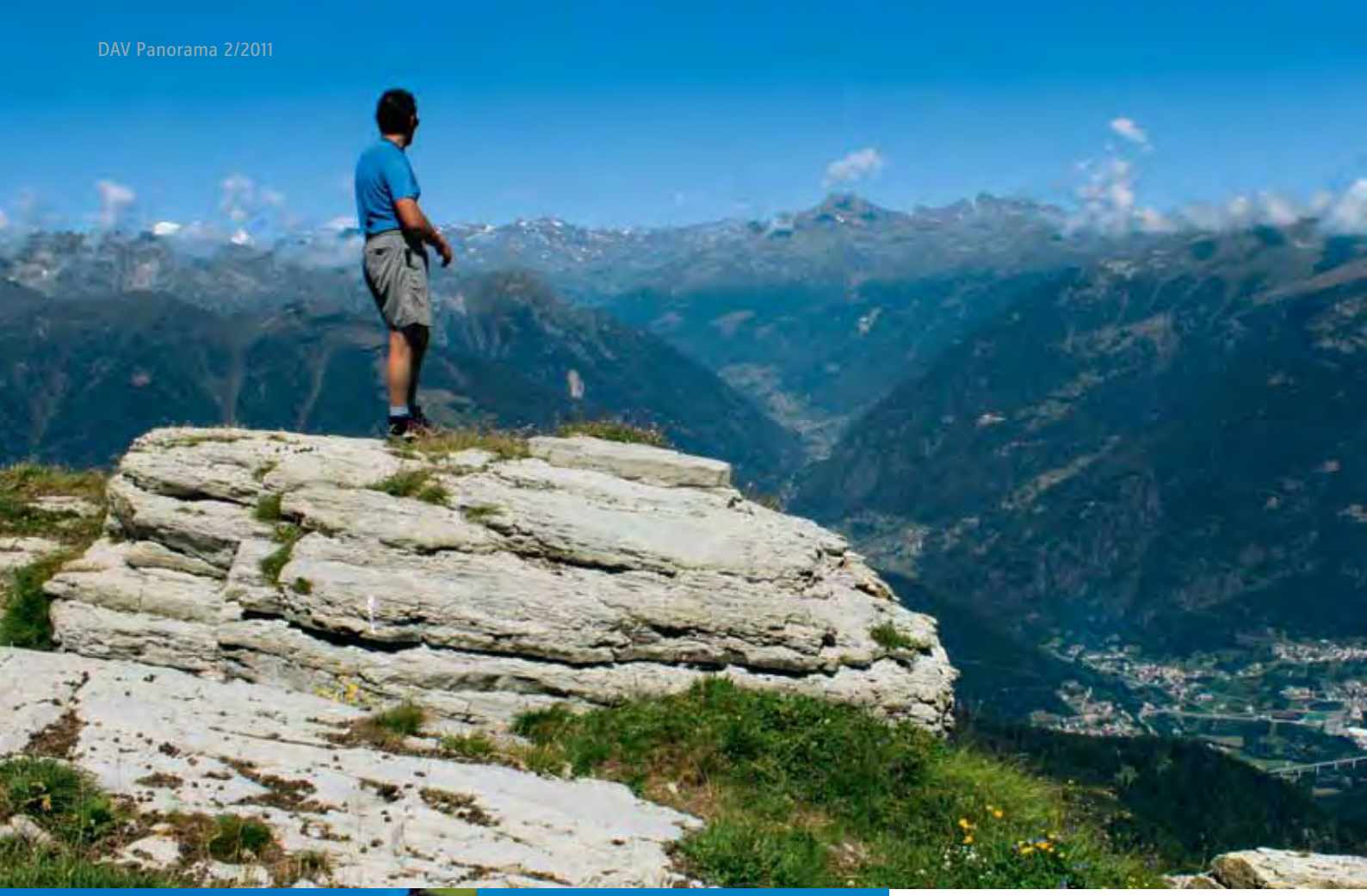
Am Aussichtspunkt an der Schulter zwischen Punta Mezzena und Naso dei Massodi trinken wir einen Schluck und Italo deutet mit der Hand weit nach drüben, auf einen unscheinbaren Sattel gegenüber: „Das ist der Passo Clamer. Und dahinter liegt die Malga Spora, wo wir heute übernachten. Aber erst einmal müssen wir noch ein gutes Stück nach Norden, dann den Talschluss des Val Perse ausgehen und bis in den Talboden Vallazza absteigen. Und wieder zum Pass hinauf.“ Wir schlucken. Gute vier Stunden haben wir schon auf dem

Foto: Joachim Chwaszcza

Buckel, bis zum Pass sind es geschätzte zweieinhalb bis dreieinhalb, danach noch einmal …? So flott es die großen Rucksäcke zulassen, marschieren wir weiter, queren das gesicherte abschüssige Band der „Sega Alta“, die massige Ostwand der Cima Brenta, lassen die Abzweigung hinauf zur Bocca del Tuckett links liegen und beginnen auf dem Sentiero del Val Perse abzusteigen.

Einen derart zäh dem Gebirge abgetrotzten Steig in einer so ursprünglich-wilden Landschaft wird man nicht oft finden in den Alpen. Zwar lästern wir auf den etwa 800 Höhenmetern hinab nicht zu knapp über das Val Per(ver)se und seinen „sentiero“ – aber genau die Eindrücke des ewig weit ausladenden Amphitheaters aus riesenhaften Felsabstürzen, die sich im Abstieg und im anschließenden mühsamen Aufstieg zum Passo Clamer ergeben, brennen sich ins Hirn. Trotzdem empfiehlt es sich nicht, wie wir aus Zeitersparnis zwei Etappen auf einen Tag zu legen: Die Strecke

Italo deutet auf einen unscheinbaren Sattel gegenüber: „Das ist der Passo Clamer …“



vom Rifugio Tosa T. Pedrotti zur Malga Spora genügt vollauf für einen üppig ausgefüllten Tourentag.

Im Land der Bären

Am Passo Clamer beginnt die Campa-Gruppe, die wenig besuchte, die einsame Brenta. Nur vier Kilometer lang ist diese Bergkette, mit unbekannten Gipfeln bis über 2600 Meter Höhe und grünen Talsenken. Auf den weiten Wiesenmatten stehen seit Jahrhunderten genutzte Almen, eingerahmt von dichtem Wald. In dieser stillen Ecke haben die Braunbären der Brenta ihren Lebensraum. Dank des Projekts „Life Ursus“, das um die Jahrtausendwende einige slowenische Bären erfolgreich hierher umsiedelte, scheint das Überleben der Population gesichert. Zumindest gibt es regelmäßig Nachwuchs, der allerdings hin und wieder auch seine Kinderstube verlässt und auf Wanderschaft geht – der Fall des in Bayern vor einigen Jahren erschossenen „Problembärs“ Bruno machte bekanntlich Schlagzeilen.

Heute Morgen sind wir von der urigen Malga Spora durchs freundliche Val dei Cavai, das „Tal der Pferde“, zur Sella di Montòz aufgestiegen und auf dem Almgelände der Malga Campa Richtung Val Scura abgebogen. Der Abstieg über das grobe Blockgelände des „dunklen Tales“ ging zwar noch mal in die Knie, kürzte aber einen gehörigen Schlenker der Brenta-Trek-Runde nach Norden ab.

Im dichten Waldgebiet oberhalb des Tovelsees wandern wir durch Bärenland – Kanadas endlose Nadelwälder lassen grüßen. Aufmerksam spähen wir beim Aufstieg vom Talboden Pian della Fontanella zur Malga Tuena nach rechts und links – vielleicht entdecken wir ja Spuren von Meister Petz. „Schaut mal, da oben, eine Höhle…“, bemerkt Italo. Tatsächlich finden wir im steilen Bergwald nicht weit vom Wegpfad einen geräumigen Felsvorsprung mit einem ziemlich großen Tatzenabdruck im sandigen Boden – und daneben einen Baum mit eindeutigen Kratzspuren. Zumindest sind sie für uns Hobby-Zoologen eindeutig.

Der stille Zauber des Tages wird erst unterbrochen, als wir dem Almgelände der Malga Tuena näherkommen. Es ist Wochenende und die Sonnenterrasse ein angenehmes Ausflugsziel für

Hoch über dem Val di Sole setzt der Monte Peller den nördlichen Endpunkt der Brenta; vor dem Aufstieg über den Südwestkamm bietet die Malga Tassulla Rastmöglichkeit – hinten die Hochfläche der Pian della Nana.

Familien – 700 Höhenmeter oberhalb des Tovelsees. Die Kinder tollen auf den Almwiesen herum, die Eltern genießen bei hausgemachtem würzigem Käse und feinem Speck die Sonne. Die Ruhe kehrt erst zurück, als die Ausflügler ins Tal aufbrechen und nur wenige Übernachtungsgäste zurückbleiben. Lange sitzen wir und schauen zurück auf die Campa-Gruppe, die sich in die Bilderbuchlandschaft des Brenta-Panoramas fügt. Stundenlang waren wir heute unterwegs und haben nur einen einsamen Schäfer getroffen und vier hagere Italiener, die im kurzen Höschen und Netzhemd ihr Berglauftraining absolvierten.

Die Kinder tollen auf den Almwiesen herum, die Eltern genießen Käse, Speck und Sonne.

Unsere letzte Brenta-Trek-Etappe führt von der Malga Tuena zum Rifugio Monte Peller ganz im Norden der Gruppe. Schmal schlängelt sich der Pfad durch üppig-grüne, steile Bergwiesen, über denen sich malerisch die Felsabstürze der Pale della Valina aufbauen. Am Einschnitt des engen Val Formiga, des „Ameisentals", geht es noch einmal schweißtreibend zur Sache, dann ist das Hochplateau Pian della Nana erreicht, eine weitere entlegene Brenta-Perle, eingerahmt von großzügigen, rundkuppigen Berggestalten, über die die Brenta-Trek-Route Richtung Madonna zurückführt. Nach kurzer Stärkung auf der Malga Tassulla starten wir zum allerletzten Aufstieg: 300 unschwierige Höhenmeter führen zum Monte Peller hinauf, von dessen Gipfelwiese sich ein grandioser 360-Grad-Blick auftut: zurück auf die nördlichen Brenta-Berge, auf Adamello und Presanella, die Ortleralpen, den Nonsberg, die Palette der Dolomitenstöcke im Osten. Und weit unten schlängelt sich die Straße durch das Val di Sole. Wir haben gar keine Lust, hinabzusteigen und nach Hause zu fahren. Viel lieber würden wir umkehren und den Ring schließen auf der Runde um die Brenta. □

Foto: Joachim Chwaszcza

Einmaliger DAV-Mitglieder-Preis: € 598,-

Brenta-Trekking-Testival

Erleben Sie die wilde Schönheit der Brenta während einer Trekking- und Klettersteigwoche – ein außergewöhnliches Programm für Panorama-Leser, ausgearbeitet von DAV Panorama, DAV Summit Club und Dolomiti Brenta Trek.

Das Testival umfasst sieben abwechslungsreiche Tage, klassisches Brentatrekking mit einigen der schönsten und nicht zu schwierigen Klettersteige, geführt vom einheimischen IVBV-Bergführer Italo Menapace, der für den DAV Summit Club schon viele Touren in den Südalpen geführt hat. Sie starten von Bersaglio in Richtung Rifugio Peller. Hier beginnt der Trekkingteil, der in zwei Tagen auf einsamen Steigen in das Herz der Brenta-Dolomiten zur ersten Nacht auf der Malga Tuena und über die Malga Flavona und den Passo Grostè zum Rifugio Graffer führt. Dort erhalten Sie Ihr Klettersteigset und die notwendige Ausrüstung für die nächsten Tage. Italo gibt erste Tipps und führt in Praxis und Technik des Klettersteiggehens ein. Über den normalen DBT-Weg oder den SOSAT-Klettersteig erreichen Sie am Tag vier das Rifugio Ai Brentei, am fünften Tag über die Vedretta dei Camosci und die Via Ferrata Castiglioni das Rifugio Agostini. Der sechste Tag bringt über die Ferrata Brentari zum Rifugio Tosa T. Pedrotti und über die Bocca di Brenta zum Rifugio Ai Brentei zurück. Nach der letzten Übernachtung und Abgabe der Leihausrüstung wandern Sie am siebten Tag gemächlich an den Vallesinella-Wasserfällen vorbei nach Madonna di Campiglio. Die Tour endet mit dem Transfer zum Ausgangspunkt bei Bersaglio nahe Cles.

Termine: ▸ 25. Juni mit 1. Juli ▸ 30. Juli mit 5. August ▸ 3. mit 9. September

Voraussetzungen und Leistungen

- **Teilnehmer: 6 - 8**
- Gute Kondition für Gehzeiten von 6-8 Stunden
- Bergerfahrung und Lust, auch einmal Klettersteige auszuprobieren
- Begleitung durch einen staatlich geprüften Bergführer, vorgesehen ist Italo Menapace
- 6 Übernachtungen mit Halbpension in 5 Berghütten und einem Almbetrieb inkl. Frühstück u. Abendessen
- Reiserücktritt-/Abbruch-/Kranken-/Haftpflicht-versicherung
- Klettersteigset und Ausrüstung im Verleih inklusive
- Transfer zum Rifugio Peller am ersten Tag und nach Cles/Bersaglio am letzten Tag
- „Dolomiti di Brenta Trek"-Wanderkarte 1:25.000
- „Dolomiti di Brenta Trek"-Baumwolle-Innenschlafsack
- „ Dolomiti di Brenta Trek"-Funktionsshirt

SUMMIT Bergreisen weltweit dav-summit-club.de

Anmeldung über
DAV Summit Club
Tourcode: KWBRE
Tel. 089/64 24 0-194
www.dav-summit-club.de

Grande Traversata delle Alpi

Auf Maultierpfaden zum Meer

Authentische Alpenwelt mit Suchtpotenzial: Die Grande Traversata delle Alpi (GTA) führt abseits vom Touristenrummel durch die „vergessenen" Täler des Piemont. Wer auf diesem Weitwanderweg einmal ein Stück zurückgelegt hat, kommt garantiert wieder.

Text und Fotos: Iris Kürschner

Es ist ein völlig irreales Gefühl, am Meer zu stehen, mit der Vorstellung, zu Fuß gerade 1000 Kilometer und 65.000 Höhenmeter am Stück zurückgelegt zu haben. Darauf braucht es erst mal einen Schnaps. Und Dieter rennt mit allem, was er am Leib trägt, ins Wasser. Aber auch danach können wir es nicht fassen, weil es so anstrengend klingt, obwohl es doch eigentlich leicht war. So viele Kilometer, so viele Geschichten haben wir erlebt, die ein ganzes „Panorama"-Heft füllen würden. Schade, dass wir uns auf ein paar Ausschnitte beschränken müssen, so wie eben auch Normalwanderer. Die picken sich eine vielleicht zweiwöchige Etappe heraus und werden den Weg mit ziemlicher Sicherheit im nächsten Jahr fortsetzen. Denn die GTA, die Grande Traversata delle Alpi, macht süchtig. Weil Landschaft, Küche und Gastfreundschaft, weil die Vielfalt einen unschlagbaren Cocktail mixten. Der beginnt am nördlichsten Punkt des Piemonts und zieht sich durch den gesamten italienischen Westalpenbogen bis an die ligurische Küste. Vom ewigen Eis bis ans Meer. Der Kontrast könnte nicht größer sein. Dabei bewegt man sich durch das Piemont und nur die letzten vier Tage durch Ligurien.

Wer glaubt, die Alpen seien touristisch überentwickelt, wird auf der GTA mit einem ganz anderen Bild konfrontiert. Der Weg lässt ein Stück Alpen entdecken, das man möglicherweise schon vergessen geglaubt hat. Großartige Landschaften ganz ohne Heerscharen von Wanderern, ganz ohne touristische Ausgeburten, die Stadt in die Berge holen zu wollen mit kitschigen Folklore-Hütten, Chaletsiedlungen aus dem Katalog, Straßen und Luxus bis in die hohen Etagen. Stattdessen eine vergleichsweise einsame Landschaft, die wir deshalb vielleicht als wild bezeichnen würden, in deren Faltenwurf sich aber eine Bauernkultur erhalten hat, die immer mehr zu verschwinden droht: archaische Siedlungen, Bogenbrücken, Mühlen und Alpkäsereien, wo der Käse noch auf dem Rücken von Mulis ins Tal gebracht wird. Die regionale Vielfalt wird hautnah erlebbar, weil man – und das ist das Besondere der GTA – eben überwiegend nicht in Hütten, sondern in den Dörfern der Talschlüsse übernachtet. Da sind die hübschen Walserdörfer, wo man mit etwas Glück noch den altdeutschen Dialekt zu hören bekommt, wo einem „Schlafet wohl" gewünscht wird, wenn man zu Bett geht. Da sind die Waldenser Tempel, die sich nicht nur durch den Namen von anderen Kirchen unterscheiden. Ein gepeinigtes Volk, das sich deshalb gerne „Israel der Alpen" nennt und auf deren Spuren der „Glorreichen Rückkehr" man wandelt. Okzitanische Schmugglerdörfer, gigantische Festungsanlagen und nostalgische Thermalbäder, dazwischen liegen alte, oft kunstvoll gepflasterte Maultierpfade. Die so genannten „mulattiere" sind Säumer-, Salz- und Schmugglerrouten, Militär-

Vom Rocciamelone, dem höchsten Wallfahrtsberg Europas, liegt die Welt zu Füßen (o.). Bei Giovanni auf der Alpe Druer kann, wie auf vielen Alpen unterwegs, feiner Käse fürs Picknick eingekauft werden (l.). Olindo vom Rifugio Alpe Colma feuert für seine Gäste gerne seinen selbst gebauten Pizzaofen an (r.).

wege und königliche Jagdsteige – Wege voller Geschichte, aus denen sich die GTA zusammensetzt.

Für uns hat sie Vorbildcharakter, weil es ihr gelingt, das vorhandene Historische mit sanftem Tourismus zu erhalten, ohne auf eine neue Infrastruktur zu setzen. Die Einnahmen kommen dabei direkt den Einheimischen zugute und nicht irgendwelchen auswärtigen Investoren. Eine andere Besonderheit der GTA ist, dass sie durch einen Teil der Alpen führt, wo die Distanz zwischen den höchsten Bergen und dem Flachland extrem gering ist. Das sorgt für tolle Panoramen: hautnah an den Walliser Viertausendern und dann wieder knapp über der Poebene.

Wiege des Slow Food

Zugleich ist der Weg auch eine kulinarische Reise – ganz im Sinn der Slow-Food-Bewegung, die im Piemont Ende der 1980er Jahre ihren Anfang nahm: Genießen mit Verstand, mit regionalen, frischen Zutaten, artgerechter Tierhaltung und traditionellen Gerichten. Einen guten Einblick gewinnen wir auf der Alpe della Colma am Übergang zwischen Antrona- und Anzasca-Tal, wo wir wegen Gewitter für zwei Tage festsitzen. Im Rifugio von Olindo und Patrizia wird alles selbst gemacht, auch das Brot. Die eigenen Hühner liefern den Eiernachschub für Pasta und Co. Wir lernen, wie Gnocchi entstehen. Der besondere Pepp: ein Schuss Grappa. Die Gnocchi sind unverschämt gut und kein Vergleich zum Convenience-Food aus dem Supermarkt. Abends heizt Olindo den Pizzaofen an. Er erwartet hohen Besuch. Die Nachbarn kommen vorbei – Candida und Sergio Bionda. Die beiden sind über 70 und steigen noch immer jeden Sommer die steile Mulattiera hoch, die uns so viel Schweiß gekostet hatte. Während draußen die Gewitter donnern, kommen die beiden ins Erzählen. Sergio hat früher in Domodossola in der Fabrik gearbeitet, ist dann am Wochenende auf die Alp hochgejoggt, Lebensmittel und einen Kanister Wein auf dem Buckel, den ganzen Samstag ging er Candida und der Familie beim Heuen zur Hand, schleppte dann am Sonntag das Heu ins Tal, um montags wieder frisch und munter in der Fabrik anzutreten. Die Frauen blieben unter der Woche bei den Tieren auf der Alp. In den 1960er Jahren gab es hier keinen Wald. Heute sind die Hänge bis auf den Gratrücken zugewachsen.

Hautnah an den Walliser Viertausendern und dann wieder knapp über der Poebene

Aussterbende Dörfer

Immer wieder kommen wir durch altes Kulturland, das aufgegeben wurde. Die italienischen Westalpentäler sind eines der größten Entsiedlungsgebiete der Alpen. Nicht selten verfallen ganze Ortschaften zu Geisterdörfern. Natürlich ist es spannend, dort herumzustöbern. Und schockierend. Manches Haus wirkt, als sei es Hals über Kopf verlassen worden. Da steht noch eine Weinflasche auf dem Tisch, liegen Bücher herum. So als ob die Bewohner gerade eben noch da gewesen wären, dabei liegen Jahrzehnte dazwischen. Manchmal können wir anhand einer zurückgelassenen Zeitung erraten, wann der letzte Bewohner dort gewohnt hatte. Einmal ist das Datum abgerissen, doch die Nachricht über den neuen Papst Paul VI. verrät: Juni 1963. Adressiert war die Zeitung an einen Giovan-

ni Einaudi. Im Haus finden wir dann noch zerfledderte Briefe an ihn, die später ans Krankenhaus adressiert waren. Vom Krankenhaus ist er wohl nie mehr zurückgekehrt.

In anderen Gemeinden wiederum hat man es geschafft, das Dorfleben wieder etwas anzukurbeln. Von einst fast 1400 Einwohnern zählt Rimella im Mastallone-Tal heute gerade mal 59 Seelen, die in den verstreuten Weilern leben. Umso beachtenswerter ist da der Ruf, den sich das Albergo Fontana geschaffen hat. Die Kochkunst dort ist legendär und das Haus im Sommer eigentlich immer voll. Ein tolles Beispiel, wie man mit Kreativität und Qualität die Leute auch ans Ende der Welt locken kann.

Das Fontana ist der Dorftreffpunkt schlechthin, denn im Hotel befindet sich auch der „alimentari“ und eine Bar. Lebhafte Gesprächsrunden können sich ergeben zwischen Touristen, Bergbauern, Hausfrauen, Pensionären, Pendlern – und Schülern. Gerade ist eine Klasse aus München da, um ihren Studien über den Verlust der Landwirtschaft und sanften Tourismus ein reales Bild zu geben. Wo könnte man das besser als auf der GTA. Während das Alpgelände oberhalb von Rimella kultiviert, oder älplerdeutsch, bestoßen wird, sieht es auf der anderen Talseite schon wieder ganz anders aus: dichter Wald und verlassene Dörfer. Auf der GTA ist uns erst so richtig klar geworden, was es bedeutet, wenn die Bergbauern gehen. Traditionen und wertvolles Wissen gehen verloren, und mit der kulturellen auch die biologische Vielfalt. Denn ohne Landschaftspflege schwindet auch der Artenreichtum der Pflanzenwelt.

Lebhafte Gesprächsrunden zwischen Touristen, Bergbauern, Hausfrauen und Schülern

Einen Katzensprung weiter auf der Alpe Baranca im Nachbartal ist die Welt wieder in Ordnung. Alda und Sergio strahlen eine große Zufriedenheit aus, obwohl viele ihr Leben als hart bezeichnen würden. „Der Luxus ist uns die Natur und das Draußensein – das hält gesund“, lacht Alda. Hier wird noch von Hand gemolken. Jeden Abend und Morgen schlendert Sergio mit seinem Eimer über die Wiese zu seinen Kühen. Alda kümmert sich derweil um die Ziegen. Abends kommen die köstlichen Alpprodukte auf den Tisch. Frischer geht’s nicht. Der Wandertourismus bietet ihnen eine zusätzliche Verdienstquelle und hilft, dass die Alp erhalten bleibt. So wie auf der Alpe Maccagno im Val Vogna die GTA den Sennen die Möglichkeit gibt, den Wandersleuten ein Mittagessen anzubieten. Vielleicht wären sie gar nicht selbst auf die Idee gekommen. Aber eines Tages tauchten Menschen mit schweren Rucksäcken auf, waren hungrig und müde und sie gerade beim Essen. Seither hat es sich eingebürgert, Käse, Wurst und Pasta für einen bescheidenen Obolus anzubieten.

Es ist unglaublich romantisch, zwischen den archaischen Steinhütten am windschiefen Holztisch zu sitzen, den Blick auf dem stillen Haussee ruhen zu lassen und auf den vier kräftigen Haflingern, die manchmal auch neugierig angelaufen kommen. Der 28-jährige Germano, der die Alp schon in vierter Generation betreibt, zeigt uns stolz seinen Käsekeller. Der Toma di Maccagno, von dem sie täglich zwanzig Kilo herstellen, wird in den Läden als Spezialität gehandelt. Die meisten nehmen sich gleich noch ein großes Stück zur Wegzehrung mit. Von Tal zu Tal schmeckt der Käse anders und wir ge-

Traumsicht vom Monte Camino hoch über Oropa, auf das Städtchen Biella und weit über die Poebene (o.). Mittagessen auf der Alpe Maccagno (l.); Giorgio von der Alpe Chiaromonte ist immer für ein Schwätzchen aufgelegt (M.). Alle fünf Jahre findet die berühmte Wallfahrt vom Aosta-Tal über den Colle della Barma nach Oropa statt (r.).

nießen es, direkt bei den Produzenten einkaufen zu können.

Uralte Pilgerwege

Nach dem engen Faltenwurf der Walsertäler ist die Route durch das Biellese fast ein Spaziergang. Wir wandeln auf alten Pilgerwegen und übernachten in Klöstern. Das Hinterland von Biella ist voller Kirchen und Kapellen, Sacri Monti und Wallfahrtsstätten, darunter Oropa, eines der wichtigsten Heiligtümer Italiens und seit 2003 UNESCO-Weltkulturerbe. Eine gigantische Anlage, fast wie eine kleine Stadt, mit Restaurants, Läden, Arzt, Apotheke, eben allem, was Pilger so brauchen. Die Kuppel der Basilika wölbt sich achtzig Meter hoch, in ihr finden 3000 Gläubige Platz, rund eine Million jährliche Besucher verbucht die Statistik Oropas. Abends umfängt einen wunderbare Stille und der Blick verliert sich im Lichtermeer der Poebene. So als ob zu Füßen ein Tuch voller Kerzen ausgebreitet würde. Mittelpunkt der Verehrung ist die Schwarze Madonna, um die vor 700 Jahren das erste Gotteshaus der Anlage gebaut wurde. Wir sind an einem ganz besonderen Wochenende hier. In Fontainemore jenseits des Gebirgskamms wird sich am Abend eine Pilgerschar aufmachen und die ganze Nacht durchwandern, um der Schwarzen Madonna die Ehre zu erweisen. Es war ein Hirte aus Fontainemore, der die Statue der Schwarzen Madonna einst gefunden hatte, als er seine Schafe in Oropa weiden ließ. Nur alle fünf Jahre findet diese Wallfahrt statt. Das Ereignis wollen wir uns auf keinen Fall entgehen lassen.

Mit einem nostalgischen Korblift fahren wir zur Capanna Renata am Monte Camino hinauf, einem jener magischen Aussichtspunkte über der Poebene, wo man das Gefühl hat, bis zum Meer schauen zu können, wenn nicht gar bis nach Rom. Von hier oben wollen wir die Gläubigen zum Sonnenaufgang abpassen. In der Hütte gibt sich die Bergwacht ein feuchtfröhliches Stelldichein, bevor es zum nächtlichen Einsatz der Pilgerbetreuung geht. Ein Grappa nach dem anderen macht die Runde. Dementsprechend schwer ist das nächtliche Aufstehen um zwei Uhr nachts. Im Stockdunkeln noch etwas benebelt durch die Felslandschaft tappen ist nicht so einfach. Am Colle della Barma trudeln schon die ersten Pilger ein, bei vielen ist die Ausrüstung und Kondition eher dürftig, die Bergwacht hat alle Hände voll zu tun. Es gibt heißen Tee, viele sind erschöpft, legen sich hin auf den nackten Boden, andere versuchen, ein Feuer zu entzünden, um sich zu wärmen. Stundenlanges Warten, bis 3000 Menschen auf der Passhöhe angekommen sind. Erst zum Sonnenaufgang geht es weiter, ein endloser Tatzelwurm, der sich singend und Gebete murmelnd nach

Grande Traversata delle Alpi

Die GTA durchzieht in rund 65 Etappen den gesamten italienischen Westalpenbogen, von den Walliser, Grajischen und Cottischen Alpen bis zu den Seealpen und den Ligurischen Alpen. Wer die gesamte Strecke an einem Stück wandert, entwickelt eine starke Kondition, doch die Aufnahmefähigkeit nimmt mit der Zeit ab. Deshalb ist es empfehlenswert, sich Teilabschnitte mit zwei bis vier Wochen Trekking vorzunehmen. Von 26.8. bis 28.9.2011 bietet der DAV Summit Club die ersten drei Etappen der GTA mit Gepäcktransport in seinem Tourenprogramm an; Info unter www.dav-summit-club.de

Anforderungen
Die GTA ist durchgehend rot-weiß-rot markiert und technisch einfach, es gibt weder Gletscherüberquerungen noch Kletterstellen. Die Route führt durch alpines Gelände. In erster Linie ist Kondition gefragt, denn es gilt so gut wie täglich etwa 1000 Höhenmeter zu bewältigen. Die Autoren danken Cuneo und Torino Turismo für ihre Unterstützung. Sie wollen sich darum kümmern, dass sämtliche von den Autoren gemeldete, ungepflegte Wegabschnitte (im Großen und Ganzen nur wenige) in Zukunft ausgeputzt und verbessert werden.

Beste Jahreszeit
Juli bis September. Die Statistik hält in der Region Piemont den Juli als den trockensten Monat fest.

Unterkünfte
Wer unter „Hüttenkoller“ leidet, braucht sich keine Sorgen zu machen. Der größte Teil der Unterkünfte sind kleine Familienhotels, mitunter Bauerngasthöfe, so genannte Agriturismo-Betriebe, hie und da Klöster, die neben „Schnarchlagern“ auch über Doppelzimmer verfügen.

Karten und Literatur
IGC-Wanderkarten (Istituto Geografico Centrale) 1:50.000, Blatt 11/10/9/3/2/1/6/7/8/14.

Literatur

- Iris Kürschner & Dieter Haas: GTA Wanderführer, Rother Bergverlag, erscheint im Frühsommer.
- Werner Bätzing: GTA Teil 1, der Norden, und Teil 2, der Süden, 6. überarbeitete und aktualisierte Auflage 2011, Rotpunktverlag.
- Eberhard Neubronner: Der Weg – Vom Monte Rosa zum Mittelmeer, Berg & Tal Verlag.
- Zur Slow-Food-Bewegung: Carlo Petrini: Slow Food – Genießen mit Verstand, Rotpunktverlag.

Nützliche Webseiten
- Während ihrer Fußreise berichteten Iris Kürschner und Dieter Haas auf Facebook – mit vielen schönen Bildern und Textblöcken. Zu gegebener Zeit gibt es dort auch die Termine ihrer bis Winter 2011 geplanten Vortragstournee: www.facebook.com/gta.trek
- www.wanderweb.ch: Vorstellung der Rotpunkt-Bücher. Regelmäßige Aktualisierung zur GTA.
- www.gtaweb.de: viele Informationen und Links zur GTA

Oropa bewegt. Wir hingegen folgen weiter der stillen GTA, wandern bis ins Tal der Dora Baltea, dem Eingang ins Aostatal. Am Morgen noch die karge alpine Welt und klirrende Kälte, ein paar Stunden später empfangen uns Palmen, Weingärten, üppige Vegetation und tropische Hitze. Quincinetto liegt auf 295 Meter Seehöhe, der tiefste Punkt der GTA, abgesehen vom Ziel natürlich.

Wilde Welt

Die nächsten Tage geht es durch den unbekannten Teil des Gran Paradiso Nationalparks. Während die dem Aostatal zugehörige Nordseite touristisch sehr gut vermarktet wird, zeigt sich die dem Piemont zugehörige Südseite einsam und wild. In Talosio ist es so „tote Hose“, dass der Posto Tappa, das Quartier für die Wanderer, in der schon längst leer stehenden Schule untergebracht werden musste. Die merkwürdige Bestuhlung auf der Terrasse vor dem einzigen Restaurant klärt der Abend auf, als Jung und

Militärwege und Festungen gestalten vor allem ab dem Tendapass die Route. Im Hintergrund bäumt sich die Argentera auf (o.).
Marta aus dem Stura-Tal geht mit ihren Ziegen der Verbuschung an den Kragen (l.).
Ventimiglia ist der krönende Abschluss (r.).

Alt auf zwei Stuhlreihen dicht gegenüber in trautem Plausch zusammensitzen. Doch noch Menschen da. „Buona nuit“, ein vitaler Greis gesellt sich zu uns. Ein Auge hat ihm der Krieg genommen, 1943, als hier die Deutschen alles niederbrannten. Da war er noch jung, gerade mal 13, aber er hat damit zu leben gelernt. Mit den „tedeschi“ hat er sich innerlich versöhnt. Ähnlich ging es Nuto Revelli bei seiner Recherche zu „Der verschollene Deutsche“, einem schockierenden Bericht über die so genannten Säuberungen der deutschen Wehrmacht, die nach dem Waffenstillstand Italiens mit den Alliierten 1943 das Land besetzte. Auf einen von den Partisanen gefangenen oder getöteten Nazi mussten unzählige Zivilisten dran glauben, wurden ganze Dörfer quasi ausgelöscht. Wir tragen uns in die Gästeliste ein, als 75. und 76. GTA-Wanderer in dieser Saison. Nein, viel ist auf dem Weg wahrlich nicht los. Ceresole ist der einzige Ort am Südfuß des Gran Paradiso, wo auch etwas Tourismus stattfindet. „The smiling valley“ nannten die britischen Alpenpioniere das offene Tal. Francis Fox Tuckett kam mit seinen Führern beispielsweise im Herbst 1859 hindurch. Ganz begeistert war die Gruppe von einem komfortablen Hotel im Schweizer Stil, wo Tuckett in „the king’s own bed“ schlief. Vittorio Emanuele II. geruhte im Hotel Levanna (heute nicht mehr in Betrieb) zu nächtigen, wenn er zur Jagd kam. Drei Jahre zuvor hatte er sich die Jagdrechte im Gran-Paradiso-Gebiet erkauft und damit den Grundstein für den späteren Nationalpark gelegt. Seither schmückt sich der Ort mit dem Beinamen königlich: Ceresole Reale.

Kein Geld, weil die Regierung wechseln wird, dann, weil die Regierung gewechselt hat

Wahre Werte

Wir durchstreifen die wilden Lanzo-Täler, besteigen den Rocciamelone, den höchsten Wallfahrtsberg Europas, passieren hautnah den Monviso, den König aus Stein, staunen über die Dolomiten von Cuneo … Viele Geschichten, aber für Marta muss noch Platz sein. Wir lernen sie im Stura-Tal kennen. Blutjung ist sie, und doch in ihr Heimattal zurückgekehrt, weil sie es wichtig findet, dass das Land gepflegt wird. So viele Wege und Hänge sind schon zugewachsen, jetzt geht sie dem Wildwuchs mit ihren Ziegen an den Kragen. Noch illegal, der Staat lässt ihr keine Wahl. Zum Aufbau einer EU-gerechten Käserei braucht es Geld, doch auf jeden ihrer Subventionsanträge kommt eine Ausrede. Kein Geld, weil die Regierung wechseln wird, dann, weil die Regierung gewechselt hat. Derweil bringt sie ihre Ziegen in einer leer stehenden Festung unter, verkauft ihren Käse unter der Hand und stellt weiter Anträge. Viele Bergbauern stellen die nicht einmal, weil es ihnen zu kompliziert ist. Den Berglern wird es nicht leicht gemacht. So viele Fördergelder verschwinden in der Bürokratie. Adriano, Martas Vater, der sich der Erhaltung der fast ausgestorbenen Sambucana-Schafrasse verschrieben hat, flucht gerne, auch wenn er um nichts seinen harten Outdoor-Job mit seiner früher ausgeübten Tätigkeit bei Michelin tauschen würde. „Sämtliche Tiere sind geschützt. Warum nicht die ‚Berger’, die Sennen? Die sind nämlich auch vom Aussterben bedroht.“ □

Iris Kürschner ist eine erfahrene Fotojournalistin und Weitwanderin. Von Juli bis Ende September 2010 war sie mit Dieter Haas unterwegs von der Schweizer Grenze bis ans Mittelmeer. www.iriskuerschner.com

WWW.DAV-SHOP.DE

Fröhlich – farbig – frisch:

Wenn der Frühling vor der Tür steht…

finden Sie im DAV-Shop was Passendes!

Die Funktionsshirts für Damen und Herren

haben lange Ärmel und kontrastfarbene seitliche Einsätze. Sie sind gedacht für aktiven Sport, transportieren den Schweiß nach außen und halten angenehm trocken und damit warm.

93% Polyester, 7% Elasthan.

Herren: alpinblau-granit, S – XXL	Best.-Nr. 425505	€ 34,80
Damen: pink-granit, S – L	Best.-Nr. 425605	€ 34,80

Funktionsshirt Herren

Funktionsshirt Damen

Outdoorjacke Kinder

Outdoorjacke Herren

Die Winter-Outdoorjacken für Herren und Kinder

sind warme, wind- und wetterfeste Begleiter für kleine und große Alpinisten und Abenteurer. 100% Polyester.

Kinderjacke, 104 – 140	Best.-Nr. 428401	~~€ 78,00~~	€ 49,00
Herrenjacke, S – L	Best.-Nr. 418051	~~€ 98,00~~	€ 78,00

Rollkragenshirt Damen

Langarmshirt Herren

Das Rollkragenshirt für Damen

mit langem Arm und hohem Kragen eignet sich zum Drunterziehen oder als wärmeres Shirt. Kleiner Farbtupfer: das gestickte grüne Edelweiß auf der Brust. Figurbetont und bequem durch Elasthan.

95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Damen: alpinblau, XS – XL	Best.-Nr. 411606	€ 22,80

Das Langarmshirt für Herren

mit Raglanärmeln ist klassisch, lässig und bequem. In frischem türkis-blau mit leuchtend grünem Edelweiß-Stick und angenehmen Rippbündchen.

95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren: alpinblau, S – XXL	Best.-Nr. 411506	€ 19,80

dav-shop.de

Fleecejacke Damen

Fleecejacke Herren

Die Fleecejacken für Damen und Herren

sind farbenfroh, leicht und kuschelig-warm. Der längere Schnitt mit hohem Kragen macht eine gute Figur, die Reißverschlüsse sind farblich abgesetzt. Praktische Details: die Daumenschlaufe zum Warmhalten der Handgelenke oder der abgedeckte Reißverschluss am Kragen. 100% Polyester.

Fleecejacke Herren: alpinblau, S – XL	Best.-Nr. 420613	€ 39,80
Fleecejacke Damen: pink, S – L	Best.-Nr. 420633	€ 39,80

Caps

DAV Filzcap für Damen und Herren, anthrazit, verstellbar.

65% Wolle, 35% Polyamide:	Best.-Nr. 415101	€ 9,80
Baumwoll-Cap grün,		
100% Baumwolle:	Best.-Nr. 415010	€ 9,80

Sport- oder Reisetasche, Geldbeutel, Rucksack und Kulturbeutel

sind kariert, cool und richtig günstig. Mit Edelweiß-Stick und vielen praktischen Details. 100% Polyester.

Sporttasche, mit Nassfach und 4 weiteren Außenfächern		
ca. 22 x 57 x 28 cm	Best.-Nr. 430202	€ 34,80
Geldbeutel, mit vielen praktischen Fächern,		
ca. 9 x 11 cm	Best.-Nr. 430204	€ 9,80
Rucksack, multifunktional, ca. 25l Volumen,		
ca. 48 x 33 x 14 cm	Best.-Nr. 430200	€ 29,80
Kulturbeutel, mit Haken zum Aufhängen,		
ca. 25 x 22 x 8 cm	Best.-Nr. 430203	€ 15,80

Sporttasche

Rucksack

Kulturbeutel

Geldbeutel

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax unter 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Bitte beachten Sie:

Restbestände der früheren Kollektionen finden Sie günstig im Internet unter www.dav-shop.de

Mit Helm, Charme und spitzer Feder

Das Alpine Museum auf der Münchner Praterinsel präsentiert ab 13. April die Ausstellung „Abgründe. Cartoons von Erbse, Georg Sojer und Sebastian Schrank“ (siehe auch S. 94). Im Porträt stellen wir die Zeichenkünstler vor.

Von Nils Theurer

Georg Sojer, Erbse und Sebastian Schrank bereichern mit ihren Illustrationen und Cartoons nicht nur DAV Panorama, sondern jede Menge weiterer Berglektüre. Jeder hat seinen eigenen, unverwechselbaren Stil und doch haben sie etwas Entscheidendes gemeinsam: den hintersinnigen Humor und die Liebe zu den Bergen.

Georg (Schorsch) Sojer

Ursprünglich schien der Weg in Georg Sojers (50) Lebens-Topo ganz direttissima gezeichnet. Als er 1977 seine Ausbildung zum Werkzeugmacher in derselben Fabrik begann, in der auch sein Vater arbeitete, galt das als eine anständige Sache. Auch, dass er mit 14 das Klettern begonnen hatte und ab 16 bei der örtlichen Bergwacht aktiv war. Nur dieser Zeichenvirus …! Bereits in der Realschule entstanden reichlich Bleistiftwerke; ob er deswegen sitzen geblieben ist, lässt sich nicht mehr ermitteln. 1983 fragte ihn ein Bergwachtkamerad mit Siebdruckerei, ob er ein Flugblatt illustrieren könne, der ursprünglich beauftragte Grafiker hatte 600 Mark verlangt, das Ergebnis stellte den Drucker aber nicht zufrieden. Mutig berechnete Sojer 200. Das brachte ihm Folgeaufträge ein und Selbstsicherheit: Er wurde bei der „Bergwelt“, dem heutigen „Alpin“, vorstellig und landete seinen ersten Alpinistencartoon in der Fachpresse. Im selben Jahr begann er die Ausbildung zum Bergführer, „so eher als zweites Standbein zum Zeichnen“. Seitdem arbeitet er als „Illustrator und Cartoonist“, wie er sich selbst bezeichnet, und „freier Bergführer“. Vater Sojers latente Bedenken waren unbegründet, denn die Aufträge finden in beiden Sparten zu ihm – ganz ohne Werbung. Sojers Extrovertiertheit passt nämlich auch heute noch in jeden Kletterschuh.

Auf Georg Sojers Zeichentablett entstehen viele prägnante Figuren, hier der blonde Berghase.

Fotos: Nils Theurer (2), Illustrationen: Georg Sojer (3), Erbse, Sebastian Schrank

Als er zehn Zeichenjahre nach den Anfängen in der „Bergwelt“ und bald auch bei der Zeitschrift „Alpin“ – die beiden Zeitschriften existierten eine Weile lang parallel – einige Praxis hatte, durfte er in große Fußstapfen treten: Der Alpinsatiriker Franz Xaver Wagner hatte bis zu diesem Zeitpunkt seine Figur „Karl Tiefengraber“ mit Sebastian Schranks Zeichnungen in der „Bergwelt“ illustriert. Als diese von „Alpin“ übernommen wurde, ließ die Redaktion den „Karl Tiefengraber“ noch einmal aufleben – illustriert von Georg Sojer. Mittlerweile ist er der Hauszeichner von „Alpin“, dessen letzte Seite er regelmäßig füllt. Etwa zwei Jahre darauf galt es den Alpinlehrplan im BLV Verlag zu bebildern, mehr konnte man als Alpinzeichner derzeit kaum erreichen. Georg Sojer sah das als Anlass, 1995 seinen ersten digitalen Zeichenbildschirm anzuschaffen, die Investition von 15.000 Mark war ein dicker Brocken, sein erster kleiner „Schreihals“ lag gerade im Kinderbettchen, „aber jetzt ist’s Zeit, dachte ich, jetzt musst du umstellen“.

Etwa zehn Stunden Zeichenarbeit benötigt er für seinen ganzseitigen „Ausstiegsriss“ in „Alpin“. „Am Stück kann man das aber nicht zeichnen!“ Die kreative Arbeit beinhaltet lange Recherchen und dazu addiert sich noch extrem viel Zeichenarbeit auf dem flach liegenden Zeichenbildschirm – einem „Wacom-Cintiq“ mit dem elektronischen, druckempfindlichen Stift. Georg Sojer arbeitet dabei etwa dreimal so schnell wie ein normaler Office-Anwender mitschauen kann, und das so ausdauernd, dass man sich fragt, warum er keinen Buckel hat. Mit der Abgabe der Cartoons ist es auch nicht immer getan: Was lustig ist und was nicht, entscheiden Redakteure. Und Redakteurinnen, die seine manchmal zotigen Anspielungen gar nicht schätzen und zum Beispiel sofort erkannten, dass er in der Skitouren-Illustration „kritische Zonen meiden“ eine anmutige Frau unter dem Schneelaken versteckt hatte. Durch welche Region nun die ungünstigste Spur lief, kann man sich leicht denken. Bei solchen Gelegenheiten kommt ihm die Digitaltechnik zu Hilfe, denn die meisten Teile der Zeichnungen sind auf unzähligen Einzelebenen abgespeichert und lassen sich so nicht nur jugendfrei entschärfen, sondern auch in andere einkopieren. Das ist besonders bei seiner Hauptarbeit sehr nützlich, denn er hat sich durch extrem anschauliche Zeichnungen von Standplätzen und Einbindeknoten neben der Cartoonzeichnerei einen Namen als Fachbuch-Illustrator gemacht. Ganz cartoonfrei sind jedoch auch diese Werke nicht: Die Gesichter

Georg Sojer
Jahrgang 1960, lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Ruhpolding. Neben seiner Tätigkeit als freischaffender Grafiker, Illustrator und Cartoonist ist er als Bergführer und Bergwachtler aktiv.

seiner Figuren haben selten Augen, stattdessen sind Kletterhelm oder Mütze bis zum eindrucksvollen Zinken heruntergezogen – sein unverkennbares Markenzeichen.

„Ja, irgendwann mal könnte das schon sein“, meint er auf die Frage nach einem Cartoonband. Der einzige, den es einmal gab („Alpine Cartoons“), erschien 1995 beim Panico Alpinverlag und ist längst vergriffen. Inzwischen hat Georg Sojer seinen vierten Mac-Computer angeschafft und ein Haus gebaut. Die Zeichnerei ist also lukrativ? „Ich bin wohl kein besonders anspruchsvoller Mensch“, murmelt er, „ich brauch ja nicht viel – vielleicht mal neue Kletterschuhe.“ Er ist, nebenbei erwähnt, ein recht überdurchschnittlicher Sportkletterer und sieht vielleicht deswegen so aus, als wäre er der älteste Bruder seiner drei Kinder. Wie sie spielt auch er ein Instrument: „Ich mach mit der Klarinette und denen, die sich zusammenfinden, Tanzlmusi, also richtige Volksmusik.“ Und man merkt, dass er das freiwillig nicht erzählt hätte.

Erbse

In der Friedrichshafener Alpenvereins-Kletterhalle flegeln sich reihenweise Kletterer mit dicken Fingern, unter ihren Nägeln sitzt Magnesia. Hier gib es kein Toprope, sondern ausschließlich Vorstiegsrouten. In der Friedrichshafener Sektion, bei der Erbse (42) bis heute Mitglied ist, gibt er an diesem Abend sein Kletter-Kabarett. Kurz zuvor zeigte er seine Nummern im Vorprogramm Alexander Huber. Während der auch Menschen begeistert, die auf Plateausohlen schon höhenkrank werden, muss man für Erbses Nabelschau der Kletterszene vielleicht ein Freak sein oder wenigstens einen kennen. Zumindest meinte das einer der über tausend Zuschauer, der ihn deutlich aufforderte, er solle endlich die Bühne für den Astralbergsteiger freimachen. „Eine Erfahrung, die ich nicht unbedingt noch mal brauche.“

Erbse (Eberhard Köpf) Jahrgang 1968, leidenschaftlicher Kletterer, lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Helmstadt-Bargen. Neben dem Zeichnen ist er inzwischen auch als Kletter-Kabarettist erfolgreich.

Doch in Friedrichshafen verstehen die Magnesiabeuteltiere jede von Erbses Sticheleien und lachen – über sich selbst. Denn nichts anderes als ambitionierte Kletterer zieht Erbse für knapp zwei Stunden durch den Kakao. Dabei ist er reichlich selbstironisch, denn er zählt sich selbst auch zu den guten Kletterern, „nur merkt das bisher keiner!“ Alle kennen ihn eben als den Comic-Fatzke. „Ich bin mal knapp am 10er vorbeigeschrammt, Mensch! Aber das ist halt auch schon 15 Jahre her …“ Jetzt kann man – gesundes Knie vorausgesetzt – immer noch die meisten 9er-Routen mit ihm klettern. Nur wollen das vielleicht nicht viele, denn sie haben Bammel, im nächsten Comicband oder Knotenpunkt-Comic in DAV Panorama als Stresser, Kletterschnecke oder Brustgurtalpinist aufzutauchen. Und schon steht er in der Friedrichshafener Halle vor einem – der „Alpinist“: Als Zerrbild mühte er sich mit reichlich Bizeps, kariertem Hemd und ohne Fußtechnik bereits durch zahlreiche Comicbände. In Wahrheit ist’s ein Freund von Erbse, die eher negativen Aspekte des Normalhaken-verbohrten Comic-Traditionalisten wurden lediglich auf die Figur projiziert. Das markante Kinn und den Dreitagebart hat jedoch auch der echte Alpinist. Für den „Stresser“, der durch

Fotos: Nils Theurer, Josef Dolpp, Illustrationen: Erbse (2)

An seine Comic-Helden strichelt Erbse stundenlang mit höchster Sorgfalt und Präzision hin.

seine bislang sechs Comicbände klettert, gibt es kein direktes Vorbild. Erbse zeichnet ihn stets als den Inbegriff des Sportkletterers: konsequent trainierend, narzisstisch, humorlos und im Umgang reichlich anstrengend; „der ist aus ein paar verschiedenen Begebenheiten, da ist sogar ein bisschen was von mir selber drin!“ Diese Selbstironie konnte Erbse jedoch nicht bei allen voraussetzen: Er kannte ein ungleiches Kletterpärchen, er mit Mini-Knackarsch und sie deutlich barock. Daraus bastelte er eine erfundene Geschichte mit dem Stresser. Die beiden wurden auf Sizilien von einem Berchtesgadener Kletterer erkannt: „Hey, das sind doch die zwei aus dem Erbsen-Comic!“ – Erbse versank vor Scham im nächsten Bohrloch. Inzwischen hat er die beiden jedoch in seiner Show entdeckt, was er als Geste für ihr Vergeben wertet.

Im Gegensatz zu „Schorsch“ Sojer, in dessen Zeichnungen man nichts über ihn selbst erfährt, lässt Erbse kaum eine peinliche Situation aus seiner Klettervita aus. Auch seine Frau Tanja ist immer mal wieder zeichnerisch eingeknotet. Wie die Familie das Gewusel mit drei Kindern in ein ausgeklügeltes und mit ruhigen Worten geführtes Basislager verwandelt, erzeugt Respekt. Der Aussiedlerhof in Kraichgauer Kletterwüste fordert dauernd Hobel und Mörtelschaufel. Seine Schwester mit Mann wohnt ebenfalls hier, dazu noch ein ganzer Landwirtschafts-Zoo aus Pferden, Pflegepferden, Hund, Katzen, Hasen, Hühnern und Schwalben unterm Dach. In Erbses Büro, ein paar Höfe weiter, kann man sich erstaunt über seinen Schreibtisch beugen: Die Klettercomics werden tatsächlich so klein gezeichnet, wie sie gedruckt werden; „ich habe ja auch keinen größeren Scanner.“ Ein Großteil der

Arbeit ist die überaus aufwändige Schraffur der Schatten und das saubere Ausgestalten jedes einzelnen Bildchens in purer Handarbeit.

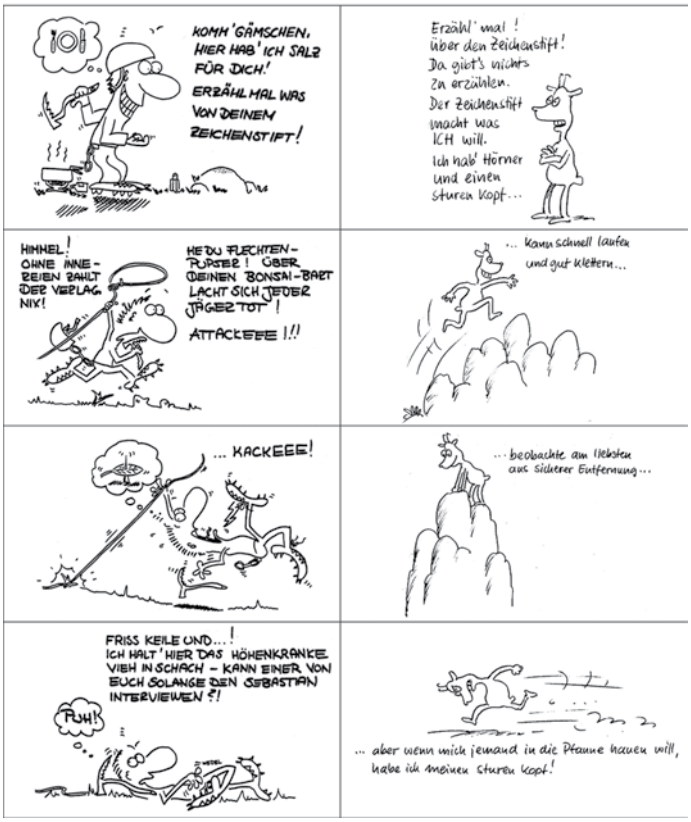
Das beinahe romantische Umfeld bedeutete aber nicht, dass Erbses Leben als Kletterzeichner immer auf geraden Wegen verlief: Geradeaus wäre es zur Verbeamtung als Gymnasiallehrer gegangen, er hatte in Konstanz Sport und Deutsch studiert. Nun ist auch klar, warum seinen Comicfiguren oft der Dichtgaul durchgeht. Eberhard scheute aber vor dem Doppeloxer Referendariat und zweites Staatsexamen. Gleichzeitig erhielt er durch erste Aufträge von Volker Leuchsner (klettern) und Achim Pasold (Panico Verlag) erste Bestätigung und Entlohnung. „Willste wirklich Lehrer werden? Oder isses die Sicherheit?“, fragte Vater Köpf. Und meinte, als Eberhard Letzteres bejahte: „Dann lass es lieber!“

Sebastian Schrank (Gämschenklein)

Keineswegs extrovertiert reagierte Sebastian Schrank, Zeichner der „Gämschenklein“-Comics im JDAV Knotenpunkt, der auch der Illustrator einiger alpiner Kostbarkeiten wie „Alpines Panoptikum“, „Bergtagebuch“ und „Alpines Alphabet“ ist. Auch seine PR ist praktisch nicht vorhanden.

Ein paar Informationen zu ihm haben wir aber trotzdem zusammengetragen. Er müsste so 53 sein, sagt einer, der mit ihm bereits zwei Bücher herausgebracht hat. Früher, damit sind die 1970er Jahre gemeint, gehörte Sebastian Schrank zu einer Gruppe eingefleischter wie ambitionierter Kletterer. Sein Bruder Andi Schrank auch, zusammen hießen sie „die Schränke“: Sie kletterten recht bald die „Pumprisse“ und andere klassische Routen, bereits 1978 gingen sie ins Yosemite. Das schlug sich auch in den Comics nieder, die bereits damals entstanden: Bei den „Rock Comix“ im Panico Verlag gab es einen „Ron E. Bee“, einen vollbärtigen Half-Dome-Bezwinger, dessen Name sich aus dem amerikanischen Wegbereiter des modernen Sportkletterns Ron Kauk und dem ersten richtigen Kletterschuh mit Reibungssohle (EB) zusammensetzte. Während Ron E. Bee offensichtlich ein US-Bigwall-Veteran war, haben sich auch die Mitglieder von Schranks Klettergruppe öfters in den Comics wiedergefunden. Wobei bei seinem granitharten Humor fraglich ist, ob sie das gut fanden.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Alpinzeichnern hat Sebastian Schrank wohl nie versucht, von seiner Spezialität zu leben. Obwohl er das „Alpine Panoptikum“ illustrierte und das „Bergtagebuch“, beide von Franz Xaver Wagner. Er illustrierte sogar ganz ernsthafte Bergbücher. Heute ist er seit rund sieben Jahren der Zeichner des „Gämschenklein“. Er wohnt ganz in der Nähe der Panorama-Redaktion und bringt die Zeichnungen direkt hinüber. Einen Scanner? Hat er erst seit Kurzem, mittlerweile sogar eine E-Mail-Adresse. Ob er sie auch nutzt, ist jedoch eine andere Frage. Sebastian Schrank scheinen Konventionen recht egal zu sein. Er ist im Gespräch, aus dem wir nicht berichten sollen, ein zurückhaltender, aufmerksamer Kerl. Sympathisch. Und lustig. „Das war ja im Karbon“, fügt er oft dazu, wenn es um Vergangenes geht. Dazu gehört auch das Klettern. „Von einem Tag auf den anderen hat er das mit seinem ersten Kind aufgehört. Und zwar ganz“, sagt Michael Hoffmann. Es muss wohl auch mit der Konkurrenz unter den damaligen Top-Kletterern zu tun gehabt haben, die ihn einerseits angestachelt hat, aber seinem (vermutlichen?) Wesen als ausgleichendem, vermittelndem Menschen nicht wirklich entsprach. Zwei seiner vier Kinder sind inzwischen volljährig, zwei im Teenie-Alter. Ob sie klettern, war nicht herauszufinden. Er selbst ist jung geblieben, und kein bisschen in die Breite gegangen. Genau wie seine Zeichenideen und -pointen: Sie sind immer noch ganz fein und spitz. □



Illustrationen: Sebastian Schrank/Nils Theurer

Um Sebastian Schrank, den geistigen Vater des Gämschenklein zu interviewen, musste unser Autor selbst den Zeichenstift in die Hand nehmen und bot ein „Comic-Interview“ an: Schrank sagte zu, das Ergebnis sehen Sie hier. Nur: Ob wir nun mehr wissen über den Zeichner hinter dem Gämschen, bleibt die Frage.

Sebastian Schrank
Jahrgang ca. 1957, lebt in München und hat vier Kinder. In den 1970er Jahren war der zurückhaltende Cartoonist ein starker Kletterer, hat sich aber bereits seit Längerem aus dem Sport zurückgezogen.

Nils Theurer, Autor für Berg- und Segeltexte, lebt in Freiburg, wo er als Fachübungsleiter Klettern und Hochtouren für die Sektion vor Ort aktiv ist. Dass er nebenbei auch ein begabter Illustrator ist, zeigt sein Comic-Interview mit dem scheuen Gämschenklein.

Es kommt nicht oft vor – aber wenn, ist es heikel: in Firn und Schnee einen verlässlichen Punkt zum Sichern schaffen. Der Südtiroler Bergretter und Sportlehrer Karl Sulser hat in seiner Masterarbeit die gängigsten Methoden untersucht und berichtet über seine Ergebnisse.

Fixpunkte in Firn und Schnee

Und das soll halten?

Foto: Andi Dick

Im Schnee kann man doch gemütlich stapfen, wozu soll man da sichern?“ Ganz so einfach ist es leider nicht. Nicht nur Fels und Eis, wo man meist verlässliche Fixpunkte schaffen kann, können anspruchsvoll zu begehen sein – auch in Firn und Schnee kann es Passagen geben, wo man um Sicherung froh ist. Auf Ski- und Hochtouren geht es oft nur darum, Nachsteiger über einen Bergschrund oder eine Wächte hinauf zu sichern oder abzulassen oder in einer steilen Firnflanke oder ausgesetztem Gelände die Nerven zu beruhigen. In Eiswänden oder kombinierten Routen kann es aber auch vorkommen, dass man einen Stand zur Sicherung des Vorsteigers braucht, etwa wenn eine Firnzone heikel in Felsgelände übergeht oder beim Ausstieg über die Wächte.

Alpinisten haben für solche Fälle ein kleines Sortiment von Möglichkeiten, vom T-Anker über den „modifizierten Rammpickel“ bis zum Firnanker – mehr oder weniger aufwändig, mehr oder weniger vertrauenerweckend. Was halten diese Fixpunkte nun wirklich – und in welchen Schneearten? Dazu gab es bisher kaum systematische Untersuchungen; deshalb bin ich in meiner Masterarbeit dieser Frage nachgegangen.

Was kann man tun?

Untersucht habe ich folgende Methoden: den T-Anker („Toter Mann“) mit Pickel (60 cm) und Ski (s. Abb. 1), den „modifizierten Rammpickel“ mit sitzender und stehender Sicherungsposition (s. Abb. 2a und 2b) und das schlichte Sitzen im Schnee mit Körpersicherung. Außerdem wurde der „Abalakov-Pickel“ untersucht, bei dem eine Draht- oder Kevlarschlinge in einem Loch am Pickeldorn befestigt und bei senkrecht eingerammtem Pickel nach unten durch den Schnee gezogen wird, um daran zu sichern. Diese Methode erwies sich im Test leider als praxisuntauglich: Der Pickel wurde mit minimalem Widerstand aus dem Schnee gerissen.

Nicht untersucht habe ich diverse Spezialgeräte wie Firnanker oder „Firnschwerter“: lange Blechwinkel vor allem zum außeralpinen Einsatz. Wenn sie bei Expeditionen zur Befestigung von Fixseilen dienen, frieren sie im Schnee fest und reichen für diese Belastung erfahrungsgemäß aus. Zum Sichern von Nachsteigern dürften Firnschwerter ähnlich taugen wie der modifizierte Rammpickel; dann

Tabelle 1: Durchschnittliche Kräfte auf den Fixpunkt in kN

	Sicherungsplatte	HMS-Sicherung	Knicksicherung
1 Nachsteiger	0,99	0,71	–
2 Nachsteiger	1,38	1,21	–
3 Nachsteiger	1,58	–	–
Pendelsturz, 5 m Seil	–	1,4	–
Vorstieg, 6 m Seil	–	2,63	1,49
Vorstieg, 14 m Seil	–	2,63	1,27

– = nicht gemessen

tut es aber auch dieser. Ob ihre Haltekräfte zum Vorstiegssichern ausreichen, darf entschieden bezweifelt werden – aber im Raureifkamin im Gipfeleispilz des Cerro Torre ist man vielleicht froh über die zumindest „moralische" Sicherung. Ohnehin gilt in solchem Gelände die alte Alpinisten-Leitregel: im Vorstieg besser nicht stürzen.

Was taugt der Schnee?

Die Untersuchung habe ich an zehn Terminen zwischen Juli und Dezember im Schnalstaler Gletscherskigebiet auf 3200 Meter Höhe durchgeführt. Um Aussagen für verschiedene Praxissituationen treffen zu können, habe ich dabei die Schneequalität mit verschiedenen Parametern erfasst: Dichte, Temperatur, Härte und Feuchtigkeit. Davon erwies sich nur die Schneehärte als relevanter Faktor. Ihre Quantifizierung ist aus der Lawinenkunde bekannt; man kann sie mit dem „Handtest" bestimmen: Ein Schneeprofil mit lotrechter Front graben, dann nacheinander die folgenden Gegenstände ohne Kraftaufwand horizontal hineinschieben: Faust (sehr weich), 4 Finger (weich), 1 Finger (mittel), Bleistift oder Pickelhaue (hart), Messer (sehr hart); bei noch härterem Firn spricht man von Eis. Ist mehrmaliges Stoßen nötig, sollte man vom niedrigeren Härtegrad ausgehen, um auf der sicheren Seite zu liegen. Außerdem sollte die Schneedecke diese Härte auf der ganzen Fläche des verwendeten Sicherungsmittels bieten. Ist also zum Beispiel unter einer harten Schneeoberfläche die Schneedecke durchweicht, oder wechseln in der Schneedecke weiche und harte Schichten ab, so ist die weichste Schicht ausschlaggebend für die Einschätzung der Haltekräfte.

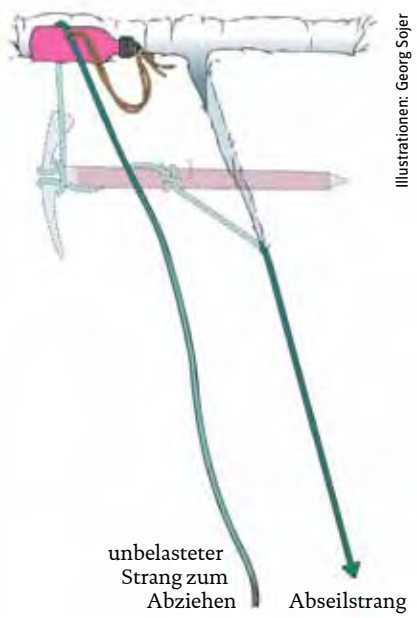
Welche Kräfte wirken?

Ein weiterer Punkt der Untersuchung war die Frage, welche Kräfte überhaupt beim Sturz auf die Fixpunkte wirken. Dazu gab es schon Messungen für die Nachstiegssituation, nicht aber für Vorstieg und Pendelsturz. Deshalb habe ich diese drei Szenarien untersucht: für den Nachstiegs-„Stolperer" von einer, zwei und drei Personen (80-85 kg) auf 38 Grad steilem Hartfirn ins straffe Seil (5 m); bei mehreren Stürzenden riss die unterste Person die anderen mit. Gesichert wurde einmal mit HMS, einmal mit der Sicherungsplatte. Für den Vorstiegssturz fiel ein 78,5 Kilogramm schweres Fallgewicht von sechs oder 14 Meter oberhalb des Standes in die HMS- oder Knicksicherung. Für den Pendler fiel das Gewicht aus Höhe des Standes und fünf Meter nebendran herunter. Die dabei gemessenen Kraftwerte am Fixpunkt fasst Tabelle 1 zusammen.

Man sieht also, dass man durch günstige Wahl der Sicherungsmethode die Belastung auf die Fixpunkte senken kann: Die HMS ist deutlich „weicher" als die absolut statisch wirkende Sicherungsplatte, und die Knicksicherung bringt durch den hohen Seildurchlauf noch mal eine wesentlich niedrigere Kraftspitze. Freilich braucht es, um einen ernsthaften Vorstiegssturz mit der Knicksicherung zu halten, einiges an Erfahrung, Kraft und Entschlossenheit – und natürlich Handschuhe, die man aber im Schnee ohnehin tragen wird.

Interessant ist auch, dass beim Nachstiegssturz die Belastung meistens weniger als das Körpergewicht beträgt – wegen der geringeren Hangabtriebskraft in der Schräge. Heikel wird es, wenn die Nachsteiger ein Stück rutschen können, weil das Seil nicht gestrafft war. Doch selbst im besten Fall liegen die Kräfte bei einem Nachstiegssturz über dem Wert von 0,5 kN, der laut älteren Untersuchungen des DAV-Sicherheitskreises jeden Menschen aus dem Stand reißt. Dessen Fazit wird also bestätigt: In steileren Hängen (ab 30-35 Grad) bedeutet das „gleichzeitige Gehen am Seil" Mitreißgefahr; nur seillängenweises Sichern kann den Seilschaftssturz verhindern.

Beim Vorstiegssturz wirkt mehr als das Körpergewicht auf den Fixpunkt: bei HMS-Sicherung der übliche Durchlaufwert (ca. 2-3 kN, je nach Karabiner-Seil-Kombination). Und dies trotz der relativ flachen Hangneigung von etwa 35 Grad. Auch im Firn sollte man also möglichst „weich" sichern. Am sanftesten wirkt die Knicksicherung, wie man an den deutlich niedrigeren Bremskraftwerten sieht. Sie werden zwar (s.o.) durch mehr Seildurchlauf erkauft, aber im Firnhang bedeutet ja ein weites Durchrauschen normalerweise nicht so viel Gefahr wie im Fels, wo man oft ungünstig aufprallen kann.



Illustrationen: Georg Sojer

Abb. 3: Der „ausziehbare T-Anker": clevere Konstruktion zum Abseilen in hartem Firn

Abb. 1: Der „T-Anker" mit dem Pickel: etwas aufwändig, aber das Sicherheits-Optimum

Abb. 2a: „Modifizierter Rammpickel" in Sitzposition: flottes Provisorium für einen Nachsteiger

Abb. 2b: „Modifizierter Rammpickel" im Stehen: die etwas schnellere Variante für Mutige

Tabelle 2: Welcher Fixpunkt für welche Situation und Schneeart?

Schneefestigkeit	Vorstieg	Nachstieg				
	T-Anker Pickel	T-Anker Pickel	T-Anker Ski	Modifizierter Rammpickel sitzend	Modifizierter Rammpickel stehend	Sitzen im Schnee
sehr hart „Messer"	o.k.	> 3 Pers.	–	–	–	–
hart „Bleistift"	o.k.	>3 Pers.	–	1 Pers.	1 Pers.	–
mittel „1 Finger"	Nur mit Knicksicherung	max. 3 Pers.	–	1 Pers.	1 Pers.	–
weich „4 Finger"	–	1 Pers., Schnee verfestigen	1 Pers.	–	–	1 Pers.
sehr weich „Faust"	–	1 Pers., Schnee verfestigen	1 Pers.	–	–	1 Pers.

Was hält die Sicherung?

Nun aber zum Kern der Untersuchung: Werden die Sicherungsmittel mit diesen Kräften fertig? Ganz grob gesagt: eigentlich nur der T-Anker. Mit gemessenen Haltekräften bis maximal 16,8 kN in hartem Firn (in gutem Schnee wahrscheinlich noch wesentlich mehr) ist er der Favorit unter den untersuchten Fixpunkten. Die umfangreichen Zahlenwerte der ganzen Untersuchung lassen sich wie folgt zusammenfassen (siehe auch Tabelle 2): Zum Vorstiegssichern taugt nur der T-Anker, und auch der nur mit Pickel bei Schneehärten ab „1 Finger" (bedingt, mit Knicksicherung), besser ab „Bleistift". Bei diesen Schneehärten kann man auch drei und mehr Nachsteiger bedenkenlos am Pickel-T-Anker nachsichern. In weichem Schnee vergräbt man die Ski, sollte aber maximal einen Nachsteiger daran sichern. Der modifizierte Rammpickel taugt in beiden Versionen zum Nachsichern einer Person bei mittelhartem bis hartem Firn. In weichem Schnee hält er zu wenig; da ist es besser, im Schnee sitzend über Körper nachzusichern – aber nur eine Person, und die möglichst weich mit HMS oder womöglich sogar Knicksicherung, damit kein Sturzruck entstehen kann, der einen aus dem Sitz „zupft".

Was also wann tun?

- In weichem Schnee („4 Finger" oder „Faust") kann man einen einzelnen Nachsteiger entweder im Schnee sitzend über Körper sichern (Vorsicht: ohne Ruck!) oder per Ski-T-Anker.
- Ski als T-Anker sollten mit dem Belag in Belastungsrichtung eingegraben werden, damit die Schlinge nicht auf den Kanten aufliegt. Darauf achten, dass sich die Ski nicht bei Belastung drehen können!
- Für einen Pickel-T-Anker in weichem, feuchtem, körnigem Schnee („4 Finger" oder „Faust", etwa feuchter Frühlingsschnee) sollte man diesen möglichst im gesamten Eingrabe-Bereich durch Stampfen verfestigen. Auch an der Stirnseite, entgegen der bisherigen Lehrempfehlung (aber eben nur in diesem Fall).
- Die Schlinge (Ideallänge 120 cm) wird im Flächenschwerpunkt angebracht, also bei Ski in der Mitte, beim Pickel etwa fünf Zentimeter von der Mitte in Richtung Haue. Sie sollte nicht steiler als mit 45 Grad zur Oberfläche führen.
- Eingrabtiefe für T-Anker mindestens 30 Zentimeter; befindet sich unter einer weichen Schneedecke eine harte Schicht von mindestens 20 Zentimeter Dicke, vergräbt man ihn in dieser.
- Harte Schichten von weniger als 20 Zentimeter Dicke nützen dem T-Anker nichts; man muss dann von der Festigkeit der weicheren Schicht ausgehen. Dies gilt, egal ob sich die harte Schicht an der Oberfläche oder in der Schneedecke befindet.
- Ab der Schneehärte „1 Finger" (alter Sommerschnee) und härter kann man mit dem T-Anker mehrere Nachsteiger sichern, mit den beiden Versionen des modifizierten Rammpickels nur einen Nachsteiger.
- Ist der Firn so hart, dass sich der Pickel nicht mehr komplett einrammen lässt, hält der Pickel-T-Anker jeden Sturz, auch im Vorstieg.
- Zur Vorstiegssicherung am T-Anker bei mittleren Schneehärten („1 Finger", „Bleistift") kann die Standplatzbelastung reduziert werden, indem man die Knicksicherung verwendet und sich nicht in den Stand hängt.
- Eine weitere Reduktion der Bremskräfte erreicht man durch Verwendung nur eines Halbseilstrangs. Ohne Scharfkanteneinfluss (ist in Firnflanken normalerweise nicht zu erwarten) hält der den Belastungen stand.
- Zum Abseilen ohne Materialverlust kann man in hartem Firn den ausziehbaren T-Anker verwenden (s. Abb 3). □

Die Masterarbeit von **Karl Sulser** „Zur Möglichkeit des Sicherns in Schnee und Firn beim Bergsteigen" kann man bei der Uni-Bibliothek Innsbruck und der AVS-Bücherei in Bozen ausleihen. In „berg&steigen" März 2011 erscheint ein ausführlicherer Bericht über die Untersuchung. Am hier abgedruckten Text hat Andi Dick mitgearbeitet.

Foto: Martin Engler

Mit dem Smartphone auf Skitour

App-inismus

Von wegen smart

Smartphones – internetfähige Handys – erobern auch das Gebirge. Apps (Hilfsprogramme) für Alpinisten versprechen Unterstützung, auch im Umgang mit Lawinengefahr. Ein Segen – oder bringen sie eher Gefahren? Der Lawinenexperte Martin Engler hat es ausprobiert und berichtet von seinem Selbstversuch.

Wer sich in der Welt von SMS, Apps, Twitter und Facebook auskennt, gilt als hip und cool. Unterwegs mit beruflich engagierten Freeridern ist es nicht ungewöhnlich, dass einer mitten im Hang anhält, um zu telefonieren und dabei schnell seine E-Mails abzurufen. So muss man wenigstens nicht mit seinen Freunden reden oder die Aussicht auf sich wirken lassen … Diese recht zwiespältigen Eindrücke prägen auch meinen Erfahrungsbericht über Sicherheits-Apps zum Thema Lawinen.

Dass diese kleinen Wunderwerke der Technik hilfreich sein können, steht außer Frage: Es gibt Anwendungen, die einen ins Skigebiet lotsen und auf den Pisten die Orientierung erleichtern; den Skipass kauft man auch schon zu Hause per Handy. Beim Fahren zählen sie die geschafften Höhenmeter, und an der Gipfelstation wird das Panorama auf dem Display erklärt. Auch für Alpinisten gibt es schon Programme, die Karten für große Alpengebiete abdecken oder per GPS auf Tausende von Touren oder Hütten führen. Hübsche Optionen – oder eher störende Technik in den Bergen, wo wir ja eigentlich die Natur erleben und genießen wollen?

Eine ganz neue Dimension für den Alpinismus zu öffnen versprechen Sicherheits-Apps wie „Mammut Safety“, „snowsafe“, „Ortovox“ oder „White Risk“. Mit verschiedenen Tools sollen sie Skitouristen die Einschätzung der Lawinengefahr und risikoangepasste Entscheidungen erleichtern: Kompass, Höhenmesser, Landkarten mit rot gefärbten Steilzonen, Anbindung an Wetter- und Lawinenwarndienste oder gar eine Risikoberechnung auf Basis der DAV-Snowcard. Liest man die vollmundigen Werbetexte, könnte man glauben, das Zeitalter von Karte, Führer und altväterlicher Tourenplanung sei beendet.

Die Technik im Gebirge …

Doch bevor sich die Praxistauglichkeit der Programme überhaupt erweisen kann, haben die Technik und unsere Mobilfunkunternehmen noch ganz andere Hürden aufgebaut:

„Martin, was ist los mit dir? Wir wollen fahren …“ Seit bald einer halben Stunde stehe ich auf dem Gipfel und versuche, die Kartendarstellung mit GPS-Funktion zu laden. Doch ohne

UMTS-Verbindung tut sich nicht viel. Die Finger werden immer kälter, die Brotzeit wartet im Rucksack – und ich warte und starre in mein neues, schönes iPhone … Das Ende der Geschichte: Ich muss ohne Gipfelbrotzeit die Abfahrt antreten. Lange hätten die Kameraden eh nicht mehr warten müssen, denn der Akku zeigte schon „Reserve“ an. Damit solche Missgeschicke im Gelände nicht passieren, ist ein wenig technisches Basiswissen wichtig:

- **Akkulaufzeit:** Im winterlichen Gebirge ist es in der Regel etwas kälter, so dass etwa ein iPhone mit normalem Akku nicht lange durchhält. Dazu kommen speziell in hinteren Tallagen Empfangslöcher, die das Gerät nach einem Sender suchen lassen, wobei es enorm Energie verbraucht. Deshalb wird man ohne Akku-Zusatzpack nicht viel Freude haben, was das Gerät aber unhandlicher macht.
- **Empfangsprobleme:** Handy-Empfang heißt noch lange nicht, dass auch der Datenabruf mit vernünftiger Geschwindigkeit klappt. Grundsätzlich empfiehlt es sich, alle nötigen Daten für Landkarten und Ähnliches schon zu Hause zu laden. Dies unterstützen aber nicht alle Apps und man muss vor Ort manche Karten immer wieder neu laden.
- **Inland – Ausland – Inland:** Wer im Grenzgebiet unterwegs ist und häufig telefoniert, kennt das Problem nur allzu gut: Der Empfang wechselt ständig zwischen den Ländern. Viel problematischer ist aber, dass man für Datenabrufe vom Ausland meist horrende Preise bezahlt. Hier empfiehlt sich eine ausländische Prepaidkarte.
- **Touchscreen:** Seit der Sendung mit der Maus wissen es alle: Ein Touchscreen funktioniert nur ohne Handschuhe, durch die elektrische Ladung des Fingers. Das mag bei Frühjahrsskitouren egal sein, bei unseren Tests im Gelände herrschten Temperaturen um -15 °C, was den Spaß schon mal durchlöchern kann.

Vom Sinn und Nutzen

Bei all diesen technischen und funktionellen Einschränkungen im Gelände stellt sich die Frage, ob es überhaupt sinnvoll ist, auf diesem Weg an die nötigen Informationen zu einer Beurteilung der Lawinengefahr zu gelangen. Dazu eine Beurteilung der wichtigsten Funktionen:

Foto: Lawinenwarndienst Bayern

Einige steile Bereiche am Wannenkopf markiert die Kartenanzeige als gefährlich – aber viele, darunter eine Unfallstelle (Kreis), nicht.

- **Hangneigungsmesser:** Bei Kälte erst mal das Gerät ohne Handschuhe herausziehen, aktivieren oder ganz neu booten. Dann die entsprechende App wählen, die Funktion anwählen und das Handy mit den inzwischen kalten Fingern auf den Skistock halten oder per Hand peilen und dabei ganz ruhig bleiben. Bleibt zu hoffen, dass man überhaupt etwas auf dem Display sieht und das teure Gerät nicht aus den klammen Fingern im tiefen Schnee versinkt … Meist wird bei der Funktion „übernehmen“ das Gerät verwackelt. Mein iPhone zeigte zudem ohne Kalibrierung eine Abweichung von vier Grad an.

In derselben Zeit haben die Leute der Nebengruppe die Lage längst mit konventionellen Mitteln gecheckt und den Hang verspurt …

- **Kompass:** Wird sicher häufiger verwendet als der Neigungsmesser, aber eine zusätzliche App braucht man dazu nicht, da er in den Dienstprogrammen bereits vorhanden ist. Ein richtiger Kompass ist schneller, mit Handschuhen zu bedienen und taugt auch, um den Weg zu peilen. Aber wenn man im Notfall nur das iPhone parat hat, ist diese Option sicher recht nützlich.
- **Landkarten/GPS:** Derzeit gibt es nur eine App mit einer Landkartendarstellung, die Hänge über 30 Grad Hangneigung rot hinterlegt und per GPS die Position bestimmt (Ortovox). Leider ist die Anzeige der Gefahrenbereiche so ungenau und lückenhaft, dass man damit schnell im Jenseits landet, falls man nicht vorher seine Augen aufmacht. Größere Hänge werden in der Regel korrekt angezeigt, aber sehr viele Hänge ab etwa 200 Höhenmeter abwärts werden

auch bei über 40 Grad Hangneigung teilweise als sicher gekennzeichnet.

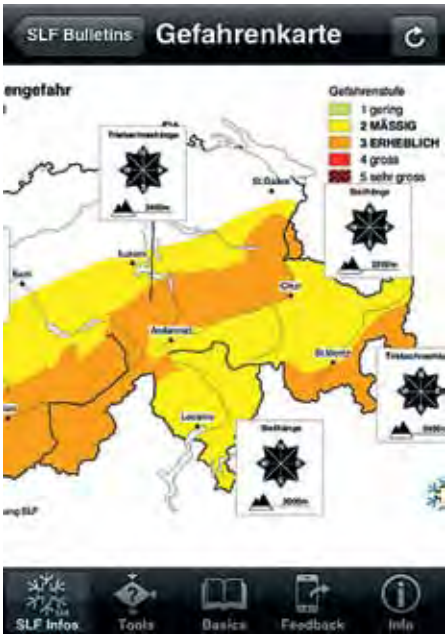
- **Abruf von Lawinenlageberichten:** Die App von White Risk mit dem Schweizer Lawinenbulletin ist hier vorbildlich, da sie den Text gut lesbar formatiert. Alle anderen Apps rufen nur die Internetseiten ohne Smartphone-spezifische Formatierung auf, was das Lesen stark erschwert. Dennoch sehr nützlich, da man oft schon früh unterwegs ist, bevor der LLB veröffentlicht wird.
- **Risiko-Check:** Die Apps von Ortovox und White Risk sind derzeit die einzigen, die sich an das komplexe Thema Risikoanalyse wagen. Bei Ortovox werden entsprechend der Snowcard die Gefahrenstufe, Hangneigung und Exposition (günstig - ungünstig) abgefragt. Als Ergebnis erscheint eine Ampel. Psychologisch günstiger wäre die Snowcard-Farbgrafik mit Fadenkreuz.

White Risk enhält mehrere Hilfen zur Risikoanalyse, von einer Snowcard-ähnlichen Farbgrafik bis zu einem Risiko-„Analyser", deren Anwendung einiges an Hintergrundwissen erfordert. Wer damit „herumspielt", lernt automatisch einiges an Lawinen-Wissen.

Fazit: Begrenzter Segen …

Einer der größten Vorteile von Smartphones ist sicher, dass sie zahllose Funktionen in einem Gerät vereinen. Den Kompass hat man jetzt immer dabei, und lieber umständlich als gar nicht, wenn man ihn eh nur selten benötigt. Auch die im Höhenlinienbild sehr ungenaue Karte der (kostenlosen) Ortovox-App verwende ich gerne, um in unbekannten Skigebieten schnell die Pisten zu checken oder auf der Straße meinen Standort. Und warum sollte man nicht auch mal auf Hangneigungsmesser und Lawinen-Risiko-Check zurückgreifen, wenn man sonst nichts zur Hand hat?

Ich habe jedoch den Eindruck, dass die begeisterten Lobeshymnensänger noch nie wirklich ein iPhone am Hang zur Neigungsmessung angelegt haben. Viele Informationen sind auf klassische Weise wesentlich schneller, genauer und einfacher zu erhalten. Allerdings ist das Potenzial dieser



Der Abruf des Lawinenlageberichts ist und bleibt eine der wichtigsten Anwendungen. Die App von White Risk kann das besonders gut.

(kostenlosen Werbe-)Anwendungen noch lange nicht ausgereizt, wenn man alleine an eine gute Kartendarstellung mit GPS denkt. Doch so etwas ist wohl kaum umsonst zu haben.

… und Gefahr der Simplifizierung: Der Lawi-Navi

Kürzlich geisterte die Meldung durch die Medien, dass ein Autofahrer sich von seinem Navigator in die Fluten des Rheins leiten ließ. Haben wir ähnliche Probleme mit den Sicherheits-Apps zu befürchten?

Schon möglich: Sicher suchen viele Technofreaks nach der Killerapplikation, bei der man nur durch das Smartphone auf den Hang schaut und automatisch angezeigt bekommt, ob er gefährlich ist oder nicht. Und das ist die eigentliche Gefahr: dass das Techno-Gimmick dazu verleitet, Lernen und Erfahrung, klassische Tourenplanung und differenzierte Risikobeurteilung als Schnee von gestern zu betrachten – wie Werner Munter gewitzelt hatte: High Tech, Low Brain.

Die Ortovox-App etwa versucht anhand der Eingangsdaten der Snowcard den Entscheidungsprozess elektronisch zu unterstützen. Dagegen ist im Prinzip nichts einzuwenden, da jede Erleichterung in der Auswertung auch Ressourcen freimacht, die man zur Beobachtung im Gelände verwenden kann. Problematisch wird es erst, wenn man die Ergebnisse verabsolutiert. Zwar bekommt man bei der App von Ortovox wie auch bei White Risk Warnhinweise, die an die Grenzen der Aussagekraft der elektronischen Helfer erinnern. Aber die kann man „wegklicken" und nur das wahrnehmen, was angenehm ist. Vielen Anwendern, die begeistert im Internet von diesen Apps berichten, scheint nicht klar zu sein, dass sie vereinfachen und die Wahrnehmung lenken: weg von der Natur, hin zu Einfachheit und vorgegaukelter Sicherheit. Die vermeintlichen Helfer schieben sich zwischen uns und die tatsächliche, komplexe Realität der winterlichen Schneedecke.

Auch die Snowcard, die der Gefahrenbeurteilung der Ortovox-App zugrunde liegt, war nur als Krücke gedacht, um Anwender sanft zu den tatsächlichen Prozessen in der Schneedecke hinzuführen, nie als allein selig machender Schutz vor den winterlichen Gefahren im Hochgebirge. Damals hatte ich gedacht, mit der Snowcard sei die absolute Grenze der Vereinfachung einer sehr komplizierten und komplexen Materie erreicht. Die Apps zeigen: Es geht noch primitiver.

Das mag o.k. sein bei Trend-Skitouren für die „App vom Dienst": auf Pisten oder auf tausendfach überlaufenen Standardtouren im flachen Gelände. Aber wenn die App-Datenbanken Geheimtipps und steile Routen enthalten, wird's gefährlich. Denn dort wird es immer High Brain statt High Tech brauchen: Verständnis für Schneedeckenprozesse, differenzierte Auswertung von Karte und Lawinenlagebericht, Planung mit Szenarien und Checkpunkten und ständige Beobachtung und angepasstes Verhalten auf Tour. Denn vor allem im Winter muss man im Gebirge nicht online sein, sondern auf Draht. □

Martin Engler (48) ist staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Lawinenexperte. Als Mitglied im DAV-Lehrteam Bergsteigen hat er die Snowcard maßgeblich entwickelt und beschäftigt sich als Buchautor nd Kursleiter intensiv mit allem rund um die „Weiße Gefahr".

Sicherheits-Apps zur Einschätzung der Lawinengefahr

Mammut (für iPhone)
Die Mammut-App kommt komplett in englischer Sprache daher. Das mag für das Freerider-Image von Vorteil sein, das Lesen dauert aber zumindest länger, wenn man nicht ständig in dieser Sprache unterwegs ist. Sonst beschränkt sich das Angebot neben dem Abruf von unformatierten Internetseiten zum Thema Lawineninfos und Lawinenlageberichte auf Hangneigungsmesser, Höhenmesser und Kompass. Ein informativer Teil über (Mammut-) Ausrüstung rundet das Angebot ab.
www.mammut.ch/safetyapp

Ortovox (für iPhone)
Die Ortovox-App lässt hohe Erwartungen entstehen: Sie bietet unter anderem eine Landkarte mit GPS-Positionsanzeige und Einfärbung gefährdeter Hänge. Auf der Landkarte sind wie auf anderen digitalen Modellen die Bereiche über 30 Grad

Hangneigung rot hinterlegt – aber nur sehr lückenund fehlerhaft. Daneben finden sich die üblichen Funktionen wie Hangneigungsmesser, Höhenmesser und Kompass. Verlinkt sind die Internetadressen zu Lawinenlage- und Wetterberichten. Nützlich ist die Funktion Check and Ride (s. Abb. l.u.), die wie ein Spickzettel die wichtigsten Daten des Lawinenlageberichts nach manueller Eingabe speichert. Die Daten von Check and Ride werden in die Gefahrenbeurteilung übernommen, wo man mittels Hangneigungsmesser und Kompass (der leider oft nur sehr zögerlich funktionierte) die weiteren Grunddaten der DAV-Snowcard eingeben kann und dann eine Risikoeinstufung per Ampel erhält.
www.ortovox.de/3129-ortovox_skitouren_app.htm

White Risk mobile (für iPhone)
Die Daten und Grundlagen der – ebenfalls kostenlosen – App von White Risk sind der CD von White Risk entnommen; entsprechend vielfältig und komplex sind die Informationen, sogar kleine, beeindruckende Filme sind enthalten. Doch zu Beginn eine kleine Überraschung: „White Risk mobile darf nicht als Entscheidungswerkzeug verwendet werden", erscheint als Meldung. Ja für was denn sonst, denke ich mir und klicke die Meldung weg. Was der Anwender dann geboten bekommt, wäre einen eigenen Artikel wert. Von einem Risiko-„Analyser" bis zu den Daten der örtlichen Schneemessstationen, die man für 15 Franken pro Jahr zusätzlich buchen kann, reicht das Angebot – ganz abgesehen von den vielfältigen Informationen über Lawinenbildung und Risikomanagement. Leider sind nur die Daten des Schweizer Lawinenbulletins enthalten. Diese sind aber so umfassend und perfekt aufbereitet, dass man für diesen Alpenteil bestens informiert ist. Wenn andere Lawinenlageberichte ebenso einfach und übersichtlich auf dem Smartphone zu lesen wären, wäre dies ein großer Fortschritt. Sehr wertvoll ist auch das

Melde-Tool, mit dem man Beobachtungen vor Ort direkt an das SLF senden kann, um das Lawinenbulletin zu verbessern.
Dass ausgerechnet diese umfangreiche App davon abrät, die Informationen zur Entscheidungsgrundlage zu machen, lässt auf viel Verantwortungsbewusstsein schließen.
http://download.whiterisk.org/WRStore/lang_d/mobile/mobile.jsp

SnowSafe (für Android)
SnowSafe ruft den Tiroler Lawinenlagebericht automatisch ab, sobald Empfangsbereitschaft besteht. Es enthält einen Hangneigungsmesser, der mit einer „Feststellfunktion" versehen ist. Wer schon mal im Hang mit einem Smartphone gemessen hat, weiß dies zu schätzen.
www.snowsafe.at/

Frühjahrs- und Sommersportler, die mit den ersten Frühblühern aktiv werden und in eine sportliche Ruhephase fallen, sobald die Tage kürzer und kälter werden, verlieren im Gegensatz zu den ganzjährig Aktiven schnell an Sportlichkeit. Mit den richtigen Trainingstipps kommen aber auch sie wieder in Schwung.

Von Barbara Seidenstücker

Fotos: Frank Färber

Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit

Weckruf für Winterschläfer

Fehlen Trainingsreize über einen längeren Zeitraum hinweg, schrumpfen Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit. Eine einzige Trainingseinheit pro Woche mit sieben Tagen Pause ist bereits zu wenig, um eine dauerhafte Anpassung des Körpers zu erzielen. Um einen Kaltstart in den Bergen zu vermeiden und nicht jedes Jahr von vorne anfangen zu müssen, wäre es sinnvoller, die hart erarbeitete Fitness das Winterhalbjahr über aufrechtzuerhalten, etwa durch Schwimmen im Hallenbad oder sonstige Indoor-Sportarten oder zumindest regelmäßige zügige Spaziergänge. Denn wer nach langer Pause ohne Kondition und Trittsicherheit eine Tour unternimmt, hat nicht nur wenig Spaß, sondern begibt sich auch in Gefahr – vor allem dann, wenn Länge und Schwierigkeit der ausgewählten Tour und momentaner Fitnesszustand so gar nicht zusammenpassen. Die DAV-Bergunfallstatistik 2008/2009 belegt, dass 60 Prozent aller verunglückten Bergwanderer stolpern, umknicken oder ausrutschen. Knapp zwanzig Prozent haben körperliche Probleme, allen voran Herz- und Kreislaufprobleme, oder leiden an Erschöpfung. Was also tun, um noch rechtzeitig vor den ersten Touren in die Gänge zu kommen?

Ausdauer

Eine Bergwanderung oder Bergtour erfordert in erster Linie Ausdauer, weshalb diesem Training die größte Bedeutung zukommt. Seine positiven Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System, Lunge und Atmung, Muskulatur, Leistung und Regenerationsfähigkeit sind groß. Dabei gilt: Je mehr Muskelgruppen an einer Bewegung beteiligt sind, umso besser sind die Effekte einer Ausdaueraktivität. So gesehen lässt sich Ausdauer natürlich idealerweise durch das Bergwandern und Bergsteigen an sich trainieren. Dennoch wäre es besser, sich in der noch verbleibenden Zeit bis zum Beginn der Saison durch andere Ausdauersportarten wie Laufen, Radfahren, Schwimmen oder (Nordic) Walking vorzubereiten. Wer sich überhaupt das

Kräftigungsübung: Das Luftsitzen ist gut für den ganzen Körper. Besonders trainiert werden dabei die Oberschenkel und der Po als Stützmuskeln für die Wirbelsäule.

Dehnung der großen Oberschenkelmuskulatur: Oberschenkel und Knie bleiben parallel. Die Bauchmuskeln werden angespannt, um ein Vorkippen der Hüfte zu vermeiden.

Dehnung der inneren Oberschenkelmuskulatur: In die Grätsche gehen, bis die Dehnung im gestreckten Bein spürbar ist. Rumpfmuskulatur dabei anspannen (kein Hohlkreuz).

erste Mal in die Berge wagen möchte, bisher sportlich inaktiv war und vorbereitend ein Ausdauertraining beginnen möchte, sollte dafür mindestens zwölf Wochen vor der ersten Wanderung beginnen.

Sporteinsteigern ab dem fünfunddreißigsten Lebensjahr ist eine sportärztliche Untersuchung ans Herz zu legen, vor allem dann, wenn regelmäßig Herz-Kreislauf-Medikamente eingenommen werden. Untrainierte sollten anfänglich zweimal pro Woche über einen Zeitraum von vier Wochen etwa 20 bis 30 Minuten am Stück und in gemäßigtem Tempo schwimmen, (Nordic) walken oder Rad fahren. Auch ein sanftes Lauftraining ist möglich, sofern keine orthopädischen Beschwerden vorliegen, Technik und Ausrüstung stimmen und das Körpergewicht im normalen Bereich liegt. Um leistungsfähiger zu werden, sollte der Trainingsumfang für weitere vier Wochen auf zwei bis drei Trainingseinheiten von 30 bis 45 Minuten am Stück bei immer noch gemäßigtem Tempo gesteigert werden, wobei eine Abwechslung zwischen den genannten Sportarten für mehr Spaß und Durchhaltevermögen sorgen. Drei bis vier zügigere Trainingseinheiten pro Woche mit jeweils 45 bis 60 Minuten über weitere vier Wochen stellen eine gute Vorbereitung für den ersten kleinen Berggipfel dar.

Gezielter Trainingsaufbau

Wer „winterfaul" ist und seine sportlichen Aktivitäten lediglich für ein paar Monate eingestellt hat, muss in der Regel nicht wie ein vollkommen Untrainierter beginnen. Obwohl ein gutes Trainingsprogramm generell nur individuell bestimmt werden kann, dürfte eine Dauerbelastung von 30 bis 60 Minuten trotz der mehrmonatigen Winterpause kein Problem darstellen. Drei bis vier Trainingseinheiten in den oben genannten Ausdauersportarten pro Woche stellen ein gesundes Maß dar, um die ersten Bergtouren des Jahres mit mehr Ausdauer und weniger Anlaufschwierigkeiten als bisher in Angriff nehmen zu können: Sofern man mindestens vier bis acht Wochen vorher mit dem Training beginnt. Die Motivation in der Gruppe kann dabei hilfreich sein, wobei im Ausdauertraining vor allem bei Untrainierten die Gefahr besteht, mithalten zu wollen und sich dadurch zu überfordern. Um dies zu verhindern, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Trainingsintensität optimal zu steuern. Der Parameter erster Wahl ist dabei die Pulsfrequenz, die am einfachsten mittels Pulsuhr gemessen werden kann. Im Idealfall wird der individuelle Belastungspuls im Rahmen einer sportärztlichen Untersuchung ermittelt. Sonst liegt die Empfehlung zwischen 60 und 80 Prozent der maximalen Herzfrequenz, wobei Untrainierte, aber auch zuletzt mäßig Aktive ihr Training an der unteren Grenze beginnen. Wer (noch) keine Pulsuhr besitzt, kann den Puls alternativ per Hand messen oder eine subjektiv empfundene Anstrengung im Bereich von leicht bis etwas schwer anstreben, was allerdings einer realistischen Selbsteinschätzung bedarf. Auch das Motto „Laufen ohne zu schnaufen" und die

Dehnung des Hüftbeugers: Neben dem Effekt auf die hintere, äußere Oberschenkelmuskulatur und die Gesäßmuskulatur sorgt die Übung für mehr Beweglichkeit in der Hüfte.

Die Seitendehnung spricht die Rücken- und Bauchmuskeln und die hintere Schultermuskulatur an. Der Kopf setzt dabei die seitliche Streckung des Körpers fort.

Dehnung der oberen Wadenmuskulatur: Der hintere Fuß steht flach auf dem Boden, vorderes Knie beugen, bis eine deutliche Dehnung der hinteren Wade spürbar ist.

Fähigkeit, sich während der Belastung mühelos mit einem Trainings- oder Bergpartner unterhalten zu können, haben sich in diesem Zusammenhang bewährt. Um dauerhaft dranzubleiben, ist es besonders wichtig, sich während und nach dem Training wohlzufühlen. Denn wer sich ohne Spaß an der Sache zum Training zwingt, wird sicher nicht lange durchhalten. Deshalb macht es Sinn, mehrere Ausdauersportarten auszuprobieren und die für sich passende zu finden oder abzuwechseln. Ganz nebenbei lässt sich Ausdauer auch im Alltag steigern, etwa indem man so oft wie möglich zügig zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt.

Kraft und Beweglichkeit

Auch wer statt Aufzug und Rolltreppe die Treppe nimmt, kann seine Ausdauer steigern und gleichzeitig auf sehr effektive Art und Weise Kraft in der Bein- und Gesäßmuskulatur aufbauen. Denn die braucht jeder Bergwanderer, vor allem dann, wenn der Steig immer steiler wird und der Gipfel auf sich warten lässt. Kräftige Bein- und Pomuskeln wirken sich zudem positiv auf die Beckenstellung aus, entlasten die Hüftgelenke und stabilisieren die Kniegelenke. Trainierte Muskeln beugen außerdem Verletzungen und Verschleiß vor. Wer seine Beine nicht unbedingt an speziellen Geräten im Fitnessstudio fit machen möchte, kann auch mit ganz einfachen Übungen schon viel erreichen: mit täglichem Wadenheben beim Zähneputzen, Luftsitzen an der Wand statt auf einem Stuhl oder den altbewährten Kniebeugen, die allerdings richtig erlernt werden sollten, um den Knien nicht zu schaden.

Das Beweglichkeitstraining kommt bei Sportlern gerne zu kurz, obwohl sie durch das Dehnen der Muskeln wesentlich leistungsfähiger und vielleicht sogar seltener verletzt wären. Denn durch verkürzte Muskeln wird der Körper zunehmend steifer und unbeweglicher. Wer mehrmals pro Woche seine Waden, Oberschenkelrückseiten, vordere und innere Oberschenkel-, Hüftbeuge- und Gesäßmuskulatur dehnt und sich im Alltag möglichst oft wie eine Katze reckt und streckt, wird sich bald und nicht nur auf Tour spürbar wohler und entspannter fühlen.

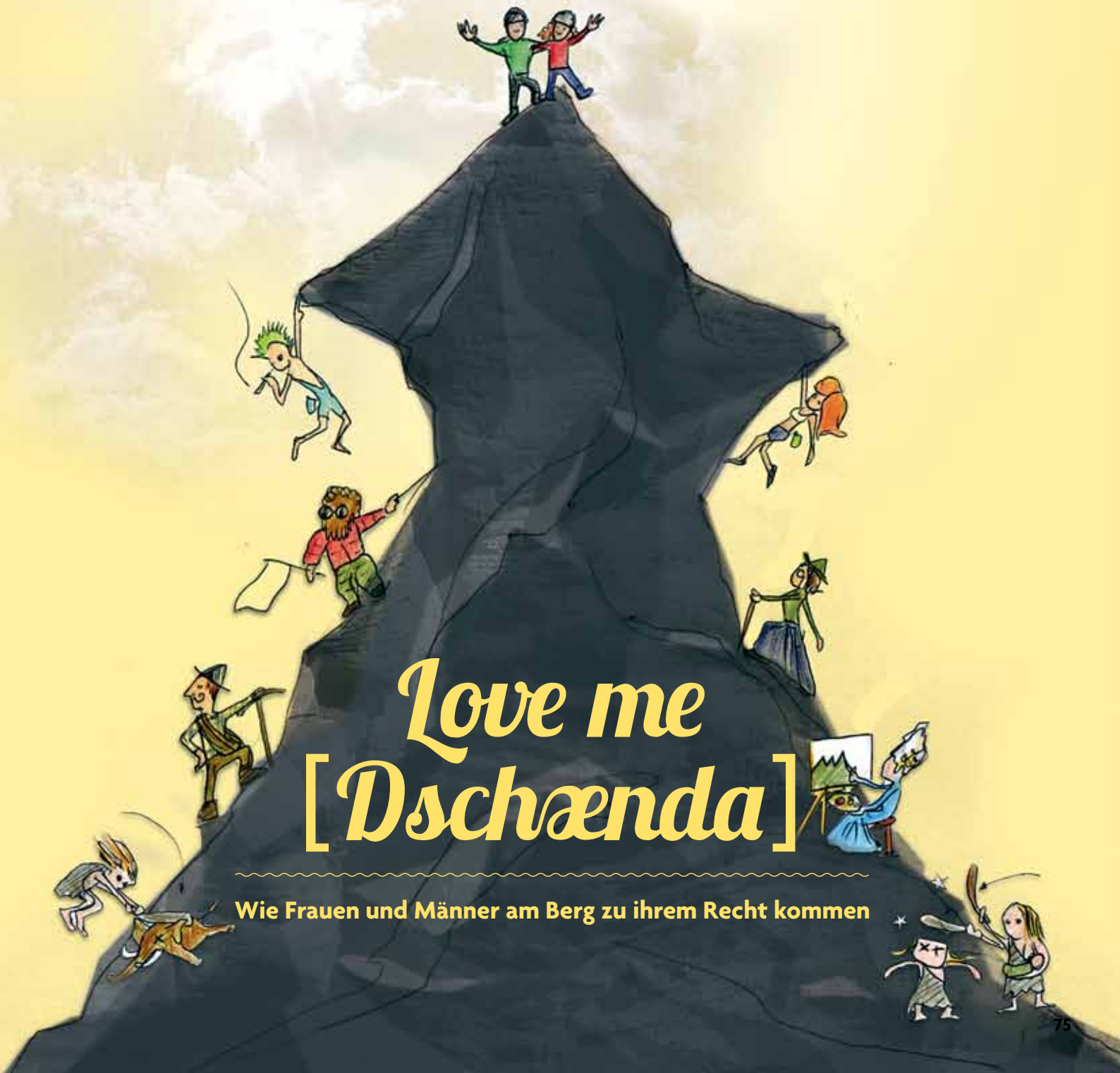
Stolpern ist häufig eine Folge nachlassender Ausdauer und Kraft. Oft fehlt es bei unebenem Gelände aber auch an der notwendigen Trittsicherheit und Balance. Um diese koordinativen Fähigkeiten zu trainieren, gibt es inzwischen eine große Auswahl an speziellen Wackelbrettern und Stabilitätstrainern. Einfacher und billiger sind folgende Übungen, die sich ganz einfach in den Alltag einbauen lassen: auf einem Bein stehen, auf der Matratze oder auf einer gefüllten Wärmflasche gehen oder stehen – abwechselnd mit offenen und geschlossenen Augen. □

Barbara Seidenstücker ist Diplom-Sportwissenschaftlerin Prävention & Rehabilitation (Univ.) und Ernährungsberaterin nach den Fünf Elementen (Traditionelle Chinesische Medizin). Sie bietet in München krankenkassengeförderte Gesundheitskurse (Pilates, Nordic Walking und Progressive Muskelentspannung), Yogakurse und individuelle Ernährungsberatungen an (www.barbaraseidenstuecker.de).

Magazin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Ausgabe 02/2011

jdav KNOTENPUNKT.

Editorial, Lexikon, Impressum S. 76 || „Suche ... für Berge und mehr“ S. 77 || „Danke, aber des hätt’s ned braucht.“ – „Zicke!“ S. 78 || Der Windschattenfahrer S. 80 || Haglöfs statt Handtasche S. 81 || ... und beim DAV? S. 82 || Gämschenklein S. 83 || Gewinnspiel, Erbse-Comic, Vorschau S. 84



Love me [Dschænda]

Wie Frauen und Männer am Berg zu ihrem Recht kommen

Editorial

[Text: Thomas Hudler]

Lange war Bergsport fast ausschließlich eine Männerdomäne. Mittlerweile steigt aber in allen Bereichen der Frauenanteil – beim Klettersport sogar sprunghaft. Ob diese Entwicklung wohl den allgemeinen Trend der Geschlechtergleichstellung widerspiegelt? Oder liegt es am angenehmeren Zugang über die Kletterhallen statt über kalte Nordwände? Wer weiß. Der Frauenanteil in den DAV-Führungsgremien entspricht dagegen nicht dem an der Aktiven-Basis. Braucht es vielleicht noch Zeit, bis die Entwicklung hier ankommt? Dürfen die Frauen nicht oder wollen sie vielleicht gar nicht? Ist der Anglizismus „Gender Mainstreaming“ (siehe unten) eventuell eher abschreckend als nützlich, wenn man patriarchalische Strukturen auch ohne umstrittene Quotenregelungen aufweichen will? Es gibt viele brennende Fragen zu diesem Thema. Mögen Frauen speziell für sie entwickelte Bergsportartikel? Wie gehen Männer damit um, wenn Frauen ihnen sportlich überlegen sind? Wie nehmen Frauen unterschiedlicher Generationen selbst ihre Stellung im Bergsport wahr? Dies sind einige der spannenden Themen, denen euer Knotenpunkt-Team in dieser Ausgabe nachgegangen ist.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Redaktion

„Gender“? Was ist das?

[Text: Nina Schneider, Foto: wikipedia]

Michelina de Cesare (1841-1868) wählte für sich die Rolle „Räuberin“.

Frauenemanzipation ist out, „Gender“ ist in. Während es bei der Frauenbewegung früher vor allem um mehr Rechte innerhalb der Gesellschaft ging, beschäftigt man sich heute mit „Gender Mainstreaming“ – was genau verbirgt sich hinter diesem ominösen Anglizismus?

Bereits 1949 verkündete Simone de Beauvoir „Man wird nicht als Frau geboren, man wird es.“ Rund 25 Jahre später griffen die Gender Studies diese Idee auf: Sie betrachten nicht primär das „biologische“ Geschlecht (auf Englisch: „**sex**“), sondern vor allem das „soziale und psychologische“ Geschlecht (englisch: „**gender**“). Da es dafür keinen passenden deutschen Ausdruck gibt, wurde die Bezeichnung übernommen. „Gender“ bedeutet also, die Unterschiedlichkeit der Menschen jenseits von tradierten, überkommenen Rollenvorstellungen zu sehen. Dabei wird nicht abgestritten, dass es Geschlechterdifferenzen gibt, aber männliche oder weibliche Stereotypen sollen überwunden werden.

„Gender Mainstreaming“ soll die Gleichstellungspolitik in Unternehmen und Gesellschaften lenken. „Mainstreaming“ bedeutet dabei, dass bei allen Entscheidungen berücksichtigt wird, dass sich Frauen und Männer in unterschiedlichen Lebenslagen befinden. Kurz gesagt: Jede und jeder soll in Familie, Beruf und Gesellschaft das tun können, was sie oder er will, nicht, was Rollenklischees verlangen.

„Eignet sich eine Dame wirklich zum Klettern, dann begrüße ich sie im Fels ebenso gern wie männliche Klettergenossen, aber ich gestatte mir, bescheiden die Ansicht zu vertreten, dass in den meisten Fällen – Ausnahmen bestätigen die Regel – die harte Felsarbeit für Männer besser taugt als für Frauen.“

Aus „Das Klettern im Fels“ von Franz Nieberl, **1909**

„Aufgrund ihrer Erziehung fürchten Frauen das Scheitern noch mehr als Männer. Obwohl sich Letztere mehr dafür schämen.“

Aus „On Top“ von Reinhold Messner, **2010**

IMPRESSUM Autoren dieser Ausgabe: Margret Hornsteiner, Thomas Hudler, Michael Knoll, Katrin Lederer, Ulrike Maurus, Nina Schneider, Johanna Stuke. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Michael Knoll. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Titelillustration: Johanna Stuke. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, www.sensit.de

KONTAKTANZEIGEN: EINBLICK INS ROLLENBILD

[Text: Ulrike Maurus, Illustration: Johanna Stuke]

„Suche … für Berge und mehr"

Welches aktuelle (Wunsch-)Bild vom anderen Geschlecht machen sich Frauen und Männer? Das zeigen am klarsten Kontaktanzeigen. Bei der Auswertung von 415 Anzeigen aus DAV Panorama haben sich einige Eigenschaften als Favoriten herauskristallisiert. Alpenvereinstypische Kriterien wie „sportlich" und „bergtauglich" lassen wir mal beiseite, genauso wie ausgefallene Einzelwünsche, etwa nach einem „Urbayern".

Die Traumfrau von heute ist jung (zumindest jünger als der Suchende) und „attraktiv", in erster Linie aber „nett". Da in jeder Frau ein „nettes Mädel" steckt, hängt diese Beurteilung jedoch allein vom Gegenüber ab … Auffallend ist, welch große Rolle das Aussehen für den weiblichen Marktwert spielt. Schon die Zahl der Männer, die sich eine attraktive Frau wünschen, ist beachtlich. Bemerkenswerterweise legen die Anzeigenschreiberinnen selbst noch viel größeren Wert darauf, ihr positives Äußeres zu beschreiben. Im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen greifen sie dabei jedoch kaum auf zurückhaltende Formulierungen wie „vorzeigbar" oder „tageslichttauglich" zurück.

Vielen Männern ist wichtig, dass die Frau „natürlich" oder „unkompliziert" ist, nur einzelne männliche Anzeigenschreiber suchen eine „selbstbewusste" Frau. Auch das Mutterdasein spielt eine Rolle: Frauen äußern eher selten ihren Kinderwunsch, Männer dagegen wollen erstaunlich häufig eine Frau mit „Familiensinn" oder gar Kinderwunsch. Nach dem zu urteilen, was sich Männer wünschen, muss die Frau nicht unbedingt für heitere Stunden sorgen, sie ist eher zuständig für „Harmonie" im Leben.

Anders der Mann: Dieser soll vor allem „humorvoll" sein. Während Frauen sich selbst meist nicht als sonderlich lustig einschätzen, wünschen sie sich also einen Entertainer. Dass der unter Umständen ein paar Jahre mehr auf dem Buckel hat, ist Nebensache. Ein Kasperl zu sein reicht allerdings nicht: „Herz" ist gefragt. In eine ganz andere Richtung geht der Wunsch nach einem Mann zum geistigen Austausch mit „Tiefgang". Außerdem sollte der Richtige ein liebevoller und verlässlicher Partner sein. Die eine oder andere Frau wünscht sich sogar einen „Beschützer" an ihrer Seite.

Weniger wichtig ist den meisten weiblichen Suchenden dagegen, ob der Mann „attraktiv" ist. Für Männer scheinen Eigenschaften wie „trainiert" oder „schlank" dennoch wichtige Beurteilungskriterien des eigenen Geschlechts zu sein, denn gerade damit versuchen viele zu punkten. Die Eigenschaft „Natürlichkeit", die Männer bei Frauen suchen, schätzen die Frauen an den Männern weniger. Auch den beruflichen Status oder einen Doktortitel, den Männer oft selbst als Vorzug nennen, halten weit weniger Frauen für erwähnenswert. Neben „Herz und Verstand" darf der Mann jedoch immerhin noch eine männliche Seite haben; manch eine Frau sucht sogar ein richtiges „Mannsbild".

VERSTÄRKUNG FÜRS REDAKTIONS-TEAM GESUCHT

DIESE ZEILEN KÖNNTEN DIR GEHÖREN!

Andernorts setzen Verlagshäuser ihre Schreiber vor die Tür, wir heuern an. Und suchen junge Leute, die Spaß am Schreiben haben und den Knotenpunkt aktiv mitgestalten möchten. Für 650.000 Leser, der Rest ist Ruhm und Ehre. Erste journalistische Erfahrung schadet nicht, viel wichtiger ist uns dein unkonventioneller Blick auf die Bergwelt – ob mit Kugelschreiber oder Kamera. Idealerweise kommst du aus dem Münchner Raum und findest etwa einmal im Monat Zeit, deine Gedanken dem Knotenpunkt-Team mitzuteilen, gemeinsam die kommenden Ausgaben zu koordinieren und coole Artikel zu schreiben. Neugierig geworden? Den Termin für das nächste Redaktionstreffen auf der Münchener Praterinsel erfährst du bei Karin Ruckdäschel unter: karin.ruckdaeschel@alpenverein.de

GENDER – JUNG UND ALT IM GESPRÄCH

[Fotos: Andi Dick.]

„Danke, aber des hätt's ned braucht." – „Zicke!"

Gerechtigkeit für alle Geschlechter heißt heute noch meistens: Mehr Chancen für Frauen schaffen. Über die Praxis haben sich zwei Frauen aus verschiedenen Generationen mit dem Bundesjugendleiter unterhalten.

Mimi: Junge Frauen sagen heute, sie hätten kein Problem mit Diskriminierung. Sind Quoten und Gender Mainstreaming überhaupt noch aktuell?
Ulrike: Als ich um die zwanzig war, habe ich auch gesagt: Gleichberechtigung ist kein Thema. Danach bin ich mit den Realitäten des Lebens konfrontiert worden, und heute muss ich sagen: Das Thema ist immer noch nicht vom Tisch. Als Jugendliche hat man den Anspruch an sich und die Welt: Für mich gilt das nicht. Die schlechten Erfahrungen kommen oft erst später.
Mimi: Maresa, hattest du schon ein Schlüsselerlebnis, wo diese heile Welt infrage gestellt worden wäre?
Maresa: Persönlich bin ich noch nicht damit konfrontiert worden.

Mimi: Worüber müssen wir reden, um Ungleichberechtigung zu illustrieren?
Ulrike: Ein ganz schlichtes Beispiel: Vor einigen Jahren bin ich mit einer gemischten Gruppe im Sessellift gefahren, und das Liftpersonal hat den Frauen (und nur den Frauen) beim Einsteigen mit dem Rucksack geholfen. Für mich steckt da drin die Botschaft: Du bist schwächer.
Maresa: Ich hätte da gedacht, das ist voll nett, dass er mir mit dem schweren Rucksack hilft. Die Erziehung fordert: Sei Gentleman. Da kommt man schwer raus.

Jung bedient Älter: Höflichkeit oder Unterordnung?

Ulrike: Es gibt einen ganz einfachen Test für Diskriminierung: Wenn man die Situation umdreht und eine Beleidigung draus wird. Männer könnten ja auch Hilfe brauchen, aber viele würden es als Entwertung empfinden.
Mimi: Beim Vorbereiten unseres Gesprächs sind mir sehr gravierende Dinge eingefallen, etwa Chancengleichheit und Bezahlung im Beruf. Dein Beispiel ist sehr subtil. Ist unsere Gesellschaft schon so weit, dass nur noch so kleine Restprobleme übrig sind?

> **„Wie kann Mann denn herausfinden, was Frauen brauchen?"**

Ulrike: Die großen Probleme sind nur politisch und mit langem Atem zu verändern. Aber man muss auch diese Kleinigkeiten wahrnehmen, die Rollen und Rollenerwartungen.

Mimi: Stark sein oder sanft; Managerin, Mutter, Geliebte – sind Frauen von den vielen, teils widersprüchlichen Rollenerwartungen überfordert?
Ulrike: Sicher, oft. Aber die Männer auch.

Mimi: Wie kann Mann denn herausfinden, was Frauen brauchen?
Ulrike: Es gibt kein Patentrezept. Aber wir können aufmerksam sein, nachdenken, drüber reden, die Realitäten überprüfen und uns für Veränderungen einsetzen.
Maresa: Ich kann ja dem Liftboy sagen: „Ich komm schon zurecht" oder „Hey danke, aber des hätt's ned braucht."
Ulrike: Rückmeldung geben ist schwerer, als es scheint. Wann können wir danken, ohne uns unterzuordnen; wann ablehnen, ohne als zickig zu gelten?
Mimi: Alles halb so schlimm – oder Vorsicht, Falle? Wer hat recht?
Ulrike: Unsere Vorstellungen, wie die Welt sein soll, verzerren unsere Wahrnehmung. Wir Frauen wollen unseren Part im Leben stehen. Und uns nicht dabei ertappen, wenn wir diesem Anspruch nicht genügen, durch erwartete „Weiblichkeit" an unserer Benachteiligung mitwirken oder merken, dass die, die uns wichtig sind, uns benachteiligen.

Mimi: Eine Frau, die Hilfe mit dem Rucksack erwarten würde, würde also ihre wahren Ansprüche verraten? Wäre sie rückständig?
Ulrike: Natürlich ist es ihr gutes Recht, sich helfen zu lassen, aber …
Maresa: Solange sie sich dabei wohlfühlt.
Ulrike: Aber sie muss die Konsequenzen tragen. Wenn ich dem Rollenklischee entsprechend Hilfe erwarte, brauche ich mich nicht wundern, wenn ich in einer ähnlichen Situation nicht für voll genommen werde.
Maresa: Eine klare Linie muss drin sein. Einmal freut sie sich, wenn er ihr die Zahnpasta auf die Bürste tut, das andere Mal ist sie beleidigt – da drehst du ja durch.
Ulrike: Die Männer müssen auch klar signalisieren, was sie von Frauen erwarten. Und

Gespräch zwischen zwei Frauen am Reichenstein im Gesäuse: „Schau, da kommen zwei Männer.“ – „Die wollen uns retten. Jetzt nur schnell weiter.“

Aus „Von der Krinoline zum sechsten Grad“ von Felicitas von Reznicek, **1967**

„Mit dem Teufel persönlich wäre ich damals wahrscheinlich in die Berge gegangen, wenn er nur auf einer schweren Route vorausgeklettert wäre.“

(Heidi Schelbert, 74). Aus „Früh los“ von Patricia Purtschert, **2010**

Frauen müssen sich klarmachen, dass sie die Partner kriegen, die sie bestellen.

Mimi: Anderes Thema: Sind Frauenquoten gut oder schlecht? Viele Frauen finden sie diskriminierend. Und Männer leiden, wenn sie aus Quotengründen den Kürzeren ziehen.

Ulrike: Die Diskussion leidet an zwei falschen Unterstellungen: Dass Männer die hohen Positionen verdienen würden, weil sie qualifizierter sind – und dass es nicht genug qualifizierte Frauen gäbe. Fakt ist aber: Es gibt zu wenig Frauen in höchsten Gremien. Und weiter sind wir erst, wenn Frauen dort genauso schlecht sein dürfen wie Männer.

Maresa: Die Qualität muss entscheiden. Aber die Quote ist ein wichtiger Ansatz, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen.

Ulrike: Und wenn der Kuchen vorher hauptsächlich den Männern gehört hat, müssen jetzt ein paar Jahre lang die Frauen mehr davon abbekommen – die heimliche Männerquote muss abgebaut werden.

Mimi: Jugendleiter sind in den Sektionen fast gleich verteilt, die Sektionsvorsitzenden zu 90 Prozent Männer. Haben Frauen mit dem Verwaltungsbergsteigen nichts am Hut?

Ulrike: Es ist nicht einfach, die erste Frau zu sein, wenn schon immer die Männer die Kultur dominieren. Leichter ist es, wenn schon Frauen im Gremium sind.

Mann hilft mit Rucksack: Freundlichkeit oder Bevormundung?

Mimi: Hilft da die Quote? Braucht man sie?

Ulrike: Sie hilft, aber die Männer müssen auch sagen: „Wir wollen mit Frauen zusammenarbeiten.“

Mimi: Wollen die Frauen vielleicht gar nicht wirklich?

Ulrike: Warum nicht? Die Themen betreffen doch (hoffentlich?) Fragen, die für alle wichtig sind. Oder etwa (noch) nicht? Manchmal verändern sich ja auch Themen, wenn Frauen dabei sind.

Maresa: Es gibt auch Mädchen, die Interesse an politischen Themen und an Satzungen haben.

Mimi: Und im Sport: Da sind ja die besten Frauen immer schwächer als die besten Männer, auch beim Klettern. Braucht es getrennte Angebote, wie den geplanten Frauen-Expedkader?

Ulrike: Die Trennung ist sicher vernünftig, aber der Umgang mit der Assoziation „Frau = Zweite Wahl“ ist ein Dilemma, das jede Frau für sich auflösen muss. Um Extremleistungen zu bringen, müssen Frauen ein gewisses Bild von Weiblichkeit überwinden. Schnell wird dann gesagt: Das ist doch keine Frau mehr, wenn sie zu viel Muskeln hat.

Maresa Well, 21, leitet in der Sektion Oberland eine Kindergruppe für 8-bis 10-Jährige. Sie studiert Musik für Lehramt an der Musikhochschule München.

Michael „Mimi“ Knoll, 30, studiert Informatik in Karlsruhe und ist seit 2009 Bundesjugendleiter und Vizepräsident im DAV.

Ulrike Moeller, 49, arbeitet beim Kreisjugendring München-Stadt in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, auch mit erlebnispädagogischen Angeboten.

Mehr Fragen und Antworten findet ihr auf der Homepage der Alpenvereinsjugend unter www.jdav.de -› Infothek -› Knotenpunkt

DER NEUE MANN: DAS SCHWACHE GESCHLECHT?

[Text: Thomas Hudler, Fotos: privat]

Der Windschattenfahrer

Jeder Bergsportler kennt streitende Pärchen am Berg oder beim Klettern. Häufiger Grund: „Er“ ist immer voraus, „Sie“ hechelt hinterher, und irgendwann platzt „Ihr“ der Kragen wegen seiner Rücksichtslosigkeit – oder „Ihm“, weil er immer warten muss. Was, wenn es mal umgekehrt ist?

Flo und Michaela sind seit vier Jahren ein Paar, das einen guten Teil seiner Freizeit mit Mountainbiken, Berg- und Skitouren verbringt. Allerdings mit einer ungewöhnlichen Besonderheit: Flo ist zwar selbst sehr sportlich, aber die leidenschaftliche Ausdauersportlerin Michaela hat meistens die Nase vorne.

Eine typische Tour beginnt meist damit, dass Michaela einen Tourenvorschlag macht, dessen Hauptkriterium möglichst viele Höhenmeter sind, da sie sich auspowern will. Flo sucht dagegen eine „landschaftlich schönere“ Tour heraus, die ganz zufällig wesentlich weniger Höhenmeter fordert. Nachdem ein Kompromiss gefunden wurde, bekommt Michaela als Handicap den schweren Rucksack. Flo hat damit im Prinzip kein Problem – nur wenn Freunde dabei sind, möchte er zumindest keinen optisch kleineren Rucksack haben.

Michaela erzählt augenzwinkernd, dass Flo auch sonst gerne für dezente Handicaps sorgt. Da er nach klassischer Rollenverteilung für die Technik der Fahrräder zuständig ist, kann es schon mal vorkommen, dass Michaelas Reifen vor einer Tour etwas niedrigeren Druck haben oder dass die Bremse etwas schleift und leider erst nach der Tour repariert werden kann. Die Anschaffung eines GPS zum Biken hat der sonst technikbegeisterte Flo boykottiert: Er möchte die willkommenen Pausen zur Orientierung mit der Karte ungern missen.

Aber alles umsonst. Unterwegs will sich Michaela, wenn schon so „gemütlich“ gefahren wird, wenigstens unterhalten, muss aber oft nach längerem Ausbleiben von Erwiderungen feststellen, dass ihr Zuhörer weit zurückgeblieben ist. Michaela wartet, und wenn Flo ausgepumpt aufschließt, geht es sofort weiter. Michaela besteht darauf, dass langsameres Fahren für sie ausgeschlossen und gelegentliches Warten die einzig praktikable Lösung ist. Flo kann das meistens akzeptieren, aber gelegentlich wurde sein Gemüt schon auf harte Proben gestellt. Zum Beispiel letzten Sommer bei der Karwendelrunde: Michaela ist schon am Karwendelhaus, während Flo sich noch einige Meter tiefer am Anfang des steilen Serpentinenstücks schindet. Sie fährt wieder ab, um das Stück mit ihm gemeinsam zu meistern – doch der Schuss geht nach hinten los, denn Flo findet diese Aktion alles andere als motivierend … Aber auch Flo hat seine Stärken. Wenn es bergab geht, egal ob mit dem Rad oder auf Ski, hat er die Nase vorn – und auf Bergtouren im schwierigen und ausgesetzten Gelände ist Michaela oft froh über eine helfende Hand und aufmunternde Worte.

Bitte kein GPS! Die Pausen sind nicht nur zum Kartenstudium wichtig

Mittlerweile sind die beiden also gut aufeinander eingespielt: Michaela kennt Flos Frustrationsgrenze und versucht, immer leicht darunter zu bleiben. Flo versucht, sich andererseits erst gar nicht konditionell mit seiner Freundin zu messen und besinnt sich auf seine eigenen Stärken. Mit ein paar Kompromissen bei der Tourenplanung finden sie immer wieder Ziele, die beide glücklich machen, und es steht außer Zweifel, dass sie noch viele schöne Touren zusammen machen werden.

„Bist du auch schon da? Dann geht's ja weiter.“ Der Windschattenfahrer schließt auf.

FRAUEN-PRODUKTE – WAS IST DRAN?

[Text: Johanna Stuke, Fotos: Petzl, Vaude (2), Völkl]

Haglöfs statt Handtasche

Helm mit Pferdeschwanz-Durchlass, hüftbreiter Schlafsack, Regenjacke mit Blümchenmuster – befriedigt spezielle Bergausrüstung für Frauen deren Bedürfnisse oder weckt sie sie nur durch geschicktes Marketing?

„Produkt des Monats“ der Zeitschrift „Alpin“ war im vergangenen Mai der Kletterhelm „Elia“ von Petzl. Was ihn so besonders macht, ist eine Aussparung im Kopfband, durch die ein Pferdeschwanz passt. Damit ist er laut „Alpin“ „speziell für die Anforderungen von Sportlerinnen konzipiert“. Außerdem gibt es ihn auch in Rosa.

Im ersten Moment mag man darüber grinsen und denken: Wer braucht denn so was? Und: Ist es nicht ungerecht, so einen Helm nur für Frauen zu entwerfen, ohne an Jungs mit langen Haaren zu denken? Die wohl kaum Pink tragen wollen? Doch weitere Nachforschungen ergeben interessante Fakten.

Von Kopf bis Fuß gibt es Spezial-Ausrüstung für Frauen. Verkaufstrick oder wichtiges Angebot?

Outdoor-Equipment speziell für Frauen ist ein junges Thema. Vor noch nicht langer Zeit war sogar Bergsport-Kleidung noch „unisex“. Sie wurde hauptsächlich von Männern getragen und war deshalb auch so geschnitten. Die Frauenversion waren meist einfach die Größen S und XS. Das ist heute kaum noch vorstellbar. Denn vor einigen Jahren entdeckte die Outdoor-Industrie Mädchen und Frauen als Käufergruppe. Inzwischen hat jede Bergbekleidungsmarke eine Frauenlinie. Eine Marke, Wild Roses aus Italien, produziert sogar nur für Frauen.

Seither wächst aber auch das Angebot an Frauen-Hardware ständig: Frauen-Ski sind weicher und kürzer als die Standard-Modelle, Frauen-Schlafsäcke haben wärmer gepolsterte Fußräume, Frauen-Rucksäcke haben geschwungene und weich gepolsterte Träger, Frauen-Isomatten sind kürzer und leichter und Frauen-Berg- und -Skischuhe für schmalere Füße geschnitten. Frauen-Klettergurte haben eine weiche Polsterung und einen anatomisch angepassten Schnitt, und Frauen-Skibrillen sind kleiner und schmaler. Sogar spezielle Wanderstöcke für Frauen gibt es: kleiner, leichter und mit kleineren Griffen.

Fast alle Produkte sehen auch nach Frauenversion aus, mit Blümchen oder eben in Pink, Türkis, Rosa oder Lila. Man kann darüber denken, was man will (besonders über Blümchen kann man sich super streiten) – aber warum auch nicht, so lange die Ausrüstung das leistet, was sie soll.

Manchmal aber bleibt die Frage offen, ob frau wirklich alles in der Frauenversion kaufen muss. Vielleicht passt der „normale“ Ski besser, vielleicht sitzt die „normale“ Skibrille besser, vielleicht will die Frau von heute einfach keinen Rucksack mit Blümchen? Oft ist es sinnvoll, kurz zu überlegen, die Augen zuzumachen und selber nachzufühlen. Denn gelegentlich kommt es einfach auf die persönliche Fußform, auf die Haarlänge, das Gewicht und die Körpergröße an und nicht darauf, ob man Männlein oder Weiblein ist. Kletterschuhe zum Beispiel sind momentan noch ziemlich unisex … mal sehen, wann auch da die rosa Keule zuschlägt.

In vielen Bereichen haben Frauenprodukte tatsächlich Sinn. Aber hinter allen Produkten steht auch eine Marketingstrategie, die etwas verkaufen möchte. Also: Augen auf beim Ausrüstungskauf, Jungs und Mädels!

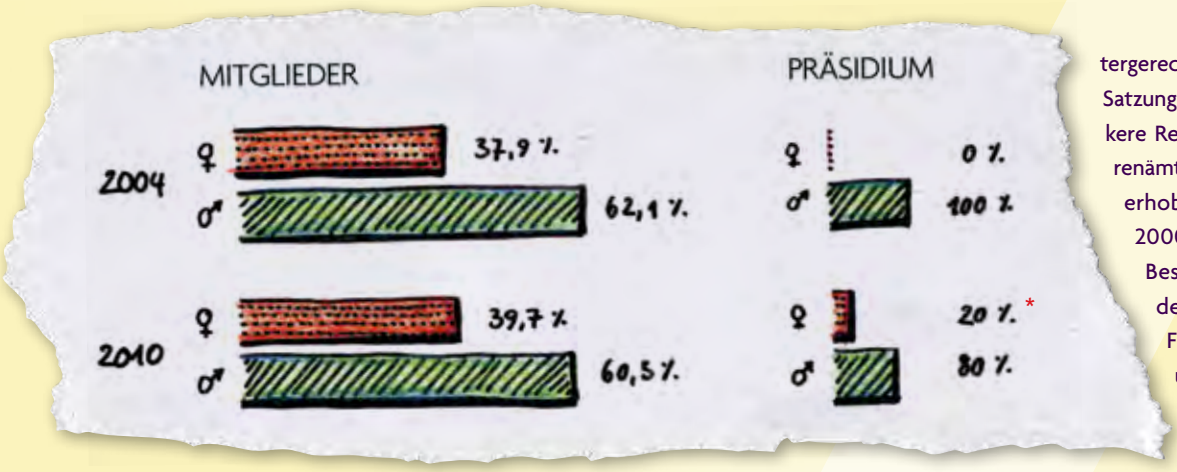
PS: Bei all der Anpassung wundert man sich fast, dass es nicht wie bei der Mode längst Männerversionen gibt: Wo bleiben Männer-Ski, Männer-Wanderstecken und Männer-Rucksäcke mit Metallic-Lackierung und Rallyestreifen? Ist es nicht wieder eine Form von Diskriminierung, dass Produkte, die vielleicht auch einem Mann gut passen würden, nur in Rosa und mit Blumenmustern erhältlich sind?

GRUNDGESETZ ART. 3, II:
„MÄNNER UND FRAUEN SIND GLEICHBERECHTIGT.“

[Text: Margret Hornsteiner, Illustration: Johanna Stuke]

… und beim DAV?

Seit rund zehn Jahren bemüht sich der DAV um Geschlechter-Gerechtigkeit. Doch obwohl fast jedes zweite Mitglied weiblich ist, sind viele Führungspositionen immer noch von Männern besetzt. Erst 2007 wurde Tamara Schlemmer als erste Frau ins DAV-Präsidium gewählt – aber dadurch hat das Thema Gender nichts an Aktualität verloren.



In seinen Anfängen war der Deutsche Alpenverein für Frauen grundsätzlich offen, Prinzessin Marie Therese von Bayern war zum Beispiel Ende des 19. Jahrhunderts prominentes Mitglied der Sektion München. Als der sportliche Aspekt des Bergsteigens immer stärker in den Mittelpunkt rückte, wurden Frauen häufig ausgeschlossen. Viele Sektionen lehnten die Vollmitgliedschaft für Frauen ab. Erst 1960 – und zum Teil unter starkem Protest – wurde die so genannte „Ehefrauenmarke“ abgeschafft, die Frauen Vergünstigungen auf Hütten einräumte, aber keine Mitbestimmung in Vereinsangelegenheiten.

Seither hat sich viel getan. Laut Statistik ist der Frauenanteil unter den Mitgliedern in den letzten zehn Jahren stetig angestiegen, von 37 Prozent im Jahr 2001 auf heute 40 Prozent. Deutlich weniger ausgeglichen ist das Bild dagegen auf Verbandsebene: Im Präsidium ist nur eines von fünf Mitgliedern weiblich und im Verbandsrat sitzen zwei Frauen neben 19 Männern.* Auf Sektionsebene ist das Bild etwas differenzierter. In „klassisch weiblichen“ Ehrenämtern – Schatzmeister, Schriftführer und Jugendleiter – liegt der Frauenanteil deutlich höher. In eher technischen Ämtern finden sich dagegen kaum Frauen. Auch auf Sektionsebene wird die Luft nach oben dünner: Nur sechs Prozent aller Sektionen werden heute von einer Vorsitzenden geführt, noch vor wenigen Jahren waren es sogar nur drei Prozent. In einigen Bereichen ist der DAV also noch weit entfernt von der Geschlechtergerechtigkeit, die im Leitbild und der Satzung festgeschrieben steht. Die stärkere Repräsentation von Frauen in Ehrenämtern wurde 2001 zum Vereinsziel erhoben. Im DAV-Strukturkonzept 2000plus heißt es dazu: „Bei der Besetzung der Gremien setzt sich der DAV dafür ein, dass Frauen Führungsfunktionen übernehmen und dass der Anteil der Frauen in den Gremien ihrem Mitgliederanteil entspricht.“

Auf Führungsebene hat der DAV also noch deutlichen Gender-Nachholbedarf – bei den Angeboten sieht es teilweise besser aus. Besonders bei Kursen gibt es Programme, die auf die Bedürfnisse und Interessen von Frauen zugeschnitten sind. Viele Sektionen bieten zum Beispiel spezielle Kletter-, Wander-, Skitouren- oder Lawinenkurse für Frauen an. Auch in der Jugendarbeit werden die unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen berücksichtigt. So plant die JDAV im Sommer eine Mädchenexpedition nach Nordalbanien, wo junge Sportkletterinnen eine Route einrichten und erstbegehen können. Solche Angebote leisten einen wichtigen Beitrag auf dem noch weiten Weg zu Chancengleichheit und mehr Frauen-Engagement im DAV.

* Stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe

„Eine Frau, die auf Expedition mitgeht, ist natürlich befähigt, auch am Gipfelsturm teilzunehmen. Gleichermaßen aber sind frauliche Eigenschaften im Basislager unschätzbar. Eine Bergsteigerin weiß genau, was der Mann braucht, wenn er ermüdet ins Lager zurückkehrt.“

Aus „Von der Krinoline zum sechsten Grad“ von Felicitas von Reznicek, **1967**

„Nein, im Vorstieg geklettert bin ich nicht. Das hat mich nicht so gedünkt […] als Frau vorausgehen […] ich hätte es schon gekonnt, aber ich habe es nicht gemacht. Das hätte mich geniert, mit einem Mann hintendran.“

(Anna Gerber, 91). Aus „Früh los“ von Patricia Purtschert, **2010**

GÄMSCHEN KLEIN

[Sebastian Schrank]

GEWINNSPIEL

MACH MIT! GEWINN MIT MOUNTAIN EQUIPMENT!

Mountain Equipment, der Ausrüster der JDAV, stellt wieder drei starke Preise zur Verfügung. Wenn du diesen Knotenpunkt aufmerksam gelesen hast, hast du beste Gewinnchancen. Gewinnfrage: Wie viel Prozent der DAV-Mitglieder sind Frauen? Und wie hoch ist der Frauenanteil im Präsidium?

1. PREIS:
Daunenschlafsack Titan 450

Ein echter Alleskönner für Temperaturen bis -5°C, bei nur 1060 Gramm Gewicht; mit elastischen Nähten, Boxkammern und Wärmekragen. **Wert 179,90 Euro**

2. PREIS:
Rainshadow Hat

Cool-kultiger Hut im Sombrerostil, für Berge und Meer, wasserdicht durch Goretex-Membran und abgeklebte Nähte, weich gefüttert und robust. **Wert 69,90 Euro**

3. PREIS:
Super Alpine Glove

Gefühlvoll griffiger Softshell-Handschuh für alle Bergsportarten, mit Gore-Windstopper, griffiger Lederinnenhand und Microfleece-Futter. **Wert 54,90 Euro**

Schicke die zwei Lösungszahlen bis zum 8. April an knotenpunkt@alpenverein.de oder auf einer Postkarte an die JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

KNOTENPUNKT.

Vorschau 03/2011

Alles außer Alpen

Es müssen nicht immer die Alpen sein ... Exklusiv für euch ist das Knotenpunkt-Team ausgeschwärmt in die Welt der Berge und zu den Bergen der Welt.

Leserpost

Gegen den Hirnriss

Zum Editorial in DAV Panorama 1/2011

Eine glänzende Stellungnahme zum Thema Eigenverantwortung beim Sport – und meiner Meinung nach im ganzen Leben. Wunderbar, dass ihr euch gegen diesen Blödsinn wehrt, auf jeder Seite einen Button mit „Bergsteigen ist lebensgefährlich" oder Ähnlichem abzudrucken, ich wäre sofort ausgetreten. Wie verrückt wird Deutschland eigentlich noch? Ich bin schon lange der Meinung, dass den Leuten ein wenig gesunder Menschenverstand und somit Eigenverantwortung abzufordern, aber auch zuzutrauen ist. Man kann heutzutage kein T-Shirt mehr kaufen ohne ein halbes „Buch" (= Gebrauchsanweisung) dazuzubekommen – ein Elend. Müssen wir uns wirklich überall an amerikanische Verhältnisse annähern oder wollen wir nicht alle versuchen, uns gegen diesen Hirnriss zu wehren und zu beweisen: Hallo, sind wir noch bei Verstand? Wir können unseren Kindern durchaus erklären, dass es gefährlich ist, sich gewissen Dingen auszusetzen, dass man sich aber auch gut vorbereiten und diese mit Vernunft genießen kann. Vielleicht entsteht dies alles aber auch durch ein paar wenige Menschen, die tatsächlich wegen eines verstauchten Knöchels im alpinen Gelände einen Prozess führen müssen, um einen Verantwortlichen zu bekommen, dem letztlich die Schuld zugeschrieben werden kann – womit wir wieder beim Anfangsthema wären: nämlich um ja nicht selbst Verantwortung für das eigene Tun übernehmen zu müssen.

Ein ganz großes Lob an euch, und liebe Leser, fangt an, euch zu wehren gegen diese Art der Volksverdummung!! *K. Egg per E-Mail*

Zurückgedrängt

Zum Beitrag „Skitouren auf Pisten" in DAV Panorama 1/2011, S. 15

Meiner Meinung nach geht die ganze Diskussion um Pistensperrungen total daneben, denn: Jahrzehnte lang waren erst mal nur Tourengeher im Gebirge. Dann wurden ihnen viele Berge/Gebiete durch Pisten und Liftanlagen „weggenommen". Und nun sollen die Tourengeher sich da, wo sie zuerst da waren, nicht mehr bewegen dürfen? Müssen sie sich denn (wie übrigens auch das Wild) immer mehr in entlegenere Gebiete zurückdrängen lassen? Unsere Gesellschaft und die Denkweise werden immer perverser! Es werden nur noch Hohelieder auf den Kommerz gesungen. Pfui Teufel! Das Oberammergauer Modell: ein kleiner Lichtblick. *R. Krabichler aus Windach*

Anmerkung der Redaktion: *Die DAV-Position zu Skitouren auf Pisten lesen Sie auf S. 12 in diesem Heft.*

Unbedarft

Bei unserem Schneeschuh-Hüttenwochenende mit Freunden im Januar im Rofan kamen wir auf das Thema moderne Lawinen-Verschüttetensuche zu sprechen. Ich behauptete einfach mal, dass die modernen Geräte wesentlich einfacher in der Bedienung sind und durch diverse Setangebote nun von den meisten Tourengehern auch inzwischen verwendet werden. Am nächsten Tag wollten wir der Sache dennoch auf den Grund gehen, da einige aus unserer Gruppe sofort widersprachen und dagegen wetteten. An unserem Erhebungstag herrschte Lawinenwarnstufe 2 mit leichtem Anstieg der Lawinengefahr durch die tageszeitliche Erwärmung. Das erste befragte Paar hatte kein VS-Gerät, zeigte sich aber etwas peinlich berührt. Ein einzelner Tourengeher meinte, dass er wohl eher unbemerkt verschüttet wird und somit nicht rechtzeitig gefunden werden kann. Eine Gruppe reagierte schon fast etwas aggressiv und wollte von uns wissen, ob wir Schaufel und Sonde dabei haben (hatten wir übrigens und zwar jeder). Nur ein Vater, der mit seinem etwa 14-jährigen Sohn unterwegs war, konnte auf eine komplette LVS-Ausrüstung verweisen. Von unseren 15 Befragten hatten gerade mal zwei Personen ein LVS-Gerät dabei. Insgesamt war unsere kleine Umfrage auf keinen Fall repräsentativ, aber doch erschreckend. Wenn man bedenkt, wie viel wirklich gute Artikel jeden Winter im „Panorama" oder anderen einschlägigen Bergzeitschriften zum Thema Lawine erscheinen, muss ich mich doch sehr wundern, wie unbedarft viele unterwegs sind. *J. Bohn aus Bobingen*

Ein Haus für Nepal

Zum Beitrag „Gutes tun - Kalender 2011" in DAV Panorama 6/2010, S. 90

Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte gehen, können das Gesicht der Welt verändern (afrikanisches Sprichwort).

Im Namen der Children's Future Organization (CFO) Nepal und der himalaya-friends möchte ich mich ganz herzlich für die tolle Unterstützung bedanken! Dank Ihrer Veröffentlichung war unser Kalenderprojekt ein großer Erfolg und wir können mit den Spendengeldern ein Häuschen im CFO Kinderdorf finanzieren. *M. Eggemann, Erste Vorsitzende himalaya-friends*

Berichtigungen

- In dem Azoren-Artikel in DAV Panorama 1/2011 ist die auf S. 46 genannte Informationsadresse nicht mehr gültig. Sie lautet: Tourismo de Portugal / AICEP, Zimmerstr. 56, 10117 Berlin, Tel.: 030/254 10 60, edt.berlin@tourismodeportugal.pt
- Der DAV-Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig hat uns freundlich darauf hingewiesen, dass er Landesverbandsvorsitzender in Niedersachsen war, nicht in Nordrhein-Westfalen (s. DAV Panorama 1/2011, S. 13). Wir bitten um Verzeihung für den Fehler aus süddeutsch verschobener Perspektive.
- Bei den Bildern zu dem Artikel „Alpensymphonie in Bildern" in DAV Panorama 1/2011, S. 83, ist ein Irrtum unterlaufen: Das Bild rechts oben zeigt nicht den Darsteller Hannes Schneider, sondern den Regisseur Arnold Fanck kurz nach dem Sturz in eine Gletscherspalte während der Dreharbeiten zu dem Film „Stürme über dem Montblanc". Quelle: Matthias Fanck: „Arnold Fanck", AS Verlag Zürich 2009, S. 87.

80 Jahre DAV-Hütte

80 Jahre Kattowitzer Hütte

Heimstatt im Schatzkästlein

Mit dem 80. Jubiläum ihrer Hütte feierte die Sektion Kattowitz 2010 auch ihren eigenen 100. Geburtstag – für die Sektion von Vertriebenen war ihr Bergdomizil immer ein fixer Punkt auf ihren Irrfahrten.

Von Dieter Krüger und Andi Dick

Wir haben alles verloren: unsere Heimat, unsere Häuser, unser Vermögen; nur hier in der Kattowitzer Hütte haben wir Oberschlesier aus Kattowitz noch ein Stück vertrauter Heimat, und das tröstet uns." Ein gestandener Vereinsvorstand mit Tränen in den Augen ist ein ungewöhnlicher Anblick – aber Heinrich Kutz fand sicher viel Verständnis, als er 1957 nach über zehn Jahren erstmals wieder „seine" Hütte besuchen konnte.

Die Gefühle des langjährigen Vorsitzenden der Sektion Kattowitz illustrieren das bewegte Schicksal der schlesischen Sektion, deren Mitglieder von den Zeitläuften gebeutelt und teils weit von ihrer Heimat vertrieben wurden. Und für die deshalb die sektionseigene Hütte vielleicht noch stärker Identifikationsort, ja Heimat bedeutet als für andere.

Dabei war der aussichtsreiche Fleck unter dem Großen Hafner, mit Blick auf die „Tauernkönigin" Hochalmspitze, nur der letzte in einer Liste von

Gegenüber von Hochalmspitze und Ankogel wartet die freundliche Kattowitzer Hütte auf Besucher. Vom „Hausberg" Großer Hafner bietet sich ein umfassendes Panorama (o.), von der Glocknergruppe über den Dachstein und die Ausläufer der Ostalpen in Richtung Mittelmeer.

fünf Hüttenstandorten in der Region, die Frido Kordon 1895 in den DAV-Mitteilungen zur Erschließung vorgeschlagen hatte. Der gebürtige Wiener, der im Talort Gmünd eine Apotheke betrieb, hatte die östlichen Hohen Tauern und das „Oberkärntner Schatzkästlein" Maltatal gründlich durchstreift, viele Gipfel und Grate teils erstmals erstiegen und dabei immer nach sinnvollen Plätzen für Bergsteiger-Unterkünfte geschaut. Denn die tief gelegenen „rauchigen Sennhütten mit primitiven Heulagern" konnten schon den Ansprüchen damaliger Alpinisten nicht genügen: Lawinensicher sollte ein Hüttenstandort sein, Wasser bieten und angemessenen, nicht zu langen Zugang zu interessanten Gipfeln.

Einstand mit Potenzial

Ein Platz über den „herrlichen Wasserstürzen des Malteintales, die in einer Macht und Reichhaltigkeit allenthalben niederdonnern wie in den ganzen Alpen nicht", verhieß Kordon guten Zugang zum Dreitausender Großer Hafner mit seinem „schön geformten, schneidigen Grat", einer „senkrechten Riesenwand (über dem) hellgrünen Rotgüldensee" und „der überhängenden Gipfelplatte", von dessen Reiz sich leider Fremde nur selten fesseln ließen.

Rund 600 Kilometer entfernt, in „Preußisch Schlesien", weckte sein Schwanengesang Interesse. In der oberschlesischen Landeshauptstadt Kattowitz gab es einen Skiklub, dessen Mitglieder vor allem in den Beskiden, einem Teil der Karpaten, wanderten, aber nach Höherem strebten. 1910 konstituierten sie sich als Alpenvereins-Sektion – und im Bewusstsein, dass nur der ein „vollwertiges Mitglied im Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein war, wer auch eine Hütte in den Alpen besaß", erkundete schon zwei Jahre später ein Spähtrupp die Lokalitäten auf der Tauern-Südseite. Das Sportrevier gefiel, und die Vertreter der schlesischen Bergbaustadt fanden die Sympathie der Malteiner, die ihrerseits Erfahrung mit Gold- und Silberbergbau in der „Goldberggruppe" hatten, so dass die Chancen der Kattowitzer gut standen, Konkurrenten aus der Sektion Hohenzollern in Berlin auszustechen – doch dann traf sie die erste von vier Krisen.

Der Erste Weltkrieg zerriss nicht nur Europa und kostete viele Alpin-Protagonisten das Leben: In seiner Folge wurde 1922 Oberschlesien geteilt, Kattowitz an die Republik Polen abgetreten und viele Einwohner siedelten aus. Auch die Sektion konnte nun nicht mehr im „Deutschen" Alpenverein bleiben, behielt aber zumindest den Namen „Deutscher Alpenverein Kattowitz". Erst Mitte der 1920er Jahre, nachdem der spätere Vorsitzende Heinrich Kutz eine Skiabteilung gegründet hatte, kamen neue Mitglieder dazu und der Gedanke des Hüttenbaus lebte wieder auf. Sicher wäre es leichter gewesen, den Wünschen der Skijugend entsprechend eine Herberge in den heimischen Beskiden zu bauen; aber entschlossen stellte man sich allen Problemen der weit entfernten Hohen Tauern, mit Transport, Helfermangel, abschüssigem Bauplatz – und am 27. Juli 1930 konnte das „Hafnerhaus", die Kattowitzer Hütte, eingeweiht werden.

Alpen statt Beskiden: eine falsche Entscheidung? Denn trotz des Neubaus ging die Mitgliederzahl zum zweiten Mal in die Knie. Erst die Wiedereingliederung von Kattowitz ins Deutsche Reich im Zweiten Weltkrieg und der Wiedereintritt der Sektion in den DuOeAV 1941 stärkten das Sektionsleben wieder, mit Besuchen in Kärnten und ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen für die Hütte – Kollateralnutzen eines großen Völkerrechtsverbrechens. Der nicht lange anhielt: 1945 wurde der DuOeAV aufgelöst, Kattowitz ging endgültig an Polen, viele Einwohner und Mitglieder verschwanden durch Flucht oder Vertreibung. Die Hütte fiel unter treuhänderische Obhut des OeAV, wo sich die Sektion Graz unter Dr. Moser sorgfältig um das Kleinod kümmerte.

Fotos: DAV Sektion Kattowitz, Gert Kienast, harry2501@gipfelrast.at

Neuanfang mit Tränen

1955 begann der Neuanfang nach der dritten Schwächephase: 1957 verlegte der Vorkriegs-Vorsitzende Heinrich Kutz die Sektion Kattowitz nach München, als Mitglied im wiedergegründeten DAV, und im gleichen Jahr erhielt

Leichen pflastern den Normalweg zum Großen Hafner: der Steinmann-„Friedhof"

sie ihr Bergheim zurück. Beim ersten Besuch vergoss er seine Wiedersehenstränen – und keiner der mit angereisten Vorstandskollegen wird ihn für zu weichlich gehalten haben. Heimat bedeutet auch Verantwortung – auch in Form von Geld und Arbeit: 1961 wurden die ersten Baumaßnahmen fällig für WC, Wasserleitung und Klärgrube, 1978 gab es einen Erweiterungsbau, später Rettungsfunk und eine Wasserturbine für die Beleuchtung.

Und die vierte Krise der Sektion stand an: Vierzig Jahre nach Kriegsende, Anfang der 1980er Jahre, litt die Flüchtlings-Sektion wieder an Mit-

Kattowitzer Hütte (2320 m)

Geöffnet: Juni/Juli bis Ende September
Übernachtung: 1 Sechsbettzimmer, 1 Zweibettzimmer, 48 Lager, 12 Notlager im (offenen) Winterraum.
Hüttenwirtin: Erna Rosenauer, Kleinhattenberg 10, A-9853 Gmünd, Tel.: 0043/(0)4732/32 30 (Tal) oder 0043/(0)664/914 80 21 (Hütte)
Eigentümer: Sektion Kattowitz des DAV, Bohlweg 15, 38259 Salzgitter, Tel.: 05341/355 19, Fax: 05341/39 28 67, Rolf.Schaare@gmx.de

Talort und Anfahrt:
Gmünd in Kärnten (732 m) am Eingang des Maltatals, Zugverbindung über Spittal an der Drau, dann mit Bus oder Taxi ins Maltatal. Per Pkw über die Autobahn Salzburg-Villach, südlich des Tauerntunnels, Mautstraße ins Maltatal (teilweise Erstattung gegen Übernachtungsbeleg).

Aufstieg:
- Von der Kölnbreinsperre (Sporthotel Maltatal, 1931 m) über den Salzgittersteig (mittelschwer, Sicherungen), 2 1/2 - 3 Std.
- Vom Parkplatz „Zundelscher Forstweg" im Maltatal (ca. 1500 m) über Moaralm (leicht), 2 1/2 - 3 Std.

Übergänge:
Osnabrücker Hütte (2022 m) über Kölnbreinspeicher 4 Std., mittelschwer, teils gesichert; über Weinschnabel (2753 m) 7-8 Std., mittelschwer. Sticklerhütte (1750 m) per Tauernhöhenweg über Weinschnabel 7 Std., schwer, teils gesichert. Rotgüldenseehütte (1740 m) über Wastlkarscharte (2722 m) 3 1/2 - 4 Std., schwer, ausgesetzte gesicherte Stellen.

Gipfel:
- Großer Hafner, 3076 m, Normalweg (SW-Grat, I, Drahtseile), 2-2 1/2 Std.; Überschreitung möglich zum Kleinen Hafner, 3017 m, (II, 1 Std.).
- Großer (Malteiner) Sonnblick, 3030 m, I und weglos, 3-4 Std.; möglicher Übergang (I) zum Mittleren Sonnblick, 3000 m.
- Kölnbreinspitze, 2934 m, Südgrat (II), 3-4 Std; evtl. Überschreitung vom Petereck (2891 m) aus der Wastlkarscharte (II), zusätzlich 2 Std.
- Weinschnabel, 2753 m, mühsamer Geröllweg, 4-4 1/2 Std.

Karte:
AV-Karte 1:25.000, Nr. 44, Hochalmspitze - Ankogel

Führer:
L. Buchenauer, P. Holl: AV-Führer Ankogel- und Goldberggruppe, Bergverlag Rother, München 1986, vergriffen. H. Führer: Tauern-Höhenweg, Bergverlag Rother, München 2001. Broschüre Tauern-Höhenweg bei den Sektionen oder zum Download unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> Broschüren -> Hütten/Wege/Kletteranlagen -> Tauernrunde.

Tourismus-Info:
Tourismusbüro Maltatal, Malta 13, A-9854 Malta, Tel.: 0043/(0)4733/220 15, Fax: 0043/(0)4733/220 17, info@maltatal.com, www.maltatal.com

gliederschwund, diesmal durch Überalterung. Doch Vertriebene halten zusammen. Viele Kattowitzer waren nach dem Weltkrieg in die Patenstadt Salzgitter ausgewandert, dort fand alle zwei Jahre ein Heimattreffen statt. Der Oberbürgermeister Rudolf Rückert, ein Schlesier, war Vorsitzender des Patenschafts-Kuratoriums, als ehrenamtlicher Geschäftsführer fungierte der Ex-Kattowitzer Helmut Kostorz, der wiederum den früheren Sektionsvorsitzenden Kutz sehr gut kannte. So wurde mit Bergfreunden aus dem Kreissportbund und dem Harz-

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

klub Salzgitter ein Besuch im Maltatal organisiert, und keine zwei Jahre später, im Februar 1986, entstand eine „Bezirksgruppe Salzgitter der Sektion Kattowitz". Die Blutverjüngung wirkte so gut, dass 1990 die Verhältnisse umgedreht wurden: Der Sektionssitz wurde nach Salzgitter verlegt, nun waren die Münchner nur noch eine Bezirksgruppe der Sektion – ihr Name „Bergvagabunden" passt gut zum Migrationsschicksal.

Zukunft mit Schwung

Nun ging es bergauf mit der Sektion und der Hütte im Maltatal. OB Rückert freundete sich mit dem Malteiner Bürgermeister Koch an, die örtlichen Musik- und Folklorevereine organisierten gemeinsame Veranstaltungen, die Mitgliederzahl der Sektion liegt stabil um die 400, und dank 75.000 Euro Eigenleistung bei Investitionen von 230.000 Euro steht die Kattowitzer Hütte heute einwandfrei und umweltfreundlich da, mit Kup-

Spät im Jahr zieht das Wirtspaar Rosenauer schwer bepackt zu Tal. Früh am Morgen bietet der Große Hafner die ideale Aussichtsplattform für den Sonnenaufgang.

ferdach und Solaranlage für Strom und Brauchwasser.

Sie bietet keinen modernen Luxus wie die Raumstation des Sporthotels Malta unten an der Staumauer des Kölnbreinstausees, wo die Touristen mit Mineralienausstellung, „Skywalk“ und Bungeesprung angelockt werden. Besucher vergleichen die „Kattowitzer“ mit Schweizer Hütten: ein einfaches und gemütliches Domizil für Bergsteiger, die nicht nach großen Namen suchen, sondern nach stiller Natur. Der Große Hafner, in gut zwei Stunden erreichbar, gilt zwar als leichter Dreitausender, aber nur dank der Fixseile, die die Sektionsmitglieder ehrenamtlich angebracht haben. Nach der Steilstufe marschiert man durch den „Friedhof“, eine Versammlung Hunderter Steinmänner, bevor man am „Kattowitzer Kreuz“ aus dem Jahr 1962 anschlägt und den Blick genießen kann: hinunter auf die blauen Flecken des Kölnbrein- und der zwei Rotgüldenseen, hinüber zu den schwindenden Gletschern von Hochalmspitze und Ankogel, dahinter aufs Horn des Großglockner. Im Norden erspäht man den Dreizack der Dachsteingruppe, und im Osten erahnt man hinter dem Hügelgewusel der Gurktaler Alpen, der Nockberge und der Karawanken das ungarische Tiefland. Der Mittlere Sonnblick, ein weiteres Tourenziel über der Hütte, ist der letzte, östlichste Dreitausender der Alpen, auf den Meter genau.

Aufbruch mit Auswahl

Für solche Touren, auch für die weitgehend weglosen Anstiege zum Petereck und der Kölnbreinspitze, braucht es alpine Erfahrung: Die endlosen Blockfelder aus riesigen Granit- und Gneisklötzen bieten, wie man hört, „Kletterei in der Waagerechten“, ein endloses, zermürbendes Auf und Ab auf kippligen Mikadosteinen. Vielleicht besser im Winter mit Ski zu begehen, der offene Winterraum bietet zwölf Lager. Aber dann muss man auf die freundliche Bewirtung durch die Wirtin Erna Rosenauer verzichten … Vereinzelte Wanderwege, die auch mal Schneefelder oder gesicherte Felspassagen bereithalten, binden die Hütte ins Netz des Tauern-Höhenweges ein und führen zu den Naturschönheiten des Nationalparks Hohe Tauern. Gipfel-Ästheten mögen über den Weinschnabel zur Osnabrücker Hütte pilgern und die Hochalmspitze besuchen, Forschungslustige an den Rotgüldenseen vorbei und unter der Bettelwand hindurch ins Murtal und zur Sticklerhütte streifen, mit dem Rückweg durch die Schmalzgrube.

Gletscher, Wasser, Blockfeld-Wüsten: Tiefblick auf den Kölnbreinspeicher

Und wer mit den Augen eines kreativen Alpinisten den (leider vergriffenen) Alpenvereinsführer durchstöbert, findet lockende Ziele im alpinen Steilfels des zweiten bis vierten Grades: Kleiner Hafner Nordostgrat oder Nordpfeiler, Großer Hafner Nordwestgrat, den Haderlinggrat zur Kölnbreinspitze … zeitgemäße Alpinziele oder veraltetes Gekraxel an Blockschubladen? Wie viel von den Firnrinnen in den Nordflanken hat die Klimaerwärmung übrig gelassen? Funktioniert die Wanderrunde über Lanischscharte – Rotgüldenscharte – Wastlkarscharte oder stolpert man hoffnungslos durch die Blockfelder? Raum zum Träumen, zum Erforschen. Weiße Flecken über der gebändigten Natur der Maltataler Wasserkraft.

Wandern dürfen ist ein Segen, (aus-)wandern müssen ein Fluch. Wohl dem, der eine Heimat hat. Man kann verstehen, dass die Sektion Kattowitz, die in Salzgitter endlich sesshaft geworden scheint, ihren 100. Geburtstag und das 80. Jubiläum der Hütte gründlich gefeiert hat – nach dem Motto, „man kann nicht immer nur arbeiten, man muss auch einmal feiern“. □

Dieter Krüger gehörte 1986 zu den Gründungsmitgliedern der Salzgitterer Bezirksgruppe und hat die Geschichte der Sektionshütte aus Archiven und in Gesprächen mit Zeitzeugen und dem Sektionsvorsitzenden Rolf Schaare zusammengetragen.

Fotos: DAV-Sektion Kattowitz, Andreas Rath, Wolfgang Leonhard

Ticker

Sellrainer Hüttenrunde

Ab sofort ist eine neue Broschüre über eines der ruhigeren Gebiete der Alpen erhältlich. Die „Sellrainer Hüttenrunde mit Ötz- und Inntalschlaufe“ führt durch die naturbelassenen und stillen Täler im Sellrain. Die Trekkingtour von sieben bis zehn Tagen, zwischen Ötz-, Inn- und Stubaital, bietet 10.000 Meter bergauf und bergab in der Ruhe der Natur. Die Möglichkeiten der Etappengestaltung sind vielfältig und viele schöne Hütten liegen auf dem Weg, die ihre Gäste mit Tiroler Spezialitäten verwöhnen.

Die Broschüre erhalten Sie bei den Hauptvereinen des DAV und OeAV, bei den Sektionen Amberg, Bielefeld, Dinkelsbühl, Dortmund, Hof, Münster, Pforzheim, Schweinfurt, dem TK Innsbruck, der Rosskogelhütte und den Tourismusbüros in Innsbruck, Sellrain und im Ötztal.
Weitere Informationen unter www.sellrainer-huettenrunde.at

Leitfaden Hüttentechnik

Erstmals in der mehr als hundertjährigen Geschichte alpiner Schutzhütten gibt es jetzt eine „Gebrauchsanweisung“ für den Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung. Worauf ist bei der Wasserversorgung zu achten? Und wie wird der Klärschlamm umweltverträglich entsorgt? Der „Leitfaden für umweltgerechte Hüttentechnik“ gibt Antworten auf die häufigsten Fragen, die sich bei Sanierungen, Um- oder Ersatzbauten von Hütten stellen. Er richtet sich an Experten, gibt aber auch interessierten Laien einen gut lesbaren Einblick hinter die Kulissen der Infrastruktur im Gebirge. Erarbeitet wurde der Leitfaden in einem umfangreichen internationalen Projekt „Integrale Evaluierung der Ver- und Entsorgungssysteme bei Berg- und Schutzhütten“.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein (Hrsg.): Leitfaden für umweltgerechte Hüttentechnik. Bergverlag Rother 2011, 136 S., ISBN 978-3-7633-8038-1, € 19,90.

Hüttenmeldungen

Biberacher Hütte (Lechquellengebirge). Vom 9. auf 10. Juli sind die Übernachtungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Barmer Hütte (Rieserfernergruppe). Neuer Hüttenpächter: Dragan Kiefer, Wilhelm-Busch-Str. 6, D-71735 Eberdingen (Hochdorf). Tel. Tal: 0049/(0)178/441 60 97.

Gleiwitzer Hütte (Glocknergruppe). Neue Hüttenpächterin: Sieglinde Rieser, Südtiroler Straße 18/4, A-5710 Kaprun.

August-Schuster-Haus (Pürschlinghaus, Ammergauer Alpen). Von 4. bis 23. April geschlossen.

Alpenverein-Vertragshäuser

Günstiger übernachten

Fotos: DAV

Der Deutsche Alpenverein hat fünf neue Alpenverein-Vertragshäuser gewonnen. Die beiden Dreisternehotels Tauferberg und Falknerhof in Niederthai/Ötztal liegen nahe der Schweinfurter Hütte und bieten Möglichkeiten für Skitouren, Langlauf und Schneeschuhwandern direkt vor der Haustür. Die kinderfreundlichen Hotels haben außerdem ein Hallenbad (Falknerhof), Sauna, Solarium und Dampfbad. Der Berggasthof Almagmach im Steigbachtal oberhalb von Immenstadt im Allgäu ist eine der wenigen bewirtschafteten Unterkünfte in der gesamten Nagelfluhkette. Die Pension Rosenhof in Rimbach mit guten Wandermöglichkeiten und zwei Klettergebieten ist bereits das zweite Vertragshaus im Bayerischen Wald. Mit dem Landhaus Schmiedhof in Seefeld/Tirol wurde erstmals ein Vertragshaus mit Appartements gewonnen.

Die Vertragshäuser sind private Beherbergungsbetriebe, die DAV- und OeAV-Mitgliedern eine Ermäßigung von mindestens zehn Prozent auf den Übernachtungspreis gewähren. Sie vervollständigen die Abdeckung des Hüttennetzes in den Alpen und den Mittelgebirgen, dürfen sich aber nicht in Konkurrenzlage zu einer Alpenvereinshütte befinden. Deshalb werden die Eignersektionen der in der Region ansässigen Hütten vor der Anerkennung um eine Stellungnahme gebeten. Alpenverein-Vertragshäuser sind mit einem DAV- und OeAV-Schild gekennzeichnet und werden in den Publikationen der Alpenvereine und unter www.dav-huettensuche.de aufgeführt. Interessierte Betriebe oder Sektionen, die einen Betrieb als Alpenverein-Vertragshaus vorschlagen möchten, können sich an das Ressort Hütten, Wege und Kletteranlagen unter huetten.wege@alpenverein.de wenden. *red*

Foto: privat

Hüttenwirte mit Tradition: Margit und Leonhard Unterwurzacher mit Martin, Andre und Carolin.

Seit 1995 bewirten Leonhard und Margit Unterwurzacher die Johannishütte der Sektion Oberland am Großvenediger. Im Sommer werden sie von ihren drei Kindern Martin, Andre und Carolin mit großer Begeisterung unterstützt. Das Hüttenwirtsleben hat in der Familie Tradition: Schon der Großvater war vierzig Jahre Hüttenwirt, und Leonhard verbrachte ab dem dritten Lebensjahr jeden Sommer in den Bergen. Unterbrochen wurde dieser Rhythmus durch vier Jahre Lehrzeit als Koch, wo Leonhard Unterwurzacher schnell gemerkt hat, dass die Gastronomie im Tal ihn nicht glücklich macht. Zusammen mit seiner Frau, die er bei der Arbeit auf der nahe gelegenen Essener-Rostocker-Hütte kennengelernt hatte, las er die Ausschreibung für die Johannishütte, bewarb sich und erhielt den Zuschlag. Bis heute geblieben ist Leonhard Unterwurzacher die Liebe zum Kochen, täglich bringt er Osttiroler und andere Spezialitäten auf den Tisch. Die Zutaten beziehen die Wirtsleute fast ausschließlich aus Prägraten; dabei achten sie auch auf das gewisse Extra, wie den täglich selbst gemachten Joghurt mit frischen Früchten: „Es braucht mehr Aufwand und Mühe, aber wenn die Leute zufrieden sind und wieder kommen, ist das die größte Freude für uns“, beschreibt Leonhard Unterwurzacher seinen Beruf, der für ihn auch Berufung ist. Die 1857 erbaute Hütte wurde 1999 generalsaniert und bietet fünfzig geräumige Lagerplätze und zwei gemütliche Stuben mit Kachelofen. Seit 2007 bezieht die Hütte elektrischen Strom aus dem Tal und die Abwasserreinigung erfolgt biologisch. Die Hütte ist außerdem mit dem DAV-Umweltgütesiegel ausgezeichnet. Im Frühjahr ist sie ein idealer Stützpunkt für Skitouren wie die klassische Skiroute Hochtirol. Großer Geiger, Weißspitze, Kristallwand und Kreuzspitze bieten auch im Sommer schöne Tourenziele, Weitwanderer machen auf dem Venediger-Höhenweg auf der Johannishütte Station. Zu den bis 3500 Übernachtungsgästen gehören neben Skitourengehern, Bergsteigern und Wanderern auch viele Mountainbiker. Und wer im Rucksack noch Platz für die Kletterschuhe hat, findet zehn Minuten von der Hütte ein kleines, aber ausgesprochen feines Bouldergebiet mit zwanzig Gneisblöcken und Blick auf den Großvenediger. *red*

Johannishütte: vielseitige Wohlfühlunterkunft

www.johannis-huette.at, dav-huettensuche.de

DAV-Kletterzentrum Kaufbeuren

Perfekt „draußen“ klettern

Warum nach Kaufbeuren an diese Kunstwand mitten in der Stadt? Gibt es nichts anderes für die süddeutsche Kletterszene? Tatsächlich sprechen viele Gründe für einen Besuch dieser außergewöhnlichen Ecke des Alpenvorlandes. In der bis ins Detail stimmigen Outdooranlage können ambitionierte Kletterer und (Wieder-) Einsteiger laufend neu entstehende Routen in allen Schwierigkeitsgraden testen oder das vielfältige Kursangebot nutzen – und das (fast) rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr. Möglich wird das vor allem durch die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die sich seit dem ersten Spatenstich engagieren. In den über 160 Routen und auf dem weitläufigen Wandfußbereich im Freien mit Slackline, Grillmöglichkeit, einem Brunnen, einem Sandkasten für die Jüngsten und ausreichend Sitz- und Liegeplätzen findet jeder seine Nische, selbst dann, wenn er lieber nur den anderen beim Schwitzen zusieht. Komplettiert wird die Kletteranlage durch eine Indoor-Vorstiegswand, zwei parallele Speedwände mit der offiziellen, internationalen Route und eine zweigeschossige Boulderhalle, deren Acht-Meter-Überhang genauso beeindruckt wie spezielle Strukturen für therapeutisches Klettern. Wem das alles noch nicht genügt, der wird seine Begeisterung für die Anlage spätestens dann entdecken, wenn er die Menschen kennengelernt hat, die hinter dem Namen „Kletterzentrum Kaufbeuren“ stehen. *ali*

Foto: Sektion Kaufbeuren-Gablonz

Kletterfläche:	1130 m², davon 850 m² Außenfläche mit überdachtem Kletterturm und 63 m² Speedwand; maximale Wandhöhen 9 bis 15 Meter (außen)
Routen:	66 Sicherungslinien mit 190 Routen III-X
Boulderbereich:	190 m², 40 m² Outdoor-Wand
Öffnungszeiten:	täglich von 8 bis 23 Uhr
Angebote:	Schulungswand mit zwei Abseilpodesten, Schulungsplattform für Bergrettung, Slacklines, Kletterkurse, Leihausrüstung (nur für Kurse vorhanden)
Kontakt:	DAV-Sektion Kaufbeuren-Gablonz Buronstraße 99, 87600 Kaufbeuren Tel.: 08341/730 16, Fax: 08341/87 50 19 info@alpenverein-kaufbeuren-gablonz.de, www.alpenverein-kaufbeuren-gablonz.de

Jahr der Wälder 2011

Waldkulturerbe

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder erklärt. In Deutschland folgen Länder, Kommunen und Verbände aus Naturschutz, Wirtschaft und Gesellschaft diesem Aufruf. Bereits seit 1984 leistet der DAV mit seiner „Aktion Schutzwald" einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Bergwälder.

Von Jörg Ruckriegel

Ein intakter Wald schützt vor Lawinen und Erosion; Pflanzaktionen helfen, den Schutz zu erhalten.

Deutschland ist ein Waldland. Mehr als ein Drittel seiner Fläche ist mit Wald bedeckt. Er ist Arbeitsplatz von 1,2 Millionen Menschen, kostenfreier Erholungsort auf 11,1 Millionen Hektar Fläche und Lebensraum für Tausende Tier- und Pflanzenarten. Er spendet Schatten, speichert und filtert Wasser und bietet als Bergwald Schutz gegen Steinschlag, Erdrutsch und Lawinenbildung. Diese vielfältigen, sich teilweise überlagernden Ansprüche und Nutzungsarten des Waldes unter einen Hut zu bringen, ist oft eine große Herausforderung. Die Waldbewirtschaftung sollte den Erholungswert nicht beeinträchtigen, die sportliche Aktivität im Wald wiederum nicht dazu führen, dass Tiere und Pflanzen in Mitleidenschaft gezogen werden, und der Verbiss durch Wild- und Nutztiere sollte den Aufwuchs junger Bäume nicht gefährden.

In Zeiten des Klimawandels kommen weitere Faktoren dazu, die dem Wald gefährlich werden: Die Sommer werden immer trockener und wärmer, eine Tatsache, die vor allem Fichtenbestände vor große Probleme stellt. Zusätzlich haben die extremen Stürme der vergangenen Jahre vielen Wäldern stark zugesetzt. Die Spuren, die der Orkan Kyrill 2007 hinterlassen hat, sind im Bergwald noch immer deutlich sichtbar. Längst hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass ein vielfältiger Wald mit einem naturnahen und ungleichaltrigen Baumbestand widerstandsfähiger ist und die Folgen des Klimawandels besser verkraften kann als eine Fichtenmonokultur. Der Umbau der Wälder muss deshalb intensiv vorangetrieben werden.

Wichtige Schutzfunktion

Dies gilt besonders für die Schutzwälder. In den Bayerischen Alpen

Berg – Wald – Mensch

Der Bergwald im Spannungsfeld von Nutzung, Schutz und Erholung

Bergwaldtagung vom 7. bis 9. Oktober in Bad Tölz

Deutscher Alpenverein, Bayerische Staatsforsten und Bayerische Forstverwaltung nehmen das Internationale Jahr der Wälder zum Anlass, im Rahmen einer Tagung die aktuelle Situation im Bergwald zu beleuchten. Neben Maßnahmen zum Schutz der Natur geht es auch um den Bergwald in seiner Nutzfunktion als Erholungsgebiet und die Möglichkeiten kooperativer Konfliktlösung. Neben interessanten Vorträgen und Arbeitsgruppen zu den Themen Erholung, Naturschutz und Waldbewirtschaftung sowie Schutzwaldsanierung stehen zu diesen Themen auch Exkursionen in die Berge rund um den Tagungsort auf dem Programm. Weitere Informationen zu Inhalten, Referenten und zur Anmeldung gibt es unter www.alpenverein.de

Fotos: Marco Kost, Reinhardt Quedenfeldt, Franz Speer (2)

sind etwa 60 Prozent der insgesamt 250.000 Hektar Bergwald in diese Kategorie eingestuft und genießen damit im Rahmen des Waldgesetzes einen besonderen Schutz. Dieser ist auch dringend notwendig, wenn man sich seine wichtigen Funktionen vor Augen führt: Im Winter ist er ein natürlicher Lawinenschutz, außerdem hält er den Boden zusammen und schützt so vor Erosion. Große Niederschlagsmengen werden aufgefangen und zeitverzögert weitergegeben, was die Hochwassergefahr verringert, und nebenbei werden Umweltgifte aus dem Wasser gefiltert.

Wer sich besonders prägende Bilder von Bäumen und Wäldern ins Gedächtnis ruft, wird vielleicht uralte, mammutgleiche Baumriesen, knorrige Krüppelkiefern an extremsten Standorten im Fels oder das blitzende Spiel der Blätter mit dem Sonnenlicht während einer schattigen Pause im Wald vor sich sehen. Eindrücke, die selbst die beste Lawinenverbauung aus Stahl und Beton nicht bieten kann. Um die Wälder zu schützen – auch als Raum für eindrucksvolle Erlebnisse –, gilt es, Rücksicht auf die Pflanzen und Tiere des Waldes zu nehmen. Hilfe vor Ort gibt es über verschiedene DAV-Projekte wie „Skibergsteigen umweltfreundlich“, wo die Anforderungen an den Schutz der Bergwälder und ihre Lebensräume eine besondere Rolle bei der Erarbeitung von Lenkungsmaßnahmen für Wintersportler spielen. Damit werden die Rückzugsräume der Tiere im Winter geschützt. Viele Bergbegeisterte sind auch bereit, dem Wald im Gebirge etwas zurückzugeben und sich für Erhalt und Pflege der Schutzwälder einzusetzen. Hunderte Freiwillige beteiligen sich seit vielen Jahren an der „Aktion Schutzwald“, die vom DAV, den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung in enger Zusammenarbeit durchgeführt wird. Fast eine Million Bäume wurden von den fleißigen Helferinnen und Helfern mittlerweile gepflanzt. 2011 wird die Aktion unter dem Dach des Internationalen Jahres der Wälder stattfinden (www.aktion-schutzwald.de) und einen kleinen Teil zum Schutz der Wälder im Gebirge beitragen. □

Informationen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zum Internationalen Jahr der Wälder sind unter www.wald2011.de erhältlich. Die Initiativen und Veranstaltungen zur Umsetzung des Internationalen Jahres der Wälder in Bayern, ergänzt mit zahlreichen Hintergrundfakten, finden Sie unter www.forstwirtschaft-schafft-leben.de

Ticker

Keine Achterbahn am Buchenberg

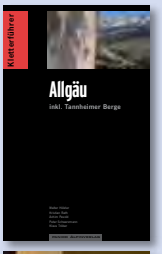
Bürgerentscheid gegen „Alpine Coaster“: Rund zwei Drittel der Wähler haben am 28. November 2010 in der Ostallgäuer Gemeinde Halblech/Ostallgäu gegen eine zweieinhalb Kilometer lange Ganzjahres-Rodelbahn auf Stelzen gestimmt. Um den Tourismus anzukurbeln, wollten die Betreiber der Tegelbergbahn am Buchinger Hausberg, dem Buchenberg, außer der Rodelbahn auch einen Waldseilgarten und ein Bergerlebniszentrum errichten. Alle drei Vorhaben wurden beim Bürgerentscheid abgelehnt.

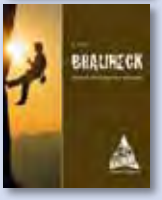
Foto: Steffen Reich

Naturverträglich klettern in Bayern

Woher hat das „Allgäu“ seinen Namen? Wie sind die Felsen hier entstanden? Wo leben Steinadler und Wanderfalke? Und was müssen Kletterer beachten, um naturverträglich unterwegs zu sein? Erstmalig ist der traditionelle Allgäu-Führer von Panico auch gespickt mit Informationen zum Naturraum und zu den Verhaltensregeln an den Sportkletterfelsen des Oberallgäus. Damit hat er das Gütesiegel „Naturverträglich Klettern“ mehr als verdient. Der Führer lockt zudem mit detaillierten Informationen über zahlreiche alpine Ziele im Oberallgäu und in den Tannheimer Bergen, an denen es auch einiges Neues zu entdecken gibt.

Auch am Lenggrieser Hausberg, dem Brauneck, hat sich bei der 2. Auflage des kleinen aber feinen Kletterführers einiges getan. Nicht nur bei den Kletterrouten wurde kräftig aufgestockt (mehr als hundert neue Routen!), auch die Infos zum naturverträglichen Klettern wurden deutlich erweitert. Auch dieser Führer wurde mit dem Gütesiegel ausgezeichnet.





Achim Pasold: **Kletterführer Allgäuer Alpen.** Panico Alpinverlag 2010, 336 S., ISBN 978-3-926807-59-5, € 29,80. Der Führer ist im DAV-Shop erhältlich: www.dav-shop.de

Benjamin Plahl: **Kletterführer Brauneck.** IG klettern München und Südbayern 2010, 135 S., € 16,90, zu beziehen unter www.kletternmachtspass.de/arc/100915/

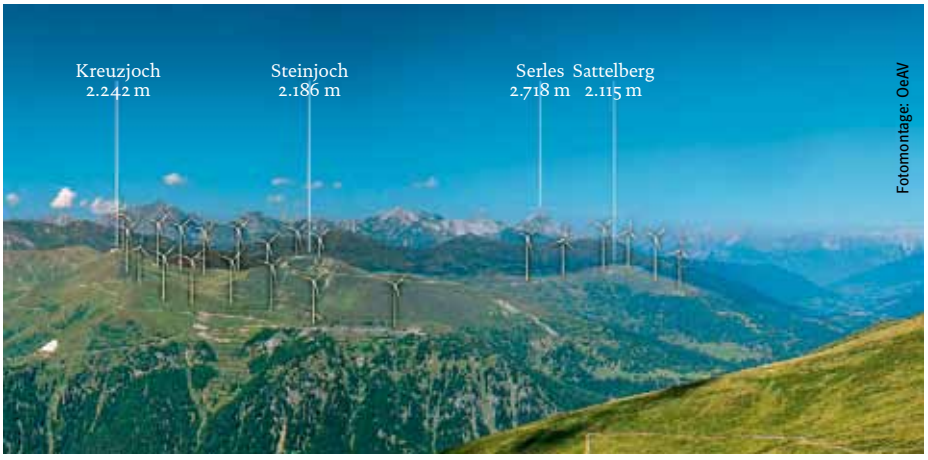
Alpenvereine lehnen Windparks an den Brennerbergen ab

Keine alpine Energielandschaft!

Den Brennerbergen droht mit einer Realisierung der beiden geplanten Windparks „Sattelberg“ und „Sandjoch“ der Ausverkauf der Landschaft.

Windenergie statt Öl, Kohle oder Gas: An geeigneten Standorten sind Windkraftwerke durchaus eine sinnvolle Ergänzung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung. Das ist auch die gemeinsame Position von Deutschem, Oesterreichischem und Südtiroler Alpenverein, wie auch allen anderen im Europäischen Alpenverein CAA organisierten alpinen Vereinen. Das Projekt an den Brennerbergen widerspricht jedoch sämtlichen Grundsätzen eines maßvollen, sorgsamen und verantwortungsvollen Umgangs mit dem sensiblen alpinen Ökosystem, dem Landschaftsschutz und der Sicherung bedeutender Räume zur naturnahen Erholung. Klimaschutz und Landschaftsschutz werden hier gegeneinander ausgespielt. Daher lehnen die drei Alpenvereine die beiden Windkraftprojekte „Sattelberg“ und „Sandjoch“ ausdrücklich ab.

Bei dem Megawindkraftprojekt geht es um 31 Anlagen mit einer Höhe von bis zu 95 Meter, die direkt angrenzend an das 92 Quadratkilometer große Landschaftsschutzgebiet „Nösslachjoch – Obernberger See – Tribulaune“ auf Südtiroler Seite errichtet werden sollen. Das Gebiet ist geprägt von einer bäuerlichen Kulturlandschaft und bislang nicht durch großtechnische Infrastruktur erschlossen. Die ursprüngliche Bergwelt ist ein ganzjährig bedeutender Raum zur naturnahen Erholung für Gäste und Einheimische, die hier vor allem wandern, bergsteigen und Skitouren gehen. Auch der grenzüberschreitende, erst 2002 offiziell eröffnete und von der EU geförderte „Tiroler Höhenweg“ von Mayrhofen im Zillertal nach Meran führt über diesen Bergkamm.



Erheblicher Eingriff in Natur und Landschaft: geplante Windparks an den Brennerbergen

Mit der Realisierung dieses alpenweit größten Windparks würde eine „alpine Energielandschaft“ entstehen. Die Attraktivität der Brennerberge für die naturnahe Erholung und als Region des sanften Alpintourismus ginge damit unwiederbringlich verloren. Darüber hinaus ist durch die massiven Eingriffe, die Zerschneidung von Landschaft und Lebensräumen und die permanente Lärmbelastung von negativen Auswirkungen auf die

DAV-Fortbildung in der Schwarzwasserhütte

Kassiopeia der Tierspuren

Die Abdrücke des Schneehasen im frischen Schnee lassen sich hinsichtlich ihrer Bekanntheit mit dem Sternbild des Großen Wagens vergleichen. Ihre charakteristische Form ist einprägsam, die meisten Wintersportler erkennen sie. Doch nach der Hasenspur hört es bei den meisten auf. Selbst bei großem Interesse bleibt vielen das Tier, das vor Stunden oder Minuten den Weg passierte, verborgen. Hier setzte der Kurs „Tierspuren erkennen“ an, der im Rahmen des DAV-Akademieprogramms Mitte Januar im Tourengebiet der Schwarzwasserhütte im Kleinwalsertal stattfand. Dass Wildtiere viel mehr Spuren hinterlassen als die Abdrücke ihrer Pfoten, zeigte die erfahrene Wildbiologin und Jägerin Dagmar von den Stemmen auf. Ihr Sammelsurium aus Läufen, Schädeln, Losung, Fraßspuren und sonstigen tierischen Utensilien brachten die Teilnehmer in sechs Kisten zur Hütte, ohne zu wissen, was sie im Rucksack hatten. Bei schönen Ski- beziehungsweise Schneeschuhtouren begab sich die Gruppe auch draußen ausgiebig auf Spurensuche und lernte dabei zudem, wie sich rund um die Schwarzwasserhütte Wintertouren und Naturschutz modellhaft vereinba-

Die Pfotenabdrücke des Schneehasen sind relativ leicht zu erkennen.

Naturjuwel in Gefahr!

Eine weitere Beeinträchtigung der Region droht durch ein Hotelprojekt im Tiroler Landschaftsschutzgebiet am Obernberger See. Gegen das Projekt setzt sich die Initiative „Obernberger See in Gefahr" ein: obernbergersee-in-gefahr.at

heimische Tier- und Pflanzenwelt auszugehen, vor allem was Birk- und Auerwild anbelangt. Noch nicht geklärt sind mögliche starke Beeinträchtigungen der Region als bedeutendes, alpenquerendes Vogelzuggebiet. Hier sollen Detailstudien durch die Projektwerber erst nach einer Realisierung durchgeführt werden. *OeAV/red*

ren lassen. Die Zusammenhänge von Wald, Wild und Tourismus im Kleinwalsertal stellte schließlich Diethelm Broger, Hegeobmann der Region, bei einem Besuch der Gruppe authentisch dar. Was die Tierspuren betrifft, gelang es dem Kurs, mit zuverlässigem Bestimmen von Marder-, Fuchs-, Birkhuhn- oder Gamsabdrücken etwa das Niveau des Erkennens der Kassiopeia oder des Kleinen Bärs im nächtlichen Sternenhimmel zu erreichen. Darauf sind die Teilnehmer stolz, denn sie können künftig ihren Freunden, Familienmitgliedern oder Sektionsgruppen locker über die Schwelle des Schneehasen hinweghelfen. *ms*

Der DAV bietet über sein Akademie-Angebot regelmäßig Tierspurenkurse an. Zielgruppe sind Naturschutz- und Ausbildungsreferenten, Mitglieder des Vorstandes und Fachübungsleiter.

Auf den Jochberg, 1565 m

Der hoch über dem Kochelsee aufragende Jochberg bietet einen beeindruckenden Panoramablick nach Norden weit ins Voralpenland und nach Süden zu den beeindruckenden Nordwänden des Karwendel.

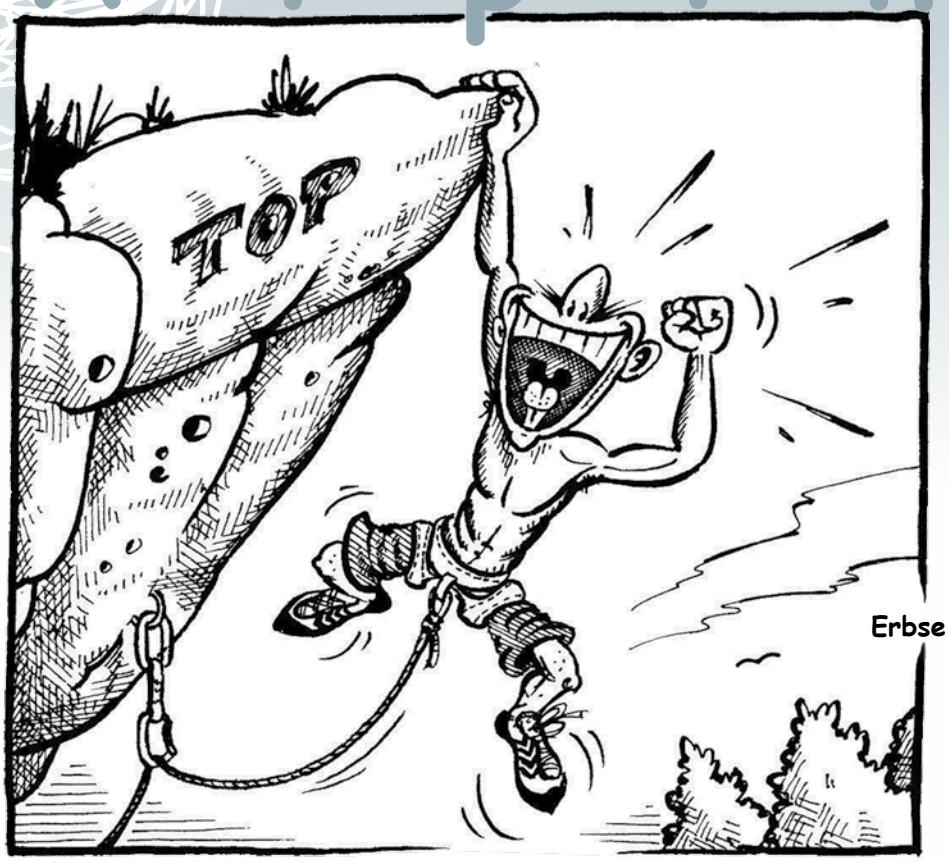
Im Frühjahr ist es mit Bergwanderungen so eine Sache. Die höheren Gipfelziele sind in der Regel noch tief verschneit und auch an den beliebten Münchner Hausbergen kann man keinesfalls sicher sein, dass man sich nicht in knietiefem Schnee hocharbeiten muss. Zu dieser Tourenzeit bieten sich Ziele wie der Jochberg an, deren Aufstiegsrouten nicht allzu lang sind und wenn möglich über südseitige Bergflanken verlaufen.

Wegverlauf: Am Kesselbergsattel erblickt man auf der nördlichen Straßenseite den Wegweiser zum Jochberg. In angenehmer Steigung gewinnt man in schönem Bergmischwald schnell an Höhe. Wenn noch Schnee liegt und keine Spur vorhanden sein sollte, helfen die zum Teil an Bäumen angebrachten roten Punkte weiter. Nach etwa einer Stunde gelangt man zu einem Waldsattel und wendet sich an einer Gabelung, einem weiteren Schild „Jochberg" folgend, nach links. Bald erreicht der Weg die gewaltigen Nordabstürze des Jochbergs. Wer Kinder dabei hat, sollte darauf achten, dass sie auf dem Weg bleiben, der parallel zu der Geländekante im Wald verläuft. Kurz danach tritt man aus dem Wald heraus und erreicht die freien Wiesen der Jocher Alm. An der nächsten Gabelung gelangt man auf dem linken Weg über ein paar Serpentinen zum Gipfelkreuz. Bergab geht es auf gleichem Weg wieder zum Kesselbergsattel hinab. Später im Jahr lohnt sich an der obersten Weggabelung ein Abstecher nach links zur Jocher Alm, die ab Pfingsten geöffnet ist. *mpr*

TOUREN-INFO

Reine Gehzeit: Gesamt 3,5 Std.
Höhenmeter: 750 Hm
Schwierigkeit: Leicht
Beste Jahreszeit: Je nach Schneelage das ganze Jahr über möglich.
Ausgangs- und Endpunkt: Bushaltestelle „Kesselberg Passhöhe" (850 m)
Karte: Alpenvereinskarte BY11 Isarwinkel – Benediktenwand 1:25.000
Einkehr: Jocher Alm, an Wochenenden (allerdings erst ab Pfingsten) bewirtet.
Hin- und Rückreise: Von München Hbf. mit Umsteigen in Tutzing nach Kochel und weiter mit dem RVO-Bus 9608 zur Bushaltestelle „Kesselberg Passhöhe". Auf den direkten Busanschluss am Bahnhof Kochel achten, damit man ohne Zeitverzögerung zum Kesselbergsattel gelangt. Zurück wieder über Kochel nach München.
Fahrzeit: 1,5 Std.
Tipp: Kunstfreunde können auf der Rückfahrt nach Kochel das Franz-Marc-Museum besuchen. Öffnungszeiten von April bis Oktober: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen, 10–18 Uhr
Tipp bei Gruppenreisen mit der Bahn: Bei Gruppen ab 20 Personen oder mit mehr als sechs Fahrrädern ist eine Voranmeldung sehr hilfreich – Probleme bei der Beförderung werden dadurch vermieden. Bitte melden Sie deshalb Ihren Fahrtwunsch bei einer DB-Verkaufsstelle spätestens zehn Tage vor Reiseantritt an!

Foto: Michael Pröttel



Ein Kletterer schwingt über dem Abgrund und hält sich mit einer Hand locker an einer überhängenden Felsnase. Er hat sein Ziel erreicht; enthusiastisch schreiend feiert er seinen Triumph. Der Felsen, an dem er sich hält, ist als „TOP“ ausgewiesen, die Grasbüschel auf dem Felsen weisen darauf hin, dass es sich hier wohl nicht um einen prominenten Berggipfel handelt, sondern eher um den Felszacken eines anspruchsvolleren Klettergartens. Trotzdem ist die Freude des Kletterers so groß, als hätte er eben seinen „Schicksalsberg“ bezwungen. Der von Erbse stammende Cartoon ist lustig, kann aber gleichzeitig auf spielerische Art als eine pointiert-kritische Betrachtung der Entwicklung im Berg- und Klettersport verstanden werden. War der Gipfel im klassischen Alpinismus der letzten gut 130 Jahre die Krönung, das Ziel jedes zünftigen Bergsteigers, haben die heutigen Kletter-Trendsportarten andere Ziele. Der Berggipfel ist zum „Top“ mutiert, zum bloßen Ende einer Kletterroute.

Karikaturen und Cartoons sind bildliche Satire, die einen kritischen Blick auf gesellschaftliche Tatsachen und Entwicklungen werfen und sie überzeichnen. Dass in intelligenten Cartoons und Karikaturen ebenfalls viel „Verborgenes und Verstecktes“ einer Gesellschaft mitschwingt, hat Sigmund Freud schon in seiner tiefgründigen Analyse des Witzes formuliert.

In vielen „Szenen“ – so auch im Berg- und Klettersport – haben in den letzten Jahren einzelne Cartoonisten, die selber der Szene angehören, diese in ihrer Entwicklung mit ihren Zeichnungen kritisch begleitet. Und was in diesen Kreisen im Zentrum der Diskussion steht, ist immer auch Thema in den jeweiligen Cartoons: Die Tücke der Vertikale und des Materials, der überhandnehmende Massentourismus und das nie endende Thema vom Unterschied der Frauen und dem Machismus der Männer in den Bergen und beim Klettern werden in immer neuen Varianten aufgenommen.

Am längsten – seit nunmehr dreißig Jahren – ist Sebastian Schrank als Zeichner tätig. Seine feine Beobachtungsgabe lässt den Betrachter über die menschlichen Schwächen der Bergsteiger schmunzeln. Manchmal anekdotisch, manchmal gesellschaftskritisch, überspitzt Schrank, durch die Augen einer heranwachsenden Gämse gesehen, das Zusammentreffen von Mensch und Natur. Seit 2003 erscheint zweimonatlich im „Panorama“ seine Reihe Gämschenklein. Scheinen die Geschichten auf den ersten Blick harmlos, versteht es Schrank in seinen Cartoons immer wieder, eine große Portion Kritik am heutigen Alpinismus anzubringen. Besonders am Herzen liegt ihm der Schutz der Bergwelt vor gedankenlosen Berggängern.

Neue Sonderausstellung im Alpinen Museum ab 14. April

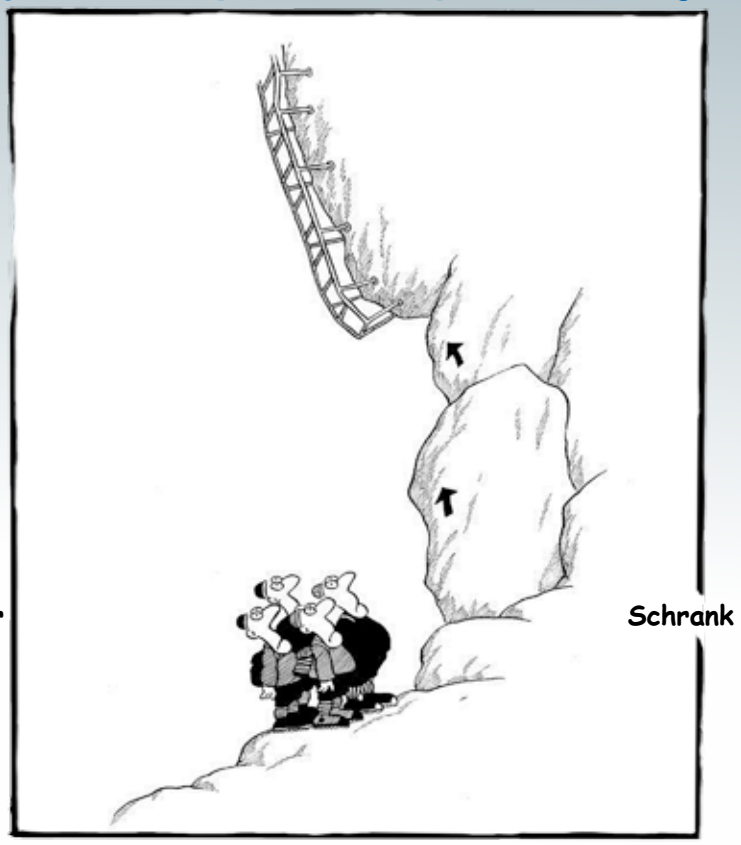
Abgründe

Cartoons von Erbse, Sebastian Schrank und Georg Sojer

Alpinistische, sportliche und menschliche Abgründe rücken Erbse, Sebastian Schrank und Georg Sojer mit ihren Comics ins Scheinwerferlicht. Die Ausstellung im Alpinen Museum präsentiert erstmals das umfangreiche Werk der drei bekanntesten deutschsprachigen Alpincartoonisten. Zahlreiche Originalzeichnungen geben einen Einblick in die Entstehung ihrer Arbeiten.

Von Beat Gugger

C a r t o o n



Georg Sojer ist seit 1983 hauptberuflich Cartoonist und Illustrator von alpinen Lehrschriften. In seinen Cartoons treffen sich Umstände und Missstände rund um den Bergsport in einem oder meist zwei Bildern. Vom Wandern übers Klettern und Skifahren spannt sich sein sportlicher Themenbogen. Der Cartoon auf der letzten Seite der Zeitschrift „Alpin“ ist mitterweile ein viel beachteter Beitrag zum heutigen Bergsteigen und alpinen Trendsportarten geworden. Sojer wirft dabei seinen kritischen Blick auf Themen vom klassischen Bergsteigen und Skitouren bis zu Nordic Walking und Trekking im Himalaya.

Szene in Strips

Erbse bezeichnet sich selbst als „Träger der Kletter-Subkultur“; die Kletterszene ist auch das Hauptthema seiner Cartoons. Sein dynamischer Zeichenstil und die groben Schraffierungen orientieren sich an der amerikanischen Cartoon-Szene. In längeren Comicstrips charakterisiert und karikiert er Situationen aus der Welt des Sportkletterns. In so genannten Wimmelbildern lässt er vor dem Betrachter ganze Welten aufsteigen. Seine seit 2002 regelmäßig in DAV Panorama abgedruckten Cartoons und die seit Ende der 1990er Jahre erscheinenden Cartoon-Hefte sind auch kritische Kommentare zur deutschsprachigen Sportkletterszene. Sei es in Kletterhallen oder im Klettergarten, seinen Figuren stoßen die abenteuerlichsten Missgeschicke zu. Und immer wieder nimmt Erbse die Beziehung zwischen Macho-Burschen und Frauen kritisch aufs Korn.

In den letzten Jahren entdeckten Kulturwissenschaftler auch die kulturhistorische Bedeutung von Karikaturen. Die kritische Distanz und die kurze, prägnante bildnerische Form machten die Bildergeschichten zu einer wichtigen zeitgeschichtlichen Quelle. In der historischen Rückschau vermitteln sie uns einen prägnanten – oft humoristischen – Einblick in die Diskussionen und Probleme ihrer jeweiligen Entstehungszeit. In diesem Sinn erzählt uns der Kletterer an seiner Felsnase über dem Abgrund auch in Zukunft von der Zeit, als nicht mehr der Berggipfel in einsamer, felsiger Höhe das Ziel des Kletterns war, sondern das Ende einer schwierigen Wand der zu erreichende „TOP“ geworden ist. □

Veranstaltungen

Siehe Kasten „Alpines Museum des DAV“ Seite 98

Comic-Workshop
Für alle, die selbst Comics zeichnen wollen, gibt Erbse am 14. Mai einen Workshop für Jugendliche und Erwachsene mit vielen praktischen Übungen. Kinder können am 29. April das Comiczeichnen lernen.

Alpin-Kabarett und -Satire
In Abendveranstaltungen geben die Kabarettisten und Satiriker Georg Koeniger (18. Mai), Erbse (8. Juni), Andi Dick (6. Juli) und Peter Brunnert (28. September) mit ihren Auftritten amüsante und spannungsreiche Einblicke in die Abgründe des Bergsports. Michael Pause (BR) präsentiert am 12. Oktober einen Bergfilm-Satire-Abend.

Beat Gugger ist freier Ausstellungskurator, unter anderem der aktuellen Ausstellung „Ötzi20“ im Archäologiemuseum Bozen.

Alpines Museum des DAV

SONDERAUSSTELLUNG

■ **Abgründe.** Cartoons von Erbse, Georg Sojer und Sebastian Schrank
Die Ausstellung gibt einen Überblick über die aktuelle Szene der Alpincartoons. Im Mittelpunkt stehen die drei bekanntesten deutschen Zeichner (siehe S. 96 und das Porträt auf den S. 60ff.).
14. April bis 23. Oktober

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Ferienprogramm
■ **Workshop Comiczeichnen**
Ihr lernt, wie ihr selbst witzige Comics zeichnen könnt. Inspiration dazu geben unter anderem die bekannten Vorbilder in der aktuellen Cartoonausstellung.
Mit Christina Lehner
Freitag, 29. April,
9-15 Uhr
Kosten: € 20,- inkl. Material, € 16,- mit Ferienpass. Für Kinder und Jugendliche von 10 bis 15 Jahren.

Gruppen können Kinderveranstaltungen zu gesonderten Terminen buchen.

FÜHRUNGEN

■ Führung durch die Dauerausstellung **„Geschichte des Alpinismus“**
Samstag, 30. April 2011, 14 Uhr
Kosten: € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

■ Unter dem Motto **„Museen, unser Gedächtnis!“** nimmt auch das Alpine Museum mit verschiedenen Aktionen am Internationalen Museumtag teil.
Sonntag, 15. Mai, 11-18 Uhr
Museumseintritt frei

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de,
www.alpines-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr
Von 22. März bis 11. April wegen Umbau geschlossen.
An Karfreitag und Ostersonntag bleibt das Haus geschlossen.

Banff Filmtour 2011

Bergmaschinen und andere Abenteurer

Jedes Jahr im November wird das kleine kanadische Städtchen Banff im Herzen der Rocky Mountains zum Treffpunkt für Filmfans und Filmemacher aus aller Welt, wenn auf dem Banff Mountain Film Festival die besten Abenteuerdokumentationen und Outdoorsportfilme des Jahres ausgezeichnet werden. Im darauffolgenden Frühjahr gehen diese Filme auf große Welt-Tournee und sind seit März auch in Deutschland und der Schweiz zu sehen. Alle Filme werden in der Originalfassung ohne deutsche Untertitel gezeigt. Szenekenner werden den Protagonisten des Hauptfilms „The Swiss Machine“ bereits am Titel des Films erraten: Ueli Steck, extrem schnell und präzise wie ein Schweizer Uhrwerk. Neben seiner Glanzleistung an der Eiger-Nordwand (Winterbegehung in 2 Std. 47 Min.) zeigt die Dokumentation auch sein Zusammentreffen mit Alex Honnold, dem berühmtesten Solo-Kletterer des letzten Jahres. Außerdem mit auf Tour: zwei Fliegenfischer auf der russischen Halbinsel Kamtschatka, die besten Freeride-Spots in Kaschmir, Höhlenabenteuer und furchtlose Kajaker und Ruderer in wilden Gewässern. Auch in diesem Jahr ist der DAV wieder offizieller Partner der Tour. Alle DAV-Mitglieder erhalten gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises Tickets zum reduzierten Eintrittspreis von zehn Euro. *red*

BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR 2011

Karten und alle Informationen gibt es unter www.banff-tour.de

Alpinmedizin

Wie hoch ist hoch genug?

Eigentlich scheint Höhenmedizin ganz einfach: Sobald körperliche Beschwerden auftauchen, schnell wieder absteigen. Doch verantwortungsbewusstes Höhenbergsteigen verlangt mehr Fachwissen: Wie akklimatisiere ich mich richtig, welche Höhenerkrankungen gibt es und was kann ich gegen sie tun? Die Mediziner Thomas Hochholzer und Martin Burtscher haben in „Trekking & Expeditionsbergsteigen“ umfangreiche Erklärungen und Ratschläge zusammengetragen, die auch medizinische Laien verstehen. Für Expeditionsneulinge sind vor allem die Trainingspläne, Ernährungstipps und Ausrüstungslisten hilfreich. Auch geben die Autoren viele praktische Tipps für das Leben im Hochlager, zum Beispiel zum Desinfizieren von Wasser und gegen Schlafstörungen. An erfahrene Höhensportler richten sich die Kapitel „Extreme Höhen“ und der bislang nur selten behandelte Aspekt „Polarmedizin“, in dem die Autoren unter anderem erklären, wie man sich bei Eisbärattacken verhält. Im Anhang finden sich nützliche Kopiervorlagen mit den Symptomen gängiger Höhenerkrankungen und den erforderlichen Behandlungsmaßnahmen. Der Aspekt der ärztlichen Betreuung wird allerdings nur angerissen – wer sich medizinisch umfangreicher informieren möchte, sollte das Handbuch „Moderne Berg- und Höhenmedizin“ lesen, das beim Verlag bereits nachgedruckt wird. Die Autoren behandeln alle erdenklichen Aspekte des Berg- und Höhensports, von der geschichtlichen Entwicklung des Alpinsports bis hin zu den rechtlichen Fragen einer Expedition. Auch Themen wie

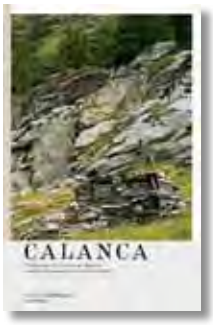
Schneeblindheit oder Höhensport bei kleinen Kindern, Schwangeren und älteren Menschen werden behandelt. Die Kapitel über Höhenerkrankungen richten sich jedoch an Fachpublikum; die zahlreichen Spezialbegriffe und Abkürzungen sind für medizinische Laien kaum zu verstehen. Wie man nach Kletterunfällen, Lawinen oder Blitzschlag Erste Hilfe leistet, wird hingegen Schritt für Schritt auf Fotostrecken erklärt. Ein Alleskönner also, aber keine leichte Lesekost. *mal*

T. Hochholzer, M. Burtscher: **Trekking & Expeditionsbergsteigen.** Ein medizinischer Ratgeber. Panico Alpinverlag 2010, ISBN 978-3-936740-73-8, € 29,80.
T. Küpper, K. Ebel, U. Gieseler: **Moderne Berg- und Höhenmedizin.** Handbuch für Ausbilder, Bergsteiger, Ärzte. Gentner Verlag 2010, ISBN 978-3-872476-90-6, € 50,-.

Bildband

Chronik des Verfalls

Im Zeitalter der wuchernden Neubaugebiete stehen Ruinen hoch im Kurs: verblichene Säulen griechischer Tempel, die Grundmauern römischer Amphitheater, Reste mittelalterlicher Burganlagen. In den letzten Jahren beginnt man sich allerdings auch für das zu interessieren, was von den Behausungen einfacher Menschen übrig geblieben ist. Der Fotograf Oliver Gemperle hat diesem Thema ein ganzes Buch gewidmet. Die Grenze zwischen Architektur- und Landschaftsfotografie hinter sich lassend, zeigt es aufgegebene Almgebäude im Val Calanca, einem der ganz wenigen Schweizer Täler, in dem der Massentourismus noch nicht Fuß fasste und entsprechend noch nicht jeder Stall in ein Wochenend-„Rustico" umgebaut wurde. Schlägt man das großformatige Werk auf, so ist man erst einmal irritiert: Alle Aufnahmen sind doppelseitig und füllen das ganze Format aus, so dass nur noch eine winzige Ortsangabe am oberen Rand Platz findet. Eine Umkehr der Werte, wenn man so will. Das XXL-Format, sonst eher für Highlights der Baugeschichte reserviert, gibt diesmal dem Kleinen und Unspektakulären Raum. Die Nicht-Inszenierung scheint Programm zu sein, ein allzu ausgeprägter Gestaltungswille stünde im Widerspruch zum Gegenstand des Buches – der Tatsache, dass es die Natur ist, die die alte Kulturlandschaft zurückerobert und sich die vom Menschen geschaffenen Formen und Gestalten langsam wieder einverleibt. So kann der Bildband auch als Dokumentation des Weiterschreitens der Zeit gelesen werden – als eine Art Schedel'sche Weltchronik des Verfalls. Als erster Band davon zumindest. Denn das Val Calanca ist beileibe kein Sonderfall in den Alpen, wie der ansonsten brillante Begleittext nahelegt. Die gleichen Fotos ließen sich auch im italienischen Alpenraum schießen, vor allem in den Westalpen. Auch dort sind heute oftmals nur Steinhaufen übrig, wo einmal menschliches Leben war. *fi*



Oliver Gemperle: **Calanca. Verlassene Orte in einem Alpental.** Benteli Verlag, Sulgen 2010, 168 S., 25 x 39 cm, dt./ital., ISBN 978-3-7165-1639-3, € 68,-.

Pit Schubert

Botschaften vom Sicherheitspapst

Wer Pit Schuberts Standardwerk „Sicherheit und Risiko in Fels und Eis" in drei Bänden schätzt, wird auch an seinen „Anekdoten vom Berg" Gefallen finden. Der Ausgangspunkt ist jedoch ein anderer: Bei den Sicherheitsbüchern inspirierte jeweils ein Forschungsauftrag oder ein Unglück die Untersuchungen des Sicherheitskreises, was dann ein Kapitel in den Büchern ergab. Die Texte und besonders die Fotos darin waren an Dramatik kaum zu überbieten, aber auch die schelmischen Formulierungen brachten den Unterhaltungswert eines Sachbuches mit so ernster Thematik auf bislang nicht gekanntes Niveau. Nun müssen sich über die Jahrzehnte – Pit Schubert war von 1968 bis 2000 Leiter des DAV-Sicherheitskreises – reichlich Anekdoten und textliche Brotkanten angesammelt haben, die sich beim besten Willen nicht innerhalb der oft bereits recht weit gefassten Klammern der Kapitel in diesen drei Büchern unterbringen ließen. Da er gleichzeitig ein genau beobachtender Mensch zu sein scheint, der zudem nicht zur Vergesslichkeit neigt, wirkt „Anekdoten vom Berg" wie das amüsante Sammelsurium einer qualitativ hochwertigen Resteverwertung.
So geht es bei diesen knapp zweihundert Seiten gedrängtem Material um Abseil-achter, die die Heeresbergführer ausgerechnet aus der DDR erhielten, ohne das je wissen zu dürfen. Oder um hoch hinaufstrebende Geistliche, die jedoch auch tief ins Glas schauen und dabei über Sünden referieren. Überhaupt handeln einige der Geschichten von spitzbübischer Auflehnung gegen als ungerecht empfundene Regelungen und Obrigkeiten. Der Gipfel dieser Schmunzeltexte ist jedoch sicherlich die Geschichte, die einen Haufen mit Gefährlichkeit und Sicherheit zu tun hat, aber nur entfernt vom Bergsteigen handelt: 1964 holte der Autor nacheinander zwei DDR-Kletterer in einem eigens dafür umgebauten VW-Bulli über die Grenze. Und so schließt sich der Kreis, denn Pit Schubert hat nicht nur Achter, sondern auch achtbare Kletterer aus der DDR importiert. Bravo! *nth*

Pit Schubert: **Anekdoten vom Berg.** Amüsante Geschichten vom Bergsteigen, Klettern und Skifahren – zum Staunen und Schmunzeln. Bergverlag Rother 2011, 192 S., ISBN 978-3-7633-7039-9, € 12,90.

Alpine Kurzgeschichten

Wahnsinn mit Methode

Wer Robert Steiners erstes, im Panico Verlag erschienenes Buch „Selig wer in Träumen stirbt" las oder je bei Steiners Vortrag über seine haarsträubenden Expeditionen mit russischen

Büchertisch

■ Sektion Bayerland des Deutschen Alpenvereins e.V. (Hrsg.): **Geschichte der Sektion Bayerland des Deutschen Alpenvereins e.V.** Die Zeit des Ersten Weltkrieges und der Weimarer Republik. Nach der Chronik der Sektion Bayerland in der Ära Fritz Schmitt (1945–1953) von 2008 dokumentiert Prof. Dr. Walter Welsch gewohnt akribisch die Sektionsgeschichte zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Ende der Weimarer Republik 1933 – eine bewegte Zeit, die entscheidend für die heutige Ausformung des Deutschen Alpenvereins war und daher nicht nur für Bayerländer eine äußerst interessante Lektüre ist. München 2010, ISBN 978-3-00-031936-5. Zu beziehen über die Sektion: www.alpenverein-bayerland.de. Im Internet kann auch die gesamte Chronik eingesehen und kostenlos heruntergeladen werden.

■ Max Obermair: **In den Bergen Gott begegnen.** Der Autor ist begeisterter Bergsteiger und gläubiger Christ, der Gott überaus dankbar ist, dass er die Gesundheit geschenkt bekommt, um seine Freizeit in den Bergen zu verbringen. Ein Buch mit nachdenklichen und feinsinnigen Gedanken zu den Bergen als Schöpfung Gottes und großes Geschenk für uns Menschen. www.book-on-demand.de 2010, 100 S., ISBN 978-3-86805-574-0, € 21,90.

■ Manuel Andrack: **Das neue Wandern.** Auf der Suche nach dem Glück ist der Autor dieses Mal unter anderem unterwegs im Zittauer Gebirge, im Bayerischen Wald, in der Westsahara und in Mazedonien und trifft Wegezertifizierer, Wegeplaner, Wanderpsychologen und andere interessante Menschen. Berliner Taschenbuch Verlag 2011, 280 S., ISBN 978-3-8333-0713-3, € 9,95.

■ Dirk Schümer: **Zu Fuß. Eine kurze Geschichte des Wanderns.** Humorvolle Darstellung der Renaissance einer alten Fortbewegungsart von den Anfängen des aufrechten Gangs bis zu den Qualen der Ausrüstungswahl aus der Perspektive eines begeisterten Fußgängers. Malik Verlag 2010, 207 S., ISBN 978-3-89029-375-2, € 16,95.

■ Emil Zopfi (Hrsg.): **Über alle Berge.** Geschichten vom Wandern. Bekannte Autorinnen und Autoren, von Goethe und Hesse über Mark Twain bis zu Annemarie Schwarzenbach und Emil Zopfi selbst schreiben vom Überqueren der Alpen, vom Aufstieg auf kleine und große Gipfel, von funkelnder Sonne und wogendem Nebel – und von den inneren Regungen, die jeder verspürt, wenn er in die Berge aufbricht. Unionsverlag 2010, 220 S., ISBN 978-3-293-00424-5, € 12,90.

■ Stefan Rosenboom: **Kiyo – als Familie unterwegs in Japan.** Alte Pilgerwege, tausendjährige Zedern, Hiroshima: beeindruckende Fotoreise eines Fotografen mit Familie als Versuch, die Seele Japans zu entdecken. Berg & Tal Verlag 2010, ISBN 978-3-939499-25-1, € 24,90.

■ Thomas und Rolf Koch: **Die Welt der Berge in 3D.** Ein visuelles Abenteuer bietet das eindrucksvolle Archiv von Aufnahmen mit faszinierender räumlicher Tiefe, das neben Bergpanoramen auch Fotografien zahlreicher anderer Landschaften und Länder umfasst. Reich Verlag 2010, 79 S., inkl. 3-D-Brille, ISBN 978-3-724-31030-3, € 19,95.

Freunden im Tien Shan war, der wird sofort hellhörig beim Titel seines neuen Buches. Vorweg: Unbedingt lesen, es lohnt sich! Die Titelgeschichte ist eine von 16 autobiografisch inspirierten Geschichten über seine frühe Berg-Begeisterung und seine Abenteuer in den Bergen der Welt: wilde Routen in den Nordwänden der Alpen bei gruseligen Verhältnissen, berühmte Bigwall-Routen, teils allein, Expeditionen im reinsten alpinen Stil ohne Geld, Träger, Basislager und Permits. Es sind Geschichten über die ursprünglichste, erlebnisintensivste aber auch gefährlichste Form des Bergsteigens. Gut geschrieben und nie langweilig handeln sie von einem, der immer wieder auszog, das Fürchten zu lernen, angetrieben von der Sucht nach intensiven Naturerlebnissen und nach Herausforderungen im eigenen Grenzbereich. Immer geht es dabei auch um viel mehr als das Bergerlebnis: Robert Steiners spezielle Ein- oder Ansichten, seine witzigen Anekdoten, Bezüge zu Persönlichkeiten des Bergsports und Kurzporträts der teils skurrilen Gefährten halten das Lesevergnügen auch jenseits der steilen Wände hoch – selbst wenn man in einigen Punkten vielleicht anderer Meinung sein sollte. Es ist daher ein ungewöhnliches „Bergbuch“, das ein facettenreiches Bild vom Bergsteigen und Klettern in den letzten Jahrzehnten zeigt und von dieser abenteuerlichen Form des Bergsteigens, die hier eben doch mehr ist als das. Wie eine thematische Klammer wirken dabei das erste und das letzte Kapitel: „Das Zimmer der Möglichkeiten“ beschreibt einen imaginären weißen Raum, in dem der Autor vor einer abenteuerlichen Tour stets die Entscheidung trifft, aufzubrechen oder umzukehren. In „Wäsche aufhängen“ wechselt die Erzählperspektive vom autobiografischen Ich zum „Er“, einem Expeditionsbergsteiger, der monatelang unterwegs ist in den Bergen der Welt, während seine Frau allein und einsam daheim sitzt und sich fragt, warum sie eigentlich verheiratet ist. Sie ist beim Tapezieren in einem kahlen weißen Raum – ihrem allerdings sehr realen – Zimmer der Entscheidung. *gf*

Robert Steiner: **Allein unter Russen.** Panico Verlag 2010, 340 S., ISBN 978-3-936740-74-5 € 12,80.

Hias Rebitsch

Hommage an ein Vorbild

„Er gehörte zu den Wildesten, Kühnsten, Härtesten, Überlegendsten, den Gefürchtetsten auch.“ So charakterisierte der Journalist Ulrich Link 1979 seinen Freund Hias Rebitsch (1911–1990). Auf jeden Fall zählte der Brixlegger in den 1930er und 1940er Jahren zu den besten Kletterern der Welt. Er war ein Draufgänger und Querkopf, der seine Sonderrolle bis ins hohe Alter kultivierte. Mit seiner schon früh entwickelten Philosophie des Freikletterns und des konsequenten Trainings erzielte er spektakuläre Erfolge, so am Fleischbank-Pfeiler und an der Lalidererwand, und wurde damit auch zum Vorbild für die spätere Sportkletterbewegung. Ab Mitte der 1950er Jahre verlagerten sich seine Interessen dann auf die Erforschung der Anden-Rätsel und der Inkakultur. Sein Neffe Wolfgang Rebitsch und Horst Höfler haben nun aus dem Nachlass die wichtigsten Rebitsch-Texte und zahlreiche Fotos zusammengestellt. Ihre umfangreichen Erläuterungen thematisieren durchaus auch die problematischen Seiten des Porträtierten und liefern somit die notwendige Ergänzung zu den Erinnerungs-Girlanden, welche die ebenfalls hier versammelten Stimmen von Zeitgenossen und jüngeren Alpinisten dem Verehrten winden. *hho*

Horst Höfler (Hrsg.): **Hias Rebitsch. Der Berg ist nicht alles.** Kletterpionier, Freigeist, Höhenarchäologe. Ein Lebensbild und seine wichtigsten Texte. Tyrolia Verlag 2010, 264 S., ISBN 978-3-7022-3083-8, € 24,95.

Ticker

Karakorum

Chronik der Erschließung

2003 hatte der Autor Wolfgang Heichel bereits den ersten Teil seiner „Chronik der Erschließung des Karakorum“ veröffentlicht, der sich ausschließlich mit dem so genannten Western Karakorum (Naltar-Gruppe (I), Batura Muztagh (II), Lupghar-Gruppe (III)) und der über hundertjährigen Expeditionsgeschichte in einem der wildesten Gebirge der Erde befasst. Der polnische Kartograf und ausgewiesene Kenner des Karakorum, Jerzy Wala, steuerte der Chronik 17 Karten aus seinem Archiv bei. Erschienen war der Band als Heft 36 in der Reihe der „Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte“, herausgegeben von DAV und OeAV.

Der 2010 erschienene zweite Band der Chronik beschreibt neben den bekannten Siebentausendern Rakaposhi, Diran, Malubiting Central, Malubiting Main, Haramosh und Spantik, deren Besteigungsgeschichte größtenteils bereits gut dokumentiert ist, vor allem viele interessante Sechs- und Fünftausender-Erstbesteigungen und umfangreiche Gebietserkundungen, die bislang überhaupt nicht oder nur sehr knapp dargestellt wurden. Im zweiten Band findet sich mit drei Falt- und 22 Detailkarten ebenfalls umfangreiches Kartenmaterial von Jerzy Wala. *red*

Wolfgang Heichel: **Chronik der Erschließung des Karakorum – Teil I: Western Karakorum.** München 2003, 342 S., ISBN 978-3-928777-97-1. Für 5 Euro im DAV-Shop erhältlich: www.dav-shop.de

Wolfgang Heichel: **Chronik der Erschließung des Karakorum – Teil II: Central Karakorum I**. Band 85 der Schriftenreihe des Instituts für Geodäsie der Universität der Bundeswehr München, Neubiberg 2010, 460 S., ISBN 3-928-77797-1. Bezugsnachweis: Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen, Institut für Geodäsie, D-85577 Neubiberg.

Alpingeschichte

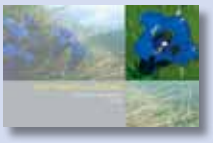
Nordwand-Wissen

Sie bilden die berühmte Trilogie der Nordwände: die schattigen Abstürze von Matterhorn, Grandes Jorasses und Eiger. Durch ihre turbulente und düstere Ersteigungsgeschichte haben sie bis heute eine Ausnahmestellung beibehalten. Rainer Rettner, durch mehrere Bücher als Fachmann für die Geschichte der Eiger-Nordwand ausgewiesen, widmet sein neuestes Werk nunmehr dem „Wettlauf um die großen Nordwände“ von Matterhorn, Grandes Jorasses und Eiger in den 1930er Jahren des letzten Jahrhunderts. Auffallend an diesem Ringen ist, dass die Erstbegehungen der begehrten Nordwände zwischen 1931 und 1938 nicht den Einheimischen, sondern Gebietsfremden gelangen, ausnahmslos Deutsche, Österreicher und Italiener: Franz und Toni Schmid, Rudolf Peters und Martin Meier, Anderl Heckmair, Ludwig Vörg, Fritz Kasparek, Heinrich Harrer und Riccardo Cassin mit seinen Gefährten Gino Esposito und Ugo Tizzoni.
Rettners interessante Frage ist, ob dabei das präpotente Großmachtgehabe der diktatorisch regierten Herkunftsländer eine entscheidende Rolle gespielt haben könnte. Diesem Problem nähert sich der Autor über aufschlussreiche Hintergrundtexte und Porträts mit vielen erstmalig veröffentlichten Schwarz-Weiß-Aufnahmen der beteiligten Spitzenalpinisten. Dabei wird klar, dass die Schweizer und französischen Gebietskenner das Risiko weit realistischer einschätzten, während die fremden Bergsteiger aufgrund ihrer prekären sozialen Lage nur ein minimales Zeitfenster hatten und deshalb auf ihr Glück vertrauten, was sie, wie die vielen Toten beweisen, oft genug im Stich ließ. *hho*

Rainer Rettner: **Wettlauf um die großen Nordwände.** Matterhorn. Grandes Jorasses. Eiger. AS-Verlag Zürich 2010, 208 S., ISBN 3-909111-78-5, € 29,80.

Vom Wandern und Rasten

Der Autor Uli Sorg bietet mit seinen kulinarischen Atempausen nicht nur leckere Gipfelmenüs zum Nachkochen, sondern auch interessante Tourenvorschläge – von der Schesaplana und dem wildzerfurchten Zafernhorn bis zum Stromboli und den Klippen Norwegens. Mit seinen lyrischen Einschüben gibt er darüber hinaus immer wieder Inspiration zum Innehalten in der Natur, zum Nachdenken und zum Zufriedensein.



Uli Sorg: **Vom Wandern und Rasten.** uweb Verlag 2010 292 S., ISBN 978-3-9811505-1-3, € 24,90. www.hochempor.de

Wandern wie gemalt

14 interessante Ausflüge samt Toureninfos folgen den Spuren bekannter Maler etwa dem Vorromantiker und Pionier der Gebirgsmalerei Caspar Wolf zum Geltenschuss im Lauental, dem Expressionisten Paul Klee zum Niesen am Ufer des Thunersees oder dem Landschaftsmaler Heinrich Rieter zu den Giessbachfällen am Südufer des Brienzersees. Die Originalschauplätze sind dabei als Fotografie 1:1 den Malereien gegenübergestellt, dazu gibt es biografische Informationen zu den Künstlern, kunsthistorische Exkurse und den Ausstellungsort der jeweiligen Werke.

Ruth Michel Richter, Konrad Richter: **Wandern wie gemalt.** Auf den Spuren bekannter Gemälde im Berner Oberland. Rotpunktverlag 2010, 360S., ISBN978-3-85869-431-7, € 33,-

DAV-Bibliothek

Praterinsel 5
80538 München
Telefon: 089/21 12 24-0
Telefax: 089/21 12 24-70
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten: donnerstags von 12-19 Uhr. Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre.

Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Donnerstag 9-12 Uhr und 13.30-16 Uhr.
Fernleihe für Nicht-Münchner per Post.

Bestellen im Web: Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum.

Wanderbares Graubünden

Die imposante Bergwelt des größten Schweizer Kantons bietet eine bunte Palette von Angeboten und Möglichkeiten, um Kultur, Natur und Freizeit zu verknüpfen. Bergwanderer jeder Couleur finden hier ihre Traumziele, etwa auf dem Rätikon-Höhenweg im Prättigau, auf den Gipfeln und Wanderpässen um Arosa oder im „Erfahrungsreich Viamala".

Von Peter Donatsch

Info: **www.graubuenden.ch** **www.arosa.ch**
www.praettigau.info **www.viamala.ch**

Prättigau: Weinberge und Dolomitfels

Der Geologe Otto Ampferer sagte einst von den Rätikonbergen, sie seien der „Hochaltar, vor dem die grünen, niedrigen Höhen des Prättigau wie Andächtige knien". An dieses schöne Bild denken wir während unserer gemütlichen Wanderung auf der Alpstraße von Seewis über einem tief eingeschnittenen Tobel in Richtung Schesaplanahütte.

Der „Schweizerweg" von der Schesaplanahütte durch die Südflanke der Schesaplana verlangt Trittsicherheit, ist an den heikelsten Stellen aber mit einem Drahtseil entschärft. Die abwechslungsreiche und alpine Route überrascht zuoberst mit dem flachen Becken des schwindenden Brandner Gletschers. Gegenüber steht die Mannheimer Hütte, bereits in Österreich.

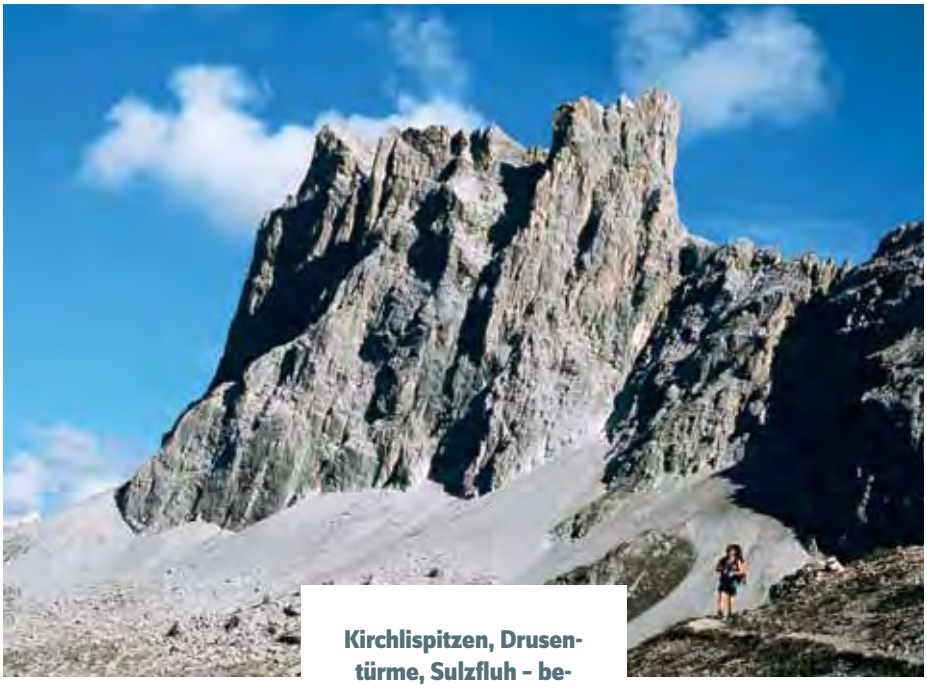
Hellgrauer Kalk baut den gesamten mittleren Rätikon auf, die ungeheuren Kräfte der letzten Gebirgsbildung haben die Ablagerungsgesteine von Schesaplana, Kirchlispitzen, Sulz-, Drusen-, Scheien- und Rätschenfluh zu himmelstürmenden, teils anmutigen, teils klotzigen Berggestalten gedrückt, gepresst und geschoben.

Die Aussicht vom höchsten Gipfel des Rätikon (2964 m) bestaunte und beschrieb der Seewiser Pfarrer Nicolin Sererhard anno 1742: „Man siehet so weit das Aug ertragen mag nichts als Bergen und Bergen, eine unglaubliche Weite rings umher, außer bei einer einzigen Öffnung uber den Lindaur See hinaus ins Schwabenland; da präsentiert sich das schönste Ansehen der Welt: die Städte Lindau, Constanz, die Insel Reichenau, Arbon, Hohen-Ems, scheinen einem ganz nah zu sein, mit dem Perspectiv kann man die Dächer und Gebäu gar wohl distinguieren …". Der geistliche Herr, dessen Spuren wir auf vielen Bündner Gipfeln und Pässen wiederfinden, war einer der ersten Menschen, die Bergreisen aus reiner Lust unternahmen. Auf dem Weg von der Schesaplana zur Garschinahütte an den Nordseiten der Kirchlispitzen vorbei zum spektakulären Einschnitt des Schweizertors wandern wir in urweltlicher Umgebung, begleitet von heiserem Dohlen-Gekrächze, das von senkrechten Felswänden widerhallt.

Auf Gämspfaden zur Sulzfluh

Die Route auf die Sulzfluh durch das Gemschtobel sieht furchterregender aus, als sie ist, ein Pfad durch die Felsenkehle ermöglicht zügiges Steigen. Vom Sulzfluhgipfel sehen wir geradewegs der Garschinahütte aufs Dach. Im hintersten Talschluss glänzt der Partnunsee, während sich darüber das wohlgeordnete Durcheinander der Felswände von Weissplatte und Scheienfluh entfaltet. Sanfte, sumpfige Wiesen kontrastieren mit den blendend weißen, steil himmelwärts schießenden Kalkplatten. Wollgras wiegt im Wind, kein Laut ist zu hören. So unnahbar Weissplatte und Scheienfluh von Westen aussehen, so leicht sind sie von Osten her, in einem gut einstündigen Abstecher vom Weg, zu besteigen. Wer es nicht eilig hat, steigt durch die Engi nach Partnun ab und übernachtet in einem der urigen Berggasthäuser.

Im grünen Tal von St. Antönien stehen die Einzelhöfe wie Spielzeughäuser verstreut, Kuhgebimmel, Hundebellen und der Rauch der Kamine dringt bis hier hinauf. Die flache Herbstsonne modelliert auch feine Unebenheiten aus den säuberlich gemähten Wiesen, alles ist ordentlich und geordnet, unwirklich idyllisch, beinahe etwas zu schön, um wahr zu sein. Bald geht's links hinein ins Gafiental und entlang der Gesteinsgrenze – hell der Rätikonkalk, dunkel der Silvrettagneis – zum Rätschenjoch. Der halbstündige Abstecher auf den Rätschenhorngipfel lohnt sich, der Abstieg über weite Karrenfelder und blumenreiche Alpweiden zur Saaser Alp und zur Bergstation der Madrisabahn ist ein würdiges Finale einer ganz großen Wanderung. □



Fotos: Ralf Gantzhorn

Kirchlispitzen, Drusentürme, Sulzfluh – beeindruckende Bergwelt über dem Prättigau.

Arosa: Zwischen Bergen und Seen ist Ruh

Einst war Arosa ein winzig kleines Dorf, eine Kirche und ein paar verstreut liegende Bauerngüter an den Berghängen. Gegründet um 1330 von dreißig Familien, setzte Ende des 19. Jahrhunderts der Tourismus ein. Heute zählt Arosa rund 3000 Einwohner und ist mit zehnmal mehr Feriengästen einer der bekanntesten Graubündner Ferienorte.

Fotos: Graubünden Ferien

Vom Aroser Hausberg Weisshorn tut sich rund ums Jahr ein gewaltiges Panorama auf.

Arosa liegt im Talschluss, weiter geht es nur noch zu Fuß. Ins Furggatobel und über die Maienfelder Furgga, über das Alteiner Fürggli oder durchs Jammertälli und die Valbella Furgga nach Wiesen. Durchs Welschtobel und die Furcletta nach Alvaneu/Alvagni. Über Schafälpli und Gredigsfürggli auf das Parpaner Rothorn, vom Hörnli (Seilbahn) über das Urdenfürggli nach Lenzerheide/Lai, vom Weisshorn (Seilbahn) über den Carmennapass und das Urdental nach Parpan, über die Grossalp nach Tschiertschen. Oder zum Älplisee. Und zum Schwellisee, Alteinsee, Scheideggsee … Zehn Seen sind es insgesamt, die in einer schönen Rundwanderung zusammengefasst werden können.

„Man kann sich auch – hätte ich nie gedacht – in Schuttrinnen und Schuttkegel verlieben, etwa in die links vom Älplisee." Diesen sinnigen Ausspruch liest man in der aktuellen Imagebroschüre von Arosa Tourismus … Die Worte erläutern ein betörendes Bild von besagtem See, in dem sich die markanten Berge spiegeln, brennend rot vom Alpenglühen, makellos auf der windstillen Wasseroberfläche reflektiert. Ein Bild so schön, dass es kaum wahr sein kann. Und doch ist es wahr – der Fotograf und Weltenbummler Ruedi Homberger hat es aufgenommen, ein Aroser, der immer wieder in seinen heimatlichen Bergen unterwegs ist und ihre Schönheit sieht – neben all den Weltbergen, die er schon besucht hat, im Himalaya, in Patagonien, in Alaska.

In den Namen von Tälern und Pässen begegnen wir der Sprache der Dorfgründer, der Walser: Furgga bedeutet Passübergang (für den Walser Bauern ist es die Heugabel), -li ist die typisch schweizerische Verkleinerungsform. „Welsch" meint in der Walsersprache „die anderen", also hier die romanisch sprechenden Einwohner des Albulatals und der Region Lantsch-Lenzerheide. An der Sprachgrenze gibt es dann oft zwei Namen für eine Sache: Welschtobel/Igl Cuolm. Doch die Sprachen mischen sich auch, vereinigen sich etwa im Namen Valbellahorn.

Mit und ohne Bergbahn

Eine der eindrücklichsten Bergtouren für trittsichere Bergwanderer führt auf das Erzhorn, mit 2924 Meter der zweithöchste Berg im Gipfelkranz um Arosa – höher ist nur das Aroser Rothorn. Verbunden mit dem Aufstieg aus dem Welschtobel und dem Abstieg zum Älplisee ist das eine empfehlenswerte Bergwanderung, der noch ein weiterer Höhepunkt beigefügt werden kann: eine Übernachtung in der urigen Ramozhütte des Schweizer Alpen-Clubs, Sektion Arosa. Von der zuhinterst im Welschtobel gelegenen Hütte bieten sich mehrere Horn-Besteigungen an, zum Beispiel das Aroser Rothorn oder das Parpaner Rothorn, von wo die Seilbahn den leichten Abstieg nach Lenzerheide gestattet.

Auch Naturliebhaber, die nicht gen Gipfel streben, finden hier, was sie suchen: Wiesen, versteckte Weiher, Wildblumen und Wildtiere. Die steile Welt rund um Arosa ist auch geologisch spannend. Die rote Gesteinsfarbe deutet wie der Name Erzhorn auf Eisen hin; im 15. und 16. Jahrhundert wurden in der Gegend Metallerze abgebaut und verhüttet.

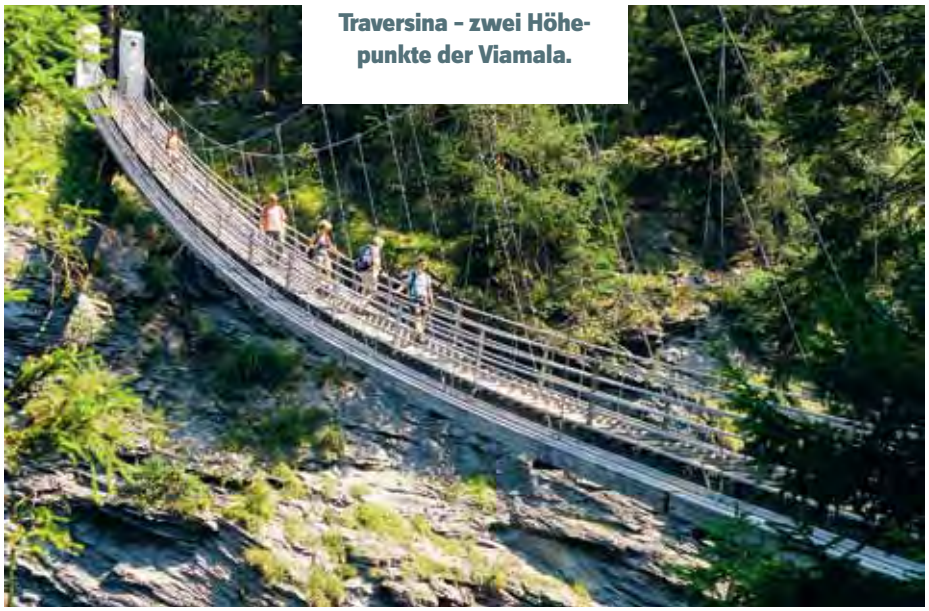
Wenn sich an schönen Tagen, und vor allem an den Wochenenden, Bergsportler und Naturfreunde aufmachen, um aus der großen Auswahl an Gipfeln, alpinen Passübergängen, Bergseen oder langen Wanderrouten in Graubünden ein Ziel auszulesen, suchen viele im Weg nach oben den Weg zu sich selbst. Worte, die zwar etwas abgehoben klingen, die Grenzen der Esoterik aber mittlerweile verlassen haben und Allgemeingut für Bergwanderer geworden sind. □

Viamala: Bewegung zwischen den Bergen

Wie sich die Zeiten ändern! Jahrhunderte oder Jahrtausende lang hieß die Viamala „Via Mala" (Böser Weg), heute haben findige Tourismuswerber den „Turnaround" ins Positive geschafft und den Begriff „Erfahrungsreich Viamala" besetzt.

„Das Leben kennt Höhen und Tiefen. Auch bei uns. Nur werden hier die Höhen und Tiefen auf zauberhafte Weise erfahrbar. Weil hier die Leichtigkeit des Seins auf himmlisch schönen Bergeshöhen genießbar ist. Weil hier in dunklen Schluchten tiefste Lebenserfahrungen warten. Verbunden durch eine überwältigende Natur und eine Jahrtausende alte Kultur bietet unsere Region darum mehr als nur Ferien. Wirkliches Leben. Von zauberhafter Schönheit." So begrüßt die Viamala-Website ihre Besucher und lenkt damit den Blick auf das Wesentliche. Denn im Durchgangsland Graubünden führten einige der bedeutendsten europäischen Transitrouten über seine Alpenpässe Julier, Septimer, Maloja, Splügen, San Bernardino, teils gewagt durch steile Schluchten.

Das Kirchenkastell zu Hohenrätien und die Via Traversina – zwei Höhepunkte der Viamala.



Fotos: Freya Oliv, Gerhard Fitzthum

Nachdem 1991 in den Ötztaler Alpen in 3210 Meter der gut erhaltene Körper des „Ötzi" entdeckt worden war, konnten viele Menschen kaum glauben, wie lange, wie weit, wie hoch hinauf und wie gewandt sich die Menschen schon vor Tausenden von Jahren im Gebirge bewegten. Auch am Ofenpass im Unterengadin fanden Archäologen in den Holzkohlenresten Wild- und Haustierknochen, Scherben von Kochgeschirr, Feuersteine und ein kleines Rohkupferstück, was zeigt, dass dieser Übergang bereits vor 5000 Jahren rege benützt worden war.

Auf der Via Spluga

Aber nicht nur Menschen und Waren, auch Ideen und Kultur „wanderten" über die Pässe. Einige der historischen Passwege leben heute als spannende, zum Teil mehrtägige Wandererlebnisse wieder auf. So dauerte im Mittelalter die Reise von Lindau bis Como über den Septimerpass neun Tage, während wir das heute im Auto leicht in einem Tag schaffen. Im Wandertempo kommen wir wieder nahe an die historischen Reisezeiten heran.

Rund 2000 Jahre alpine Verkehrsgeschichte kann erleben, wer die 65 Kilometer lange Strecke von Thusis durch die Viamala, das Schams und die Rofflaschlucht ins Rheinwald unternimmt, dort auf den zum Teil noch hervorragend sichtbaren alten Wegspuren über den Splügenpass wandert und anschließend nach Italien hinabsteigt in die Hitze des Südens.

Heute, und das ist wiederum ein bedeutender Unterschied zur Frühzeit oder zum Mittelalter, begehen wir die Via Spluga weitgehend gefahrlos. Das „verlorene Loch", die Schlüsselstelle der alten Handelsstraße durch die Schlucht zwischen Thusis und Zillis, ist zur viel befahrenen Ausflugsroute geworden; als Umweg empfiehlt sich dringend die Via Traversina, ein Wanderpfad mit schwindelerregenden Tiefblicken und spektakulärer Hängebrücke.

Wer die Via Spluga begeht, braucht vor allem – Zeit. Zeit nicht nur, um Landschaft und Kultur zu erleben, sondern auch, um sie zu „verarbeiten": das beeindruckende Kirchenkastell von Hohenrätien mit St. Johannes Baptista zum Beispiel oder die Relikte des mittelalterlichen Weltbilds, die uns in Form von 153 bemalten Holztafeln in der Kirche St. Martin in Zillis ansprechen. Die weltberühmte Bilderdecke ist nicht nur ein kunsthistorisches Juwel, sie wirkt direkt aufs Gemüt.

Im Osten flankt der Piz Beverin (2998 m) an die Viamala. Als markante Berggestalt und ausgezeichnete Aussichtsloge lohnt er den Aufstieg. Sein Name geht übrigens auf „bovarium" zurück, was lateinisch Rind/Ochse bedeutet. Der „Ochsenberg" weist also darauf hin, dass unser „Erfahrungsreich" auch Alltagswelt ist – und das nicht nur für Bauern. □

Der Schweizer Publizist **Peter Donatsch** befasst sich seit Jahrzehnten mit dem Themenkreis Natur-Mensch-Kultur, www.peterdonatsch.ch

Skitouren in den Berner Alpen

Zweite Liga? Erste Klasse!

Beim Stichwort „Berner Alpen“ denken auch Skihochtouristen vor allem an die Renommeeberge wie Finsteraarhorn, Jungfrau oder Aletschhorn. Die sich leider mit felsigen Gipfelaufschwüngen zur Wehr setzen. Gemütlicher, aber nicht weniger eindrücklich, sind die weniger bekannten Gipfel in der „zweiten Reihe“.

Text und Fotos: Folkert Lenz

Beim monotonen Stapfen fällt es mir wieder ein: „Wenn die Walliser Berge der Himalaya der Alpen sind, gleichen die Berner dem Karakorum.“ So hatte ein Autor einmal die Topografie der Berner Alpen beschrieben: fürchterlich hohe, felsige Berge, tiefe Täler. Und lang sind die! So auch das Lötschental. Doch im Karakorum würde es wenigstens nicht regnen. Vor zwei Stunden sind wir in Blatten gestartet. Es pladdert vom Himmel, und das mitten im März. Im Schnürlregen geht es bergan. Auf der Langlaufloipe bis zur Fafleralp, dann beginnt das Drama: Der Schnee ist durchgeweicht bis zum Grund. Die Skispitze verschwindet in der wässrigen, weißen Masse. Wir kommen nicht voran. „Sechs Stunden werdet ihr schon am Weg sein.“ Die Worte der Wirtin von der Hollandiahütte klingen mir noch im Ohr. Fast 1700 Höhenmeter liegen zwischen Blatten und der Lötschenlücke, und zwölf Kilometer Strecke. Dimensionen wie im Karakorum eben. Dabei waren wir leichtfertig erst am Mittag gestartet. Stunden später stecken wir auf und steuern die nahe Anenhütte (2358 m) an.

Designer-Komfort am Berg? Gibt es selbst in der traditionalistischen Schweiz.

Silbrig-grau schimmert der moderne Designer-Bau bei der Ankunft. Anheimelnder Klotz oder abweisender Würfel? Auf Chic hat der Bergführer Peter Tscherrig jedenfalls Wert gelegt, als er die Anenhütte neu bauen musste. Eine Lawine hatte das alte Haus vor vier Jahren weggerissen. Auch das Interieur ist nicht unbedingt so, wie man es von einer klassischen Berghütte kennt. Der Granitboden und die kubistische Wuchtigkeit des Mobiliars wirken ungewohnt. Aber weiße Bettwäsche, Handtücher und Daunendecken söhnen wohl auch den konservativsten Alpinisten mit dem Zeitgeist aus.

Am nächsten Morgen strahlt die Sonne vom Himmel. Auf zur zweiten Etappe also. Der Langgletscher lockt mit einem riesigen Tor, sein Inneres zu erkunden. Ein paar Dutzend Meter können wir dem Weg in die Eingeweide des Eises folgen. Der Blick aus dem Portal heraus ist gigantisch. Schnell spuckt uns der frostig-blaue Schlund aber wieder aus. Die Hollandiahütte an der Lötschenlücke bleibt weiterhin

Aufstieg überm Wolkenmeer: Beim Gipfelanstieg zum Grünegghorn schaut nur das Aletschhorn zu.

das Ziel. Der kleine Pass ist schon von Weitem zu sehen. Bis dahin macht der Langgletscher seinem Namen alle Ehre. Mühsam geht es unter den Südflanken von Großhorn und Anengrat entlang. Ein letzter Steilaufschwung noch, dann ist die Lücke mit der Hütte (3240 m) erreicht.

Auftakt zu einer Skitourenwoche quer durch die Berner Alpen. Die populärsten Berge der Region – Aletschhorn, Mönch, Jungfrau oder Finsteraarhorn – wollen wir diesmal links liegen lassen (sorry: Das Aletschhorn bleibt rechts). Auch die zweite Liga bietet noch genügend spektakuläre Ziele. Und viele dieser Gipfel sind im Winter attraktiver als die sprichwörtlichen Highlights: Weil sie nicht so hoch sind. Weil sie bessere Skiberge sind. Weil sie größeres Abfahrtsvergnügen versprechen.

Spritztour mit Tiefblick

Zum Beispiel die Äbeni Flue. Nicht viel mehr als 700 Höhenmeter sind es bei dieser Spritztour von der Hollandiahütte bis zum Gipfel des Knapp-Viertausenders (3962 m). Lange geht es flach einher über eine Firnebene. Kurz vor dem Mittaghorn heißt es dann abzubiegen hinüber zur Äbeni Flue. Über den Südostgrat schleichen wir uns auf den höchsten Punkt. Hinter dem Gipfel scheint der Berg förmlich abzubrechen. Tief unter uns der Boden des Rottals. Gegenüber die trutzige Felspyramide der Jungfrau, fast unbezwingbar wirkt sie von dieser Seite. Die Abfahrt ist nicht mehr als eine harmlose Gleitpartie – wenn auch in grandioser Umgebung.

Wir fahren weiter hinunter gen Konkordiaplatz. Hinab ins große, weite Weiß. Aletschfirn, Jungfraufirn, Ewigschneefäld und Grüneggfirn kommen auf dem riesigen Plateau zusammen und schicken von dort aus den Großen Aletschgletscher in einem gigantisch geschwungenen Bogen nach Süden ins Rhonetal. Heute misst der Aletschgletscher 22,7 Kilometer. Einen längeren Gletscher gibt es in den Alpen nicht. Trotz Klimawandels: Am Konkordiaplatz sei das

Panoramainfo

Flott oder gründlich – für jeden Skitouristen etwas

Berner Ski-Express: Wer fit ist, der kann in drei bis vier Tagen vier „Fast-Viertausender" sammeln. Dazu bietet sich die Auffahrt per Bahn zum Jungfraujoch an. Dann geht es übers Louwihorn (3777 m) zur Hollandiahütte. Am nächsten Tag stehen die Äbeni Flue (3962 m) und die Abfahrt zur Konkordiahütte auf dem Programm. Der Wintergipfel des Grünegghorns (3787 m) lässt sich gut beim Übergang zur Finsteraarhornhütte mitnehmen. Die letzte Etappe wird noch einmal lang, wenn man via Groß Wannenhorn (3905 m) und schließlich über den wilden Fieschergletscher nach Fiesch hinausfährt. Mehr Zeit – eine knappe Woche – braucht man für die **klassische Berner Haute-Route:** Blatten – Hollandiahütte – Konkordiahütte – Finsteraarhornhütte – Oberaarjochhütte – Münster heißen hier die Etappenziele. Dafür können hier Mittaghorn (3892 m) oder Äbeni Flue, Louwihorn, Grünegghorn, Groß Wannenhorn und das Galmihorn (3505 m) mit kleinen Abstechern erreicht werden – wenn man die 4000er wie Fiescherhörner oder Finsteraarhorn mit ihren felsigen Gipfelaufschwüngen weglässt. Gipfelsammeln al gusto also.

Anfahrt: Für den Einstieg übers Jungfraujoch: Grindelwald oder Lauterbrunnen, Zug- und Straßenverbindung über Bern-Spiez. Für Start im Lötschental: Blatten oder Fafleralp, Busverbindung von Goppenstein auf der Südseite des Lötschbergtunnels. Nach Abfahrt ins Rhonetal gute Rückreise-Verbindungen mit Bus und Lötschbergbahn.

Beste Zeit: März bis Mai; später in der Saison können die Südabfahrten ins obere Rhonetal unter Schneemangel leiden.

Karte: Schweizer Landeskarte 1:50.000, Blatt 264 S, Jungfrau, mit Skirouten; für die Abfahrt nach Münster auch Blatt 265 S, Nufenenpass.

Führer: Skitouren Berner Alpen Ost, SAC-Verlag, Bern 2004. Oder: Die schönsten Skitouren der Schweiz, SAC-Verlag, Bern 2003.

Eis immer noch 900 Meter dick, sagen die Glaziologen. Unsere zierliche und vergängliche Skispur, die wir über den verblasenen Harsch ziehen, ist also nicht mal ein kleiner Ratscher in seiner Oberfläche. Schon von Weitem sehen wir das „Outdoor-Treppenhaus“, das zur Konkordiahütte hinaufführt. Auf einem Felsabsatz des Fülbärgs steht das Haus, das heutzutage über eine 150 Meter hohe Metallstiege erreicht wird. Bei ihrem Bau im Jahr 1877 lag die Hütte gerade 50 Meter oberhalb des Gletschers. Reste der kühnen hölzernen Wegkonstruktion von früher sind bei genauem Hinschauen noch zu entdecken.

Der Blick von der Sonnenterrasse bietet gute Aussichten auf weiteres Skitourenvergnügen im Konkordiabecken. Das Louwihorn (3777 m) gleich gegenüber zum Beispiel. Wer sich ranhält, kann die etwas über tausend Höhenmeter in rund vier Stunden schaffen. Die Belohnung: wieder ein dramatischer Tiefblick hinab ins Rottal. Der Aufstieg von der Konkordiaseite wird allerdings nicht so häufig gemacht wie die Gegenrichtung. Der Grund: Das knapp neben dem Gipfel gelegene Louwitor ist ein beliebter Übergang bei der populären Lötschenlücke-Abfahrt, einem der großen Schweizer Skitourenklassiker. Der Start dazu liegt an der Bergstation der Jungfraujochbahn (3454 m). Vom Tor des Sphinxtunnels geht es kurz den Jungfraufirn hinab, dann knapp 500 Meter hinauf über die Nordosthänge zum Louwihorn. Nach der Traumabfahrt über den Kranzbergfirn zum Aletschfirn gilt es, sich zu entscheiden: Noch am gleichen Tag über die Lötschenlücke wieder zurück in die Zivilisation, mit Bus und Zug per Rundfahrkarte? Vom Jungfraujoch bis hinaus nach Blatten hat man dann lockere 2600 Abfahrtsmeter in der Tasche. Oder gen Konkordiahütte und Grüneggfirn, um zum Herzen der Berner Alpen vorzudringen? Das wäre der gemütlichere Einstieg in unsere Durchquerung, der den zähen Langgletscher-Aufstieg erspart.

Mitnehmgipfel mit Felsfinale

Deng – deng – deng … Nach einer Nacht auf der Konkordiahütte klappern wir in unseren steifen Skistiefeln die Metalltreppen zum Gletscher hinunter. Heute steuern wir die Finsteraarhornhütte an. Das Grünegghorn liegt bei dieser Etappe quasi am Wegrand – ein Berg „zum Mitnehmen“ also. Auffellen noch im Halbdunkel. Dann geht es zwischen Wolkenresten den Grüneggfirn hinauf. Immer mehr steilt sich der Hang auf. Saubere Spitzkehrenarbeit ist gefragt. Die letzten Meter zum Grat hinauf gehen nur mit den Ski auf dem Buckel. Auf der anderen Seite des Südwestrückens arbeiten wir uns weiter bergan. Am Vorgipfel heißt es: Hände aus den Hosentaschen! Nach einem kleinen Balanceakt erreichen wir einen schmalen Felskopf. Damit soll es genug sein. Die meisten Partien kehren an dieser Stelle um, denn der Weiterweg vom Vorgipfel (3787 m) hinüber zum Grünegghorn (3860 m) führt über einen schmalen, felsgespickten Grat. Dort ist der beherzte und routinierte Alpinist gefragt. Weil für uns diesmal der skisportliche Genuss im Vordergrund stehen soll, verzichten wir auf die anspruchsvolle Passage und wenden uns lieber der Abfahrt zu. Ein beherzter Sprung bringt uns in den ersten Steilhang hinein. Dann stauben wir in gefälliger Neigung gen Tal. Immer ein Auge darauf, nicht zu tief hinabzukommen, denn es soll ja noch weitergehen über die Grünhornlücke (3280 m). Die ist mit einem kurzen Gegenanstieg bald erreicht. Hinter der breiten Einsattelung wartet Traum-Powder bis hinunter in den Boden des Fieschergletschers. Auf der anderen Seite des gigantischen Gletscherbeckens erspähen wir schon die Finsteraarhornhütte (3048 m) als kleinen

Ritt durch die Wildnis, wie im Karakorum: Beim Aufstieg zur Äbeni Flue ragen Schinhorn und Nesthorn vor den Walliser Alpen übers Lötschental, bei der Abfahrt über den Fiescherglетscher fordert Nebel das Orientierungsvermögen und alpine Erfahrung.

braunen Punkt in den Felsen. Wieder einmal beeindrucken die Dimensionen der Berner Berge. Es dauert noch ein ganzes Weilchen, bis wir mit mühsamen Schlittschuhschritten den breiten Eisstrom überquert haben.

Wer eine Winterdurchquerung der Bergwelt rund um Jungfrau und Eiger unternehmen will, der muss sich entscheiden: Sollen es alpintechnisch interessante Ziele wie die Fiescherhörner, der Mönch oder das Finsteraarhorn sein? Oder lieber Gipfel, bei denen Abfahrtsspaß und Genießen im Vordergrund stehen? Der versierte Skialpinist ist bei beiden Varianten gefragt. Und eines ist an allen Gipfeln garantiert: arktisch anmutende Weite auf gewaltigen Gletscherflächen. Schon im Sommer hatte ich mir angesichts der ausufernden Distanzen mehrfach geschworen: nie wieder hierher ohne Ski! Doch selbst im Winter sind die Berner nichts für Konditionsschwache, auch nicht die niedrigeren Berge. Damit die Gebietstraverse nicht zur Schinderei wird, sollten ein bisschen Ausdauer und eine gewisse Wadenkraft vorhanden sein. Dann aber wird das Unternehmen zum rechten Genuss.

Ob Fels- oder Genussgipfel: Arktisch weite Gletscherflächen führen zu ihnen.

Zu den klassischen und viel besuchten Skibergen zählt auch das Große Wannenhorn. Ein eindrücklicher Gletscherberg, der gut auf der Etappe von der Finsteraarhornhütte zum Oberaarjoch bestiegen werden kann. Gemächlich schiebt man sich dazu am Morgen ein Stück weit den flachen Fiescherglетscher hinab. Dann biegt die Spur ein in eine lang gezogene Gletschermulde, die sich – immer wieder unterbrochen von Spaltenzonen und kleinen Steilaufschwüngen – bis fast zum 3905 Meter hohen Gipfel hinaufzieht. Ein wahrlich hochalpines Ambiente, in dem man dort unterwegs ist! Bei der Abfahrt kann man dann gleich das Rotloch unter dem Finsteraarrothorn ansteuern, von dem aus es in anderthalb Stunden über den Galmigletscher hinauf zum Oberaarjoch (3212 m) geht. Die gleichnamige Hütte liegt ein paar Meter oberhalb der Scharte und wird über anregende Kletterei an ein paar steilen Metallleitern erreicht.

Genau wie die Finsteraarhornhütte stellt das Haus unter dem Oberaarhorn so etwas wie eine Mausefalle dar. Bei Neuschnee kommt man nur über äußerst heikle Hänge wieder zurück in die Zivilisation – oder gar nicht! Der Weg hinüber nach Münster im Goms ist aber eine der schönsten Varianten, das Areal am Ende der Berner Haute-Route wieder zu verlassen: Noch einmal hinunter über den Galmigletscher, dann nicht hinauf zur Bächilicke, wie es die meisten tun, sondern gleich links die enge Galmilicke (3293 m) ansteuern. Im Schatten der dahinter liegenden Nordosthänge wartet zumeist ein Viertelstündchen Pulverschneeabfahrt über den Minstigergletscher. Das Vergnügen muss allerdings mit einem Gegenanstieg südwärts Richtung Heji Zwächte bezahlt werden. Eine eiserne Orientierungsstange zeigt schließlich, dass man am rechten Weg ist. Dann folgt eine trickreiche Abfahrt durch kleine Mulden und Mini-Kare, zwischen Felsinseln hindurch. Eine Aufgabe für alpine Pfadfinder – vor allem, wenn die Sicht nicht die allerbeste ist. Über 1700 Meter tiefer erst endet der Skispaß in Münster.

Keine Option für uns diesmal. Denn das Wetter ist schon auf der Finsteraarhornhütte so schlecht angesagt, dass wir nur eins wollen: möglichst schnell weg hier! Also raus über den Notabstieg, der wohl eine der spannendsten Gletscherabfahrten der Region bietet. Der Fiescherglетscher ist die kürzeste Verbindung ins Tal. Zerschrundet ist der grau-blaue Strom, der sich das Fieschertal hinabwälzt. Durch manch kniffliges Spaltengewirr und schaurige Eislabyrinthe führt die Route, die einen guten Spürsinn bei der Wegfindung verlangt. Wie im Karakorum eben. Mindestens. □

Folkert Lenz (46) lebt als freier Journalist alpenfern in Bremen, macht sich aber so oft es geht auf in die Alpen oder zu den Bergen der Welt.

Fotonachweise: TVB Kitzbüheler Alpen-Brixental

Kitzbüheler Alpen: Unbegrenzter Bike-Spaß

Trails zum Träumen

Hahnenkamm, Kitzbüheler Horn und Wilder Kaiser: Wo im Winter die Skischaukeln schwingen und sich wagemutige Abfahrer ins Tal stürzen, können Mountainbiker im Sommer aus dem Vollen schöpfen. Die Kitzbüheler Alpen sind landschaftlich reizvoll, voller Kontraste – und für Zweiradfans voll erschlossen: Ein engmaschiges Netz aus Schotterstraßen, Seilbahntouren und anspruchsvollen Singletrails sorgt für einen Tourenmix, der seinesgleichen sucht im Alpenraum und der – bei Genießern ebenso wie bei ambitionierten Fahrern – garantiert keine Langeweile aufkommen lässt. „Rund um Pengelstein und Hahnenkamm finden Mountainbiker alles, was sie sich wünschen“, weiß Kurt Exenberger, Chef der Bike Academy Kitzbüheler Alpen. „Extreme Touren mit massig Höhenmetern und knackigen Singletrails, technische Cross-Country-Touren, endloses Freeride-Abenteuer oder aber lockere Genießertouren in luftigen Höhen und leichte Radwanderungen im Tal – das alles ist in der Bike-Region Kitzbüheler Alpen geboten“.

Bei mehr als 800 Kilometern beschilderten Mountainbike-Strecken können Biker aller Leistungsklassen aus blauen, roten, schwarzen und den richtig anspruchsvollen gelben Single-Trail-Strecken auswählen. Bei den leichten bis mittelschweren Touren bietet sich dem Radfan bereits nach 300 bis 500 Höhenmetern ein herrlicher Panoramablick auf Hahnenkamm, Kitzbüheler Horn und Wilden Kaiser. Diese Touren auf Schotterstraßen sind problemlos für Einsteiger, aber auch für die ganze Familie zu bewältigen, und lassen sich nicht selten mit einem Abstecher zum Badesee verbinden. Ein echtes Schmankerl ist beispielsweise die „3-Seen-Tour“. Die im Sonnenlicht glitzernden Seen, Schwarzsee und Gieringer Weiher, lassen den Blick vom Tacho schon mal in die Landschaft wandern und verführen zu einem erfrischenden Sprung ins kühle Nass. Wer mit rela-

ALLES RUND UMS BIKE

Region Kitzbüheler Alpen – Brixental:
www.kitzbuehel-alpen.com,
www.bike-holidays.com

MTB-spezialisierte Hotels in der Region:
Landhotel Sportalm****
www.hotel-sportalm.at

Bikehotel Klausen****
www.klausen.at

Bikehotel Aschenwald***
www.aschenwald.at

Alpenhotel Landhaus Küchl***
www.kuechl.at

Bikezentrum:
Bikeacademy Kitzbüheler Alpen,
www.bikeacademy.com

Nicht verpassen:
KitzAlpBike Festival 2011 (vom 29.6. bis 3.7.),
www.kitzalpbike.at

tiv wenig Kraftaufwand in noch höhere Lagen vordringen möchte, steigt in eine Gondel mit Bike-Transport und dreht dann – oben angekommen – seine ganz persönliche Gipfelrunde. Leistungsstärkere Biker finden am Kitzbüheler Horn oder auch an der Grenze zum Salzburger Land, am Pass Thurn, ihre Bestimmung. Nach den Anstiegen auf bis zu 1400 Höhenmeter eröffnen sich beeindruckende Panoramen vom Wilden Kaiser über das Steinerne Meer bis zur Gletscherwelt der Hohen Tauern. Auf die Profis unter den Bikern, die hohen technischen Herausforderungen gewachsen sind und die auch vor Hindernissen wie hohen Stufen, Wurzeln und Felsblöcken oder Schiebe- und Tragestrecken nicht zurückschrecken, warten extrem anspruchsvolle Routen: „Im Brixental gibt es ein paar gute Trails“, versichert Kurt Exenberger. „Bei meinen geführten Touren mit der Extreme-Gruppe wähle ich den Einstieg bewusst knackig, dass sofort klar ist, was einen hier erwartet!“ Echte Highlights für Downhill-Fans sind Ehrenbach-, Wiegenalm- und Astbergtrails. Und: der brandneue Lisi-Osl-Trail am Gaisberg in Kirchberg, für den die Bergbahn AG Kitzbühel spezielle Bike-Tickets anbietet.

Nicht selten enden die Touren in der malerischen Altstadt von Kitzbühel, wo man sich zum Finale Kaffee und Kuchen gönnen darf – und vielleicht schon an den Planung des nächsten Bike-Abenteuers geht: ein Seilbahn-Marathon vielleicht, die Brechhorntour mit Rast am Kreuzjöchlsee oder aber die Tour hinauf zur Fleckalm? Die Möglichkeiten sind einfach unbegrenzt.

Wie hoch die Qualität des Bike-Angebots in den Kitzbüheler Alpen ist, dokumentiert unter anderem die Auszeichnung „Approved Bike Area 2010“, die der Region als erster Preisträger überhaupt von den „Mountain Bike Holidays“ verliehen wurde. Die auf Mountainbike-Tourismus spezialisierte Gruppe von derzeit 63 Hotels in 21 Regionen und drei Ländern vergibt das brandneue Gütesiegel nur an Gebiete, die mindestens 20 ausgearbeitete Mountainbike-Touren und ein breites Tourenangebot nach Schwierigkeitsgrad im Angebot haben, außerdem kostenloses Mountainbike-Informationsmaterial, Bike-Verleih, Werkstatt, Shop, ausführliche Information auf der Regionswebseite für Mountainbiker, Beratungskompetenz und Bike-Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Bergbahnen.

Eine Auszeichnung dieser Güte ist nicht nur eine Bestätigung für die Preisträger, den eingeschlagenen Weg fortzuführen, sondern auch ein Anreiz für Veranstalter, publikumswirksame Events in der Region auszutragen – wie zum Beispiel das „KitzAlpBike Festival“ (vom 29.6. bis 3.7.2011). Über fünf Tage geht das zu den wichtigsten Radveranstaltungen Europas zählende Event, zu dem sich alljährlich die internationale Bike-Szene und jede Menge Radsportfans in und um Kitzbühel ein Stelldichein geben. Vom „HillClimb Brixen“, einem der beliebtesten und größten Mountainbike-Bergrennen Österreichs, über den „KitzAlpBike Marathon“ über 88 Kilometer und 3800 Höhenmeter, den „KidsAlpBike“ für Kinder und Jugendliche bis zur Bike Fashion Show in Kitzbühel: Das Festival ist ein Garant für Sport, Spannung und ein spektakuläres Rahmenprogramm. Wer das Kitzbüheler Bike-Revier erproben will, für den sind die Sommermonate demnach eine tolle Gelegenheit. Und wer noch nicht auf Stollen fährt, der kommt hier garantiert auf den Geschmack.

Irland: Wandern auf Connemara

Gipfelspaß & Guinness

Irland-Fans wissen es längst: Der Inselstaat hat mehr zu bieten als grüne Hügel und schwarzes Bier. Wie viel mehr, das erfahren Teilnehmer der neuen Wanderreise nach Connemara und auf die Aran Inseln, die der DAV-Summit Club in den Sommermonaten 2011 anbietet. Sie führt über Dublin nach Tourmakeady, wo in einem typischen irischen Gästehaus übernachtet wird. Zu Füßen der Partry Mountains schmiegt sich die Ortschaft ans Ufer des 120 Quadratmeter großen Lough Mask, eines der größten Seen im Westen. Weitere Stationen sind die Halbinsel Connemara mit Besteigung von Buckaun (624 m), Croagh Patrick (764 m) und der „Twelve Bens“, von denen sechs Gipfel erklommen werden. Zum Abschluss wartet ein zweitägiger Ausflug auf die Aran-Insel Inishmore mit den „blasenden Löchern“ von Poll Seideáin, natürlichen Pools, die eine unterirdische Verbindung zum Meer haben und an isländische Geysire erinnern. Abreisetermine sind der 11. Juni, der 9. Juli und der 6. August 2011. Der 13-tägige Trip mit technisch anspruchsvollen Tageswanderungen, Übernachtung/Halbpension in Hotels und Gästehäusern und Reiseleitung durch deutschsprachige Kultur- und Bergwanderführer kostet ab Flughafen Dublin 1795 Euro (Preisvorteil für DAV-Mitglieder einmal pro Jahr 30 Euro).

➜Info: Tel. 089/6 42 40-116
www.dav-summit-club.de

Spektakel in Weiß

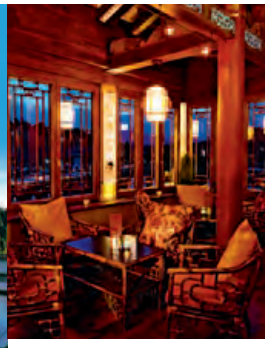
Wer den alpinen Saisonabschluss mit einem kulturellen Event verbinden will, sollte diesen auf dem Zugspitzblatt verbringen: Am 1. Mai verwandelt sich Deutschlands höchster Berg in eine schneeweiße Bühne für Akrobaten und Künstler. „GOP im Schnee. Das Varieté-Highlight auf der Zugspitze“ wird gegeben – ein kostenloses Unterhaltungsprogramm für Besitzer eines Tagesskipasses oder eines Tickets für die Zugspitz-Rundreise. Ein Ensemble von Artisten verspricht ein winterliches Abenteuer mit Comedy, Spannung und Akrobatik. Vor atemberaubender Kulisse, zwischen Deutschlands höchster Kapelle und der Terrasse des Gletscherrestaurants SonnAlpin, erleben die Zuschauer ein surrealistisches Spektakel mit beeindruckenden Kraftakten und Kunststücken. Über die Bühne geht die Show zwischen elf und 15 Uhr. Wer will, kann sich ein letztes Mal auf den Naturschnee-Pisten vergnügen, ehe mit dem Varieté der Vorhang für die Wintersaison fällt.

➜Info: Tel. 08821-79 70,
www.zugspitze.de

Wandern mit den Profis

In Filzmoos wird nichts dem Zufall überlassen: Das Bergdorf im Salzburger Land bietet Wanderfreunden die Möglichkeit, die umliegende Region unter qualifizierter Anleitung kennen zu lernen. Unter dem Motto „Filzmoos aktiv“ starten 2011 bereits im sechsten Jahr ausgebildete Bergwanderführer und erfahrene Trainer mit Aktiven unterschiedlicher Leistungsgruppen in die Filzmooser Bergwelt. Neben Genusstouren zu landschaftlich reizvollen Aussichtspunkten und anspruchsvollen Wanderungen im hochalpinen Gelände können sich Interessierte in diesem Sommer auch im Fotografiewandern, Geocaching (Schnitzeljagden per GPS) oder Speedhiking üben. Zwei bis drei Wanderungen täglich und zwei Kletter- und zwei Nordic-Walking-Aktivitäten pro Woche gehören zum Standardprogramm. Außerdem findet jeden Sonntagnachmittag ein kostenloser Bergfex-Stammtisch für alle Filzmooser Gäste statt – unter anderem mit Vorstellung des Wanderprogramms, der Ausflüge und der Festlichkeiten.

➜Info: Tel. 0043/(0)6453/8235,
www.filzmoos.at



Fernöstliche Impressionen

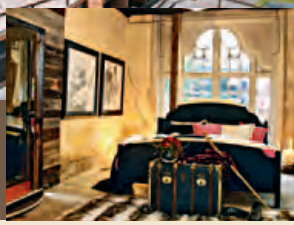
Die Turracher Höhe, ein schneesicheres Hochplateau in Kärnten (1763 m), ist an sich schon eine Reise wert. Doch mit dem chinesischen Turm des Hotels Hochschober am Turracher See ist die Region nochmals um eine Attraktion reicher. Für das exotische Bauwerk flogen die Hoteliersfamilien eigens chinesische Handwerker ein. Professor Zhang, oberster Denkmalschützer der chinesischen Provinz Henan, arbeitete als Planer an dem Projekt mit. Inzwischen beherbergt der Turm in der obersten Etage „das schönste Teehaus am Berg“, in dem Gäste einer chinesische Gong-Fu-Tee-Zeremonie beiwohnen können. Die Etage unter dem Teehaus ist der Meditation und anderen fernöstlichen Bewegungs- und Entspannungstechniken gewidmet. Im Stockwerk darunter gibt es wohltuende Behandlungen aus Asien. Das unterste Stockwerk des Chinaturmes wird für unterschiedlichste Angebote genutzt, etwa fürs Kalligrafieren oder für Lesungen. Wer Gast im Hotel Hochschober ist, kann sich nach Herzenslust verwöhnen lassen. Das Doppelzimmer kostet im Winter ab 152 Euro pro Person.

➜Info: Tel. 0043/(0)4275/82 13, www.hochschober.at

Neue Trekking-Routen in Bhutan

Was für Fremde lange Zeit als verbotene Region galt, ist seit September 2010 offiziell für jedermann zugänglich: Die beiden Täler der Merak und Sakteng im Osten des Königreiches gelten selbst für Bhutanesen als weit entlegen und von Legenden umwoben. Nur Mauleselpfade führen durch das neu zu entdeckende Bergparadies des Himalaya. Berghorizonte, der Spezialveranstalter aus dem hessischen Gersfeld, bietet eine 21-tägige Reise „Ins Land der Brokpas“ an. Der Trip, den das Team um Bhutan-Kenner Christian Schubert in dieser Form zum ersten Mal durchführt, beinhaltet den kürzlich freigegebenen Trek in die Hochtäler von Merak und Sakteng zu den dort lebenden Brokpas, die hauptsächlich von der Yak-Zucht leben. Gestartet wird im Osten des Landes, Ziel sind die traumhaft schönen Täler von Bumthang, Phobjikha, Punakha und die Hauptstadt Thimphu. Den Abschluss bildet die beeindruckende Wanderung zum Taktshang Kloster im malerischen Parotal. Bei Interesse: Die 21-tägige Reise ist privat oder in der Gruppe täglich von Oktober bis Mai durchführbar und kostet inklusive Linienflügen, Vollverpflegung, Hotels, Guide, staatlichen Abgaben, Besuch von Festivals etc. ab 4390 Euro pro Person.

➜Info: Tel. 06654/918 09 06, www.berghorizonte.de



Verwöhnkomfort am Achensee

Vom alpinen Skigebiet über herrliche Wanderrouten bis hin zum Wassersport: Der Achensee ist sommers wie winters ein beliebtes Feriengebiet – seit Dezember ist die Region um ein Juwel reicher. „Das Kronthaler“, brandneues Alpin-Lifestyle-Hotel mit herrlichem Ausblick auf den Achensee, liegt inmitten des Skigebiets Christlum und des Naturparks Karwendel. Das puristische Design-Hotel mit trendiger Architektur bietet Vier-Sterne-Superior-Komfort für Paare, Singles und Familien mit Teenagern, die es sich einmal so richtig gut gehen lassen möchten. Sehenswert sind vor allem die drei bis 130 Quadratmeter großen Panoramadach-Chalets mit Privatsauna und die drei Luis-Trenker-Suiten, die die Handschrift eines renommierten Hoteldesigners tragen. Exklusiv ist aber auch der 2500 Quadratmeter große Spa- und Wellness-Bereich, der keine Wünsche offen lässt. In der „Cuisine“ lässt Küchenmeister Michael Schranzhofer die Töpfe „tanzen“: Der renommierte Chef versteht sich auf die leichte Crossover-Küche zwischen moderner Tiroler Kost und internationalen Spezialitäten. Und wer sich einen Absacker zum Ausklang des Urlaubstages gönnen will, der ist in der Skybar auf dem Dach des Hauses gut aufgehoben. Dort können Romantiker bei einem Gläschen die beeindruckende Aussicht auf den Achensee genießen – die bis Ende April ein klein wenig preisgünstiger zu haben ist als sonst: Als Eröffnungsangebot offeriert „Das Kronthaler“ seinen Gästen vier Tage Luxus zum Preis von dreien.

➜Info: Tel. 0043/(0)52 46/63 89, www.daskronthaler.com

E-Motor statt Muskelkraft

Radeln bis ins hohe Alter: Wer nicht mehr genug Kraft aufbringt, um die Pedale per Muskelkraft zu bewegen, muss trotzdem nicht auf Radtouren verzichten. Das Ferienland Kufstein bietet seinen Gästen ab diesem Frühjahr so genannte E-Bikes an, also Fahrräder mit zusätzlichem Elektromotor, mit denen sich die Region mühelos erradeln lässt. Vor allem ältere und gemütlichere Zweiradfans müssen nicht länger auf gemeinsame Touren mit der Familie oder im Freundeskreis verzichten, bieten die motorisierten Drahtesel doch zusätzliche Kraftreserven. Mehr als 200 Kilometer Radstrecken durchziehen das Ferienland Kufstein, viele davon sind spezielle E-Bikerouten, die durch die unberührte Natur Tirols, zu seinen kulturellen Sehenswürdigkeiten, aber auch zu den nötigen Akkuwechselstationen führen. E-Bikes können derzeit an insgesamt elf Verleihstationen bezogen werden, Informationen rund um das Tourengebiet und seine Gegebenheiten erteilt der örtliche Tourismusverband.

➜Info: Tel. 0043/(0)5372/622 07, www.kufstein.com

Geheimtipp Ruhpolding

Die nächsten Ferien kommen bestimmt: Ein Ausflugsziel für die ganze Familie ist das Holzknechtmuseum Ruhpolding. Das 1988 eröffnete Museum erklärt Kindern und ihren Eltern auf zwei Etagen und im 30.000 Quadratmeter großen Freigelände die Geschichte der Holzknechte, ihrer Arbeit und die Entwicklung ihrer Werkzeuge. In nachgebauten Forsthütten und „Holzerstuben“ kann das harte Leben der Holzknechte, die während der Arbeitswoche im Wald blieben, nachempfunden werden – gerade für Stadtkinder eine eindrucksvolle Erfahrung. Im Museum gibt es Schautafeln, Vitrinen, lebensgroße Figuren und praktische Vorführungen. Abwechslung für die Kleinen bietet ein Kinderpfad, der dem Nachwuchs ermöglicht, das Holzknechtmuseum auf eigene Faust zu erkunden. Auch spezielle Kinderführungen werden angeboten, im Sommer begleitet von Workshops. Eintrittspreise: Erwachsene bezahlen 3,50 Euro, Kinder 1,50 Euro und das Familien-Ticket kostet 8 Euro.

➜Info: Tel. 08663/639, www.holzknechtmuseum.com

Alles auf eine Karte

Schweden ist ein teures Pflaster für Reisende – unbezahlbar aber ist das Land nicht mehr. Mit der Camping Card Scandinavia (CCS) zum Beispiel kaufen sich Urlauber nicht nur Preisvorteile auf mehr als 550 schwedischen Campingplätzen ein, sondern auch lohnende Ermäßigungen für ein Fährticket von und nach Schweden. Je nach Reederei werden bis zu 25 Prozent Rabatt gewährt. Zu den teilnehmenden Reedereien gehören unter anderem Finnlines, Scandalines, Silja Line, Stena Line, Tallink und TT-Line. Alle Informationen rund um die Karte finden Interessierte in der Vorteilsbroschüre des Campingkatalogs des Schwedischen Campingverbands (SCR) oder aber auf dessen Website. Dort kann die Karte auch online bestellt werden. Sie kostet 140 SEK (rund 16 Euro), ist das ganze Kalenderjahr gültig und gewährt auch Vorteile in anderen Bereichen des Urlaubs, so zum Beispiel eine Unfallversicherung ohne Selbstbeteiligung für die Dauer des Aufenthalts.

➜Info: Tel. 069/22 22 34, www.camping.se

An Bord und im Sattel

Ein Kombi-Urlaub, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut: Reisen per Rad und Schiff vereinen sportliche Aktivität und geruhsame Entspannungsphasen an Land mit stürmischen Stunden an Bord. Dertour bietet in diesem Sommer zum Beispiel die neue Reise „Westfriesisches Wattenmeer mit Rad und Schiff“ an, bei dem die Teilnehmer auf dem traditionsreichen Dreimastschoner „Mare Fan Fryslân“ entlang der niederländischen Küste schippern und zwischendurch gemütliche Tagesetappen auf den gut ausgebauten Fahrradwegen (holländisch: Fiedspad) in den Dünen genießen. Die Reiseroute führt von Amsterdam, wo die Urlauber einschiffen, über Enkhuizen und Den Oever zu den niederländischen Watteninseln Texel, Terschelling und Vlieland. Geradelt wird mit hochklassigen 7-Gang-Rädern auf überwiegend verkehrsfreien oder wenig befahrenen Inseln. Dertour bietet die achttägige Reise an sechs Samstagen ab dem 18. Juni 2011 an. Kostenpunkt: ab 890 Euro pro Person.

➜Info: www.dertour.de

Natur im Fokus

Um bestmögliche Voraussetzungen für Naturfreunde zu schaffen, haben sich die Top-Regionen und Orte in Bayern vor drei Jahren zur Qualitätsmarke „Lust auf Natur“ zusammengeschlossen. Mittlerweile zählt die Vereinigung 28 Mitglieder. Diese bemühen sich um innovative und attraktive Urlaubsangebote, die Naturgenuss mit Kultur und Brauchtum vereinen. Gemäß der Zielsetzung sollen Gäste in Bayern nicht nur die landschaftliche Vielfalt, sondern auch die regionalen Besonderheiten und die typische bayerische Lebensart kennen lernen. Beispiel Oberpfälzer Wald: Die Gegend zwischen Naabtal und Böhmerwald wirbt mit landschaftlicher Vielfalt und regionalen Schmankerln. Vom Wandern auf dem Goldsteig über das Bahntrassenradeln bis zum legendären Zoiglbier und den Oberpfälzer Karpfen reicht das Angebot. Außerdem können Gäste mittelalterliche Burgen besichtigen, in unberührten Seen baden oder aber auf Schatzsuche gehen, etwa zum Goldwaschen in Oberviechtach.

© Bayern Tourismus

➜Info: www.oberpfaelzerwald.de oder www.lustaufnatur.by

Korsika hautnah

Wild und schön: Selten sind landschaftliche Kontraste so eindrucksvoll wie auf Korsika. Keine andere Insel im Mittelmeer bietet gleichzeitig ein gebirgiges Landesinnere und karibisch anmutende Küsten mit vielen kleinen Badebuchten und Sandstränden. Darüber hinaus ist das Eiland reich an üppiger, satt grüner Vegetation und kulturellen Sehenswürdigkeiten. Ein echter Geheimtipp also für alle, die abseits der üblichen touristischen Trampfelpfade auf individuelle Art Urlaub machen wollen. Rhomberg Reisen hat sich auf die eigenwillige Insel nördlich Sardiniens spezialisiert und bietet mit das umfangreichste Angebot an Flügen ab Wien, Salzburg, Memmingen, Köln und Berlin sowie eine Vielzahl an Unterkünften an. Zum Programm des österreichischen Anbieters gehören Hotels und Ferienwohnungen in jeder Kategorie und Lage, das beliebte Feriendorf „Zum Störrischen Esel“ sowie eine große Auswahl an geführten und individuellen Rundreisen.

➜Info: Tel. 0043/(0)5572/22420-52, www.rhomberg-reisen.com

Abenteuer für Winterharte

Wenn bei uns die Bäume bereits in voller Blüte stehen, liegt Nordfinnland noch unter einer dicken Schneedecke. Wintersportfans können dort nicht nur die Skisaison verlängern, sondern auch die Traditionen der nordischen Region kennen lernen. Dazu gehört zum Beispiel, sich von Rentieren oder Huskies durch die Schneelandschaft ziehen zu lassen, eine Rentierfarm zu besuchen, Eisfischen zu gehen oder aber eine Mini-Kreuzfahrt mit dem Eisbrecher durch die Ostsee zu unternehmen. Sportliche Naturen können sich im ostfinnischen Kuopio mit den weltbesten Schlittschuh-Marathonläufern auf dem Kallavesi-See messen. Noch mehr Abenteuer verspricht eine Schneemobil-Safari durch die wilde lappische Landschaft. Mit einer Übernachtung im Iglu kann man noch eins draufsetzen. Wer mehr Wärme und Komfort möchte, kann sich auch ein Zimmer im Eishotel oder eine behagliche finnische Hütte mieten.

➜Info: www.visitfinland.com

EVENTS

+++ 26.4. bis 1.5. „Schneekristalltage“ in St. Anton am Arlberg: Zum Ende der Skisaison bekommt man den Liftpass um 25 Prozent billiger und viele Hotels bieten reduzierte Zimmerpreise. So können in diesem Zeitraum fünf Übernachtungen inkl. Frühstück und der Vier-Tage-Liftpass ab 249 Euro pro Person gebucht werden.
Info: Tel . 0043/(0)5446/22 690, www.stantonamarlberg.com

+++ 30.4. „13. Lecher Mountain Trophy“: Spektakulärer Triathlon für jedermann, bei dem 5,3 km per Mountainbike oder Rennrad, ein Aufstieg über 750 Höhenmeter per Tourenski, Schneeschuhen, Telemark, Langlaufski oder zu Fuß und eine 5,2 km lange Laufstrecke bewältigt werden müssen.
Info: Tel. 0043/(0)5583/21 61-0, www.lech-zuers.at

+++ 7.5. 10. „Isny Classics Oldtimer Meeting 2011“: Parade alter, gepflegter Fahrzeuge im Kurpark von Isny vor der imposanten Kulisse der Altstadttürme und der mittelalterlichen Stadtmauer. Erwartet werden eine Vielzahl historischer Wagen aus dem süddeutschen Raum, der Schweiz, Österreich und Lichtenstein.
Info: Tel. 07562/90 53 11, www.isny-aktiv.de

+++ 14.5. bis 16.10. „Götterdämmerung – König Ludwig II. und seine Zeit“, bayerische Landesausstellung 2011 in Herrenchiemsee: 125 Jahre nach dem Tod des Märchenkönigs öffnen sich erstmals die Türen der unvollendeten Zimmerfluchten von Herrenchiemsee. Neben anderen persönlichen Gegenständen Ludwig II. wird auch seine Totenmaske ausgestellt.
Info: Tel. 08051/68 87-0, www.herrenchiemsee.de

+++ 15.5. Biedermeier-Fest, Bad Gleichenberg, Steiermark: Historisches Fest im Stil des Biedermeiers, bei dem der ganze Ort in die Zeit vor 150 Jahren zurückversetzt wird. In den Restaurants im Park und den Wiener Cafés werden den Besuchern Genüsse nach historischer Tradition serviert. Beginn: 10 Uhr.
Infos: Tel. 0043/80)3159/22 03, www.bad-gleichenberg.at

+++ 26.5. „Gartennächte 2011 – World Music vom Feinsten“ in Meran, Südtirol: Auftakt zur Open-Air-Konzertreihe im natürlichen Amphitheater der Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Weitere Konzerte im Juni, Juli und August.
Info: Tel. 0039/0473/23 57 30, www.trauttmansdorff.it

VAUDE und WWF: Neue Kooperation
Gemeinsam für die Natur

Florian Niethammer/WWF

Der deutsche Bergsportausrüster VAUDE und WWF, eine der größten Naturschutzorganisationen in Deutschland, setzen sich gemeinsam für den Umweltschutz ein. Im Rahmen einer im Februar begründeten Kooperation fließt künftig ein Prozent der Einnahmen aus der „VAUDE Green Shape-Kollektion“ in die Kinder- und Jugendprojekte des WWF Deutschland. „Green Shape“ steht für VAUDE-Produkte, die besonders umweltfreundlich hergestellt wurden. „Mit der langfristig vereinbarten Kooperation mit dem WWF wollen wir gemeinsam mehr Menschen für die Natur begeistern, der Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie leben“, sagt VAUDE-Geschäftsführerin Dr. Antje von Dewitz. Den Auftakt bildet das gemeinsame Projekt WWF-VAUDE-Alpencamp für Jugendliche, die im Mai in Begleitung von Naturschutzexperten die Alpen erleben und täglich per Video-Blog und Fotostream andere Menschen für den Schutz der Bergwelt begeistern sollen.

➜Weitere Infos unter www.Green-Shape.com

Odlo: Rückzug aus Fernost
„Fair wear“ aus Europa

Entgegen dem allgemeinen Trend, die Produktion von Textilien mehr und mehr nach Fernost zu verlagern, will Odlo sich wieder mehr auf Europa konzentrieren. Thomas Spiess, Head of Supply Chain, erklärt die Gründe: „In China und anderen asiatischen Ländern finden derzeit große soziale Umwälzungen statt. Neben Forderungen nach höheren Löhnen fordert der chinesische Markt immer mehr Waren für den heimischen Konsum. Gleichzeitig wurden in der Wirtschaftskrise Produktionsanlagen abgebaut.“ Die Folgen: Die Textilproduzenten kämpften um die knappen Produktionsressourcen, es gäbe längere Wartezeiten sowie Lieferverzögerungen. Odlo reagiert mit der Rückführung von Produktionskapazitäten nach Europa – was auch mit dem Ziel des Unternehmens korreliert, seine Produkte möglichst sozial- und umweltverträglich herzustellen.

➜Weitere Infos unter www.odlo.com

Nikwax: Nachhaltige Pflege für Outdoor-Bekleidung
Einsatz wird belohnt

Das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde – gerade bei Menschen, die sich oft und gerne in der Natur bewegen. Wenn es jedoch um den Kauf von Outdoor-Bekleidung oder um deren Pflege geht, genießt das Thema nicht wirklich oberste Priorität. Was fatale Folgen für Mensch und Umwelt haben kann: So finden sich gerade in Imprägniermitteln nicht selten größere Mengen von Treibgasen und Fluorkohlenwasserstoffen, deren negative Auswirkungen auf die Umwelt seit Jahren bekannt sind. Fluorkarbone bauen sich weder in der Natur noch im menschlichen Körper ab und können menschliches Wachstum dauerhaft negativ beeinflussen. Eine Studie der Swedish Society for Nature Conservation belegt, dass Fluorkohlenwasserstoffe bereits in jedem menschlichen Körper nachgewiesen werden können.

Trotz der bekannten Folgen gibt es derzeit nur einen einzigen Pflegemittelhersteller, der bei seiner gesamten Produktpalette auf Fluorchemikalien, chemische Lösungsmittel und Aerosole verzichtet: das britische Unternehmen Nikwax, Spezialist für Imprägnier- und Pflegeprodukte für Outdoor-Bekleidung, Schuhe und Ausrüstung. Lange bevor der Umweltschutz ein gesellschaftspolitisches Anliegen wurde, stand dieser bei Nikwax bereits im Fokus der Firmenphilosophie. Unternehmensgründer Nick Brown folgt seit der Entwicklung seines ersten Produkts im Jahre 1977 einem starken Umwelt-Ethos, der sich wie ein roter Faden durch das gesamte Unternehmen zieht, von umweltgerechter Herstellung – die Produkte werden ausschließlich auf Wasserbasis gefertigt, sind tierversuchsfrei und biologisch abbaubar – bis hin zu umweltverantwortlichen Mitarbeitern. Dieser Einsatz blieb nicht unbemerkt: Das Unternehmen, wurde in den vergangenen Jahren vielfach ausgezeichnet, zuletzt erhielt Nikwax den begehrten Ökopreis „Award Best Green Companies 2010“ der renommierten englischen Zeitung Sunday Times.

➜Weitere Infos unter www.nikwax.de

HAGLÖFS STROLL GT

– außen klassisch, innen Hightech

Ein schlichter und dennoch robuster Alltagsschuh, der beim Bummeln, Flanieren, Wandern und Bergsteigen immer eine gute Figur macht. Das Wildleder des **Stroll GT** ist so behandelt, dass es dauerhaft Wasser abweist. Die GORE-TEX-Membran sorgt für hohe Atmungsaktivität, die vorgeformte EVA-Zwischensohle für besten Tragekomfort. Starke Strapazierfähigkeit und zusätzlichen Schutz für den Zehenbereich bieten die Gummikappen. Ideale Ergänzung: die thermoverformbare Einlegesohle von SOLE.

➜**Preisempfehlung:** Euro 169,-
➜**Infos:** Haglöfs D, 87437 Kempten, Tel.: 0831/512 80-0, **www.haglofs.se**

LEKI FERRATA PRO

– sicher ist sicher

Bei diesem Klettersteighandschuh mit dem 4:1 Prinzip sind die Kuppen der motorischen Finger (Daumen, Zeige-, Mittel- und Ringfinger) frei, weil sie zur Bedienung der Karabiner und zum Seilknoten benötigt werden. Der passive „kleine" Finger bleibt dagegen geschützt. Der **Ferrata Pro** aus robustem Oberleder passt, stützt und schützt wie eine zweite Haut. Hier rutscht, drückt und zwickt nichts. Selbst das Ausziehen wird mit den Pull-Off-Laschen zum Kinderspiel.

➜**Preisempfehlung:** Euro 49,95
➜**Infos:** LEKI, 73230 Kirchheim/Teck, Tel.: 07021/94 00-0, **www.leki.de**

ORTOVOX BERGHOSEN

– Sommer im Gebirge

Erstmals hat der renommierte Bergsportausrüster Ortovox superfunktionale Leichthosen in technisch bester Ausführung auf den Markt gebracht. Das Nylon-Elastan-Gemisch der **Antelao** (Herrenmodell) und **Sesvenna Long Pant** (Damenmodell) ist ultraleicht, schnell trocknend und Schmutz abweisend. Zusätzlich sind alle Ortovox-Berghosen mit einem UV-Schutz ausgestattet, ebenso wie mit dem natürlichen Geruchsbakterien-Vernichter Polygiene. Auch bei diesen beiden Produkten setzt Ortovox seine feine Merinowolle ein – für einen angenehmen Tragekomfort.

➜**Preisempfehlung:** Sesvenna Long Pant (Foto) Euro 119,-
➜**Infos:** Ortovox, 82024 Taufkirchen, Tel.: 089/666 74-0, **www.ortovox.com**

SCHÖFFEL WINDCHILL HOODY M

– bringt bestens auf Touren

Winddicht, wasserabweisend und äußerst atmungsaktiv: die multifunktionelle, elastische Softshell-Jacke für Damen und Herren bietet höchsten Tragekomfort bei enormer Bewegungsfreiheit. Ein innovatives Lüftungssystem mit durchgängigem Reißverschluss an der Seitenpartie von der Hüfte bis zum Handgelenk ermöglicht sogar in der laufenden Bewegung einen Ärmelausstieg: und schnell verwandelt sich das **Windchill-Hoody** von der Jacke zur luftigen Weste. Unterwegs von Hütte zu Hütte, bei der Bergtour, auf dem Bike – die ideale Begleiterin für unterwegs!

➜**Preisempfehlung:** ab Euro 199,95
➜**Infos:** Schöffel, 86830 Schwabmünchen, Tel.: 08232/50 06-0, **www.schoeffel.de**

WOOLPOWER LITE KOLLEKTION

– sportliche Ganz-Jahres-Funktionswäsche aus Merinowolle

Ab Frühjahr 2011 ist die neue Kollektion des schwedischen Merino-Spezialisten aus Östersund erhältlich: Die **Woolpower-Lite-Linie** ist auch für sommerliche Temperaturen und als Ganz-Jahres-Funktionswäsche geeignet. Die Serie umfasst ein Lang- und Kurzarmshirt, kurze und lange Unterhosen und eine Beanie-Mütze. Der Schnitt ist sportlich-dynamisch und wird von den farblich abgesetzten Nähten hervorgehoben. Die Wäsche ist bis 60 Grad maschinenwaschbar und besteht aus 80 Prozent Merinowolle und 20 Prozent Polyamid.

➜**Preisempfehlung:** Woolpower Lite Kollektion ab Euro 34,90 (Mütze) bis Euro 79,90 (Longsleeve)
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scandic.de**

BERGANS CECILIE SKOG SIGNATURE LINE

– funktionstechnisch auf höchstem Level

In Zusammenarbeit mit den Bergans-Designern hat die norwegische Extrem-Bergsteigerin und Polarfahrerin Cecilie Skog ihre eigene Linie entworfen. Flaggschiff dieser neuen Damen-Kollektion ist das **Cecilie Jacket**, die dreilagige Dermizax-Jacke verfügt nicht nur über extra lange Ärmel, um auch bei weiter ausholenden Bewegungen den Wetterschutz zu gewährleisten. Ihre Taschen sind auch höher angesetzt, um nicht in Konflikt mit dem Klettergurt zu geraten. Die Kollektion vervollständigen die Cecilie Climbing Pants, Fleece Jacket, Singlet-Shirt, Headband und ein leichter Wetterschutz-Anorak.

➜**Preisempfehlung:** Jacket Euro 420,-, Hose Euro 90,-, Anorak Euro 120,- Fleece Euro 80,-, Singlet-Shirt Euro 40,-
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.bergans.de**

MOBILAT KÄLTEPACK

– das Kühlpaket für unterwegs

Bei allen Berg- und Wintersport-Aktivitäten sind stumpfe Verletzungen wie Zerrungen, Verstauchungen und Prellungen fast schon an der Tagesordnung. Aber auch zuhause kann man sich jederzeit solche Verletzungen zuziehen. In diesen Fällen sollte man immer einen Kältepack zur Hand haben, der ohne Vorkühlung per Druck gebrauchsfertig ist und etwa 30 Minuten lang gleichmäßig Kälte abgibt.

➜**Preisempfehlung:** Euro 3,95 (1 Pack)
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.mobilat.de**

SEEBERGER APFELRINGE

– besonders aromatisch und lecker

Für den kleinen Hunger zwischendurch sind Trockenfrüchte sehr gut geeignet. Die Apfelringe von Seeberger sind samtweich und schmecken köstlich. Sie stammen von den sonnenverwöhnten Anbaugebieten in Südtirol, Chile und Ungarn. Dank ihres gleich bleibend intensiven Aromas sind sie nicht nur eine leckere Zutat für allerlei Rezepte, sie sind in der 80 Gramm Verpackung auch die ideale Ration als Pausensnack auf dem Berg. Seebergers Trockenfrüchte und Nüsse gibt es in Super- und Drogeriemärkten.

➜**Preisempfehlung:** Euro 1,89 (80 g)
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.seeberger.de**

DEUTER SPEED LITE 20

– für den schnellen Einsatz ...

... im anspruchsvollen Gelände hat Deuter speziell die Speed-Lite-Serie entwickelt, die den hochgestellten Anforderungen der Speedhiker voll gerecht wird. So sind die Speed-Lite-Rucksäcke absolute Leichtgewichte, die den Rücken fest und kompakt umschließen. Das hier gezeigte Modell **Speed Lite 20** wiegt gerade mal 530 Gramm bei einem Packvolumen von 20 Litern. Weitere Vorzüge: Anatomisch geformte Schulterträger, athletischer V-Schnitt, verstärkter Boden, Nasswäschefach, Reißverschlusstasche außen, Trinksystem kompatibel, 3M-Reflektoren und vieles mehr.

➜**Preisempfehlung:** Euro 49,95
➜**Infos:** Deuter, 86368 Gersthofen, Tel.: 0821/49 87-0, **www.deuter.com**

LESTRA ARCTIC EXTREME ULTRA

– Nomen est omen

Bei diesem wind-, wasser- und schmutzabweisenden Schlafsack dreht sich, wie schon der Name sagt, alles um die Temperaturwerte. Die 3-Lagen Konstruktion ist gefüllt mit 1460 Gramm Micro Thermo (100 % Polyester) und ausgestattet mit einer doppelten RV-Abdeckung, einem dicken, justierbaren Wärmekragen und einer expeditionserprobten Kapuze mit Stirnabdeckung. Damit sorgt der neue **Arctic Extreme Ultra** auch bei niedrigsten Temperaturen für einen zitterfreien, erholsamen Schlaf. Ein Schlafsack, der auch für extreme Minusgrade taugt und gleichzeitig gegenüber Schnee und Feuchtigkeit unempfindlich ist.

➜**Preisempfehlung:** Euro 179,-
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.lestra-sport.de**

NIKON COOLPIX L 120

- benutzerfreundliche Neuentwicklung

Bei den Digitalkameras geht der Trend eindeutig hin zur immer einfacheren Handhabung. Die neue **Nikon Coolpix L 120** ist dafür ein markantes Beispiel. Hier sorgen das Nikkor-Weitwinkelobjektiv mit seinem 21-fach-Zoom (25-525 mm Brennweite), der CCD-Bildsensor mit 14,1 Megapixel und einem hocheffizienten Bildstabilisator für scharfe Aufnahmen aus jeder Entfernung. Und das Tolle daran: Mit dem einzigartigen, seitlichen Zoomschalter kann der Fotograf stufenlos durch den gesamten Brennweitenbereich zoomen, sowohl bei Fotos als auch bei Filmaufnahmen. Weitere Details: LCD-Monitor 7,5 cm, HDMI-Mini-Anschluss, HD-Filme mit Stereoton und vieles mehr.

➜**Preisempfehlung:** Euro 269,-
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.nikon.de**

MAIER SPORTS ELEMENT

- schöner Schutz vor widrigen Elementen

Für stets gutes Körperklima sorgt die Softshelljacke **Element** von Maier Sports, die mit einer winddichten, wasserabweisenden und sehr atmungsaktiven Membran ausgestattet ist. Die Funktion richtet sich an bewegungsintensive Aktivitäten, das Design mit Zierstich an stilbewusste Outdoor-Frauen. Dank der besonders weichen Textur der Element, kann sie nahezu überall getragen werden. Die Taschen mit Reißverschluss verwahren sicher Kleinigkeiten auf. Maier Sports ist bekanntlich der Passformspezialist, auch bei dieser Softshell ist die Schnittführung so gewählt, dass die Figur optimal zur Geltung kommt. Sie ist in den Größen 34-46 in vielen Farben, zum Beispiel Waldbeere, Mocca, Anthrazit und frischen Grüntönen erhältlich.

➜**Preisempfehlung:** Euro 79,95
➜**Infos:** Händlerverzeichnis über **www.maier-sports.de**

X-BIONIC RUNNING PANTS LONG

- mit innovativem Kühlsystem

Die Textilingenieure von X-Bionic haben eine neue Laufhose entwickelt, die in der Lage ist, auch den kleinsten Schweißtropfen in Energie umzuwandeln. Deshalb wurde jedes technische Detail dieser **Running Pant** darauf abgestimmt. Das gilt auch für die neue, leistungssteigende X-Bionic Partial-Kompression: Sie übt gezielt über 1 Millimeter starke Stege Druck aus - daneben kühlt der Schweiß das Blut für eine optimale Körpertemperatur von 37 Grad. Die Kühlung beginnt erst dann, wenn man anfängt zu schwitzen.

➜**Preisempfehlung:** Euro 110,-
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.x-bionic.com**

MEINDL PIZ PALÜ GTX

- ein zuverlässiger Begleiter ...

... im Hochgebirge ist zweifellos dieses steigeisenfeste Topmodell von Meindl. Ein in jeder Hinsicht technischer und klettertauglicher Allrounder, der sich auch im felsigen Gebirge zuhause fühlt. Leicht und doch extrem robust, mit hochgezogenem Stoßschutz und weit nach vorne gezogener Schnürung passt sich der **Piz Palü GTX** perfekt dem Fuß an und sorgt so für absolute Trittsicherheit am Berg. Weitere Highlights: Beste Wärmeisolierung, hohe Atmungsaktivität, wasserdicht, durchgehender Dämpfungskeil, steigeisenfestes Sohlenkonzept und vieles mehr.

➜**Preisempfehlung:** Euro 279,90
➜**Infos:** Meindl, 83417 Kirchanschöring, Tel.: 08685/77 09-0, **www.meindl.de**

GOAL-O ESCAPE

- mobiles Kraftpaket

Goal Zero mit Hauptsitz in Salt Lake City entwickelt und liefert ultrakompakte Stromversorgungsgeräte für unterwegs, wie das platzsparende und günstige Einsteigermodell **Escape** mit AGM Solarbatterien und integriertem Wechselrichter. Dadurch ist dieses tragbare System extrem vielseitig einsetzbar und sowohl als Gleichstrom- als auch als Wechselstromquelle zu nutzen. Insbesondere im Hütten-, Camping- oder Wohnmobilbereich lassen sich hiermit unter anderem Radios, Fernseher, Pumpen, Beleutung oder sonstige Elektrogeräte bis maximal 80 Watt anschließen. Ladbar über die faltbare GoalO Solarpanele, aber auch über Autokabel oder Netzstrom.

➜**Preisempfehlung:** Scout 150 (Kanne mit Batterie/Wechselrichter) Euro 247,49, Escape 30 M (30W Mono, Klappkoffer als Solarmodul mit Klappständer) Euro 371,25
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.dec-energy.de**

ADIDAS TERREX HIKE FM MID GTX
– stark und anspruchsvoll

Bei einem guten Wanderschuh setzt man voraus, dass er leicht, robust, atmungsaktiv und wasserdicht ist. Mindestens genau so wichtig sind ein effektives Dämpfungs- und Kontrollverhalten, beste Torsionssteifigkeit zur Stabilisierung des Mittelfußes und eine starke Außensohle, die überall zuverlässig für den nötigen Grip sorgt. Alles Eigenschaften, die den neuen **Terrex Hike** auszeichnen. Wieder ein exzellenter Hiker von adidas, den Sie sofort an seiner intensiv grünen Zwischensohle erkennen.

➜Preisempfehlung:
Euro 179,95
➜Infos: Erhalten Sie unter
www.adidas.de/outdoor

JACK WOLFSKIN ALL TERRAIN PACK
– für anspruchsvolle Trekkingtouren

Die **All Terrain Packs** sind mit allen grundlegenden Details der Jack Wolfskin Trekkingrucksäcke ausgestattet, wie Regenhülle, Vorbereitung für ein Trinksystem und Trekkingstock-Fixierung. Der Packsack ist in Deckeltasche, Haupt- und Bodenfach und zwei Netzseitentaschen unterteilt, so dass das Gepäck übersichtlich verstaut werden kann. Per Kompressionsriemen an den Seiten kann die Last nah an den Rücken verlagert werden. Das neue Tragesystem V-Transition wurde speziell für hohe Lasten entwickelt, wie man sie auf ausgedehnten Trekkingreisen auf dem Rücken trägt.

➜Preisempfehlung:
Euro 219,95
➜Infos: : Händlerverzeichnis und Bestellmöglichkeit unter
www.jack-wolfskin.de

HANSAPLAST ABC WÄRME-PFLASTER SENSITVE
– wirkt effektiv und langanhaltend ...

... wenn Nacken und Schultern verspannt sind. Das weiche, flexible Pflaster mit dem Wirkstoff Nonivamid haftet besonders hautfreundlich und sorgt für intensive, lang anhaltende Heilwärme. Es trägt unter dem Hemd oder Pullover nicht auf und lässt sich jederzeit leicht, schmerzfrei und rückstandslos entfernen. Die Info-Broschüre „Akiv gegen Verspannungen“ ist kostenlos in Apotheken erhältlich und kann auch im Internet heruntergeladen oder angefordert werden.

➜Preisempfehlung: Euro 7,45 (Packung/4 Pflaster)
➜Infos: Erhalten Sie unter
www.hansaplast.de

ODLO SOFTSHELL ALPHA
– extrem winddicht und atmungsaktiv

Einzigartige Softshell aus 3L Cubic Stretch (ein hochfunktionelles 3-Lagen-Laminat), mit guter Wasserabweisung, optimalem Feuchtigkeitstransport und „free move“-Passform. Lochung im Achselbereich, regulierbare Ärmelbündchen mit Velcro und diverse Innen- und Außentaschen machen diese attraktive **Alpha Jacke**, die nur 240 Gramm wiegt, zu einem perfekten Begleiter mit und ohne Rad. Weitere Details: 100 % Polyester, Wassersäule von 10.000 mm, waschbar bei 40 Grad.

➜Preisempfehlung:
Euro 189,95
➜Infos: Erhalten Sie unter
www.odlo.de

LOWA S-TRAIL GTX
– athletisch unterwegs

Ein Highlight der diesjährigen Lowa-Kollektion ist zweifellos der **S-Trial GTX**. Dank seines hochstabilen Schaftes, der äußerst effektiven Stoß- und Trittdämpfung und seines enormen Grips eignet sich dieser neue Lowa hervorragend als Speedhiker, aber auch für andere Outdoor-Einsätze. Genau so gut macht sich der optisch ansprechende S-Trail GTX im Alltag, ob im Büro oder auch beim Shopping. Erhältlich in den Größen 6,5 bis 13.

➜Preisempfehlung: Euro 139,95
➜Infos: LOWA, 85305 Jetzendorf, Tel.: 08137/999-0, **www.lowa.de**

KOMPERDELL POWER LOCK TITANAL SONDERMODELLE RALF & GERLINDE

– mit neuem Vibra-Stop Dämpfungssystem und Power-Lock II Verschluss

Bei diesen Trekkingstöcken, die nach den beiden Extrembergersteigern Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits benannt wurden, gibt es gleich mehrere Neuerungen: Absolutes Highlight ist das **Vibra-Stop-System**, es dämpft bereits dort, wo Vibrationen entstehen, nämlich in der Spitze. Es reduziert nicht nur erheblich die Belastung von Muskeln und Gelenken, sondern sorgt auch dafür, dass der Stock vom harten Untergrund nicht abrutscht. Der Stockeinsatz sitzt punktgenau. Weitere News: eine verlängerte Griffzone, weiche und schweißabsorbierende, vertikale Schlaufe und das Power Lock II Verstellsystem mit extremster Haltekraft.

➜**Preisempfehlung:** Modelle Gerlinde + Ralf jeweils Euro 109,95 (Paar)
➜**Infos:** Komperdell, A-5310 Mondsee, Tel.: 0043/6232/42 01-0, **www.komperdell.com**

NIKWAX WATERPROOFING

– neue Stoff- und Lederimprägnierung ...

... besonders zu empfehlen für Schuhe mit atmungsaktiver Membran wie GORE-TEX und Sympatex, bei gleichzeitiger Pflege und Erhaltung der stützenden Steifigkeit des Leders. Das auf Wasserbasis ohne Treibgas und völlig ohne FCKW hergestellte Imprägniermittel kann direkt auch auf nasse Schuhe aufgetragen werden. Es wirkt sofort und muss nicht erst trocknen. Achtung: Bei besonders verschmutzten Schuhen empfiehlt sich eine Vorreinigung mit dem Nikwax-Schuhreinigungsgel, das die wasserabweisende Eigenschaft des Leders nicht beeinträchtigt.

➜**Preisempfehlung:** Schwammapplikator Euro 9,- (125 ml), Spray Euro 10,-
➜**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-0, **www.vaude.com, www.nikwax.com**

SCARPA TREKKINGSCHUH KINESIS GTX

– Passform und Qualität in Vollendung

Revolutionäre Trekkingschuhe präsentiert die italienische Premium-Marke Scarpa mit den Modellen der Kinesis- und Mythos-Serie: Die verschiedenen Modelle bestechen nicht durch ihre schlichte, edle Optik, sondern setzen mit ihrer Active-Fit-Technologie neue Maßstäbe in punkto Passform, Instant-Komfort und Sohlendämpfung. Die vielseitige Passform des **Kinesis GXT** wird von einem unglaublichen „Instant-Komfort" unterstützt, der von einem neuen Polsterschaum herrührt und den Fuß umschließt und stützt, ohne dabei Druck auszuüben. Für perfekten Grip sorgt die ebenfalls neu entwickelte Vibram Biometric-Sohle, die zudem durch eine Kombination neuartiger Dämpfungsmaterialien eine perfekte Stoßdämpfung die über die gesamte Lebenszeit des Schuhs garantiert. Für Klimakomfort und trockene Füße sorgt die bewährte GORE-TEX-Membran und macht den Kinesis GTX zusammen mit den übrigen Details zum treuen Begleiter in jedem Terrain. Erhältlich ab April im gut sortierten Bergsport- und Outdoor-Fachhandel.

➜**Preisempfehlung:** Euro 229,95 (Gr. 40-48 Herren, Gr. 37-42 Damen)
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scarpa-schuhe.de** bzw. info@scarpa-schuhe.de

WELEDA HEUSCHNUPFENSPRAY

– Neues zum Aufatmen

Für leidgeplagte Allergiker, die jetzt schon vor dem nächsten Heuschnupfen zittern, gibt es jetzt eine echte Alternative: Weleda hat aus Quitten und Zitronen ohne Verwendung von chemischen Zusatzstoffen ein Spray entwickelt, das die typischen Beschwerden langfristig lindert. Während die Zitronensäure zusammenziehend und regulierend wirkt, mindert das Quittenextrakt Reizungen und Entzündungen, stärkt die Schleimhäute und macht sie resistenter gegen Allergien. Gute Verträglichkeit mit anderen Arzneimitteln. Das Heuschnupfenspray ist in Apotheken erhältlich.

➜**Preisempfehlung:** Euro 10,45
➜**Infos:** Erhalten Sie unter **www.weleda.de**

VAUDE BADILE PANTS

– Softshellhose mit Öko-Mehrwert

Das Hauptmaterial dieser Hose – ein bielastisches Windproof 80 – wird nach den strengen Richtlinien des textilen Umwelt-Standards bluesign produziert. Die **Badile Pants** ist vielseitig einsetzbar, in Kombination mit einer wärmenden Unterwäsche auch bei kalten Bedingungen. Features: superelastisch, volle Flexibilität, weitenverstellbarer Beinabschluss, abriebfeste Cordura-Verstärkungen und vieles mehr. Auch in einer speziellen Frauenversion erhältlich.

➜**Preisempfehlung:** Euro 140,-
➜**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.com, **www.vaude.de**

Ein Traum - Großvenediger, 3.666m

Venediger-Abenteuer Sommer 2011 Virgental/Osttirol
Vier Hüttenübernachtungen und vier 3.000er mit Bergführer
All inclusive € 395,- Spezialprogramm: www.blsb-nrw.de

Neue Sajathütte 2600m - Komfort auf höchster Ebene
Klettersteig und drei 3.000er in Hüttennähe
Tel. +43/(0)664/5454460, www.sajathuette.at

Urlaub am Bergbauernhof „Innerkratzerhof 1500 m"
2 Komfort-Doppelzimmer, 2 Ferienwohnungen 4-6 Personen, www.innerkratzerhof.at

Venedigertaxi Prägraten 1312 m - Johannishütte 2121 m
...so nah zum Großvenediger! www.huettentaxi.at

DVD 50min „Das Virgental" Die 4 Jahreszeiten

Auskünfte und Infos unter: +43/(0)4877/5369; info@innerkratzerhof.at

Chalets zum Abfahren
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 01805/213386(0,12 €/Min)
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Trekking & Meditation
ALPEN
TIBET
NEPAL
0761-488 1664
www.roman-mueller-seminare.de

Wandern und Biken am Wetterstein-Gebirge oder im Karwendel - Wohnen bei
www.leismueller.at

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - & oder
www.SUEDAMERIKATOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas Wilken-Tours - Tel.: 05295/99561

Ihr WANDERPROFI im Ötztal auf 1.560 m
FALKNERHOF Bergidylle Hotel
Tel.: +43 5255 / 55 88 www.falknerhof.com

Aktivurlaub und Gruppenreisen
Kanu, Rad, Reiten, Trekking, Husky
RUCKSACK REISEN
0251-871880
www.rucksack-reisen.de

Nepal 2011
- Ursprüngliches Nepal - Tsum Valley
- Annapurna mit Chulu Far East 6.059 m

OM-MANE Trekking
Ge.-Scholl-Str 40 - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 09661-80181
www.trekking24.com

»Wieder unterwegs.«
Natours
Aktiv Urlaub erleben
Katalog: 05473-92290 · natours.de

Ihr Reisepartner für Pauschal und Individualreisen
KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO • MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO • INDIEN • LADAKH u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten – Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus" in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 – 19 Uhr.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

Cilento/Italien, FeWo direkt am Meer in schöner und ruhiger Lage, Baden vor dem Haus, Bootsausflüge, Wandern, Kultur, Tel. +49 89 62835928, www.lapunta.de

La Palma exklusiv App. 2-3 P. Meerblick, ruhig und zentral, tropischer Garten, NR, 0681 9356783 - www.ferien-la-palma.de

CH-Walliser Alpen, uriges Ferienhaus auf Biohof 1500 m. zu vermieten. Bis zu 8 Pers. Info Tel. +41 279522781 bis 20 Uhr

Mallorca, Valldemossa, 3 komfort. Ferienhäuser für 2-6 Pers. in zauberhafter Finca mit Pool, ideal für Wanderer, ab 70,- € p. T. Tel. 040/6523811 oder www.jubserrano.com

St. Moritz/Pontresina: FeWo 2 Pers., ruhig, 36 qm, Südlage, jederzeit. Tel. 069/545206

FeWo bei Kaprun, neu, 6 Pers. Bestlage, Toptourengebiet, 79 qm, 4steinis@web.de

Andalusien-Frühlingsangebot: FeHs mit Komfort, Meer+Bergblick, ideal um dem Frühling entgegen zu fliegen. Jetzt mit 10 % Frühlingsrabatt! www.villa-andalusien.de

http://ferienhaus-am-gardasee.123imwww.com

Hütte 25-35 Pers. (8 Familien) langfristig, erste Januarwo. gesucht. Tel. 0049/734823243

Weinberg-Häuschen im Ledrotal zw. Garda- und Ledrosee zu verm. Tel. 089/1575334

Leutasch/Tirol kl. Berghütte (Strom u. Wasser) wochenweise zu vermieten. Tel. 08821/8543

Ferienhaus im Monferrato/Piemont. Schöne Lage, gute Ausstattung, von privat. Tel.0421/374912 oder th.thoerner@arcor.de

FeHs: auf Wanderinsel La Palma - sonnige Westseite f. 2-5 P., v. privat zu vermieten. 06190-72747 od. www.casa-katarina.de

Ötztal, Niederthai, FeWo und Chalet zu vermieten. Anfragen: 02638/921648 oder kley@polsterservice.de

Tiroler Kaunertal, uriges Selbstversorgerhaus (max 25 P.) Wandern, Skifahren, Tel. 0421/37811980, www.sunna-huette.de

Oberstdorf: 4* FeWos neu, ruhig, Bergsicht 2-8 Pers. www.ferienwohnungen-fricker.de

Berchtesgaden Ferienwohnungen mit traumhaften Panoramabergblick Wanderparadies www.sappenlehen.de, Tel. 08652/5234

Bungalow b. Zell/See, Kaprun, T. 08106/5048

Idyllische FeWo evt. mit Zuhäuschen im BGL zu vermieten! Tel. 08651/3329

Schönes FeHs 110 qm Wfl., 6 Zi., St. Gerold Gr. Walsertal, 1200 m, ZH, Gar. T. 0043/6645133863

Südfr. Cevennen Nat.-park, idyll. Natursteinhs., 5 DZ je DU/WC, herrl. Bade- u. Wanderm. ab 548 €/W. www.la-rouviere.de

Nähe Oberstdorf, gr. 3* FeWo`s, 2-6 Pers. www.ferienwohnungen-im-oberallgaeu.de2

IMMOBILIEN

Schöne Ferienwohnung, 2-Zimmer, Balkon, Hallenbad/Sauna, 48 qm, in Bolsterlang zu verk. Tel. 07131-171871; Email: elkeki@arcor.de

Bad Hofgastein: FeWo 45 qm mit Süd-Balkon, PKW Abstell. Platz, Sauna, kompl. möbliert. 85.000 Euro. Tel. 0209-135190 o. 0171-2155947

Sächs. Schweiz: Garten-/BauGS in Südlage zu verpachten/verkaufen. Tel. 0173-5618004

Sonthofen/Allgäu: Ferien-Appartement, 41 qm, Parkettboden, Westbalkon, großartiger Ausblick, möblierte Küche, TG, zu verkaufen, 85.000 € Tel. 08282/5926

Wunderschöne DG-FeWo mit Südbalkon, 30 qm Nutzfläche in Obermaiselstein, 9 km n. Oberstdorf, E-Mail: wg.dangel@t-online.de

Wunderschöne Berghütte zu vermieten. www.forsthaus-hinterriss.de

Südtirol-Italien: Ferienwohnung in der „Residenz Ortlerblick" in der schneesicheren Ferienregion Sulden am Ortler 5-6% Rendite durch Weitervermietung mittels dem vorhandenen Vermietservice. Und trotzdem die eigenen Ferien hier verbringen. VK 76.000,- Euro. Neugierig? Tel. 0176-10038822 (von Privat) Foto u. Info unter: www.Unsin-ruf.de Gerne verbringen wir unverb. mit Ihnen ein Wochenende (Skitouren oder Skifahren)

Chalet im Ötztal, Niederthai, Rarität mit 120 qm Wohnfläche, Bj. 1700, generalsaniert bis 2007, kurzfristig zu verkaufen, 345.000 Euro, T: 02638/921648 o. kley@polsterservice.de

Oberjoch, Allgäu: Feststehender Wohnwagen (7 m lang) mit festem Vorbau, ideal für Familie mit Kindern, zum Skifahren und Wandern. Campingplatz „Bergheimat". 3.500 € Tel. 06341/950239 od. 0172/8226690

Chiemgau/Schleching: App. möbl. ca. 30 qm m. Balkon z. verk. Skitouren + Bergwandern am Geigelstein, Langlauf/Alpin Tel. 089/751829

Zu verkaufen: 1-Zi.-App., renov. 2010, 32 qm, im Allgäu Obermaiselstein mit Terrasse und Rubiblick. E-Mail: O-stein@z.zgs.de

VERSCHIEDENES

500 Fasten-Wanderungen überall. Wo ab 300 E. T./F. 0631-47472, fastenzentrale.de

Stefan König liest seinen Alpenkrimi Kalter Fels, 7.4. München, xelas@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

www.atlas-verlag.de/
DAV-Anzeigencoupon

KLEINANZEIGEN

Wer tauscht Skihütte gegen Ferienhaus am Lago Maggiore. Kontakt: hoefer-dr@t-online.de, Tel. 07551/915151

Hüttenpartner ges.! Ellmau-A-Hütte,kompl. ausgest.,Sauna u.a. ,bevorz. Mo.-Fr. dauerh. heissg@t-online.de, Tel. 0177-4422004

Berufliche Orientierung in der Lebensmitte 07. - 10.7.11 Workshop in der Sunnahütte in Tirol. Kosten 300,- € + 180,- € Ü/Verpfl. Infos unter www.alpenfocusing.de

Suche tatkräftige Helfer zwischen April-Nov. Biobergbauernhof Walliser Alpen gegen Kost u. Logis. Tel. +41-279522781 bis 20 h

Zur Aufklärung des Todes von Sylvia Frey Am 25.05.2003 am Demelspitz/Lengries: Garantenstellung, unterlassende Hilfeleistung u. fahrlässiges Verhalten jeweils mit Todesfolge, Tod durch Unterlassung. Wie wäre es mit einer Aussage? Chiffre 2063/14460

Da.bergstiefel, Gr.38, neuw., 50€. T.069/494469

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Meditatives Singen & Wandern: auf Elba, am Lago Maggiore, Pilgern nach Assisi: 021483097980 www.singen-wie-im-himmel.de

Erfahrener Bergführer bringt sie sicher auf den Kilimandscharo oder Mount Kenia. Mail: jameskiragu77@yahoo.com (engl.) Kontakt in Deutschland: 030/61403039

Dolomiten, 2 Hüttentouren im Juli 2011, 3 Zinnen und Sarntaler. Woche ca. 450,- €. Kleine Gruppen. www.sewa-trekking.de

Südtirol, ital. Alpen u. a. Er 62, sucht Wanderbegleiter, auch Radfahrer aus dem Rm Essl.-Stuttgart. ebvogel@t-online.de

Partner gesucht, Aconcagua, Polen-Traverse, logist. Ortskunde vorhand., bin vertraut. Zeit: 01/12 od. 12/11. Tel. 030/6283661 An.B.

Damavand individuell Sommer 2011, Mitfahrer gesucht. Tel. 03514046355 (mit AB)

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm.? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

Wandern auf La Gomera, Mai 2011, kl. Gruppe, einheim. Bergführer. Tel. 0177/3552544

Stubaier Höhenweg: Schöne Bergtour durch die Stubaier Alpen am Fuße der Gletscher, Hüttenwanderung vom 21.-27. August, nette kleine Gruppe (40-58 J.). Alles Weitere per Mail: stubaieralpen@web.de

Aconcagua f. Einzelgänger ab 1.485 Eur. Nutzen Sie unsere Erfahrung. Tel. 08586-2905

Kilimanjaro f. Einzelgänger ab 1.340 Eur, org. v. erfahr. Afrika-Kenner. Tel. 08586-2905

Ararat-Damavand-Elbrus Juli 2011, 22 Tage. In dieser Art einm., eine außergewö. Reise, kl. Gruppe, Hauptstadt Besicht. Tel. 08586-2905

Alpamayo-Huascaran Aug. 2011, 31 Tage. Expedition zum schönsten Berg der Erde, sehr kostengünstig, Tel. 08586-2905

Kilimanjaro/Mt. Kenya 28. Dez. 2011, 22 Tg. Wir umru. u. überschrei. d. Mt. Kenya in 7 Tg. Auf der Lemosho Route in 6 Tg. auf den Kibo 3 Tg. Serengeti, 1 Tg. Ngorongorokrater. Kl. Gruppe, individuelle Betreuung, Erfolgs-quote bisher 100 %, Tel. 08586-2905

Wandern auf Teneriffa Mai 2011, 8 Tage, dt. Reiseleitung, Ferienwohnung m. Meer- u. Teideblick, Priv.-PKW, mit Überschreit. des Teide, max. 7 Pers. Tel. 08586-2905

Peru Aug. 2011, 31 Tg, Tel. 08586-2905. Schönster Trek in Peru m. Nev.Pisco 5753 m Cuscu, Machu Picchu, Titicacasee, Manu NP kl. Gruppe, sehr kostengünstig.

Kailash Sep. 2011, 25 Tg, Tel. 08586-2905 Trekking von Simikot nach Tibet und zurück, Umrundung Manasarovar See u. Kailash.

Chimborazo 6310 m, Cotopaxi 5897 m Dez. 2011, Akklimat. am Pichincha 4794 m und Illiniza 5116 m, kl. Gruppe, sehr kostengünstig. Tel. 08586-2905

Ojos del Salado 6893 m, Feb. 2012, 25 Tage m. Llullaillaco 6739 m u. Licancabur 5960 m, höchsten Vulkane der Erde u. Atacama-Wüste, kl. Gruppe, sehr kostengünstig, Tel. 08586-2905

Island Peak 6198 m, April 2012, 26 Tage. Anspruchvolles Zelttrekking mit Gokyo Ri, Kala Pattar und Everest BC. Tel. 08586-2905

Everest Nord 8850 m Exped. April 2012, 65 Tg. Privat organ. v. erfahrenem Expeditionsleiter. Sehr kostengünstig. Tel. 0162-9216626

Rennsteig 14. - 20. Mai 2011, 7Ü/F+ Gepäcktransfer +NK, 270€, Noch 4 Pl. frei! jahn-wet@gmx.de

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

MB: W. 46 J. sucht Begleitung für Berg u. Schneeschuhtouren, Klettersteige u. MTB. Tel. 08023/659

Allgäu: 2 Mädels (40/42) suchen bergbeg. Jungs zum Erkunden der Natur. oal11@gmx.de

R 87: M. 40 sucht Kletterpartner/-in für Halle, Fels und Eis. camalot70@gmx.de

Rm Köln: Neu zugezogen aus dem Allgäu, w./42 sucht nette, unternehmungslustige Bekannte für Freizeitgestaltung (Sport, Natur, Kultur), zugezogenkoeln@web.de

Obb: Bergbegeisterte, naturverbundene u. wetterfeste Sie (44) su. Gleichgesinnte (m/w) f. Bergtouren abseits des Trubels, ggf. auch moderate Klettersteige oder leichte Klettertouren. Rupicapra@gmx.de

Rm S/TÜ/UL Wir m/47 u. w/45 sind gerne auf Tour mit unserem VW-Bus. Wir suchen gleichgesinntes Paar zum Klettern, Bergwandern, Radfahren und auch für kulturelle Events. kon2011@web.de

M: Wer wandert mit mir (w/64) in den Chiemgauer- und Berchtesgadener Alpen? Tel. 089/6374023

M/OBB: Nette, sportl. Mädl`s Wandergruppe (36-41 J.) sucht männl. Verstärkung (35-45 J.) für Genusswandern, Klettersteig, Schneeschuhtouren uvm. Traut euch-wir freuen uns auf euch! wmwandern@gmx.de

TS: W/40 Suche Frauen zur Freizeitgestaltung, z.B. Berg- bzw. Almgehen, Schwimmen... Chiffre 2063/14433

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

www.dr-koch-reisen.de
Ararat · Kaçkar · Kappadokien
Lykischer Weg 0721 - 151 151

KLETTERN & HOCHTOUREN
Alpinschule Südtirol
www.alpinschulesuedtirol.com

Frühling im Meranerland
Entspannen Sie inmitten blumenübersäter Wiesen in der Stille unserer Bergwelt. Lassen Sie sich von unserem sonnigen Panoramahotel verzaubern. Ob nach einer Wanderung oder einem Ausritt, unser Wellnessbereich bietet den perfekten Ausgleich.
Schnuppertage Anfang April
H.P. ab Euro 50.00.
Falzebenerstr. 63 · I-39010 Hafling/Südtirol
Tel. +39 0473 279 410 · Fax +39 0473 279 599
www.sonnenheim.com · info@sonnenheim.com

wanderreisen.de

AZOREN
· Erlebnisreich wandern
· Abwechslung genießen
schulz
www.schulz-aktiv-reisen.de

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

Wanderhotel Tauferberg
6441 Niederthai/Ötztal-Tirol
Tel.: 00 43 / 52 55 55 09
Fax: 00 43 / 52 55 5666-5
Internet: www.tauferberg.com
E-Mail: info@tauferberg.com
Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenbalkon des Ötztales (1.550m)
Familienbetrieb in ruhiger und sonniger Lage. Neue Zimmer, Suiten und Appartments, schöner Sauna- und Wellnessbereich. Geführte Wanderungen, MTB-Verleih. Halbpension ab 41,-/Person und Tag.
Unser Angebot:
7 Tage HP mit attraktivem Wanderprogramm ab 329,--
Gerne schicken wir Ihnen unseren Hausprospekt

Berggasthof Rofan
Traumhaftes Wander- und Klettergebiet für Jung und Alt.
Familienfreundliche Doppel- und Mehrbettzimmer.
Nächtigungen ab 17,- €
Neu im Rofan 5 Gipfelklettersteige
+43 5243 5058
www.berggasthof-rofan.com
rofan@achensee.net

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
WWW.HIMALAYA.DE
Die Trekkingexperten – gut & günstig

Elbrus-Reisen
Alexios Passalidis
Bergsteigen, Trekking, Skitour im:
Kaukasus Elbrus, Dombai
Altai-Gebirge Belucha und Trekking
Pamir Pik Lenin und Trekking
Tien-Schan Khan Tengri, Trekking
Fan-Gebirge Trekking und Kultur
Kamtschatka Skitour und Trekking
Baikalsee Trekking und Kultur
www.elbrus-reisen.de
elbrus-reisen@arcor.de
Tel. 0331/2805354
Fax 0331/9512392

UNTERWEGS AUF GROSSEN UND KLEINEN BERGEN ...
www.KLETTERSUCHT.de
KLETTER-& BERGSPORTSCHULE

www.atlas-verlag.de

Privates Chalet bei Sion/Wallis - Schweiz
Komfortable und komplette Ausstattung für (bis) 6 Personen (3SZ). Sonnige Traumlage, optimaler Ausgang für Bergfreunde, Golfspieler oder Entschleuniger. Nur im DAV.
Anfragen Tel. +49 2238 54544 / ludolfe@t-online.de

KLEINANZEIGEN

M-STA: Gemeinsam ist vieles schöner! Witwe, 67/1.70, natürl., fröhl., schl., sucht niveauv. Partner zum Wandern, Radeln, Reisen (auch gepfl. Caravaning) u. für kulturelle Veranstaltungen. Chiffre 2063/14422

... der Storch hat mich falsch abgeworfen! Zeigst Du mir meine Heimat, die Alpen? Bin w/45/1.76/schl./attr./stilvoll/sportl. Mail mit Bild an: yuchee@live.de

Du und Ich - Natur und Berge lieben wir! Suche junggebliebene, gescheite und lebenslustige Wanderpartnerin. Bin 60+1.80 im Raum München lebend. Habe Kondition, kann mich unter Menschen bewegen und genieße auch mal gerne ein feines Essen und einen guten Wein. miteinander48@gmx.de

Tirol, Bauernhaus. Nette 4er Frzt-WG sucht Mitstreiter! Mtl. 125€ T. 089-806850 sc@ich.ms

SIE SUCHT IHN

M: Attr. wetterfeste Outdoor-Frau (40 J./1.70/55) extrem reiselustig & aktiv: Wandern/KS/Klettern/Wintersp./Yoga...Bald gerne mit Dir? isarkitten@yahoo.de

R 6: Witwe (58/1.72/62/Akad.), die noch Spaß an Hütten- u. Trekkingtouren hat, sucht lebensfrohen Bergfreund. steimer.li@web.de

WÜ + südl. davon: Sportliche Sie (31/1.60) sucht netten Freund für Bergtouren, Ski + Alltag :-) BmB. Alpengluehen30@gmx.de

Rm 86: Powerfrau, Anf. 50 (164/57) mit Kuscheltendenzen, Akademikerin, selbst., sehr sportlich, Radl, Langl., Kajak u.a. sucht Pendant zw. 45 u. 55, NR, wohnwagentauglich. Mail: radlkajak@web.de

RO: Ich 26, Natur & Bergsüchtig, suche nach Gleichgesinnten für gem. Wandertouren bis 33. BmB an zieglein901@gmx.de

FÜ/N: Sternschnuppe 38/1.76/NR, natürl. romantisch, sucht sympath. Ihn für Radeln, Kino, Natur, Lachen, Gaudi u. mehr, evtl. m. Bild. Chiffre 2063/14343

Rm 8/9: Sportliche, natürliche Frau, 31/1.70/60/NR sucht Dich zum Lachen, Lieben, Leben und mehr. Freue mich auf jede Antwort/Bild! s.brestrich@freenet.de

Rm 6: Sie (40/1.68/NR) suche Dich: Mann für alle Fälle zum Wandern, Berge, Reisen, Radfahren, gut essen und einfach ausspannen. Trau Dich! Juhu27@web.de

Rm 8/9: Gebildet und niveauv. sollst Du sein und gut auss. obendrein! Sportl., attr., fröhl. Sie (48/schl./Akad.) sucht Dich für ST, BT, LL, Tennis, Reisen, Segeln u.v.m., was das Leben noch liebenswerter macht. BmB. Chiffre 2063/14371

M/Obb.: 47 J., 1.65 m., schlank - was ist verkehrt daran, mutig zu sein und zu lieben? Was ist verkehrt an einer Partnerschaft durch die Berge und Täler des noch verbleibenden Lebens? is2004wackb@web.de

Rm 4: Feuer sucht Flamme! Naturverbundene, brünette, schlanke Sie (49), akad. gebildet mit hellem Gemüt sucht ebenbürtigen Mann mit Humor, weltoffen u. tolerant m. dem ich Schönes (Wandern/Ski/Reisen) gem. erleben kann. BmB unter Chiffre 2063/14372

Rm 67-76: Berg-, klettersteig-, ski- u. motorradbegeisterte Sie, 40/1.70/65, sucht passenden Partner, BmB. pfalzluft@gmx.de

RO-TS-BGL: Sportl. Akad. (35/1.80) sucht Dich: männlich, natürlich, schlank, weltoffen, humorvoll, - 42, offen/frei für gemeinsame Zukunft. Lust darauf, sich bei gemeins. Aktivitäten näher kennen zu lernen? BmB. ski2011@live.com

Rm 82: Sie (59 J.) sucht Ihn für Ski/Wandern/Rad u. a., BmB. ursula.th@t-online.de

Rm 7/8: Natürl., sportl., humorv., jung gebliebene 45/1.65/54 kg. Bewege mich gerne im Freien, per Fuß und Fahrrad. Koche und genieße gerne. Suche sportl., schlank. Partner mit Hirn, Humor, Herz und pos. Einstellung. Fühlst Du Dich angesprochen, dann sollten wir uns kennenlernen. Bild wäre toll. 2sam@gmx.de

Sportl., junggebl., schlanke Sie sucht gleichgesinnten Partner zw. 68 und 73 J. für Wander, LL, Rad und Bergtouren. Chiffre 2063/14375

M/EBE: NR, Sie, 1.72, 70+ suche netten Partner, Berge/Tal, Sommer + Winter, Reisen, Kultur, bin noch sehr fit. Chiffre 2063/14378

Muc u. Umgeb.: Bergbegeisterte Sie, 57 J. jung, sehr sportl., sucht passendes Gegenstück für Berg u. Tal, Tanz, Reisen, Kultur u. ganz viel Gefühle! bergelk@t-online.de

M: Ich (37/1.74/Akad) mag die Stadt aber auch Berge/Natur. Reise gern und bin doch fest verwurzelt. Bin berufl. erfolgreich und schätze doch Freizeit und Leben. Mag Abwechslung aber auch Yoga, Stille und Entspannung. Bin ich einfach nur völlig normal? Finde es heraus! sommerwiese73@aol.com

6 und überall: Lebensfrohe, unternehmungslustige und attraktive Sie (67/1.65/60) mit großer Liebe und Freude zum Wandern, der See, Kultur, Literatur und Theater sucht Partner für gemeinsame Unternehmungen, Wanderungen, Reisen und alles, was das Leben bringen mag. BmB an: freudeamwandern@web.de

Bereit für den Wettkampf? Dann bewirb Dich jetzt als (Kletter)Partner! Voraussetzungen für Deine Quali sind: 28-38 Jahre/NR/clever/selbstbewußt/humorvoll/athletisch/Sportfan. Und? Nimmst Du die Herausforderung an? Dann erwartet Dich ein 33-jähriges Energiebündel, dass Dich beim Klettern/Joggen/MB/uvm. gerne begleitet! Auf die Plätze, fertig, los! BmB an heldindesalltags@kabelbw.de

Rm 7/8/KA: Gemeinsam Lachen, Kochen, Kuscheln und Sporteln. Bergbegeisterte Frau (41) und Mama (m/11) sucht Pendant für Urlaub + Alltag. n.dolomiti@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

KLEINANZEIGEN

M/RO: Attrakt., naturverbundene, feinfühl., vielseitige u. warmherzige Sie (56/1.68/59/NR/Akad.) mit Lust auf Berge, Reisen, Ski, Kultur, lebendige Gespräche uvm. sucht sympath., aufgeschlossenen Mann (-60 J.) für liebevolles Miteinander. BmB Chiffre 2063/14394

HH: 48-jährige, burschikose, sportliche, naturverbundene Frau sucht Mann für das Watt, das Gebirge, zum Fahrrad fahren und meer nordischundbergverrueckt@gmx.de

M: Ich (59/1.70/schl./NR/stud.), liebe die Stadt (Theater-Kino-schönes Essen), das Land (Wandern-Radeln) und freue mich auf eine Antwort, BmB an Chiffre 2063/14380

Rm 7: Aktive Endfünfzigerin, naturverbunden, gerne unterwegs (Wandern, Radeln, LL, kulturell interessiert) mag auch ein gemütliches Zuhause. Wo ist der lebensfrohe ER, der Lust hat mich zu begleiten? kri.518@gmx.de

M: Sportl. Sie (44), liebt Berge & Natur & das Leben; ÜN lieber im Winterraum als auf Hütte; sucht Ihn sportl. für Klettern, HT, ST, Zelten, RR, Kultur; für alles und für immer! wahlfraenkin@web.de

Viele Länder gesehen, viele Berge erklommen und viele Strecken gelaufen - doch zu Zweit kann man das Glück besser teilen! Wo bist Du, unternehmungslust., romant. u. sportl. Er? Fröhl., sportl. Sie (50) mit Lust am Leben und dem Wunsch mit Dir die Welt zu erobern! Kommst Du mit? Chiffre 2063/14404

Wenn die Mutter mit dem Vater in die Berge geht...im Winter wie im Sommer, mit oder ohne Kind. Rm. M, 52, 1.60. Zuschriften unter: Chiffre 2063/14395

Rm 86: Sie, Ende 50, verw. sucht Ihn, der trotz Freiräume die Wärme und Geborgenheit einer Partnerschaft schätzt, für Berg und Tal, ein lebendiges und vielseitiges Miteinander (Bergtouren, Wandern, Radeln, Ski-LL, Kultur und Reisen) Chiffre 2063/14396

Allgäu/Rm 8: Natürl. Sie (36/rk) sucht Dich (bis 44/led./NR). Liebst Du auch Bergtouren, die Ruhe in den Bergen, ein eher einfaches, naturnahes Leben, Werte? ifen874@web.de

R-M-südl. OBB: Lebensfrohe Sie (55/1.70/NR) Berge, Skit., Reisen, Motorrad, wünscht sich sportl. feschen Bayer. BmB an: rgb11@gmx.de

Ja DU!! Möchtest Du mit mir (31/1.68/NR/schlank) tagsüber die Welt sportlich erobern (Ski/Board/MTB/Klettern/Wandern...) und abends über sie bei einem Glas Wein philosophieren... :-) gipfelfee@gmx.de

RO+/- 150 km: Widderin, naturverliebt (43/1.65/NR) möchte die Wunder der Welt gerne zu zweit erleben! Begleitest DU Sie? BmB an: santiago.feeling@yahoo.de

Chiemgau: Humorvolle Bergsportlerin (51/164/52), sucht geistreichen Mann mit Witz u. Charme für die Abenteuer eines gemeinsamen Lebensweges. Chiffre 2063/14420

Rm 97: Wenn Du ein naturliebendes Mädel (29/1.60/NR) & keine Tussi magst; Du damit leben kannst, dass ich Dschungelcamp & noch mehr reales Zelten & Klettern mag, meld Dich gern BmB. pippilotta81@gmx.net

Ich (55+) suche Partner auf Augenhöhe mit Humor, Verstand, Empathie und Achtsamkeit fürs lebendige Auf und Ab in Natur und Partnerschaft. Lebenstraum@gmx.de (Klettern/Wandern/Rm 7-9)

Rm 88, 89: Welcher Mann (50+) hat Lust auf Skifahren, Wandern, Tanzen, Segeln, ggf. mehr, zusammen mit mir (52/1.58)? Ich freue mich auf Deine Post unter bergeundmeer99@freenet.de

Ro: Sportl. Sie (34/1.68) sucht entschlossenen NR f. Pfade + Piste. BmB an: sb11@gmx.net

Bergbegeisterte Münchnerin (33/1.70/NR) sucht McDreamy für Berg + Tal. BmB an: meerblick@yahoo.de

Rm F: Sie 49/1.68/NR sucht humorv. IHN für das Schöne drinnen und draußen. schneehut@gmx.de

M/RO: Sie (34/1.60/NR) sportl., attr., reisefr., sucht Ihn für Berg, Wasser, Schnee. BmB an: m772@gmx.de

Rm KA, 38/1.72/sportl., abenteuerlustig. Suche Dich zum Pferde stehlen und mehr. BmB an: Herbstsonne_72@web.de

Rm 8 + Überall: Alleinerziehende Mutter 31/1.64/50/NR, Sohn 16 Monate, sucht vielseitig interessierten, naturverbundenen Partner. bergforelle@gmx.net oder Chiffre 2063/14421

M/Rm 8: Attraktive Sie (39/1.62/Akad./NR) sportlich, unkompliziert und vielseitig interessiert (Radeln/Wandern/Ski/Reisen/Kino & Kultur) sucht gleichgesinnten Ihn mit Humor, Herz und Verstand für gemeinsame Aktivitäten (mal edel, mal sportlich), zum Reden und wenn`s passt auch mehr. BmB an: schmeller_one@gmx.de

M-A-WH: 60/1.70, schlank, attrakt., jugendl., naturverb., reisefr., NR, sucht die gute Mischg. aus sportl., naturverb. Lausbub u. weltoff. Mann, der noch Träume hat u. trotzd. gut geerdet ist f. Berge, Rad, Ski u. Kultur z. Sporteln, Genießen, Entspannen u. L(i)eben. BmB an: rali112@gmx.de

Rm Tü/5/7: Frohnatur (52/1.72) mit romant. Ader u. Liebe z. d. Bergen (Ski, HT, KT, W) sucht passendes Pendant (fröhlich, spontan, unkompliziert, groß, Bart) für das Leben zu Zweit. Sommertraum29@gmail.com

Gesucht wird ein sportlich attraktiver, interessanter, warmherziger Mann von ebensolcher Frau (Rm 7: 46/1.70) um die Facetten des Lebens gemeinsam zu entdecken und genießen. BmB an: bergfeee@live.de

Chiemgauerin 63/1.70 sucht ungebund. Freizeitpart. 60-68 J. f. gem. Untern. RO/TS/BGL. Chiffre 2063/14428

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

KLEINANZEIGEN

FD/Rhönfee m. Freude an Natur u. Kultur sucht Dich, gebild., schl., fröhl. f. alles, was z. Zweit mehr Spaß macht. Ich Anf. 50/1.68/ Akad./schl./sportlich (MTB/Berge/Paragl./ LL/Kanu) viels. inter., humor- u. liebevoll. humor-herz@web.de

Rm 9 + überall: Begeisterungsfähige Sie (46) sucht Dich für alles, was gemeinsam mehr Spaß macht: Kultur, Lachen, Wandern, Reden, Reisen uvm. akinom12107@gmx.de

Anna-ledig-sucht: Sportlich + clever, 30-40, <185 zum Brotzeit teilen! anna-76@gmx.de

Werdenfels: Suche Spezl, unkompliziert, humorvoll für normale Bergtouren, LL, Schwimmen, Theater, Biergarten uvm. Bin eine nette, lustige Sie Mitte 50. Mails ab 7.4. an: spezl14@gmx.de

M: Sportliche, schlanke Sie, 58/1.63, berufstätig, sucht Partner zum Wandern, Reisen, Skifahren + kulturelle Unternehmungen, vielleicht auch für mehr... Chiffre 2063/14426

Ruhrgebiet: Kletterfee (47/1.73/schlank), die gerne wandert, Kultur und gute Bücher mag, sucht sportl. Lausbub (40-50), um das Leben zu genießen. kletterfee2@arcor.de

Rm 8: Sportl.-schl. Akad. 60+/1.70, unabh. warmherzig, natur-/kulturinter., facettenreich, weltoffen, wünscht s. attraktiven Partner für alle Lebensbereiche einschl. Berge/ Wasser/Reisen. Chiffre 2063/14427

M: Wünsche mir niveauvollen, sportl. gr. Ihn bis 57 für gemeins. + pers. Weiterentwickl. Bin 53/1.71/60, attrakt., natürl., sens., BmB an: marita.beier@web.de

M: Das Leben genießen, Mountainbiken, Skifahren, Reisen, Kochen, Kultur. Jugendliche, gut aussehende Frau (Akad./52/1.63) sucht attraktives Pendant. Freue mich. Mail BmB an: meetunow@web.de

Schwäbin (53/Akad., berufl. engagiert, unabhängig) sucht weltoffenen, naturverbundenen Partner, um auf gleicher Augenhöhe die Freizeit, evtl. auch das weitere Leben gemeinsam aktiv zu gestalten. E-Mail: spassindenbergen@kabelbw.de

OBB: Frühling - Zeit, daß wir und finden ;-) Für das Miteinander am Berg (ST,HT,KS,MTB) und im Tal - Lachen, Liebe, Träume leben! Attrakt. 47-J. (1.66/59) freut sich auf Dich (45-56 J.) gipfiglueck@gmail.com

Rm 8/9: Su. Ihn zw. 65 u. 75 m. Freude an Natur u. Musik f. einen gem. Weg. heiter123@aon

Picknick mit selbstgebackenem Kuchen auf einer Bergwiese - Gespräche, bei denen man sich und den anderen immer besser kennenlernt und bei denen es auch viel zu lachen gibt - 39 J./1.78, schlank, natürlich sucht netten Partner, der wenn`s passt, noch eine kleine Familie gründen möchte. Rm M/8 bergwiese@gmx.net

Ro: Sie, 54/1.68, sucht Ihn - 59 f. Ski-Bergtour. bergsteigerin@wolke7.net

Rm M/S-O Bayern: Welcher weltoffene, intelligente, humorvolle Mann möchte mit mir (47/1.70, attr., stud., naturverb.) das Leben genießen? BmB an: horizon777@web.de

Rm 8: Offene, sportliche und herzliche Sie (41/1.68), 2 Söhne (10, 11) sucht humorvollen, ehrlichen (Wander)Partner, der sich mit ihr auf den Weg macht...BmB: jofa56@web.de

Rm 8: Reiselustige, unkomplizierte Sie (53/1.64) ned schiach, sportlich (MTB, Skitour, LL) - sucht gleichgesinnten Partner mit Humor, Herz und Hirn. BmB: tari44@web.de

OBB: Flotte Berghexe sucht den Mann (+/- 50) für alle Fälle: Fels, Schnee, Abenteuer u. Genuss. BmB an badile202@yahoo.de

M: Jugendl. -sportl. Sie (43/1.64) mit Hirn, Herz u. Profi (ST/RR/LL...) sucht Ihn für Gipfelglück & Isarrauschen. berg03@gmx.de

Für´s Gipfelbussi, gem. lachen & genießen, radeln, Sonne & Meer, suche ich (41J., humorvoll) zuverl. Mann R7/8, - für´s Leben!! BmB. vivalavida70@web.de

M/Würmtal: Sie 41/1.63, schlank, sucht humorvollen Partner (NR) f. Berg & Tal, Sommer & Winter, Lachen & Weinen, gute u. schlechte Tage, kurz: Fürs Leben. Hobbys: Radeln & Wandern. BmB u. Tel.Nr. an Chiffre 2063/14439

Rm 7/Überall: Ich (39) habe den Winter genossen: Langlauf, gemütliche Sofastunden mit einem guten Buch, Kino-, Koch- u. Spieleabende mit Freunden... Nun freue ich mich auf den Frühling, wenn die Farben zurückkommen, die Wärme, und mit Dir (bis 45) vielleicht auch die Liebe... Supersportlich bin ich nicht, trotzdem würde ich gern mit Dir die Berge erklimmen, ferne Länder erkunden, laue Sommernächte durchtanzen, vielleicht sogar eine Familie gründen... BmB Chiffre 2063/14440

Attraktive Frau (1.70/53 J.) sucht Mann für Berge und Meer: inge.hering@koeln.de

Sportl. Akad., 44/1.70, blond, attr., su. im Rm Mü., sehr sportl., humorv. Ihn (-48). BmB an Chiffre 2063/14443 oder pilates1966@web.de

Rm 9/0: Ostern noch auf Skitour m. bergbegeist., sportl. Sie 56/1.58? Auch Wandern, Klettern, MTB, Trekking u. Kult. in Thür./weltweit: Schnee.kristall@web.de, Chiffre 2063/14446

M/Ro/Salzbg.: Wir zwei (26 u. 3) su. den Mann der gerne wandert, lacht, das Leben genießen kann u. der Fels in der Brandung sein will. Hübsches Madl m. kl. Hund su. f. die schönen Seiten des Lebens passendes Pendant b. 30 u. schlk. BmB. wanderfee115@web.de

Lebhafte Attac-Frau, Ärztin, erw. Kinder, optisch o.k., möchte vitalem, langen Mann (55-65 J.) begegnen. Engadin, Hohe Tatra? Rm 3+5. Chiffre 2063/14445

R91: Sie 43J./1.60/55 liebt Berge/Natur su. Ihn f. gemeins. Zukunft bmB. abaca@gmx.de

M: Radle, besteige Berge, Walke, gehe ins Fitness-Studio. Habe leider nie Sa/So Zeit. 51/1.78/68 Quatsche gern & bin eigentl. unkompliziert - ach ja, lesen ist auch angesagt & Zeit für Muse. Bis die Tage. Chiffre 2063/14441

R 6/7: Du triffst mich in den Alpen oder i.d. Weinbergen hier bei uns. Ich, Akad. 52J., 1.72, sportlich, mag Lachen, Leidenschaft, Berg- und Hütten-touren, schnelles Radeln, MTB, Gespräche über Gott und die Welt. Suche Gefährten für bekanntes und unbekanntes Terrain. anna-draussen@gmx.net

Löwin (64/1.60/60) liebt Kunst, Kultur, Musik. Ärztin, jgdl. + sportl., sucht fitten Partner (bis 70 J.) für Reisen + Wanderungen + evtl. mehr. Chiffre 2063/14450

ER SUCHT SIE

Kiel: (42, 1.89, 87, NR, stud., sportl. + unabhängig) Fescher Strandbewohner liebt Berge (Ski, Snowboard, Bergsteigen, MTB) & Kultur sucht tolle Frau mit Herz und Verstand. bassen@freenet.de

Fit für die 3. Lebenshälfte? Oberschwabe (64) su. Begleiterin für Berg u. See, m. Wanderstiefel u. Ski, für Theater, Konzert, Gespräch, Genuss, Gesundheit - u. f. die Liebe. vollwert@gmx.net

Rm ES, RT, TÜ: Wandern, Radfahren, Klettern, Natur erleben und genießen am schönsten zu zweit. Wer möchte mit mir 49/1.75 Berg und das Leben erkunden. Ich freue mich auf Deine Zuschrift unter zusammenunterwegs@web.de oder Chiffre 2063/14348

CH + überall, ausgeglichener Er 39/1.82/NR interessiert an fremden Kulturen, sucht aufgeschlossene Partnerin zum gemeinsamen Reisen, Skifahren, Tauchen, Wandern, Lachen und lieb haben. BmB. suedsee2010@gmx.ch

Bin (m., studiert, Anf. 40/1.80/75) gerne in der Natur und den Bergen unterwegs (Wandern, Skitouren). Fahre leidenschaftlich Rad und kann Kaiserschmarrn und Cappucino selten widerstehen. Man sagt ich sei charmant, gesellig und sensibel. Ob es stimmt? Find`s heraus! BmB an partnerin_plz7@gmx.de

RO + 50 km: Jung gebliebener Er 45/1.80/ NR sucht sportliche, fröhliche, natürliche Sie für Berg (Wandern, Klettern, HT, ST, MTB), Tal und andere Akt. Berggipfel2011@yahoo.de

Rm 8: Naturverbund. Er (41/1.83/Akad.) mal Lausbub mal Businessman, sucht Sie zum Radln (RR+MTB), Bergwandern und ggf. mehr, BmB an naturefreak_rv@gmx.de

Früh-linx-erwachen in RO. Die letzte Schitour war schee, jetzt schmilzt schon der Schnee, die Bienen und die Blumen... Er sucht Sie, 50+, schlank, sportlich. fruehlinxerwachen@web.de

Suche natürliche Frau mit Herz u. Verstand zum Wandern u. Radeln. Bin 48, 1.83, schlank, NR, niveauvoll, humorvoll u. naturverbunden im Raum 82. Berg.Wolfi@web.de

Thür./IK: Unkomplizierter, sportlicher Wanderer/Tänzer/Skifahrer (31/NR) sucht natürliche, lebenslustige, aktive Sie für gemeinsame Abenteuer. BmB an dro_gr-20@yahoo.de

Rm Stuttgart Bergfan (HT/KL/ST/?/57) sucht Partnerin. brgfn@web.de

Er (52/1.84) sucht Sie für gem. Unternehmungen wie RR, Bergwandern u. Reisen allgemein. Bin ein junggebliebener, sympathischer Mann. Rm 8/9. nor.muck@googlemail.com

Südl. Bayern/Allgäu: Humorvoller Bergbua (32/1.84/74) sucht lustige, liebevolle Sie für die Berge, (KL,ST,HT) und das Leben zu zweit. kempten78-dav@yahoo.de

Rm 83/OBB: Junggebl., weitgereister Er (48/1.84/71/NR sucht sportl., schlanke Sie, BmB. intothewild63@googlemail.com

Allg./Sdl: Naturmädel gesucht für ST, MTB + faul abhängen. Bin 54/1.74/65 kg/NR. Chiffre 2063/14390

„Du gfreist di auf jede Bergtour, auf laue Sommerabende, auf gemeinsames Rühren im Kochtopf, bist für alle spontanen Unternehmungen zu begeistern? Gipfelhalbe mit Allrounder (LL, Pisteln, MTB...) aus OA (43/1.80/70) einzulösen bei dadmigfrein@web.de“

M: Kletterer (31/1.80) sucht heiße Affäre m. entsp. sportl. Madl: jules_muc@gmx.net

Lust auf gemeinsame Aktivitäten, z. B. Kultur/LL/Wandern/u.v.m? Er 66/1.68/NR/ schlank, freut sich über BmB von ehrl. Fr. 63 u. - d. Reg. Bodensee. Chiffre 2063/14397

Allgäu-Südd.: Lebensfroher, bergsüchtiger, vorzeigb. ER 50/1.80/schlank/Akad./Freiberufler, su. f. ST/BT/HT u. f. d. Tour durchs Leben, eine sehr sportl., fesche u. intel. Partnerin. Freue mich auf Deine (Bild?) Zuschrift. Chiffre 2063/14398

Obb-Nb: Er 63/1.70, sportlich, schlank, NR sucht Sie für die Berge + f. die Liebe + für gemeinsame glückliche Zukunft f. immer. Chiffre 2063/14399

Rm 8: Sportl. Er (43/1.80/NR) sucht natürl., schlanke Sie bis 40 J. für Ski, MTB, Bergw., Rock-Konzert & gemeinsamen Fußabdruck. BmB sven_onaut@gmx.de

N/Er/Ba: Gutaussehend, natürlich, kulturell interessiert, großes Herz - bist auch Du so? Dann suche ich (42/1.89/74) Dich. Laß uns weitere Gemeinsamkeiten entdecken! BmB. more-in-common@gmx.de

M/OBB: Er (46/1.80/73/NR) sucht sie mit Herz, Hirn u. Humor für Fels u. Firn Plaisier u. Pulver, Kino, Kultur u. Kind/-er, BmB an: pizmiz@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

KLEINANZEIGEN

Rm 0: (50/1.71) bin sportlich aktiv (Trekking, Bike, Ski) u. naturverb. Su. junge, schlanke u. natürl. Frau für ein gemeins. Leben. BmB an ddmidu@web.de

Mü/Obb/S-dtschl. junggebl., aktiver, lebens-, reise-, abenteuerlustiger Münchner (45/1.70/62), Allround-/Bergsportler (Ski, ST, HT, MTB...), unabhäng., gebildet, vielseitig interess. (Tanz, Musik, Kultur, Kochen...) weltoffen, tolerant, liberal, sucht sportl.-natürl., unkomplizierte, fröhl. Partnerin ab 30, gerne mit Kind(ern), um Erlebnisse zu teilen, Natur, Berge, Sport, Kultur, Reisen gemeins. zu erleben, das Leben zu genießen, den Alltag anregend zu gestalten und vielleicht eine ehrl., dauerh. Lebensgemeinschaft einzugehen, mögl. mB. Reisch2008@gmx.de

Gemeinsam mit Dir die Welt neu entdecken, neue Pfade begehen u. neue Eindrücke sammeln. Gemeinsam mit Dir Wandern u. Klettern, Radeln u. Reisen, faul sein u. genießen. Ich, der „schneestauber@freenet.de" aus dem Osten Bayerns, 54 J./1.78 u. fit genug, um gemeinsam mit Dir ewig jung zu bleiben.

Nördl. Bayern: Er (50/schlank/fit) sucht zuverl. Seilpartnerin zum Klettern, Bergsteigen, Skitouren gehen und für jede Lebenslage. BmB an Chiffre 2063/14400

M/OBB: Miteinander reden, Berge erleben, Vater 46/1.80/72 mit Tochter (13) sucht natürliche Partnerin für Ski, Klettern, MTB und mehr. BmB an: aufundab@gmx.de

S+TÜ+RT: Große Herausforderungen findest DU (um 45) nicht nur in Yosemite, sondern oft in dir selbst. Für den Gleichklang zwischen Beruf+Berufung, (Moto)Rad+Tat, Fels, Berg, Meer+mehr ist eine respektvolle + solide Partnerschaft unerläßlich. Catch it if you dare - just1104@arcor.de

Rm 8/9: Bin natürlicher, unternehmungslustiger attr.? Akad. (55/1.73/71). Suche junggebliebene, niveauvolle Naturliebhaberin für Berge, Ski, Radeln, Reisen und Kultur aber auch zum Kuscheln und Seele baumeln lassen. bergemitdir@web.de

Rm 7: Bin (64/1.80/Akad.) sportlich (Wandern, Ski, Rad), lebensfroh und reiselustig, neugierig auf Menschen, Geschichte und Kultur. Suche Dich, positiv denkend, zum Pferdestehlen. BmB an Chiffre 2063/14401

Rm 7/8/9, schlanker, sportlicher Ing. Ende 60, 1.80 sucht weltoffene, opt. Gefährtin für Reisen, Kultur, Trekking fürs Leben. Chiffre 2063/14402

Rm 85: Sportlicher Er (RR, Laufen, Ski, LL) 39 J., schlank, NR sucht natürliche Sie zur gemeinsamen Bewegung und zum L(i)eben. Die auch sehr gerne zum Bergwandern geht. BmB an: martin.nikolaus@gmx.de

M/8: Seilende frei. Berg-Allrounder, 46/1.90/ Teilzeitpapa, sucht sportl. Sie, die sich einbindet. BmB an: seilfrei@gmx.de

K/überall: Eine neue Liebe - das wär der Gipfel! Findest Du auch? Dann melde Dich bei mir (33/NR/1.76/71): gipfelstuermer77@web.de

Rm Bodensee: Schatzsucher (44 Jahre/1.81/80/Akad.) mit Spaß am Skifahren, Radeln, Wandern, Baden und Kultur sucht den Fund seines Lebens (w, 30-38 J., gerne mit Familienwunsch) um die kleine und große Welt gemeinsam neu zu entdecken. Bist Du das vielleicht? BmB an: kopf-und-bauch@gmx.de

Gemeinsame Wege am Berg + im Leben. Zur optimalen Orientierung, wird das pass. weibl. Pendant gesucht, von m/50/1.87. Raum Bodensee. bergrabe@gmx-topmail.de

M/Obb: Du genießt die Natur (Wandern), bist sportl. (Rad/Laufen), hast Spaß am Leben (Kochen/Kultur)? Dann freue ich (35/1.78/67/ NR/Akad.) mich auf gemeinsame Unternehm. mit Dir. BmB an: stoa-mandl@t-online.de

7+Allgäu: Bodenst. Handw. (38/1.78) su. nette, ehrl., nat., unkompl. Partnerin (NR) b. 38 zum Wandern, Lachen, Reden, Entsp. u.v.m. BmB an: bergfan09@web.de

M: Welche lebensfrohe und liebevolle Frau sucht Mann (44/1.88/schl.) mit Herz, Verstand und Humor für Berge, Kino, Familie, Meer und mehr? Berge2011@gmx.de

Rm 83: Bergbua (1.87/30) sucht liabes, humorvolles, Mädel zum Gipfelstürmen und evtl. zum Verlieben. BmB an: gipfeschnapps@web.de

GAP: Wir finden uns für den Neuanfang einer harmon. u. konstruktiv. Beziehung. Berg- u. naturverbunden, (54/1.89/89/NR). Bildzuschriften unter: 2962@gmx.de

Ostbayern: Gemeinsam mit Dir durchs Leben und in die Berge gehen. Zuverlässiger, naturverbundener Er 42, NR, sucht Gleichgesinnte, schlanke Sie. Chiffre 2063/14403

Rm 8: Humorvoller, attrakt., sportl. Er 39/1.87, mag die Berge, Meer u. Kultur. Welche Sie interess. sich für (ST/LL/MTB/KL, Kultur+Reisen). Lass uns das Leben genießen. BmB an: bergsee71@gmx.de

PLZ 87+86: Suche sportl. Frau mit Power, f. Ski, Skitouren, Berge, MTB, Transalp, Sauna, romantische Abende, Gardasee, bin 52/1.72, sportl., schlank. Tel.: 0176/62208808, bergfan@yahoo.de

Rm 86: Sportl. aktiver 60-er sucht Sie - mal sportlich, mal elegant - mit breitem Interessenspektrum: Kunst, Kultur, Reisen, Rad, Ski, Bergwandern. BmB an Chiffre 2063/14419

Nordbayern, Akad. 44/1.84/NR, sucht sportl. Sie f. MTB u. Wandern...bikengrilli@gmx.de

Aktiver Er aus dem Rm MM (46/1.78/77) m. HHH, sucht Partnerin f. ein lebendiges und harmonisches Miteinander. Ich mag Kultur, Sport, Nixtun, Lesen, Berge, Reisen uvm. BmB an: 220311@gmx.de

LI-OA: Sportl., naturverb. ER (39/1.80/80/ NR) sucht nette Sie zum Wandern, Radln, ST + Sonstigem :-) BmB an: jack_71@gmx.de

Südl. Obb.: Lebenslustiger, sportl., naturverb. Fische-Mann (62/1.79/73) sucht humorvolle Partnerin für alles, was zu Zweit mehr Spaß macht (Bergwandern, MTB, Ski, Laufen). Bin auf einem Auge blind. BmB an: mounki@gmx.de

M/8: Netter (39/1.75/schl./NR), sucht natürliche, sportliche Sie mit Herz u. Verstand für Berg-, Rad-, Skitouren. 8_berg@web.de

Allg. Ich 38 J./1.90/sportl., magst Du Berge+Reisen dann melde Dich. h7373@gmx.de

Rm 72 + 80 km: Er sucht auf diesem Weg, für eine gemeinsame Zukunft, eine schlanke, (zierliche) attrakt., sportl., beziehungsfähige, liebe Frau. Ich bin 45/1.78/72, vorzeigbar, mag Sport, liebe die Natur und besonders die Berge, bin umgänglich, lebe in geordneten Verhältnissen und gehe zum Lachen nicht in den Keller. tue203@web.de

M/Rm 8: Abenteuerlustig, humorvoll und in Berge & Natur verliebt? Dann schreib mir (38/1.90/Akad./NR/sportlich)! BmB an: coati73@web.de

LL/WM/OAL: Attrakt. Er (39/1.80/Akad.) möchte Berg & Tal, Kultur, Italien...gemeinsam mit sportl., attrakt. und humorvoller Sie erleben. BmB! berg@wolke7.net

Rm 5/6: Er, Anf. 40/1.78/schlank/NR, sucht Sie für gemeinsame Unternehmungen (Wandern/ Radtouren/Paddeln/Klettern...) und mehr. Diesen Sommer möchte ich z.B. gern Klettersteige der Alpen entdecken, kommst Du mit? Bin übrigens sehr kinderlieb und habe auch den Traum von eigenen Kindern noch nicht ganz aufgegeben. BmB an: 27tx@gmx.de

Rm ULM: Naturfreund (41/1.80/NR) sucht Naturfreundin für gem. Zukunft. BmB an: bergruf69@gmx.de

M: Sportl., attraktiver Akad. (50) sucht natur- u. bergbegeisterte Sie zum Leben, Lachen u. Genießen. Lass uns die Welt u. Berge erobern! Gipfellust@web.de

GAP/WM/Tölz: Berge+Wasser uvm. Er 54/1.78/ 73/NR/sportl., su. Sie b. 53 m. Herz+Verstand o. Altl. f. gem. Zukunft. bergundnatur@online.de

R. Augsburg/Mü.: Waage, 39/1.70/sportl./ schlank/Akad., Skitouren, Bergsteigen, MTB, Laufen, Fitness, Yoga, aber auch Kultur, Kochen, Wein, Kino, Reisen, sucht schlanke Sie. BmB an: kd1944@gmx.de

Bodensee: Sportlich, attr., junggebl., Er (49/1.81/NR) sucht Sie für Bergabenteuer (ST/HT/KL/SB/Rad), Liebe & viel mehr zu Zweit. bergsporty49@yahoo.com

Rm 9 +: Ich (42-186-85-NR-Klettern-Rad-Ski-Tauchen-Lesen-Tanzen-Kino-Kultur-...) suche Dich mit Hirn-Herz-Humor für all das und mehr. BmB an hi-he-hu@web.de

Wer (50+) hat Freude am Klettern in den Bergen, HT, ?? (Raum 7) 50P@gmx.de

UL - Allgäu: Ich 38/1.80/NR, gehe gern auf MTB-Ski-und Bergtour. Suche sportlichen Sonnenschein um die schönen Dinge gemeinsam zu erleben. BmB. namaste71@web.de

Raum 6, Ganzer Kerl. Mit Humor und Herz, weder auf den Mund noch auf den Kopf gefallen. Reiselustig, neugierig, sportlich, fit (MTB, Klettern, Ski/touren) Sehr ansehnliche, jünger wirkende Erscheinung, 180cm, 81 kg, Jahrgang 60. Suche passendes Weibsbild, e-mail: klaus.habel@online.de

Your inside is out & your outside is in. Beatles-Fan 52/1.79/74 Inneres & Äußeres nicht normgemäß, sucht Dich mit Faible für Berge (ST, HT) Radln, H. Hesse, Sterne, Lagerfeuer, Kinderlachen. Chiffre 2063/14436

Rm 7/8/9: Angst um Dich würde ich haben ein Regentropfen könnte Dich erschlagen, sollte ich Dich auf Tour u. durchs Leben begl. dürfen. Bin 66/1.77//83/NR, attraktiv, humorvoll, tanzfr., sensibel, ohne Anhang. Chiffre 2063/14437 oder Edelweiss1945@gmx.de

Rm 9 (außer neue BL): Lebenssolist sucht f. die Bildung eines Lebensduos und die Berge unabhängige Sie (ca. 41-48 J., 1.65). Bergwandern, Hocht., Fernreisen, Kultur, Arbeit. Chiffre 2063/14438

BB/Süden: Egal ob Pulp Fiction oder Findet Nemo, Ski- o. MTB-Tour, Klettern, Badminton oder ein WE auf dem Sofa, ich (38/1.80/80/ NR) bin für vieles zu begeistern, Du auch? Dann schreib an holterdipolter@email.de

2011 DAV Panorama auch als E-Paper

Neu:

Kleinanzeigen jetzt auch online unter www. alpenverein.de, Publikationen zu finden.

Ihr direkter Ansprechpartner für private Kleinanzeigen: Tanja Karg

tanja.karg@atlas-verlag.de, Tel. 089 55241-226 oder unter **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

KLEINANZEIGEN

FLOHMARKT

Klettern - Hefte von Anfang an bis Heute über 120 Stück, VB 300 € . Tel. 07635/2295

Schneeschuhe, Steigeisen, Bergbücher, alte Wanderkarten z. verk. Tel. 089/957-7619

Verkaufe steigeisenfesten Hochtourenstiefel BOREAL G 1 (lila) Gr. 11 (46), 2 x getragen, VB 180 €, Tel. 07151/54971 od. 0162/4035738

Wanderschuhe Lowa Damen, Gr. 40, außen-innen Leder, 50 €/NP 180 €, Tel. 07322/22867

Meindl Bergstiefel Magic Junior Mid, Gr. 36, einmal getragen, zu klein geworden, preiswert. Tel. 07733/996819 + 0160/99746385

Lawinenball, neu, VB 160,- €. Tel. 07734-2981

Bergwelt Jahrg. 81-88, komplett im Einband, gegen Höchstgebot. Tel. 08102/6184

Hochtourenschuh, Meindl Matterhorn extrem, Gr. 8!/2, silber/pistazie, fabrikneu, VB 180 €. Tel. 08684/1451

VAUDE-Einmannzelt BIVI, Fehlkauf, 0,9 kg, super Packmass, NP 150 € VB 130 € T.0170/3347134

Kletter-u. Wanderausr., Rucksack, Hosen He., Gr. 48, Stiefel Gr. 43, Gurte, Seile, Steigeisen, vers. Zubehör, alles neuw., Preis VB, Tel. 08638/73216, bobbyundgeli@online.de

Tour Ski, 1.75 m. Zubeh., Tel. 07031/801226

Verschenke Berg- u. Alpinzeitschriften. peter.rolf@alice.de

Verk. gut erh. Kletterausr., z.B. Keile, Friends uvm. Preis VHS. Tel. 06391-993694

Suche Hausertasche 110l mRol 01703415887

DAV-Jahrb.,1984-2004,abzug.T. 0176/32445591

Zu versch. 3 P. LLSki, 210/200 m. Schuhen 44/40, 2 Eispickel, Rucksack u. ä. T. 089/843514

Lawinenverschüttetensuchset-Barryvox-VS + L-Schaufel + Sonde, 180 €, Tel. 09246/980891

Scarpa Triolet GTX rot/gelb, Gr. 43,5 nur 8 Tage getr. 160 €, rischen-olfen@web.de

Ergobike Daum 19 Festprogr., 1 Cardio, VB 200 €, Selbstabh.: 40 kg, Tel. 08856/8941 (19-20 h)

Tourenski m. Zubehör 100 €. T. 07176-3634

Tourenskischuhe, Fehlkauf, Dynafit, 26.5, neuwertig, Neupreis 460 €, für 250 €, VB Tel. 08026/8198

Tourenskistiefel Nordica, gelb, sehr gut erhalten. GR. 43/44 wg. Krankheit. T. 089-2717282

Lowa Expedition 6000, Gr. 10, 4x getragen, NP 499 €, VB 290 € Tel. 08138-8914

Wer ist auf eig. Initiative auf d. Küstenpfad in Cornwall gewandert und kann mir darüber berichten? Tel. 089-304632

GESUCHT – GEFUNDEN

Lawinensonde am Schwarzkogel gefunden (05.01.2011), Tel. 0151/55512659

Habe am 23.01.11 gegen 15.30 am Parkplatz zur Namloser Wetterspitze meinen rechten Skihandschuh, Ziener, schwarz, GoreTex, verloren. Bitte melden unter e-mail: seb@11ant.de Vielen Dank!

Odlo Helmhaube dunkelgrau, Größe Kind/S gefunden im Kreuzeckhaus Garmisch-Partenkirchen vom 31.12. bis 03.01.2011 lag sie im Trockenraum „Bullerjan" herum. alex@glafey.de

Taschenmesser am Geigelsteingipfel am Mittwoch, 05.01.2011 gefunden. Tel. 0176/24787063

LVS-Gerät Arva Edelrid (orange) am 29.12.10 bei Unterammergau/Parkplatz Kappel/Mittleres Hörnle verloren. Suche ehrlichen Finder. Finderlohn! Tel. 0179/7380559 oder neeleo@web.de

Skifell am Gipfel von der Joelspitz (Wildschönau) gefunden, am 05.02., Tel. 0049 (0) 8065775

www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2011: bitte ankreuzen:

DAV 03/11 erscheint am **17.05.2011**
Anzeigenschluss ist am **08.04.2011**

Chiffre gewünscht: ☐ ja, Chiffregebühr 11,90 ☐ nein

Rubrik A ☐ Sie sucht Ihn ☐ Er sucht Sie ☐ Bekanntschaften ☐ Reisepartner/-in

Rubrik B ☐ Vermietungen ☐ Immobilien ☐ Verschiedenes

Rubrik C ☐ Flohmarkt

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,50)	Rubrik B (je Zeile 26,20)	Rubrik C (je Zeile 6,00)
	12,50	26,20	6,00
	25,00	52,40	12,00
	37,50	78,60	18,00
	50,00	104,80	24,00
	62,50	131,00	30,00

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. oder E-Mail: _____

Unterschrift: _____

☐ **beiliegendem Verrechnungsscheck**

☐ **Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug (nur deutsche Bankverbindungen möglich)**

Name der Bank: _____

BLZ: _____

Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München,
Tel.: 089/55241-226; Fax 089/55241-271, E-Mail: tanja.karg@atlas-verlag.de, Internet: **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT – Wandern, Trekking, Bergsteigen , Sportklettern, Expedition – Könneritzstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

Postleitzahlgebiet 3

37671 Höxter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltausstellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Postleitzahlgebiet 5

Postleitzahlgebiet 6

64285 Darmstadt: ALPINLADEN – Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, **www.alpinladen.de,** Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

Postleitzahlgebiet 7

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE – Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOUREN-ECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Friedrichshafenerstr. 1d, Tel. 08 41/4 72 23, Fax 08 41/4 37 35

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, **www.foerg.de**

Postleitzahlgebiet 9

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofsplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilage:

Teilbeilage:

- MTS Austria GmbH
- UDI UmweltDirektInvest-Beratungsgesellschaft mbH
- Personal Shop Handels GmbH
- Tourismusverband Radstadt
- Bayern Tourismus Marketing GmbH

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Deutscher Alpenverein www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen www.alpenchalets.com
DAV Summit Club www.dav-summit-club.de
Elbrus www.elbrus-reisen.de
Garhammer www.garhammer.com
Globetrotter www.globetrotter.de
Hauser Exkursionen www.hauser-exkursionen.de
Hotel Sportalm www.sportalm.net
Komperdell www.komperdell.com
Lowa www.lowa.de
Mammut www.mammut.ch
Nikwax www.nikwax.com
Odlo www.odlo.com
Schulz Aktiv Reisen www.schluz-aktiv-reisen.de
Sektion München des DAV e. V. www.alpenverein-muenchen-oberland.de
Unterwegs biz www.unterwegs.biz
Wikinger Reisen www.wikinger.de

Im nächsten DAV Panorama ab 17. Mai:

- **Porträt:** Kletterschwergewicht Toni Lamprecht
- **Hüttenporträt:** 100 Jahre Biberacher Hütte
- **Knotenpunkt:** Alles außer Alpen

Die größte Ferienregion der Schweiz eignet sich ideal für einen Bike-Urlaub. Ob gemütliche Tagestour oder anspruchsvolle Mehrtages-Runde: In den Graubündener Bike-Destinationen kommen Einsteiger, Familien, Genießer und Bike-Freaks auf ihre Kosten.

Die Berge des Apennin gipfeln in den drei Schutzgebieten der Region Abruzzen, Gran Sasso, Majella und Abruzzen-Nationalpark. Bergwanderer finden hier einsame Touren in großartiger Landschaft – und italienische Kultur vom Feinsten.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
63. Jahrgang Nr. 2, April/Mai 2011, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de, www.dav-panorama.de

Redaktion
Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Unterwegs, Knotenpunkt, Reportage)
Andi Dick – ad (Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Reportage, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Unterwegs, Porträt, Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Mirjam Frede – mf
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt" obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Autoren dieser Ausgabe
Peter Donatsch, Martin Engler, Gerhard Fitzthum (fi), Gaby Funk (gf), Beat Gugger, Heribert Hoven (hho), Matthias Keller (mk), Christine Kopp, Dieter Krüger, Andreas Lind (ali), Folkert Lenz, Annika Müller, Doris Neumayr, Michael Pröttel, Christian Rauch, Jörg Ruckriegel (jr), Manfred Scheuermann (ms), Barbara Seidenstücker, Karl Sulser, Nils Theurer (nth), Christoph Thoma (ct), Thomas Urban (tu), Dr. Wolfgang Wabel (ww), Petra Wiedemann (pw)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama
Sensit Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt." sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Anzeigen
atlas Verlag GmbH
Brienner Straße 41
80333 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax 089/552 41-271
Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Disposition: Christine Hartl (-245), Service: Roswitha Denneler (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und outdoorworld in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 45 (ab 1.1.2011)

Gesamtherstellung:
Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 4/10: 554.644
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

AWA

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

WWW.DAV-SHOP.DE

Digitale Wegweiser

Das Satmap Active 10 PLUS Satelliten Navigationsgerät und die Alpenvereinskarten Digital, Version 3.0. Im DAV-Shop zum Mitglieder-Vorzugspreis.

Speziell für die Bedürfnisse von Alpinisten, Bikern, Kletterern: Das Satmap Active 10 PLUS, unschlagbar im Bundle mit den Alpenvereinskarten Digital V.3.

dav-shop.de

Stets im Bilde
Besonders großer (5,3 cm x 7,0 cm), hochauflösender Bildschirm, auch bei hellen Lichtverhältnissen gut ablesbar.

Detailgenaue Darstellung
Es werden keine Vektorkarten wie üblich verwendet, sondern Raster- bzw. Pixelkarten. Das heißt: Sie sehen alle Details bis hin zur Schummerung so deutlich wie im Original.

Innovativ
Patch Antenne mit superschnell arbeitendem SiRF Star 3 Prozessor und elektronischem Zweiachsen-Kompass.

Outdoortauglich
Stoßfestes, wasserdichtes Gehäuse. Mit den mitgelieferten Batterien läuft das Active 10 PLUS bis zu 16 Stunden.

Inklusive 56 Alpenvereinskarten im Maßstab 1:25.000 bzw 1:50.000 auf der neuen Satmap SD-Karte Version 2. Nur Karte einschieben und es kann losgehen. Die einzelnen Karten der Version 2 finden Sie unter www.dav-shop.de

Enthält 51 AV-Karten sowie die acht bis Sommer 2009 erschienenen BY-Karten.

Guter Überblick durch Orthofotos (Luftbilder) für die 2D- und 3D-Ansicht und „Schwebende Texte“ über den Bergen und Hütten im 3D-Modell.

Enthält 2400 Skirouten, davon 200 in den bayerischen Alpen.

Sie können sofort aus dem Kartenbild zu Google Earth wechseln.

Jetzt mit Namenssuche innerhalb von 50.000 Begriffen.

Weitere Infos und Wissenswertes über die Systemvoraussetzungen finden Sie unter: www.dav-shop.de.

Satmap Active 10 PLUS Einzelpreis 399,-€*

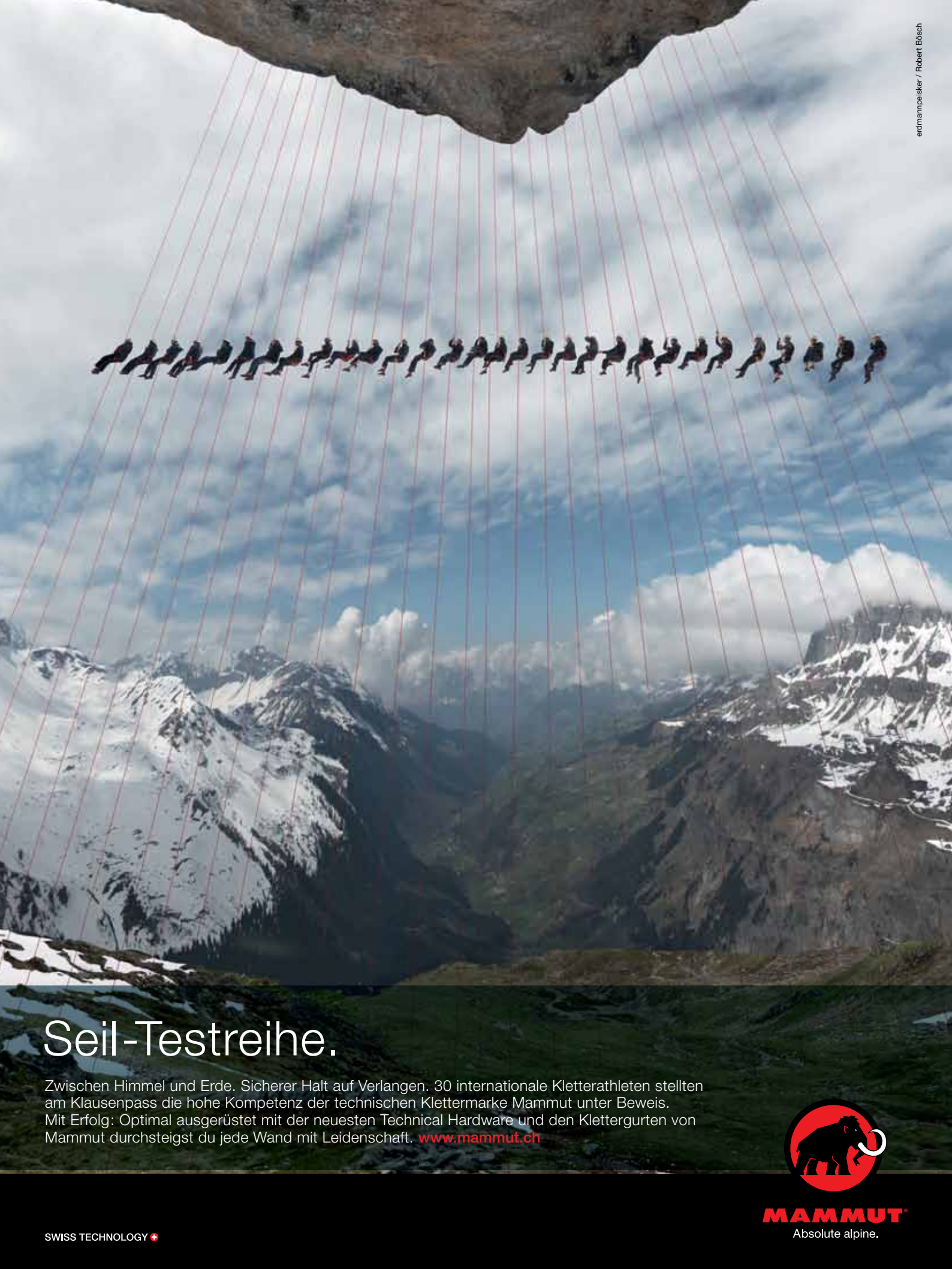
Active 10 PLUS + Alpenvereinskarten Digital V.3 im Bundle (Angebot gilt nur bis 30.06.2011 und bei gemeinsamer Bestellung) **439,-€***

Alpenvereinskarten Digital V.3 DVD Einzelpreis 79,-€*

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax unter 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München.

*Preise gelten nur für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Nichtmitglieder zahlen für Satmap Active 10 PLUS 489,-€, für das Bundle 539,-€ und für die Alpenvereinskarten Digital V.3 99,-€.



erdmannpeisker / Robert Bösch

Seil-Testreihe.

Zwischen Himmel und Erde. Sicherer Halt auf Verlangen. 30 internationale Kletterathleten stellten am Klausenpass die hohe Kompetenz der technischen Klettermarke Mammut unter Beweis. Mit Erfolg: Optimal ausgerüstet mit der neuesten Technical Hardware und den Klettergurten von Mammut durchsteigst du jede Wand mit Leidenschaft. www.mammut.ch

MAMMUT®
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY